Science For A Better Life

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2011

Nachhaltigkeitsbericht 2011

Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht machen wir deutlich, welche ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen und Chancen mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind und mit welchen Strategien und Lösungen wir diesen begegnen.

Wir wollen mit dem vorliegenden Bericht unsere Stakeholder umfassend, transparent und prägnant informieren. Die Anliegen unserer Geschäftspartner und Mitarbeiter ebenso wie der Aktionäre, Nichtregierungsorganisationen, Lieferanten, Behörden und breiten Öffentlichkeit bilden die Grundlage unserer Berichterstattung. Sie geben uns entscheidende Impulse für unsere Nachhaltigkeitsstrategie.

In unserem Strategiekapitel stellen wir die Verankerung der Nachhaltigkeit in unserem Geschäft dar. Dies verdeutlichen wir anhand von drei Kernthemen unseres Nachhaltigkeitsengagements: unserem Beitrag zur Gesundheitsversorgung, zur Ernährungssicherung sowie zum Klima- und Ressourcenschutz. In den Kapiteln „Unternehmensführung“, „Innovationen & Produktverantwortung“, „Mitarbeiter“, „Ökologie“ und „Gesellschaftliches Engagement“ berichten wir anhand von Daten und Fakten detailliert über unsere Nachhaltigkeitsleistung.

Mit dem Bericht streben wir größtmögliche Übersichtlichkeit, Überprüfbarkeit und Transparenz an. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hat alle Inhalte einer prüferischen Durchsicht unterzogen (siehe S. 69f.).

Aufgrund der Fülle an Informationen stehen ausgewählte Berichtsinhalte ausschließlich online zur Verfügung. Sie sind an der jeweiligen Stelle farbig markiert und wurden ebenfalls in die Prüfung einbezogen.

Dieser Bericht wird in Deutsch und Englisch aufgelegt. Redaktionsschluss war der 30. April 2012. Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll 2013 veröffentlicht werden.

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird häufig die männliche Schreibweise für Personenbezeichnungen gewählt. Damit sind sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint.

Wichtige Orientierung für unsere Berichterstattung bilden die G3.1-Leitlinien der „Global Reporting Initiative (GRI)“ und die zehn Prinzipien des „UN Global Compact (UNGC)“. GRI hat die Einhaltung des Levels A+ geprüft und bestätigt. Das Statement dazu und ein kurzgefasster GRI-Index mit den korrespondierenden Prinzipien des UNCG befindet sich in der hinteren Umschlagklappe. Eine ausführliche Übersicht der GRI-Indikatoren [1] und unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des UNGC [2] unter Berücksichtigung des „Blueprint for Corporate Sustainability Leadership“ stellen wir im Internet zur Verfügung.

1 BAYER WEB

2 BAYER WEB

Weiterführende Informationen im Internet

In unserem Bericht verweisen wir an verschiedenen Stellen auf weiterführende Informationen im Internet. Alle im Bericht angegebenen Internet-Verweise sind mit einer Kennziffer versehen. Unter www.nachhaltigkeit2011.bayer.de finden Sie auf der Seite „Online-Berichtslinks“ einen Überblick über alle Verweise mit Kennziffer.

ONLINE-BERICHT	Vertiefende Informationen in unserem Online-Nachhaltigkeitsbericht
BAYER WEB	Weiterführende Informationen auf Bayer-Seiten
WWW	Verlinkungen zu zusätzlichen Informationen auf Internetseiten Dritter

Schnell und einfach zu unserem Online-Bericht:

Lesen Sie mit Ihrem Smartphone und einer entsprechend installierten App den nebenstehenden Code. Sie finden den Online-Bericht auch unter www.nachhaltigkeit2011.bayer.de

Ziele 2015*

Unternehmensführung

Lieferantenmanagement

- Information aller Lieferanten mit bestellbezogenem Ausgabevolumen über den Bayer-Lieferantenkodex
- Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten, die ≥ 75 % des gesamten Einkaufsvolumens darstellen, und ≥ 75 % des Einkaufsvolumens aus Risikobereichen
- Jährliche Auditierung der Nachhaltigkeitsleistung von mindestens 10 % der Lieferanten aus Risikobereichen oder mindestens 15 Lieferanten

Compliance

- Ausweitung des Compliance-Trainings auf 100 % aller Bayer-Manager

Innovationen & Produktverantwortung

Forschung & Entwicklung

- Erhalt oder Erhöhung der F&E-Ausgaben in Relation zum Umsatz

Produktverantwortung

- Roll-out der „Global Product Strategy“ in weitere zehn Länder mit verschiedenen Landessprachen

Mitarbeiter

Diversity

- Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte in Richtung 30 %

Arbeitssicherheit (neue Zielgröße)

- Verbesserung der Arbeitsunfallrate (Unfälle mit Ausfalltagen) auf ≤ 0,21 LTRIR**

Ökologie

Klimaschutz

- Reduktion der spezifischen Treibhausgas-Emissionen im Konzern um 35 % (direkte und indirekte Emissionen in Relation zur produzierten Verkaufsmenge in t) im Zeitraum 2005 bis 2020

Verfahrens- und Anlagensicherheit

- Umsetzung der Bayer-weiten Initiative zur Steigerung der Verfahrens- und Anlagensicherheit
  Bis Ende 2012 gezielte Schulung von weltweit ca. 26.000 Mitarbeitern in Verfahrens- und Anlagensicherheit

Emissionen

- Senkung weiterer relevanter Emissionen (ozonabbauende Substanzen -70 %, flüchtige organische Verbindungen -50 %)

Abfall

- Reduktion des spezifischen gefährlichen Abfalls aus der Produktion auf 2,5 % in Relation zur produzierten Verkaufsmenge

Gesellschaftliches Engagement

- Weitere Fokussierung unseres weltweiten Engagements auf naturwissenschaftliche Bildung, Talentförderung, Spitzenforschung und Gesundheitsversorgung sowie in Deutschland zusätzlich auf Breiten-, Jugend- und Behindertensport

* soweit nicht anders dargestellt. Näheres zu den Zielen finden Sie auf Seite 12 und zu Beginn der Kapitel im Leistungsbericht.
** Lost Time Recordable Incident Rate = Anzahl der berichteten Arbeitsunfälle und arbeitsbezogenen Erkrankungen, die mindestens einen oder mehr Ausfalltage zur Folge hatten in Bezug auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden

Der Bayer-Konzern

Der Bayer-Konzern ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Gesellschaften rund um den Globus. Auf der Karte findet sich eine Auswahl wichtiger Unternehmensstandorte.

Der Konzern 2011 in Zahlen (Vorjahreswerte in Klammern)

	Nordamerika	Lateinamerika/Afrika/ Nahost	Europa	Asien/Pazifik	Gesamt
Umsatz (in Mio. €)	**8.177** (8.228)	**6.068** (5.628)	**14.441** (13.751)	**7.842** (7.481)	**36.528** (35.088)
Mitarbeiter	**15.800** (16.400)	**16.400** (16.100)	**53.600** (54.300)	**26.000** (24.600)	**111.800** (111.400)
F+E-Ausgaben (in Mio. €)	**528** (612)	**42** (35)	**2.187** (2.246)	**175** (160)	**2.932** (3.053)
Anzahl konsolidierte Gesellschaften	**42** (42)	**44** (43)	**139** (150)	**58** (53)	**283** (288)

Bayer-Konzern Kennzahlen

Kategorie	Kennzahlen	2010	2011
Ökonomische Kennzahlen (in Mio. €)			
	Umsatzerlöse	35.088	36.528
	EBIT[1]	2.730	4.149
	EBIT vor Sondereinflüssen[2]	4.452	5.025
	EBITDA[3]	6.286	6.918
	EBITDA vor Sondereinflüssen[2]	7.101	7.613
	EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen[4]	20,2 %	20,8 %
	Ergebnis vor Ertragsteuern	1.721	3.363
	Ertragsteuern	-411	-891
	Konzernergebnis	1.301	2.470
	Ergebnis je Aktie (€)[5]	1,57	2,99
	Bereinigtes Ergebnis je Aktie (€)[6]	4,19	4,83
	Brutto-Cashflow[7]	4.771	5.172
	Netto-Cashflow[8]	5.773	5.060
	Nettofinanzverschuldung	7.917	7.013
	Investitionen (gemäß Segmenttabelle im Geschäftsbericht 2011)	1.621	1.666
	Forschungs- und Entwicklungskosten	3.053	2.932
	Dividende pro Aktie der Bayer AG in €	1,50	1,65
	Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	8.099	8.726
	Pensionsverpflichtungen[9]	17.699	19.310
Mitarbeiter-Kennzahlen[10]			
Vielfalt und Chancen	Anteil an Frauen im oberen Management (in %)	21	22
	Anzahl Nationalitäten im Konzernführungskreis (in %)	21	22
	Anteil Vollzeitmitarbeiter mit vertraglich festgelegter Arbeitszeit von maximal 48 Std./Woche (in %)	100	100
	Anteil Mitarbeiter mit Krankenversicherung (in %)	94	94
	Anteil Mitarbeiter mit Zugangsberechtigung zu einer betrieblichen Altersversorgung oder einer unternehmensfinanzierten Altersversorgung (in %)	71	69
	Anteil Mitarbeiter, die durch Kollektivvereinbarungen erfasst werden, insbesondere hinsichtlich Löhnen und Arbeitsbedingungen (in %)	55	54
Sicherheit	Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (LTRiR*)	0,34	0,31
	Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (RiR*)	0,62	0,56
Ökologische Kennzahlen			
Emissionen	Direkte Treibhausgas-Emissionen (CO_2-Äquivalente in Mio. t)[11]	4,80	4,23
	Indirekte Treibhausgas-Emissionen (CO_2-Äquivalente in Mio. t)[11]	3,70	3,92
	Flüchtige organische Verbindungen (in 1.000 t/a)	2,54	2,69
	Gesamt-Phosphor im Abwasser (in 1.000 t/a)	0,09	0,08
	Gesamt-Stickstoff im Abwasser (in 1.000 t/a)	0,49	0,53
	Gesamter organisch gebundener Kohlenstoff (in 1.000 t/a)	1,42	1,50
Abfälle	Erzeugter gefährlicher Abfall (in Mio. t/a)	0,35	0,47
	Deponierter gefährlicher Abfall (in Mio. t/a)	0,06	0,12
Ressourceneinsatz	Wassereinsatz (in Mio. m^3/a)	474	411
	Primärenergieeinsatz in Petajoule (10^{15} Joule)/a**	51,63	50,10
	Sekundärenergieeinsatz in Petajoule (10^{15} Joule)/a**	34,08	34,85
Umweltereignisse und Transportunfälle	Umweltereignisse	7	3
	Transportunfälle	8	7

1 EBIT: operatives Ergebnis gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.
2 EBIT(DA) vor Sondereinflüssen stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass das EBITDA vor Sondereinflüssen eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit darstellt, da es weder durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse belastet ist. Das Unternehmen möchte dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert.
3 EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
4 Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen berechnet sich aus der Division von EBITDA vor Sondereinflüssen und den Umsatzerlösen.
5 Ergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division angepasstes Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien.
6 Das bereinigte Ergebnis je Aktie stellt eine Kennzahl dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert ist. Das Unternehmen geht davon aus, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert.
7 Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Steuern zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter bzw. geschuldeter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten abzüglich Gewinne aus der Neubewertung bisheriger Vermögenswerte bei stufenweisem Unternehmenserwerb. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis (EBIT) als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.
8 Netto-Cashflow: Entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7
9 Anschaffungsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen
10 Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte, Vorjahreswerte angepasst
11 Portfoliobereinigt nach „Greenhouse Gas Protocol"
* Die RIR- und LTRIR-Werte der Jahre 2007 bis 2010 wurden auf Basis der damaligen MAQ-Werte berechnet und enthalten noch nicht die arbeitsbedingten Erkrankungen.
** Ab 2011 berichten wir unseren Energieeinsatz nach Herkunftsarten differenziert

Bayer: Science For A Better Life

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Mit der Ausrichtung auf unsere Mission „Bayer: Science For A Better Life“ und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience. Sie bieten Zugang zu wichtigen globalen Wachstumsmärkten und werden von unseren Servicegesellschaften unterstützt.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Unsere Kenntnisse und Produkte können helfen, Krankheiten zu diagnostizieren, zu lindern und zu heilen. Sie dienen dazu, die Qualität von Nahrungsmitteln zu verbessern und für eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu sorgen. Außerdem leisten sie einen bedeutenden Beitrag für ein aktives Leben im modernen Alltag. Dank unseres Know-how und unserer Innovationskraft können wir nicht zuletzt Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels bieten.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien der Nachhaltigkeit und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliches Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Inhalt

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden Dr. Marijn Dekkers 3

Der Bayer-Konzern 4
- Erfolg durch Innovation und Verantwortung 4
- Teilkonzerne und Servicegesellschaften 6

Strategie und Kernthemen 8
- Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 10
- Gesundheit weltweit fördern 14
- Die Zukunft der Landwirtschaft mitgestalten 17
- Emissionen senken – Klima schützen 20
- Interview mit Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wolfgang Plischke 23

Unternehmensführung 24
- Corporate Governance 24
- Compliance bei Bayer 25
- Unser Risikomanagement 26
- Stakeholder-Dialog 27
- Engagement in den Regionen 29
- Lieferantenmanagement 31
- Die Bayer-Aktie als nachhaltiges Investment 33

Innovationen und Produktverantwortung 34
- Forschung und Entwicklung 34
- Produktverantwortung bei Bayer 36
- Innovationen für die Gesundheit – Bayer HealthCare 39
- Innovationen auf vielen Feldern – Bayer CropScience 41
- Innovation Schicht für Schicht – Bayer MaterialScience 45
- Innovationsmotoren – die Bayer-Servicegesellschaften 46

Mitarbeiter 47
- Arbeitnehmer- und Menschenrechte respektieren 47
- Moderne Unternehmenskultur 49
- Diversity fördern 50
- Mitarbeiter gewinnen und fördern 52
- Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz 53

Ökologie 55
- Material- und Energieeinsatz 55
- Emissionen in die Luft 56
- Wassernutzung und Emissionen in das Wasser 58
- Abfall und Recycling 60
- Schutz der Biodiversität 61
- Managementsysteme zur Umsetzung unserer HSEQ-Ziele 62
- Umweltereignisse und Transportunfälle 64

Gesellschaftliches Engagement 65
- Organisation und Steuerung 65
- Bildung und Forschung 66
- Gesundheit und Soziales 66
- Umwelt und Natur 67
- Sport und Kultur 67

Weitere Informationen 68
- Grundlagen der Berichterstattung 68
- Prüfbescheinigung Ernst & Young 69
- Glossar 71

Umschlag
- Berichtsprofil Klappe vorne
- Bayer-Konzern
- Kennzahlen
- Impressum Klappe hinten
- Termine
- GRI-Statement
- GRI-Index mit UN Global Compact-Prinzipien

Mit Nachhaltigkeit Akzeptanz für Innovationen schaffen

Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Mission „Bayer: Science For A Better Life“ treibt uns immer wieder aufs Neue an. Wir arbeiten Tag für Tag sehr hart daran, unsere Stellung als Innovationsunternehmen von Weltrang weiter zu stärken und mit innovativen Produkten und Lösungen das Leben vieler Menschen zu verbessern.

In unseren Kerngeschäftsfeldern engagieren wir uns für die Gesundheit von Mensch und Tier, für eine bessere Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung sowie auf dem Gebiet der Energie- und Ressourceneffizienz. Und das tun wir mit großer Verantwortung und einem klaren Bekenntnis zu nachhaltigem Wirtschaften. Denn nur dann können wir die so wichtige gesellschaftliche Akzeptanz für unsere Innovationen schaffen.

Konkret heißt das: Sicherheit hat bei uns höchste Priorität. Die Sicherheit unserer Produkte und Anlagen ist unsere „license to operate“. Sie ist die Grundlage für das Vertrauen, auf das wir bei unseren Kunden und Aktionären, bei Behörden, Nachbarn und auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwingend angewiesen sind.

An allen unseren Standorten weltweit gehören deshalb Sicherheitsschulungen für unsere Belegschaft wie für externe Dienstleister und Lieferanten zur Tagesordnung. Außergewöhnliche Veranstaltungen wie unser weltweiter „Safety Day“ im vergangenen Jahr sorgen zudem dafür, das Bewusstsein für Sicherheit in Büro, Labor und Betrieb weiter zu stärken. Die ständigen Bemühungen tragen Früchte. Unsere Performance im Bereich Sicherheit ist so gut wie nie zuvor. Wir werden alles daran setzen, dass das so bleibt.

Die sichere Handhabung und Anwendung unserer Produkte steht im Fokus unserer Aktivitäten, zu denen eine transparente Kommunikation und Vermittlung unserer Produktsicherheitsinformationen gehören. So berücksichtigen wir auch das Vorsorgeprinzip der Vereinten Nationen und der EU-Kommission.

Neben Sicherheit ist Rechtschaffenheit ein weiterer, wichtiger Aspekt von Nachhaltigkeit. Nicht zuletzt deshalb zählt Integrität zu unseren vier LIFE-Werten (Leadership, also Führung, Integrität, Flexibilität und Effizienz). Denn es versteht sich von selbst, dass die Einhaltung aller relevanten Gesetze und Vorschriften ein unerlässlicher Bestandteil unserer weltweiten Geschäftsaktivitäten ist. „Compliance“ – also regelkonformes und gesetzmäßiges Handeln – ist bei uns ein Thema, auf das wir uns kontinuierlich konzentrieren. Deshalb haben wir zu Beginn dieses Jahres unsere Compliance-Organisation nochmals gestärkt und effizienter aufgestellt. Dabei nehmen wir auch unsere Geschäftspartner intensiver in die Pflicht, die wir noch in diesem Jahr in einem sogenannten „Third Party Due Diligence“-Prozess bewerten lassen.

Als global agierendes Unternehmen müssen und wollen wir in unseren gelebten Werten Vorbild sein. So sind wir als eines der ersten Unternehmen dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Wir bekennen uns ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien mit den Schwerpunkten Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung und fördern deren Einhaltung auch als Unterzeichner der Plattform „Corporate Sustainability Leadership – LEAD“.

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht setzen wir den offenen und konstruktiven Dialog mit unseren Stakeholdern fort: über Herausforderungen und Chancen, Ziele und Fortschritte, aber auch über Prinzipien und Werte. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr Marijn Dekkers

Erfolg durch Innovation und Verantwortung

Der Bayer-Konzern ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit rund 112.000 Beschäftigten. Als Management-Holding definiert die Bayer AG die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Wir wollen Wert schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft. Verantwortung ist die Basis dafür.

Unternehmensstruktur

Bayer ist 1863 in Wuppertal, Deutschland, entstanden und hat seit 1912 seinen Sitz in Leverkusen, Deutschland. Der Konzern ist mit über 300 vollkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften auf fünf Kontinenten vertreten. Er wird geführt von einer Management-Holding, unter deren strategischer Leitung die Teilkonzerne und Servicegesellschaften eigenverantwortlich arbeiten. Das operative Geschäft obliegt den drei Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience. Unsere drei Servicegesellschaften Bayer Business Services GmbH, Bayer Technology Services GmbH und Currenta GmbH & Co. OHG bieten internen wie externen Kunden Unternehmensdienstleistungen an. Der Konzern-Vorstand wird bei der strategischen Führung des Unternehmens vom Corporate Center unterstützt.

Bayer AG (Holding)

Konzernvorstand

Dr. Marijn Dekkers
Vorsitzender

Werner Baumann
Finanzen

Prof. Dr. Wolfgang Plischke
Technologie,
Innovation & Nachhaltigkeit

Dr. Richard Pott
Strategie & Personal

Corporate Center

■ Corporate Office ■ Communications ■ Investor Relations ■ Corporate Auditing
■ Law, Patents, Compliance & Insurance ■ Regional Coordination ■ Group Accounting & Controlling ■ Finance
■ Taxes ■ Mergers & Acquisitions ■ Environment & Sustainability ■ Corporate Human Resources & Organization
■ Corporate Development

Teilkonzerne
Bayer HealthCare
Bayer CropScience
Bayer MaterialScience

Servicegesellschaften
Bayer Business Services
Bayer Technology Services
Currenta

Unser wirtschaftlicher Erfolg

Das Geschäftsjahr 2011 war für Bayer strategisch und operativ sehr erfolgreich. Unsere nach dem 1. Quartal angehobenen Konzernziele haben wir erreicht. Unsere Innovationsprojekte in den Teilkonzernen, insbesondere die Entwicklung der Pharma-Pipeline, haben wir erfolgreich vorangetrieben. Den Konzernumsatz steigerten wir währungs- und portfoliobereinigt um 5,5 % (nominal: 4,1 %) auf 36,5 Mrd €. Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich um 52,0 % auf 4,1 Mrd €. Das EBITDA vor Sondereinflüssen verbesserten wir um 7,2 % auf 7,6 Mrd €. Das Konzernergebnis stieg auf 2,5 Mrd € an (+ 89,9 %). Die Nettofinanzverschuldung sank um 0,9 Mrd € auf 7,0 Mrd €.

Unsere Wachstumsmärkte haben im Geschäftsjahr 2011 einen bedeutenden Beitrag zum Umsatzanstieg geleistet. Als solche haben wir die Regionen Asien (ohne Japan), Lateinamerika, Osteuropa sowie Afrika und Nahost definiert. Der Umsatz in diesen Wachstumsmärkten stieg um 9,0 % auf 13,3 Mrd €. Der Anteil der Wachstumsländer am Gesamtumsatz betrug 2011 rund 36,4 %. Eine genauere Aufschlüsselung der Umsätze finden Sie auf der vorderen Umschlagklappe (nach Regionen) und im Geschäftsbericht 2011, S. 80/81 (nach Teilkonzernen und Regionen).

Unsere Investitionen

Für Forschung und Entwicklung wurden im Geschäftsjahr 2011 2,9 Mrd € aufgewendet. Dies entspricht einer Forschungsquote von 8 % bezogen auf den Umsatz. Davon entfielen 1,9 Mrd auf Bayer HealthCare (66,4 %), 0,7 Mrd auf Bayer CropScience (24,7 %) und 0,2 Mrd (8,1 %) auf Bayer MaterialScience.

Für Investitionen sind im Jahr 2011 insgesamt 3,9 Mrd € abgeflossen, davon 1,6 Mrd € (+ 6,7 %) für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Davon entfielen auf Bayer HealthCare 608 Mio €, auf Bayer CropScience 280 Mio € und auf Bayer MaterialScience 565 Mio €. In diesen Ausgaben sind u.a. Beträge für den Ausbau unseres MaterialScience-Standorts in Shanghai sowie Ausgaben im Rahmen einer Lizenzvereinbarung im Bereich HealthCare enthalten. Die Ausgaben für Akquisitionen in Höhe von 261 Mio € entfielen u.a. auf den Erwerb des Tiergesundheitsunternehmens Bomac, Neuseeland, der Hornbeck Seed Company Inc., USA, und der Pathway Medical Technologies Inc., USA.

Ein Überblick über die wesentlichen Investitionen und sonstigen Erwerbe des Berichtsjahres findet sich in unserem Geschäftsbericht 2011, S. 87.

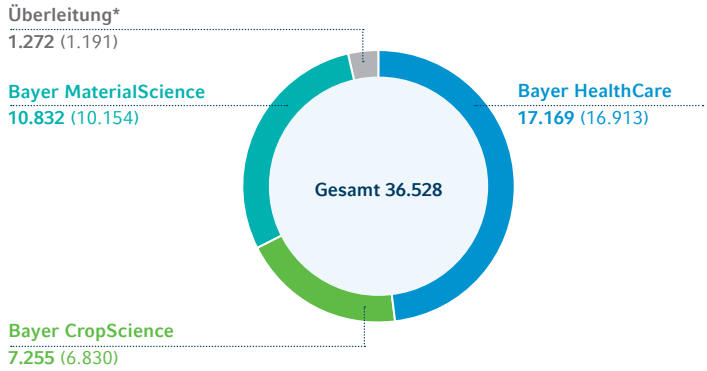
Unsere Aktie

Unter Einbeziehung der im Mai 2011 gezahlten Dividende von 1,50 € sank der Kurs der Bayer-Aktie im Verlauf des Jahres um 8 %. Am Ende des Jahres notierte der Bayer-Aktienkurs bei 49,40 € – trotz des Rückgangs lag die Rendite damit über der des DAX (minus 15 %). Ein langfristig orientierter Anleger, der vor fünf Jahren 10.000 € in Bayer-Aktien investierte und die Dividenden reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2011 über ein Vermögen von 13.920 €. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 6,8 %.

Das Eigenkapital des Bayer-Konzerns stieg um 0,4 Mrd € auf 19,3 Mrd €. Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2011 bei 36,5 %. Die Aktionäre der Bayer AG repräsentieren ein breites internationales Anlegerspektrum. Die zu 100 % in Streubesitz befindlichen Aktien gehören laut einer Erhebung vom November 2011 zu 25,3 % Anlegern aus den USA und Kanada, 25,1 % kommen aus Deutschland, 18,1 % aus UK und Irland, 8,2 % aus den Ländern Frankreich, Spanien, Italien und Portugal, 4,2 % aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein, 3,9 % aus den Benelux-Staaten, 3,4 % aus Skandinavien und 6,0 % aus weiteren Ländern. In dieser Rechnung sind 5,8 % des Aktienkapitals nicht erfasst.

2011 qualifizierte sich Bayer erneut für die Aufnahme in wichtige Nachhaltigkeitsindizes, die Unternehmen anhand von ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien bewerten. Mehr Informationen finden Sie dazu im Kapitel „Unternehmensführung“, S. 24.

Umsatz nach Teilkonzernen 2011 in Mio. Euro (Vorjahreszahlen in Klammern)



* Den Teilkonzernen nicht direkt zugeordnet, im Wesentlichen Umsatzerlöse der Servicegesellschaften

Nachhaltigkeit in den Teilkonzernen und Servicegesellschaften

Teilkonzerne

Bayer HealthCare

Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und Medizinprodukten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.

Dr. Jörg Reinhardt,
Vorstandsvorsitzender, Bayer HealthCare AG

Gemeinsam die Gesundheitsfürsorge weltweit verbessern

Mit unseren Produkten wollen wir dazu beitragen, die Lebensqualität von Mensch und Tier zu verbessern. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, Menschen weltweit einen bedarfsgerechten Zugang zu Arzneimitteln zu ermöglichen und durch Aufklärungsprogramme die Ausbreitung von Krankheiten einzudämmen. Die Problematik ungenügender Gesundheitsversorgung in vielen Ländern lässt sich nicht allein durch Aktivitäten einzelner Unternehmen oder Organisationen beheben. Ein Schwerpunkt unseres gesellschaftlichen Engagements liegt daher auf der langfristigen Zusammenarbeit mit anerkannten Hilfsorganisationen und internationalen Gremien in sogenannten Public Private Partnerships. Dabei setzen wir auf maßgeschneiderte Zugangsprogramme in der medizinischen Versorgung und engagieren uns bei der Weiterbildung der Ärzteschaft in einigen Regionen.

Hauptsitz: Leverkusen
Mitarbeiter: 55.700 (2011), 55.700 (2010)
Umsatz: 17.169 MIO € (2011), 16.913 MIO € (2010)
Standorte: in mehr als 120 Staaten
Website: www.bayerhealthcare.com

Bayer CropScience

Bayer CropScience nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Pflanzeneigenschaften.

Sandra E. Peterson,
Vorstandsvorsitzende, Bayer CropScience AG

Ernährungssicherung durch nachhaltige Landwirtschaft

Ernährungssicherheit, Ressourcenknappheit und Klimawandel: Zur Bewältigung dieser globalen Herausforderungen müssen die Voraussetzungen für eine effiziente und nachhaltige Landwirtschaft geschaffen werden. Bayer CropScience bietet daher innovative und nachhaltige Lösungen für Klein- und Großbetriebe und verbindet die Akteure der gesamten Wertschöpfungskette vom Saatgut bis zum Konsumenten, um die Zukunft und den nachhaltigen Fortschritt der Landwirtschaft aktiv mitzugestalten. Wir spielen eine wichtige Rolle in ausgewählten öffentlich-privaten Kooperationen wie beispielsweise der branchenweiten „New Vision for Agriculture“ zur nachhaltigen Umgestaltung der globalen Landwirtschaft, und wir richten Events aus wie das „International Cereal Future Forum“ zur Förderung der nachhaltigen Produktivitätssteigerung dieses Grundnahrungsmittels.

Hauptsitz: Monheim
Mitarbeiter: 21.000 (2011), 20.700 (2010)
Umsatz: 7.255 MIO € (2011), 6.830 MIO € (2010)
Standorte: in mehr als 120 Staaten
Website: www.bayercropscience.com

Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von Hightech-Polymerwerkstoffen und Entwickler innovativer Lösungen für Produkte, die in vielen Bereichen des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.

Patrick Thomas,
Vorstandsvorsitzender, Bayer MaterialScience AG

Innovative Technologien und Produktionsverfahren

Für uns als Industrieunternehmen, das wirklich nachhaltig sein möchte, ist es wichtig, dass unsere Produkte möglichst umweltverträglich sind. Wir messen saubereren, CO_2-armen Produktionsverfahren und innovativen Technologien eine große Bedeutung bei. In unserem Geschäft arbeiten wir intensiv mit an den neuesten Trends im Automobilbau, in der Architektur und der Unterhaltungselektronik. Innovation ist für uns gelebte Praxis. Dabei sind Funktionalität, Design, Effizienz und Marktkenntnis immer stärker gefragt.
Mit unseren neuen Technologien antworten wir auf globale Herausforderungen wie Verstädterung, die wachsende Weltbevölkerung, eine Revolution im Gesundheitswesen und immer rasanteren technologischen Wandel. Ebenso sind umweltverträgliche Prozesse sowie die Sicherheit unserer Beschäftigten zentrale Elemente eines nachhaltigen Geschäftsmodells.

Hauptsitz: Leverkusen
Mitarbeiter: 14.800 (2011), 14.700 (2010)
Umsatz: 10.832 MIO € (2011), 10.154 MIO € (2010)
Standorte: in mehr als 55 Staaten
Website: www.bayermaterialscience.com

Servicegesellschaften

Bayer Business Services

Bayer Business Services ist das globale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT- und Business Services. Das Angebot konzentriert sich auf Dienstleistungen in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Daniel Hartert,
Vorsitzender der Geschäftsführung, Bayer Business Services GmbH

IT- und Business Services für eine nachhaltige Entwicklung

Mit den Initiativen „Ecofleet", „Business Travel" und „Green IT" sind wir Teil des Bayer-Klimaprogramms. Unser Ziel ist, die durch die Bayer-Fahrzeugflotte und unsere IT-Infrastruktur verursachten Kohlendioxid-Emissionen deutlich zu senken und den Bayer-Mitarbeitern durch innovative HD-Videokonferenz-Technologie klimaschonende Alternativen zu Geschäftsreisen zu bieten.
Das Ziel, den CO_2-Ausstoß der Fahrzeugflotte von 2007 bis 2012 um 20 % zu reduzieren, werden wir dieses Jahr erreichen. Noch einen Schritt weiter sind wir bei „Green IT". Hier haben wir unser Ziel, die Energie-Effizienz unserer Rechenzentren von 2009 bis 2012 um 20 % zu steigern, bereits ein Jahr früher als geplant erreicht. Und die neuen Formen der virtuellen Zusammenarbeit, angefangen von High-End-Videokonferenz-Systemen bis hin zu den vielfältigen Kollaborations-Möglichkeiten unserer modernen PC-Arbeitsplätze, finden große Akzeptanz und helfen, überflüssige Reisen und den damit verbundenen CO_2-Ausstoß zu vermeiden.

Hauptsitz: Leverkusen
Mitarbeiter: 6.400 (2011), 6.500 (2010)
Standorte: in mehr als 70 Staaten
Website: www.bayerbbs.de

Bayer Technology Services

Bayer Technology Services ist das weltweite technologische Rückgrat und ein wichtiger Innovationsmotor des Bayer-Konzerns, wenn es um die Entwicklung und die Planung sowie den Bau und die Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Bayer Technology Services ist das Einstiegsportal für Ingenieure im Konzern.

Dr. Dirk Van Meirvenne,
Geschäftsführer, Bayer Technology Services GmbH

Technologische Kompetenz für nachhaltiges Handeln

Bayer Technology Services arbeitet eng mit den Bayer-Teilkonzernen zusammen, die Verantwortung für die konzernweiten ökologischen und sozialen Belange weltweit umzusetzen. Dazu gehört, dass wir an allen Standorten internationale Standards implementieren und nach dem Stand der Technik Verfahren entwickeln, Anlagen planen und realisieren sowie die Sicherheit, Effizienz und Verfügbarkeit von Anlagen erhöhen. Beispielsweise haben wir den Bayer Climate Check entwickelt und weltweit bei Bayer angewandt und verantworten die Prozess- und Anlagensicherheitsplattform für den gesamten Konzern.

Hauptsitz: Leverkusen
Mitarbeiter: 2.700 (2011), 2.700 (2010)
Standorte: Belgien, Brasilien, Deutschland, Indien, Mexiko, Russland, Singapur, USA, Vereinigte Arabische Emirate, VR China
Website: www.bayertechnology.com

Currenta

Currenta bietet Dienstleistungen in chemisch-technischen Bereichen. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung.

Dr. Günter Hilken,
Vorsitzender der Geschäftsführung, Currenta GmbH & Co. OHG

Chemieparks sichern nachhaltige Entwicklung der Industrie

Als Chemieparkbetreiber leisten wir einen wichtigen Beitrag zur energieeffizienten und ressourcenschonenden Produktion unserer Kunden, beispielsweise durch effiziente Stoffverbünde und Produktionsnetzwerke sowie durch ein fachgerechtes Entsorgungs- und Umweltmanagement. So trägt das Modell „Chemiepark" auch zu einer nachhaltigen Sicherung von Arbeitsplätzen im Umfeld unserer Standorte bei. Allein durch die konsequente Umsetzung unseres „Currenta-Klimaschutzprogramms A++" wurden bis 2011 rund 200 Einzelprojekte abgeschlossen, die in Summe jährlich rund 159.000 t CO_2 gegenüber 2005 einsparen. Eine konsequente Förderung und Schulung unserer Mitarbeiter, beispielsweise zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement oder zur Arbeitssicherheit sind weitere Schwerpunkte unseres Engagements.

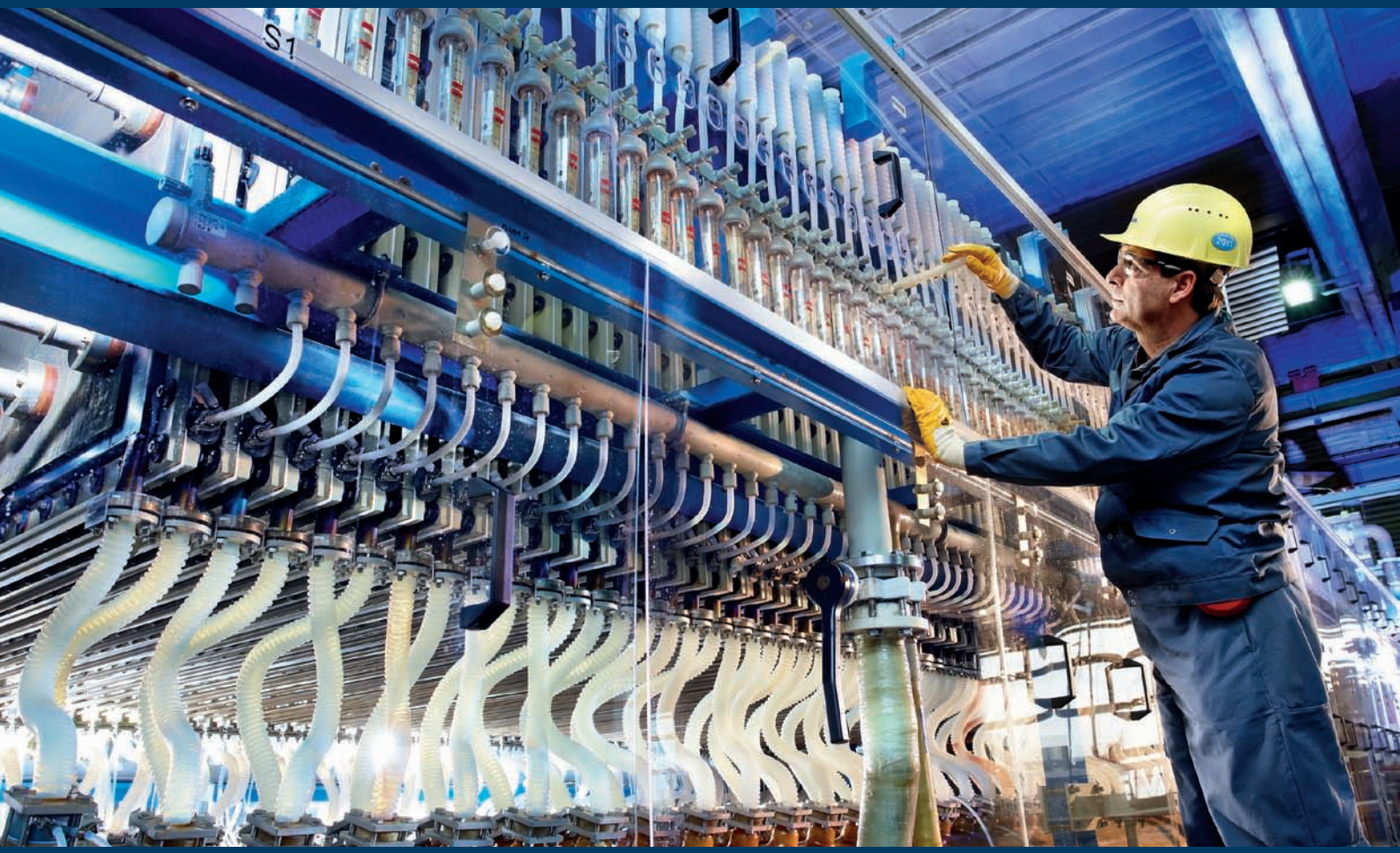
Hauptsitz: Leverkusen
Mitarbeiter: 5.400 (2011), 5.400 (2010)
Standorte: Leverkusen, Dormagen, Krefeld
Website: www.currenta.de

Wachstum mit Verantwortung: Globalen Herausforderungen begegnen

Rund sieben Milliarden Menschen leben auf der Erde. Bis 2050 werden es mehr als neun Milliarden sein. Bevölkerungswachstum, Zugang zu Ressourcen, Klimawandel, Armut und Chancengleichheit stellen für Gesellschaft, Politik und Unternehmen enorme Herausforderungen dar. Für die wachsende Weltbevölkerung eine ausreichende ***Gesundheits-, Nahrungsmittel- und Energieversorgung*** *zu gewährleisten, ist eine große Aufgabe der internationalen Gemeinschaft. Für unser Unternehmen, das sich diesen Herausforderungen verantwortungsbewusst stellt, ergeben sich daraus auch globale Wachstumschancen. Entsprechend seinem Leitbild „Science For A Better Life" leistet Bayer relevante Beiträge, um zur Lösung der großen, globalen Herausforderungen beizutragen. Wirtschaftlicher Erfolg und die nachhaltige Ausrichtung unseres Geschäfts sind dazu unsere wesentlichen Antriebsfaktoren.*

Gesundheit *In Lateinamerika ist Chagas weitverbreitet. In Kooperation mit der Weltgesundheitsorganisation WHO kämpft Bayer beispielsweise in Argentinien gegen die Krankheit. Die Bekämpfung schwerer Tropenkrankheiten gehört zu den UN-Millennium-Entwicklungszielen.*

Ernährung *Die Farmer Doan Thi Hong und Phan Minh Phat (v. li.) bei der Reisernte. Das Programm „Much More Rice" soll z. B. in Vietnam dazu beitragen, sowohl den Ertrag als auch die Qualität von Reis zu steigern.*



Ressourcen- und Energieeffizienz *Luciano Goncalves von Bayer MaterialScience überprüft den Natronlaugezulauf zum Sauerstoffverzehrkathoden-Element. Mit der Sauerstoffverzehrkathoden-Technologie können bei der Chlorproduktion aus Kochsalz etwa 30 Prozent Energie eingespart werden.*

Strategie und Kernthemen

Nahrung, Gesundheit sowie Klima- und Ressourcenschutz sind essenzielle Pfeiler für den Wohlstand der Gesellschaft. Möglichst viele Menschen sollen daran teilhaben können. Doch die Voraussetzungen dafür sind schwieriger denn je: Insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern wächst die Bevölkerung rapide und setzt die lokale Infrastruktur und das ökologische Gleichgewicht zunehmend unter Druck. Andererseits ermöglicht hohes Wachstum in diesen Ländern vielen Menschen einen steigenden Lebensstandard. Gleichzeitig altern die Gesellschaften in den meisten Industrieländern, sodass auch hier die sozialen Systeme aus dem Gleichgewicht geraten. Die weltweit zunehmende Verstädterung übt aufgrund sich wandelnder Konsummuster und eines enormen Energieverbrauchs zusätzlich Druck auf die natürlichen Ressourcen aus, der globale Kohlendioxidausstoß nimmt als Folge weiterhin zu.

Wie künftig immer mehr Menschen am Wohlstand partizipieren und gleichzeitig die negativen Auswirkungen für die Umwelt so gering wie möglich gehalten werden können, ist eine Frage, der sich weltweit tätige Unternehmen wie Bayer stellen müssen. Sie wird von Aktionären, Politikern, Mitarbeitern und Öffentlichkeit gleichermaßen an uns gerichtet. Ein Teil unserer Stakeholder ist dabei vor allem an der langfristigen Geschäftsentwicklung durch zukunftsweisende Produkte und Anwendungen interessiert, ein anderer Teil erwartet von uns in erster Linie substanzielle Beiträge, mit deren Hilfe das weltweite volkswirtschaftliche Wachstum möglichst nachhaltig gestaltet werden kann. Diese beiden Interessenbereiche, das wirtschaftliche Wachstum und die ökologische und gesellschaftliche Verantwortung, in Einklang zu bringen, ist unser Anspruch und sichert unsere Zukunftsfähigkeit.

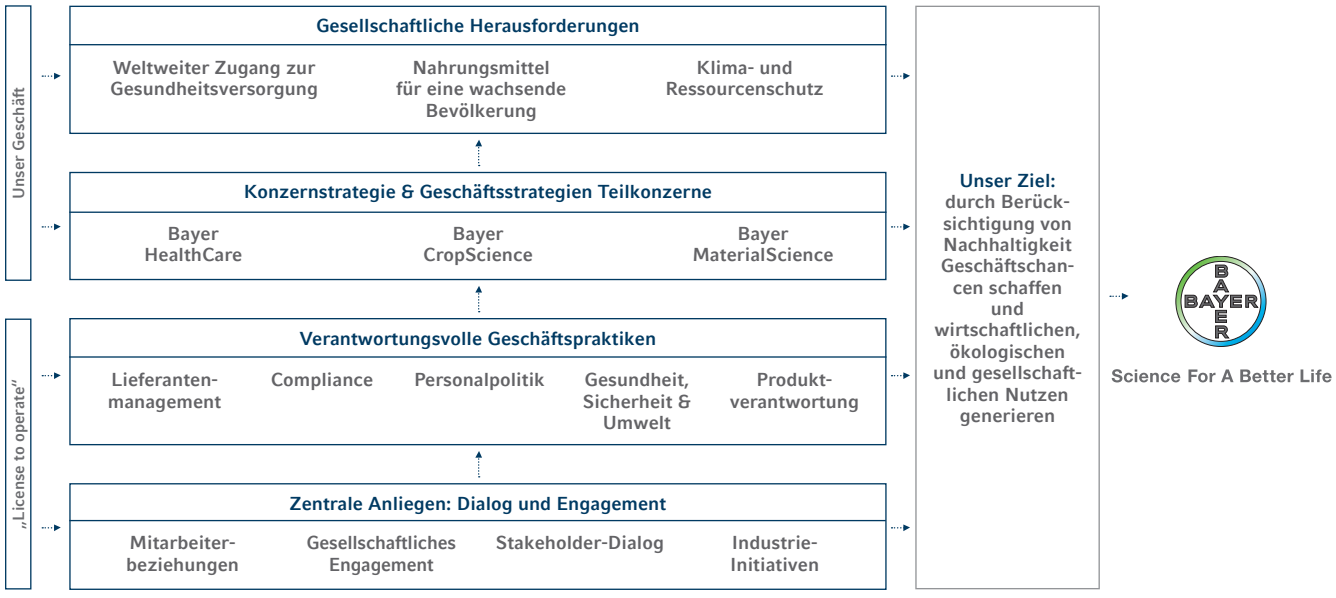
Lösungsbeiträge zu globalen Herausforderungen

Für Bayer sind die weltweiten Anforderungen an eine nachhaltige Entwicklung von großer Bedeutung. Die Zukunft unserer Geschäftsfelder wird von den politischen und gesellschaftlichen Folgen der großen Zukunftstrends beeinflusst. Damit wir angesichts der globalen Herausforderungen auch die langfristige Unternehmensexistenz sichern können, arbeiten wir an Zukunftslösungen, die der nachhaltigen Entwicklung und dem eigenen Geschäft dienen. Wir verfügen in unseren drei Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience über ein Produktportfolio, das einige der drängendsten Probleme in der Gesundheitsversorgung, der Ernährungssicherung und des Klimaschutzes adressiert. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken sind uns Verpflichtung: potenziell negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt müssen begrenzt werden.

Zahlreiche Produkte von Bayer tragen zur Lösung der drängenden Herausforderungen in vielen Teilen der Welt bei und unterstützen mehrere Millennium-Entwicklungsziele [3] der Vereinten Nationen. Als Weltmarktführer auf dem Gebiet der hormonellen Verhütungsmittel unterstützen wir z. B. die Bemühungen vieler Regierungen, das Bevölkerungswachstum

3 www

Die Bayer-Nachhaltigkeitsstrategie



Unseren Anspruch, ökologische und gesellschaftlich-soziale Verantwortung mit unternehmerischen Interessen in Einklang zu bringen, verwirklichen wir auf vier Ebenen.

in ihren Ländern durch Familienplanungsaktivitäten zu begrenzen. Das hilft auch potenziellen Engpässen bei der Gesundheitsversorgung und Ernährungssicherung vorzubeugen. Des Weiteren stellt Bayer der Weltgesundheitsorganisation (WHO) einige seiner Medikamente für sogenannte „Vernachlässigte Tropenkrankheiten" zur Verfügung und ist, gemeinsam mit anderen großen Pharmaherstellern, Teil der im Januar 2012 von der „Bill & Melinda Gates Foundation" ins Leben gerufenen Initiative zur Bekämpfung der Vernachlässigten Tropenkrankheiten. Pflanzenschutzmittel, Saatgut, Pflanzen mit verbesserten Eigenschaften, z. B. mit einer Toleranz gegenüber abiotischen Stressfaktoren wie Hitze, Trockenheit und salzige Böden sowie neue Anbaumethoden tragen dazu bei, Ernten auch in Gebieten zu schützen, die vom Klimawandel beeinträchtigt sind. Damit leisten sie einen Beitrag zur Ernährungssicherung. Die von Bayer produzierten Werkstoffe, u. a. zur Gebäudeisolierung, helfen wiederum unseren Kunden dabei, Energie zu sparen und somit auch ihre CO_2-Emissionen zu verringern.

Meinung

„Das Thema Nachhaltigkeit findet sich heute auf der Agenda des Top Management – noch vor zehn Jahren hätte das kaum jemand für möglich gehalten. Doch die Verknappung natürlicher Ressourcen, die wachsende Weltbevölkerung und die Urbanisierung betreffen Unternehmen heute unmittelbarer denn je. Diese Trends werden sich weiter verschärfen. Hinzu kommt, dass sich Firmen in einem Multi-Stakeholder-Umfeld befinden, das immer mehr Transparenz und nachhaltige Unternehmensführung fordert. Gleichzeitig ändert sich das Verhalten der Konsumenten, die ihre Kaufentscheidung von nachhaltigen Produkten abhängig machen. Darum ist Nachhaltigkeit keine Modeerscheinung, sondern ein Fundamentaltrend. Viele Unternehmen haben bereits begonnen, Nachhaltigkeit in ihr Kerngeschäft zu integrieren. Dazu wiederum bedarf es besonders qualifizierter und langfristig incentivierter Führungskräfte, die diesen Transformationsprozess vorantreiben. Nachhaltigkeit wird zukünftig einer der zentralen Faktoren sein, die über die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen entscheiden."

Dr. Johannes von Schmettow, Geschäftsführer der Personalberatung Egon Zehnder International Deutschland

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Als Erfinder-Unternehmen mit der Mission „Bayer: Science For A Better Life" [4] setzen wir weiterhin auf unsere Kernkompetenz, neue Lösungen in den wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereichen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien zu entwickeln. Basierend auf unserer Innovationsfähigkeit verfolgen wir eine Strategie des nachhaltigen und profitablen Wachstums, um den Wert des Unternehmens zu steigern. Nachhaltigkeit bedeutet für uns im Kern Zukunftsfähigkeit und ist daher integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Unsere Mission bildet zusammen mit unserem Wertekonzept LIFE [5] (siehe auch S. 24) die Basis für unser nachhaltiges Handeln. Die „Bayer Sustainable Development Policy" [6] formuliert unser gemeinsames Verständnis von Nachhaltigkeit, das weltweit für alle Teilkonzerne und Servicegesellschaften gilt.

Das Ziel unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist klar definiert: Durch Nachhaltigkeit wollen wir sowohl für unser Unternehmen Geschäftschancen schaffen als auch wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Nutzen generieren. Diesem Anspruch, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung mit unseren unternehmerischen Interessen in Einklang zu bringen, werden wir durch die nachfolgenden Elemente gerecht:

Unser Geschäft

Nachhaltigkeit ist elementarer Bestandteil der Konzernstrategie und der Geschäftsstrategie unserer Teilkonzerne. Vor allem durch unsere Innovationen und Produkte (mehr dazu ab S. 34) ist sie integraler Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns. So erkennen und nutzen wir neue Marktchancen mit gesellschaftlichem Mehrwert, die den Nexus der Nachhaltigkeitsherausforderungen adressieren.

Unser 2009 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie eingeführtes Nachhaltigkeitsprogramm [12] bietet Lösungsansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen wie eine nachhaltige Gesundheitsversorgung, hochwertige Nahrungsmittel für eine wachsende Weltbevölkerung sowie Klima- und Ressourcenschutz. Mit unserem Einsatz für diese übergeordneten gesellschaftlichen Belange verfolgen wir gleichzeitig langfristige unternehmerische Ziele. Wir leisten damit nicht nur einen Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen, sondern auch zur Erschließung von Zukunftsmärkten mithilfe innovativer Produkte und Technologien. Unsere neun „Leuchtturm-Projekte" (ab S. 14ff. und im Kapitel „Ökologie", S. 55) verdeutlichen diese Strategie besonders gut.

4 BAYER WEB
5 ONLINE-BERICHT
6 BAYER WEB

License to operate

Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken sind das Fundament unseres operativen Geschäfts, unsere „license to operate". Bayer legt besonderen Wert auf verantwortungsvolles Handeln in den Bereichen Compliance, Personalpolitik, Produktverantwortung, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sowie Lieferantenmanagement. Diese Themen werden durch interne Konzernregelungen im operativen Geschäft verankert. Dazu gehören vor allem unsere Position zu Menschenrechten [7] und Arbeitsbedingungen, die „Corporate Compliance Policy" [8], die neue „Responsible Marketing & Sales Policy" [9], unser Verhaltenskodex für Lieferanten („Supplier Code of Conduct") [10] sowie die 2011 verabschiedete Wasser-Position [11].

7 BAYER WEB
8 BAYER WEB
9 BAYER WEB
10 BAYER WEB
11 BAYER WEB

Wir berücksichtigen in unserer Nachhaltigkeitsstrategie die Erwartungen unserer Anspruchsgruppen. Dieses Grundverständnis umfasst vor allem das Engagement für unsere Mitarbeiter, den Austausch zwischen Industrie, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik (siehe Stakeholder-Dialog, S. 27) sowie unser gesellschaftliches Engagement. Unser Bekenntnis zur nachhaltigen Entwicklung drückt sich

12 BAYER WEB

durch das aktive Mitwirken in wichtigen internationalen Initiativen und Verbänden [13] aus, wie dem „Global Compact" der Vereinten Nationen (UNGC) [14] und seiner „Corporate Sustainable Development Leadership-Initiative (LEAD)", der Responsible Care™-Initiative [15] der chemisch-pharmazeutischen Industrie sowie dem „World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)" [16].

13 ONLINE-BERICHT
14 WWW
15 WWW
16 WWW

Nachhaltigkeitsmanagement und -steuerung

Ein wichtiges Element unserer Nachhaltigkeitsstrategie ist die zentrale Steuerung und strategische Verankerung des Themas auf Vorstandsebene. Zur Verdeutlichung der Relevanz unseres Engagements wurde die Funktionsbezeichnung des bereits bisher zuständigen Konzernvorstands, Prof. Dr. Plischke, zum 1.1.2012 auch formal um das Thema Nachhaltigkeit erweitert. In seiner Funktion als ranghöchster Nachhaltigkeitsverantwortlicher ist ihm der Konzernbereich Umwelt und Nachhaltigkeit unter der Leitung von Dr. Wolfgang Große Entrup direkt zugeordnet. Dieser führt auch das Sustainable Development (SD) Committee, das im Konzern die operative Umsetzung der Nachhaltigkeit steuert. Diesem Committee gehören die obersten Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Teilkonzerne an sowie die Leiter der Konzernbereiche Corporate Development, Communications und Human Resources & Organization. Zu den Aufgaben des Committee gehören die Identifikation und Bewertung nachhaltigkeitsrelevanter Chancen und Risiken für das Unternehmen wie auch die Festlegung von Zielen, Initiativen, entsprechenden Konzernregelungen sowie das Monitoring ihrer Umsetzung. Informationsaustausch, auch über Ressortgrenzen hinweg, erfolgt mit den weiteren Committees für die Bereiche Health, Safety, Environment, Quality (HSEQ); Innovation; Industrial Operations; Technology sowie Public und Government Affairs. Zur Spiegelung unserer Nachhaltigkeitsstrategie nutzen wir bewusst kein Advisory Committee, sondern führen in dichter Regelmäßigkeit mit namhaften, wechselnden Stakeholdern und unserem Topmanagement intensive und fordernde Dialoge zu firmenspezifischen Themen und Herausforderungen durch.

17 ONLINE-BERICHT

Ziele und Indikatoren dienen der Operationalisierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Um die Nachhaltigkeit noch weiter in unsere Geschäftstätigkeit zu integrieren, haben die verantwortlichen Konzerngremien für Nachhaltigkeit 2011 in Abstimmung mit dem Konzernvorstand neue ambitionierte Ziele bis 2015 [17] gesetzt – entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Über die Entwicklung dieser Ziele berichten wir im jeweiligen Kapitel im Leistungsbericht.

Neben diesen konzernweiten Gremien und Zielen haben unsere Teilkonzerne, Regionen und Länder Organisationsstrukturen geschaffen, die auf spezifisch relevante Themen, Ziele und Maßnahmen fokussieren. Eine Übersicht zur Entwicklung der Nachhaltigkeit bei Bayer [18] finden Sie online.

18 ONLINE-BERICHT

Nachhaltige Zukunft gemeinsam gestalten

Eine nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Interessen gleichberechtigt berücksichtigt werden. Dieser vernetzte Ansatz, der spätestens seit der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro anerkannt ist, geriet in den vergangenen Jahren etwas aus dem Fokus. Viele Lösungsvorschläge der internationalen Gemeinschaft haben die großen Zusammenhänge ausgeblendet. Es werden nur Teilaspekte adressiert, obwohl die meisten ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in einem engen Bezug zueinander stehen und deshalb nicht voneinander isoliert betrachtet werden sollten. Das Beispiel Klimawandel macht dies deutlich: Im Zuge der globalen Klimaveränderungen nehmen extreme Wetterereignisse zu. Trockenheit, Überschwemmungen, Stürme und Bodenerosion sorgen in vielen

Steuerung der Nachhaltigkeit bei Bayer

Prof. Dr. Wolfgang Plischke (li.), im Bayer-Vorstand zuständig für Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit sowie die Region Asien/Pazifik, und Dr. Wolfgang Große Entrup, Leiter des Konzernbereichs Environment & Sustainability bei der Bayer AG und des Sustainable Development (SD) Committee, bei der finalen Abnahme des aktuellen Bayer-Nachhaltigkeitsberichts.

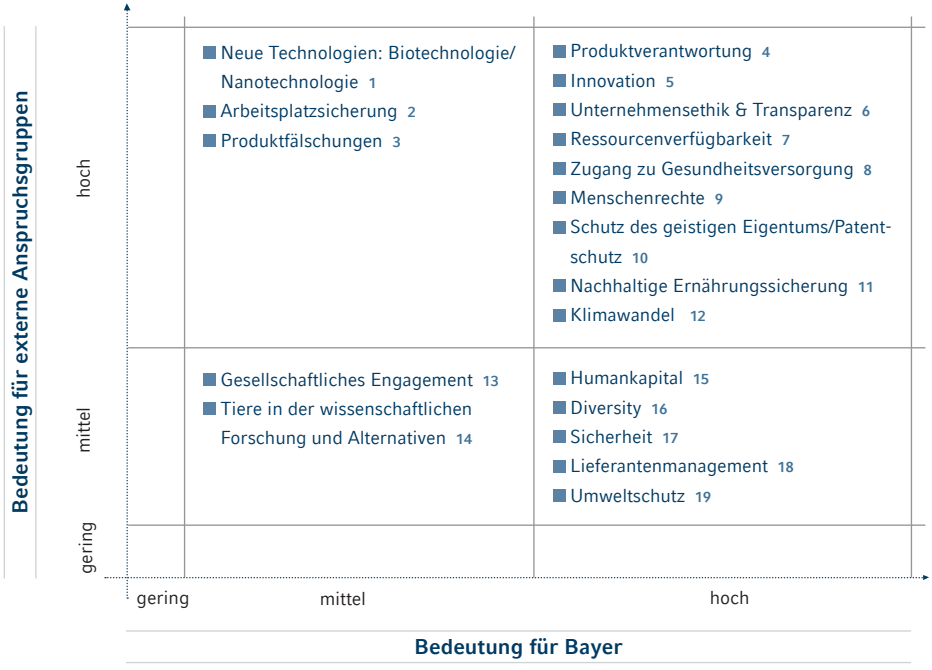
Das SD-Committee als Steuerungsgremium für Nachhaltigkeit im Konzern unterstützt Prof. Plischke in seiner Funktion eines CSO (Chief Sustainability Officer) in der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern. Das gilt konkret auch für die entsprechenden nachhaltigkeitsrelevanten Ziele, Konzernregelungen und Managementsysteme. Als Schnittstelle zwischen Stakeholder-Interessen und Vorstandsentscheidungen nimmt das Committee eine wichtige Managementrolle bei Bayer ein. Der Nachhaltigkeitsbericht dokumentiert jährlich die Ergebnisse.

Regionen der Welt für Missernten. Es kommt zu einer Unterversorgung mit Grundnahrungsmitteln. Diese wiederum birgt die Gefahr vieler lebensbedrohlicher Krankheiten.

Es ist für die Zukunft unerlässlich, die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Faktoren eines Phänomens zu erkennen und auf Basis so gewonnener Erkenntnisse die großen Herausforderungen unserer Zeit an der Wurzel zu packen. Um diese Art der ganzheitlichen Betrachtung zu umschreiben, hat sich in jüngster Zeit der Begriff „Nexus" herausgebildet. Insbesondere Deutschland bringt sich auf der Rio-Nachfolgekonferenz im Juni 2012 mit der Nexus-Thematik ein. 25 Jahre nach dem Brundtland-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft" soll erneut die ganzheitliche Betrachtung, die für eine nachhaltige Entwicklung unerlässlich ist, in den Fokus gesetzt werden.

Niemand kann die globalen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung im Alleingang lösen. Da die Probleme stark miteinander vernetzt sind, müssen es auch die Lösungsansätze sein. Gefragt sind effektive Kooperationen zwischen Staaten, multilateralen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Wissenschaft und Unternehmen. Daher messen wir dem konstruktiven Dialog und der konkreten Zusammenarbeit mit einer Vielzahl engagierter Stakeholder bei Bayer einen hohen Stellenwert bei. Langfristig erfolgreich können wir nur durch Kooperationen sein und durch ein Handeln, das im Einklang mit den Anforderungen unserer Stakeholder steht. Aus der Diskussion mit ihnen leiten wir u. a. unsere Entwicklungspotenziale und konkrete Projekte in Forschung und Entwicklung ab. Als sehr divers aufgestelltes Unternehmen nutzen wir zudem den Vorteil, dass wir auch die Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen globalen Herausforderungen beobachten, analysieren und systematisch in unsere Lösungsansätze einbeziehen können. Unser Portfolio konsequent an den Herausforderungen der Zukunft auszurichten und gezielt partnerschaftliche Kooperationen einzugehen, um gemeinsam Lösungen einen Schritt näherzukommen, ist in unserem eigenen Interesse, wie unsere nachfolgenden Kernthemen zeigen.

Wesentliche Handlungsfelder



Wir analysieren regelmäßig die Anregungen und Erwartungen externer und interner Stakeholder durch Stakeholder-Dialoge und -Befragungen, um die Wesentlichkeit nachhaltigkeitsrelevanter Themen für unsere Anspruchsgruppen mit unserer eigenen Einschätzung abgleichen zu können. Auf diese Weise erkennen wir, in welchen Bereichen sich unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiterentwickeln muss oder welche Themen wir zukünftig mehr in den Fokus rücken müssen. Die Gegenüberstellung externer und interner Prioritäten halten wir in einer Materialitätsmatrix fest. Wir haben diese aktuell im Rahmen eines Stakeholder-Prozesses anhand von Befragungen externer Stakeholder, internen Stakeholder-Workshops auf unterschiedlichen Ebenen, Benchmarkings und externen Analysen gemeinsam mit einem internationalen ThinkTank überprüft, restrukturiert und neu fokussiert. Gegenüber 2010 gab es einige Veränderungen in der Materialitätsmatrix, die auf veränderte Prioritäten unserer externen als auch internen Stakeholder sowie eine andere Analysemethodik zurückgehen. Wir haben Themen durch die Bildung neuer Gruppierungen stärker fokussiert und dadurch ihre Anzahl reduziert und ihnen ein schärferes Profil gegeben. Ergänzend haben wir der Matrix eine Auswahl an Erläuterungen beigefügt.

Erläuterung spezifischer Themen:

1 Neue Technologien: Management von Risiken und Chancen
2 Bekenntnis zur Arbeitsplatzsicherung
3 Bekämpfung von Gesundheitsrisiken durch Produktfälschungen
4 Produktsicherheit, REACH, Überwachung der Umweltauswirkungen von Stoffen mit endokriner Wirkung oder Wirkstoffen, HCFC und Ersatz von Produkten der WHO-Klasse I
5 Innovationen, die Kundenwünsche und gesellschaftliche Bedürfnisse zusammenbringen
6 U. a. Compliance, Integrität, Korruptionsbekämpfung, verantwortliche Marketing- und Vertriebspraktiken
7 Förderung der Energieeffizienz, der effizienten Ressourcennutzung (z. B. Wasser, Energie) und wo möglich, Wechsel zu erneuerbaren Energien
8 Besserer Zugang zu Gesundheitsversorgung durch F&E, differenzierte Preisbildung, Patentschutz, Kooperationen etc.
9 Achtung und Förderung der Menschenrechte entlang der gesamten Wertschöpfungskette, inkl. Verbot der Kinderarbeit
10 Schutz des geistigen Eigentums bei gleichzeitigem Zugang zu Produkten und Innovationen
11 Beitrag zur nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion, -versorgung und -verfügbarkeit
12 Klimaschutz durch Emissionsminderung und Anpassung
13 Gesellschaftliche Investitionen und Ehrenamtsprogramme
14 Bekenntnis zum Tierschutz als Teil des wissenschaftlichen F&E-Prozesses, wo immer möglich Reduzierung des Einsatzes von Tieren
15 Umfasst im Bereich Mitarbeiter: Löhne & Gehälter, Sozialleistungen, Aus- und Weiterbildung, Personalbeschaffung und -bindung
16 Sicherstellung einer soliden Verteilung kultureller Vielfalt unter den Mitarbeitern in Bezug auf Geschlecht, ethnische Herkunft, und anderen Indikatoren
17 Arbeitsschutz, Verfahrens-, Anlagen- und Transportsicherheit
18 Förderung fairer und konstruktiver Beziehungen, Einwirken auf ein nachhaltiges Verhalten in der Lieferkette, einschl. ESG-Performance und Einhaltung der Menschenrechte
19 Verringerung der Umweltauswirkungen von Produkten und Prozessen auf Wasser, Luft und Boden; Förderung der Biodiversität

Gesundheit weltweit fördern

Familienplanung
Frauen in Entwicklungs- und Schwellenländern sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Gemeinsam mit Partnern will Bayer durch mehr Gesundheitsinformation und Aufklärung das Risiko ungewollter Schwangerschaften und unsicherer Schwangerschaftsabbrüche reduzieren. So berät auch Dr. Nicodemus Mc Kinnen im Family Health Center in Nairobi, Kenia, seine Patientin Mitchel Marwena zur Familienplanung.

Die Welt im 21. Jahrhundert wird stark geprägt von den Folgen des Bevölkerungswachstums in den Entwicklungs- und Schwellenländern und dem demographischen Wandel in zahlreichen Industriestaaten. Vor allem in Entwicklungsländern leben immer mehr Menschen, denen es an notwendigen Arzneimitteln und medizinischer Betreuung fehlt. Daher ist Bayer nicht nur in etablierten westlichen Gesundheitssystemen aktiv. „Innovation ist der Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen Erfolg und gleichzeitig die Basis unseres gesellschaftlichen Engagements“, erklärt Dr. Jörg Reinhardt, Vorstandsvorsitzender der Bayer HealthCare AG. „Deshalb investieren wir alljährlich erhebliche Mittel in die Erforschung und Entwicklung neuer Wirkstoffe und Therapien. Wir möchten, dass alle Menschen – unabhängig von Herkunft und Einkommen – an diesem Fortschritt teilhaben können.“ In Entwicklungsländern ist der Bedarf hoch, aber der Zugang zu Arzneimitteln wird erschwert durch niedrige Einkommen und eine mangelnde Infrastruktur im Gesundheitsbereich. Im Rahmen seiner „Access to Medicine (ATM)“-Strategie kooperiert Bayer HealthCare mit verschiedenen privaten und staatlichen Organisationen. In seinen Leuchtturm-Projekten „Familienplanung“ und „Vernachlässigte Krankheiten“ ermöglicht das Unternehmen einen Zugang zu Gesundheitsversorgung und Aufklärung – auch für die Ärmsten der Armen. In den Schwellenländern, wo die wirtschaftliche Entwicklung weiter vorangeschritten ist, bietet Bayer HealthCare seine Präparate zu reduzierten Preisen innerhalb seiner Patienten-Zugangsprogramme an. In Industrieländern und Ländern mit mittlerem Einkommen hat das Unternehmen Patienten-Hilfsprogramme etabliert, um notwendige Therapien auch den Menschen anbieten zu können, die nicht krankenversichert sind oder sich eine Behandlung nicht leisten können.

19 www

20 www
21 www

Weniger Armut durch Familienplanung

Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) [19] sind von den jährlich gut 210 Millionen Schwangerschaften etwa 38 % ungeplant, 20 % aller Schwangerschaften werden abgebrochen. Vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern mit hoher Mütter- und Kindersterblichkeit haben Frauen oft keine Möglichkeit, sich vor ungewollten Schwangerschaften zu schützen. Diese wiederum erhöhen das Risiko, in noch größerer Armut zu versinken. Armut ist eines der größten Hindernisse beim Zugang zu Gesundheitsversorgung: So sterben vor allem in ärmeren Ländern noch immer jährlich eine halbe Million Frauen während einer Schwangerschaft oder der Geburt.

Auf dem Gebiet der Empfängnisverhütung verfügt Bayer als Weltmarktführer für Kontrazeptiva über langjährige Erfahrung und engagiert sich bereits seit über 40 Jahren in Familienplanungsprogrammen. Wir tun dies u.a. in gemeinsamen Projekten mit USAID [20] („United States Agency for International Development“) und Nichtregierungsorganisationen wie beispielsweise dem UNFPA („United Nations Population Fund“) [21]. Solchen Organisationen stellte Bayer HealthCare 2011 rund 119 Millionen Zyklen oraler Kontrazeptiva, mehr als 4 Millionen Injektionsampullen sowie 1,6 Millionen Verhütungsimplantate zum Vorzugspreis zur Verfügung. Diese wurden von

Meinung

„Bayer und die WHO sind seit 2004 Partner im Kampf gegen die Chagas-Krankheit. Durch kostenlose hochwertige Medikamente und finanzielle Unterstützung für Verteilung, Logistik und nationale Gesundheitsprogramme leistet Bayer nach wie vor einen erheblichen Beitrag. Dies wird eine große Hilfe sein, das Ausmaß der Chagas-Krankheit mit ihrer Belastung für Mensch und Gesellschaft in den am härtesten getroffenen Ländern zu verringern.“

Dr. Hiroki Nakatani, stellv. Generaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für HIV/Aids, Tuberkulose, Malaria und vernachlässigte Tropenkrankheiten

den Organisationen zu vergünstigten Konditionen in Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas verkauft oder kostenlos abgegeben. Gemeinsam mit USAID hat Bayer HealthCare die „Contraceptive Security Initiative" ins Leben gerufen, die bisher in Äthiopien, Uganda und Tansania angelaufen ist. Weitere afrikanische Länder sollen bis 2013 folgen. Mit dieser Initiative wird ein modernes orales Kontrazeptivum über lokale Apotheken zu einem günstigeren Preis angeboten. Die sich in diesen Ländern bildende Mittelschicht hat somit auch die Möglichkeit, finanzielle Verantwortung für die eigene Familienplanung zu übernehmen (mehr Informationen in der Tabelle „Bayer-Leuchtturm-Projekte", S. 16).

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit dient der Verbesserung des Wissens über Familienplanung in Entwicklungsländern. Bayer kooperiert bei diesem Sexualaufklärungsprogramm, dem „Youth2Youth"-Projekt, in Uganda mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) [22]. Mehr dazu im Online-Bericht [23].

Mit unserem Leuchtturm-Projekt „Familienplanung" adressieren wir drei von acht Millenniumszielen der Vereinten Nationen (UN): Gleichberechtigung der Geschlechter stärken, Kindersterblichkeit reduzieren und Verbesserung der Müttergesundheit. Das Engagement für Aufklärungsprogramme bezieht sich auf die UN-Deklaration, die eine deutliche Zunahme von Gesundheitsinformationen und Aufklärung fordert, um das Risiko von HIV-Infektionen und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen sowie das Risiko ungeplanter Schwangerschaften und die Zahl unsicherer Schwangerschaftsabbrüche zu senken.

Wirksame Bekämpfung von Tropenkrankheiten

Ein weiteres UN-Millennium-Entwicklungsziel ist die Bekämpfung schwerer Tropenkrankheiten. Bayer konzentriert sich dabei insbesondere auf vernachlässigte Tropenkrankheiten und arbeitet eng mit der WHO zusammen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit stellen wir Medikamente gegen die lebensbedrohlichen Infektionskrankheiten Chagas in Lateinamerika und die Afrikanische Schlafkrankheit zur Verfügung: Germanin™ für die Behandlung eines frühen Stadiums der Afrikanischen Schlafkrankheit sowie Lampit™ sowohl als Kombinationstherapie mit einem anderen Medikament für fortgeschrittene Stadien der Afrikanischen Schlafkrankheit als auch als Monotherapie gegen die Chagas-Krankheit. Die Wirkstoffe beider Medikamente stehen seit vielen Jahren auf der WHO-Liste lebensnotwendiger Medikamente (Essential Drug List).

Bayer ist der einzige Hersteller des Lampit™-Wirkstoffs Nifurtimox. Seit 2004 unterstützen wir die WHO im Kampf gegen die Chagas-Krankheit, indem wir hierzu das Medikament kostenlos zur Verfügung stellen. Der vorzeitig im März 2011 bis ins Jahr 2017 verlängerte Vertrag mit der WHO sieht ab 2012 die Bereitstellung einer Medikamentenspende von jährlich einer Million Lampit™-Tabletten vor und bedeutet eine Verdopplung des bereits bestehenden Engagements. Hinzu kommen 300.000 US-Dollar, die Bayer jährlich zur Unterstützung von Logistik und Distribution von Nifurtimox gegen die Chagas-Krankheit bereitstellt. Auch der Kampf gegen die Afrikanische Schlafkrankheit ist erfolgreich: Inzwischen geht die Zahl der Fälle für beide Formen der Afrikanischen Schlafkrankheit kontinuierlich zurück – die Chancen, die Krankheit zu eliminieren, sind bedeutend gestiegen.

Des Weiteren engagiert sich Bayer HealthCare bei der Bekämpfung der Tuberkulose, einer vor allem in tropischen Regionen hartnäckigen Krankheit. Als Partner der „Global Alliance for TB Drug Development „beteiligen wir uns an der Entwicklung einer Therapie, die die Behandlungszeit von sechs auf vier Monate verkürzt. Bestandteil der Therapie ist der Bayer-Wirkstoff Moxifloxacin. Seit 2011 erhält die WHO – noch vor Zulassung der Indikation – das Medikament mit dem Wirkstoff Moxifloxacin zur Bekämpfung der multiresistenten Tuberkulose (MDR-TB) in nationalen Programmen, wie z. B. für 2011 initial in China.

Im Kampf vor allem gegen vektorübertragene Infektionskrankheiten, wie Malaria und Dengue-Fieber, engagiert sich seit Langem unser Teilkonzern Bayer CropScience. Ein Ansatz, um der Bedrohung durch die Malaria zu begegnen, ist ein neuartiges Moskitonetz, das die Reißfestigkeit von Polypropylen mit der Weichheit einer Multifilament-Faser verbindet und in das zusätzlich der von der WHO empfohlene Wirkstoff Deltamethrin gegen Insekten eingearbeitet ist. Von dort wird er kontinuierlich freigesetzt und entfaltet so beständig seine insektizide Wirkung. Dass die Bayer LifeNet™-Mückennetze [24] eine überlegene Wirkung gegen Insekten, die Malaria übertragen, aufweisen, bestätigte der Abschlussbericht des „Pesticide Evaluation Scheme" der Weltgesundheitsorganisation (WHOPES) [25]. LifeNet™ übertrifft damit bei Weitem die WHOPES-Mindestanforderungen, wonach ein Netz z. B. noch nach 20 Wäschen wirksam sein muss. Die höhere Nutzungsdauer eines langlebigen Netzes ist ein großer Schritt hin zu einer nachhaltigen Vektorkontrolle. Lesen Sie mehr im Internet [26].

Zugang zu innovativer medizinischer Versorgung

Die Forderung nach dem Zugang zu medizinischer Versorgung („Access to Medicine") betrifft nicht nur Entwicklungs- und Schwellenländer, sondern mitunter auch Länder ohne staatliche Krankenversicherungssysteme wie beispielsweise die USA. Auch hier können sich viele Menschen bestimmte wirkungsvolle Medikamente nicht leisten, wenn die Mittel aufgrund des damit verbundenen Forschungsaufwands eher hochpreisig sind.

Für solche Märkte hat Bayer eine nach dem allgemeinen Einkommensniveau differenzierte Preisgestaltung entwickelt; die Medikamente gelangen über lokale Partner in den Vertrieb. Auf diese Weise profitierten beispielsweise in den USA im Jahr 2011 insgesamt

22 WWW
23 ONLINE-BERICHT
24 BAYER WEB
25 WWW
26 BAYER WEB

40.366 Patienten von unseren Zugangsprogrammen zu bestimmten Medikamenten: davon 17.068 Patienten zum Multiple Sklerose-Medikament Betaseron™, 39 Patienten zu Kogenate™, einem Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit, und 2.975 Patienten zu unserem Krebsmedikament Nexavar™. Ähnliche Programme werden seit 2007 auch in China sowie seit 2008 auch in anderen Ländern Süd- und Südostasiens, in Brasilien und ausgewählten Ländern Südosteuropas angeboten.

Patientenzugangsprogramme unterstützen nicht nur Patienten im Zugang zu Behandlungsmöglichkeiten, die sie sich ansonsten nicht leisten könnten, sondern helfen Bayer auch, neue Märkte zu erschließen.

27 ONLINE-BERICHT

In Zukunft wollen wir dieses Engagement von Bayer weiter ausbauen. Um einen nachhaltigen Erfolg unserer Programme zu erreichen, müssen unsere Konzepte einerseits innerhalb der ATM-Strategie ökonomisch tragfähig sein, andererseits aber auch Antworten auf drängende soziale Fragen bieten und mit den Prinzipien der forschenden Arzneimittelhersteller übereinstimmen. Mit der gemeinsamen Erklärung, den „Principal Focus and Actions of the Research-Based Pharmaceutical Industry in Contributing to Global Health", verpflichten sich alle Mitgliedsunternehmen des internationalen Pharma-Verbands, die Erreichung der Millennium-Entwicklungsziele zu unterstützen. Bei der Realisierung ist die Bildung globaler Partnerschaften von entscheidender Bedeutung.

Bayer engagiert sich auch im Bereich Public Health, so z. B. seit 2007 in China in Abstimmung mit dem chinesischen Gesundheitsministerium mit dem Programm „Go West" [27] für die Fortbildung von Ärzten in ländlichen und Kreiskrankenhäusern im unterversorgten Westen des Landes.

Bayer-Leuchtturm-Projekte im Bereich Gesundheit

Familienplanung	Umgesetzte Maßnahmen	Ergebnisse 2011
Gemeinsam mit USAID bis 2013 Einführung von Originalprodukten (orale Kontrazeptiva) zur Empfängnisverhütung zu marktkonformen Preisen in elf afrikanischen Ländern	Projekt: Contraceptive Security Initiative (CSI): Äthiopien (Dez. 2010), Uganda (Sept. 2011) und Tansania (Nov. 2011), weitere acht Länder sollen bis 2013 folgen. (Laufzeit des Vertrages mit USAID ist bis 2014 – der Roll-Out soll 2012 abgeschlossen sein)	Gemessen werden CYP* (Couple Years of Protection). Beispiel Orale Kontrazeptiva: 1 CYP = ca. 14 Zykluspackungen; Gesamt CYPs: 8.157; Alle CYPs sind mit dem MSI Impact Calculator** (Version 1.2) berechnet. Äthiopien (2011): Belieferte Outlets***: 1.351; Gelieferte Zyklen: 103.690; CYPs: 7.406 Uganda (2011): Belieferte Outlets: 140; Gelieferte Zyklen: 7.429; CYPs: 530 Tansania (2011): Belieferte Outlets: 47; Gelieferte Zyklen: 3.097; CYPs: 221
Steigerung der Lieferung von oralen Kontrazeptiva auf 119 Millionen Zyklen pro Jahr gemeinsam mit Partnern (z.B. USAID, UNFPA, IPPF)	Mengenlieferungen von oralen Kontrazeptiva, Injektionen und Implantaten für Familienplanungsprogramme in Entwicklungsländern in Absprache mit den Partnern	Zahlen 2011: Hormonimplantat: 1,61 Mio.; CYPs: 5,64 Mio. Orale Kontrazeptiva: 118,56 Mio.; CYPs: 8,47 Mio. Injektionen: 4,53 Mio.; CYPs: 1,13 Mio. CYPs insgesamt 2011: 15,24 Mio. Alle CYPs sind mit dem MSI Impact Calculator (Version 1.2) berechnet. Ziel 2009 formuliert und 2010 erreicht, 2011 wurde das Niveau gehalten.
Vernachlässigte Krankheiten	**Umgesetzte Maßnahmen**	**Ergebnisse 2011**
Unterstützung der WHO • im Kampf gegen Chagas und • bei der Behandlung der Afrikanischen Schlafkrankheit	Verlängerung der Kooperation mit der WHO gegen die Chagas-Krankheit und Verdoppelung der Bereitstellung von Nifurtimox zur Behandlung von Chagas von 500.000 auf 1 Mio. Tabletten pro Jahr von 2012 bis 2017, insgesamt für den Zeitraum: 5 Mio. Tabletten und 1,5 Mio. USD	Zahlen Chagas: 2011: Laut WHO verteilte Nifurtimox-Tabletten: 488.100 weltweit Mit Nifurtimox behandelte Patienten: 1.212
	Für die Kombinationstherapie Nifurtimox/ Eflornithine zur Behandlung der Afrikanischen Schlafkrankheit von 2009 bis 2012 Bereitstellung von jährlich 400.000 Tabletten mit dem Wirkstoff Nifurtimox für die WHO Vertragsverlängerung geplant	Afrikanische Schlafkrankheit: Eine Kombinationstherapie aus Medikamenten mit den Wirkstoffen Nifurtimox und Eflornithin ist für die Behandlung dieser Krankheit von der WHO auf die Liste der unentbehrlichen Medikamente aufgenommen worden. 2011: 403.700 über die WHO verteilte Tabletten mit dem Wirkstoff Nifurtimox 4.500 behandelte Patienten
	Teilnahme von Bayer an der Initiative der „Bill & Melinda Gates Foundation" ‚London Declaration on NTDs (Neglected Tropical Diseases)' am 30. Januar 2012 zur Ausrottung von Vernachlässigten Tropischen Krankheiten bis 2020	Der Bericht über die Kontrolle und das Überwachungsprogramm der WHO zur Afrikanischen Schlafkrankheit von 2011 zeigt auf: • Die Zahl der Fälle für beide Formen der Krankheit ist kontinuierlich zurückgegangen. • Die Kombinationstherapie aus Elfornithin und Nifurtimox hat wesentlich zum Rückgang beigetragen. • Die Chancen, die Krankheit zu eliminieren, sind hoch.
Forschung zur Verkürzung der Tuberkulose-Behandlung gemeinsam mit der Global Alliance for TB Drug Development		Patientenrekrutierung für die ReMOXTB****-Studie Mitte Januar 2012 abgeschlossen
Neue Kooperation mit der WHO im Kampf gegen TB	Kooperation zwischen Bayer, der WHO und der Organisation Stop Tuberculosis (TB) Partnership für den Kampf gegen die multiresistente Tuberkulose	Bayer stellte hierfür im Jahr 2011 620.000 Tabletten des Antibiotikums Moxifloxacin für den Kampf gegen TB in China zur Verfügung.

* CYP* = Couple Years of Protection. CYP bezeichnet die Anzahl der Paare (Lebensgemeinschaften), die mithilfe der bereitgestellten Mittel ein Jahr lang verhüten können.
** MSI Impact Calculator: Marie Stopes International (MSI) ist eine der größten internationalen Organisationen zur Unterstützung von Familienplanung und reproduktiver Gesundheit. Der Impact Calculator ist eine Methode zur Kontrolle des Einflusses von u.a. von Familienplanungsprogrammen. Näheres unter http://www.mariestopes.org/
*** Outlet: Apotheken oder Medikamentenausgabestellen
**** ReMOXTB = „Rapid Evaluation of Moxifloxacin in the treatment of sputum smear positive tuberculosis". (Diese Studie untersucht eine kurze, schnelle Therapie mit Moxifloxacin in der Behandlung der Lungentuberkulose.)

Die Zukunft der Landwirtschaft mitgestalten

Ernährung
Im Rahmen von „Food Chain Partnership"-Projekten bringt Bayer alle Akteure der Lebensmittelkette zusammen und unterstützt so Landwirte weltweit dabei, landwirtschaftliche Produkte mit bestmöglicher Qualität zu erzeugen. Auf der MarBran-Farm Rancho Granjenal in Villagran, Mexiko, begutachten Juan Ramón Camacho und Gustavo Martinez Barbosa (v. re.) die Ernte.

Die Weltbevölkerung ausreichend mit Nahrung zu versorgen, ist schon heute eine große Herausforderung. Ernten misslingen, weil in Folge des Klimawandels die Dürreperioden zunehmen und Wüsten sich weiter ausbreiten. In anderen Teilen der Welt werden sie aus den gleichen Gründen durch Überschwemmungen und Stürme vernichtet. Die Experten des „Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC)" [28] haben auf Wetterextreme als Folgen des Klimawandels wiederholt hingewiesen. Aber selbst unabhängig vom negativen Einfluss durch den Klimawandel müsste die Agrarproduktion bis 2025 um rund 40 % zunehmen, um die steigende Nachfrage nach Nahrungsmitteln durch die wachsende Weltbevölkerung und ihre sich verändernden Ernährungsgewohnheiten zu befriedigen.

Beiträge zur nachhaltigen Landwirtschaft

Ein wichtiger Schlüssel zur Lösung dieser Probleme liegt in einer nachhaltigen Landwirtschaft, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Aspekte verknüpft, um ausreichend hochwertige und sichere Agrarprodukte bereitzustellen. Dabei müssen die Umweltauswirkungen des Anbaus minimiert und die biologische Vielfalt möglichst erhalten werden. Innovative Anbaumethoden sowie höhere Erträge können die soziale und wirtschaftliche Situation der Menschen in den Anbauregionen zugleich deutlich verbessern. Allerdings müssen für die unterschiedlichen Bedingungen in verschiedenen Teilen der Welt jeweils eigene angepasste Lösungen gefunden werden.

Bayer CropScience arbeitet mit seinen Produkten und Dienstleistungen an zentralen Stellschrauben, um Landwirtschaft produktiver sowie nachhaltiger und die Nahrungsmittelversorgung sicherer zu machen. Es gilt, die Bedürfnisse unserer Kunden zu erkennen und innovative und nachhaltige Lösungen für die gesamte Wertschöpfungskette (vom Saatgut bis zum Konsumenten) zu entwickeln. „Wir wollen die Zukunft der Landwirtschaft mitgestalten. Dafür müssen wir den Kopf eines Wissenschaftlers und das Herz eines Landwirts haben", beschreibt Sandra Peterson, Chief Executive Officer von Bayer CropScience, die Herausforderung für das Unternehmen.

Strategie mit vier Elementen

Um die vielfältigen Lösungen für eine nachhaltige Landwirtschaft noch stärker voranzutreiben, hat Bayer CropScience im September 2011 eine neue Wachstumsstrategie mit vier Elementen angekündigt:

28 www

1 Verjüngung unseres Pflanzenschutzgeschäfts: Pflanzenschutzmittel sind der wirtschaftlich bedeutendste Anteil des Bayer CropScience-Geschäfts. Der effiziente Einsatz von Herbiziden, Insektiziden oder Fungiziden schützt die Pflanzen und somit die Landwirte vor schädlings- und krankheitsbedingten Ernteausfällen. Pflanzenschutzmittel tragen erheblich zur zukünftig erforderlichen Produktivitätssteigerung und damit zur Ernährungssicherung bei. Bayer CropScience baut derzeit sein Pflanzenschutzgeschäft um. Dabei lassen wir ältere Produkte auslaufen und richten den Fokus auf neue Produktfamilien, die wir als Wachstumsträger identifiziert haben. In diesem Zusammenhang sollen bis Ende 2012 alle noch verbliebenen Insektizid-Formulierungen der WHO Klasse I aus dem Pflanzenschutz-Portfolio genommen werden.

2 Verstärkung der Kundenorientierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette: Wir streben eine stärkere Kundenorientierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette an. Dazu gehören eine stärkere Ausrichtung auf die Landwirte und verbesserte Abläufe in den Vertriebskanälen. Hinzu kommen neue Systeme zur Pflege von Kundenbeziehungen, die das mit der Marke Bayer verbundene Know-how nutzen und das erfolgreiche Geschäftsmodell der „Food Chain Partnerships" erweitern.

Meinung

„Die METRO GROUP und Bayer CropScience arbeiten im Rahmen von ‚Food Chain Partnership'-Projekten zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, nachhaltige Anbaumethoden zu fördern und Lebensmittelproduzenten bei der Erfüllung der Kundenanforderungen in punkto Qualität, Sicherheit und Rückverfolgbarkeit zu unterstützen. Ein Beispiel für die erfolgreiche Zusammenarbeit ist ein im Jahr 2011 in Indien initiiertes Projekt, bei dem wir Gemüse von über 120 Landwirten beziehen. Eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten: Durch die Expertise und Schulungen von Bayer CropScience in Sachen Pflanzenschutz steigt das Volumen marktfähiger Ware. Die Kleinbauern wiederum erzielen höhere Einkommen, der Handel profitiert von der durchgängigen Rückverfolgbarkeit und der Endverbraucher von der hohen Qualität der Lebensmittel."

Nina von Radowitz, Leiterin Nachhaltigkeit, METRO GROUP

3 Neuausrichtung und Neugewichtung der Innovationsaktivitäten: In der Entwicklung von Produktinnovationen werden wir künftig einen stärkeren Schwerpunkt auf das Geschäftsfeld BioScience legen, indem wir dort die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) bis zum Jahr 2015 verdoppeln werden (gegenüber 2010).

Beispielsweise forschen wir an stressresistenten Pflanzen. Agrarpflanzen müssen nicht nur widerstandsfähig gegen Schädlinge sein, sondern künftig auch die Folgen des Klimawandels besser verkraften können. Wichtig ist beispielsweise die Toleranz gegen Trockenheit.

Die Forschungsausgaben bei Bayer CropScience insgesamt sollen bis 2015 um rund 20 % (gegenüber 2010) auf mehr als 850 Mio. € erhöht werden.

4 Ausbau des BioScience-Geschäfts in Kernkulturen: Wir wollen unsere Marktanteile insbesondere bei Baumwolle, Raps und Gemüse weiter ausbauen sowie bei Sojabohnen, Reis und Weizen signifikante Marktpositionen erreichen – drei der vier wichtigsten Flächenkulturen weltweit. Bei Reis wollen wir die Verbreitung von Hybridsorten in Asien vorantreiben und Landwirte mit ganzheitlichen agronomischen Programmen wie z. B. „Much More Rice/ Vietnam", unterstützen.

Zukunftsorientierte Kooperationen

Partnerschaften und Kooperationen, zum Teil in „Public Private Partnerships", stehen auch bei Bayer CropScience im Zentrum. Unter unseren Partnern sind die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) [29], das Weltwirtschaftsforum (WEF) [30], das International Rice Research Institute (IRRI) [31], die australische Forschungsorganisation CSIRO [32] und zahlreiche weitere regionale Partner.

29 www
30 www
31 www
32 www

Bayer CropScience ist im Jahr 2011 der weltweiten Initiative des Weltwirtschaftsforums „New Vision for Agriculture" [33] beigetreten. Die Initiative wird von 28 globalen Unternehmen in enger Zusammenarbeit mit Regierungen und anderen Beteiligten aus Wirtschaft, Politik, Zivilgesellschaft, internationalen Organisationen und Universitäten geleitet. Ziel ist es, eine nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch ein neuartiges Partnerschaftsmodell mit öffentlichen und privaten Kooperationen zu fördern. Im Rahmen der Initiative wurden bereits nationale Aktionspläne für öffentlich-private Kooperationen in sechs Ländern initiiert – Tansania, Vietnam, Indonesien, Mexiko, Nigeria und Indien. Als führendes Unternehmen der Agrarindustrie leistet Bayer CropScience durch seine Innovationstätigkeit wichtige Beiträge zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität. Das Unternehmen investiert erhebliche Summen in Partnerschaften mit weltweit führenden Forschungsinstituten zu wichtigen Grundnahrungsmitteln wie Weizen und Reis. Diese Kooperationen haben bereits zu wichtigen Ergebnissen geführt, mit deren Hilfe Pflanzen widerstandsfähiger gegenüber Krankheiten gemacht werden und höhere Erträge erzielt werden können.

33 www

Die Landwirtschaft ist ein wichtiger Motor für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand und die Lebensgrundlage für mehr als 2,5 Milliarden Menschen in ländlichen Gebieten weltweit. Deshalb hat Bayer CropScience schon frühzeitig eine Vielzahl von Angeboten für die kleinbäuerliche Landwirtschaft entwickelt. Das Unternehmen bietet beispielsweise vielfältige Lösungen im Reisanbau, die von Schulungen in guter landwirtschaftlicher Praxis bis hin zu Verbesserungen in der Wasserbewirtschaftung und der Lagerung der Ernte reichen.

Eine besonders nachhaltige Lösung für den Reisanbau hat unsere Zusammenarbeit mit Landwirten und lokalen Behörden in Indonesien hervorgebracht. Dort unterstützen wir die Bauern bei der Umstellung von gepflanztem Reis auf Direktaussaat von vorgekeimtem Reis. Durch diese Methode steigt der Reisertrag und sinken der Wasserverbrauch sowie der Ausstoß von klimaschädlichem Methangas (siehe Tabelle, S. 19).

Zur Zielgruppe für Produkte und Serviceleistungen von Bayer CropScience zählen deshalb Kleinbauern ebenso wie die Landwirte größerer Betriebe. Bei kleinbäuerlichen Betrieben gilt es die Bedürfnisse der Kunden z. B. auch durch geeignete Formulierungen und Packungsgrößen zu berücksichtigen. So hat Bayer CropScience für Kleinbauern entsprechende Packungsgrößen bis hin zur bedarfsgerechten Dosierung bei einer nur einmaligen Anwendung (Ampullen) für den Einsatz auf kleinen Flächen entwickelt.

Die wesentliche Herausforderung liegt jedoch weniger in der Verfügbarkeit von geeigneten Produkten, sondern vor allem im Zugang zu Informationen (Markt, Preise oder Anbaumethoden). Auch die Finanzierung von Einsatzmitteln, Lager- und Transportmöglichkeiten muss für die Kleinbauern gelöst sein. Bayer CropScience arbeitet deshalb in vielen Projekten, auch mit Partnern z. B. im Rahmen seiner „Food Chain Partnerships", an der Verbesserung der Situation von Kleinbauern. Dabei bringt das

Unternehmen neben seinen Produkten vor allem sein Know-how ein.

Food Chain Partnership

„Food Chain Partnership" ist Teil des Verkaufs- und Vermarktungskonzepts, mit dem Bayer CropScience die Nahrungsmittelindustrie weltweit mit Lösungen vom Saatgut bis zum Lebensmittelhandel unterstützt. In „Food Chain Partnership"-Projekten bringt Bayer alle Akteure der Lebensmittelkette zusammen: Landwirte, Lebensmittelhersteller und -verarbeiter, Groß- und Einzelhändler, Im- und Exporteure. Dies soll Landwirten – sowohl in Schwellenländern als auch in entwickelten Märkten – helfen, ihre landwirtschaftlichen Erträge zu steigern, die Qualität ihrer Erntegüter und somit der Nahrungsmittel zu erhöhen. Darüber hinaus tragen die Projekte dazu bei, die Vermarktungsmöglichkeiten ihrer Produkte und ihre Einkommenssituation zu verbessern.

Weltweit kooperiert Bayer in rund 240 „Food Chain Partnership"-Projekten [34], vor allem in Südeuropa, Afrika und Lateinamerika sowie in Indien und China. Die Landwirte lernen von Bayer-CropScience-Experten nachhaltigen Anbau im Sinne guter landwirtschaftlicher Praxis. Dazu gehört der kontrollierte und umweltverträgliche Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Hochwertiges und regional angepasstes Saatgut, verbesserte Behandlungspläne und konsequente Kontrolle des Schädlingsbefalls erhöhen nicht nur die Erträge, sondern auch die Qualität. Ferner wird durch die Dokumentation der Pflanzenbehandlung durch die Landwirte die Produktion transparenter und rückverfolgbar. Das Ergebnis: Diese Partnerschaften haben nicht nur Vorteile für Landwirte, sondern auch für Bayer. Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern der Lebensmittelindustrie und lokalen Organisationen eröffnet uns neue Märkte.

Innovationen: eine wichtige Grundlage für eine nachhaltigen Entwicklung

Die Produktpalette des Unternehmens wird durch Forschung und Entwicklung ständig erneuert, um den Bedürfnissen unserer Kunden sowie veränderten Anbau- und Marktbedingungen gerecht zu werden. Wir wollen effiziente und umweltverträgliche Technologien für qualitativ und quantitativ hochwertige Ernten liefern, die landwirtschaftlichen Betrieben in aller Welt zugutekommen. Zwischen den einzelnen Ländern bestehen deutliche Unterschiede hinsichtlich der Klima- und Anbaubedingungen sowie des Auftretens von Unkräutern, Krankheiten und Schädlingen. Um Kulturpflanzen unter diesen unterschiedlichen Bedingungen zu schützen, bietet Bayer CropScience auch hier ein differenziertes Angebot an Produkten und setzt auf die Entwicklung von stressresistenten Pflanzen.

34 BAYER WEB

Dabei werden neben traditionellen Methoden auch verantwortungsvoll moderne Züchtungsmethoden genutzt. Bayer CropScience analysiert regelmäßig Informationen aus den Märkten, von Registrierungsbehörden, Forschern, anderen Organisationen und aus der breiten Öffentlichkeit. Neue, hochwirksame Substanzen und Formulierungstechnologien werden entwickelt und auf den Markt gebracht. Ältere oder weniger geeignete Produkte werden sukzessive durch Produkte mit beispielsweise besserem Sicherheitsprofil, optimierter biologischer Wirksamkeit oder besserem Umweltverhalten ersetzt.

Bayer-Leuchtturm-Projekte im Bereich Ernährung

Food Chain Partnership Gemüse	Umgesetzte Maßnahmen	Ergebnisse 2011
Mit Partnern Lösungen zum nachhaltigen Gemüseanbau entwickeln	Erfolgreiche Projektentwicklung mit lokalen Partnerorganisationen und Farmern	Partner kommunizieren die Projekte eigenständig als „Initiativen einer nachhaltigen Wertschöpfungskette"
Unterstützung von Farmern in Indien beim nachhaltigen Anbau von Gemüsepflanzen	Gute Annahme des fortlaufenden Projekts. 2011/2012: Erfolgreiche Präsentationen auf internationalen Messen (Fruit Logistica, Berlin; Asia Fruit Logistica, Hongkong)	Projekte in 125 Anbauregionen mit 65.000 Landwirten auf 50.000 Hektar
Direktaussaat von Reis	**Umgesetzte Maßnahmen**	**Ergebnisse 2011**
Programm für nachhaltigen Reisanbau mit einer Kombination aus neuen Anbaumethoden der Direktsaat von vorgekeimtem Reis mit dem effizienten Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger	Projektstart in Indonesien 2009 2011: Reis-Wertschöpfungsketten-Workshop mit Stakeholdern im 1. Quartal 2011 Projektdokumentation und externe Auditierung (für UNFCCC*) Akzeptanz bei Farmern noch zögerlich Vorgespräche für die Ausweitung des Programms nach Indien	Zielgröße von 50.000 Hektar 2015. 2011 erreicht: 2.900 ha Methodik erfolgreich registriert bei UNFCCC* (April 2011). Auditierungsprozess initiiert (November 2011) Ausweitung des Programms durch Pilotaktivitäten nach Indien (2012)
Ertragssteigerung bis zu 10 %	Segmentierung der Reisbauern nach bestimmten Kriterien wie Erfahrung, Ausbildung, Innovations- und Kommunikationsfreude sowie Meinungsführerschaft	Nach eingehender Analyse wurde die Schulung und Zusammenstellung des Feldteams optimiert (2012)
Senkung des Wasserverbrauchs bis zu 20 % sowie des Ausstoßes klimaschädigenden Methangases bis zu 30 %	Messung von Treibhausgas-Emisionen in den Reisfeldern von teilnehmenden Bauern	Geplante Evaluierung als CDM-Projekt bei UNFCCC Geplante Registrierung als Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung („Clean Development Mechanism"-Projekt) bei UNFCCC (2012) Auswertung der Emissionsdaten 2011 läuft

*United Nations Framework Convention on Climate Change (Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen)

Emissionen senken – Klima schützen

Solar Impulse *Mit innovativen Hightech-Polymerwerkstoffen und energiesparenden Leichtbau-Materialien unterstützt Bayer das Solarflugzeug von Solar Impulse dabei, nur mit Sonnenkraft die Welt zu umrunden.*

Die internationalen Bemühungen, ein globales Abkommen zur Verminderung der Treibhausgas-Emissionen zu entwickeln, kommen nur mit langsamen Schritten voran – obwohl Klimawissenschaftler immer wieder auf die Klimaveränderungen und die möglichen Folgen des Klimawandels hinweisen. Dazu tragen neben dem weltweiten Wachstum und steigenden Energiebedarf sowohl in Industrienationen als auch in Schwellenländern die zunehmende Weltbevölkerung, ihre Ernährung, Mobilität und Urbanisierung sowie ihre sich ändernden Lebensgewohnheiten bei. Daher bleibt es eine Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, den Klimawandel ernst zu nehmen und Lösungsbeiträge zu entwickeln.

35 BAYER WEB

Bayer legte Ende 2007 ein ambitioniertes Klimaprogramm [35] auf, das als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie alle Teilkonzerne einbezieht. Wir wollen diesen Weg konsequent weitergehen, und haben 2011 unsere längerfristig angelegten Klimaziele zur Treibhausgas-Reduzierung nochmals verschärft. Neues Konzernziel ist die Senkung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen (direkte und indirekte Emissionen in Relation zur produzierten Verkaufsmenge in Tonnen) von 2005 bis 2020 um 35 % (siehe auch S. 56f.). Um dieses Ziel zu erreichen, wurden 2011 die Zielgrößen zur Reduktion spezifischer Emissionen unseres energieintensiven Teilkonzerns Bayer MaterialScience auf 40 % (vormals 25 %) und bei Bayer HealthCare der absoluten Emissionen auf 10 % (vormals 5 %) erhöht. Die ambitionierte Zielgröße von Bayer CropScience bleibt weiterhin bei einer Senkung der absoluten Emissionen um 15 %. „Durch den prognostizierten Produktionszuwachs in dieser Zeit führen diese Zielsetzungen dazu, die Gesamtemissionen bis 2020 etwa auf dem Niveau von 2007 zu halten, also Produktionsvolumen und Emissionen effektiv zu entkoppeln“, so Patrick Thomas, Vorstandsvorsitzender der Bayer MaterialScience AG.

Umfassendes Klimaprogramm

Klimaschutz soll bei Bayer auf drei Wegen erreicht werden:

1 Effizientere Produktion: Emissionsminderung in der eigenen Produktion durch Steigerung der Energieeffizienz, Entwicklung und Einsatz neuer innovativer Technologien,

2 Marktlösungen: Emissionsminderung bei Kunden durch Bayer-Produkte, insbesondere in der Gebäudedämmung, im Leichtbaubereich sowie in der Landwirtschaft,

3 Unterstützende Maßnahmen: Emissionsminderung in Nicht-Produktionsbereichen, wie der Fahrzeugflotte und der Informationstechnologie unter Einbindung der Belegschaft.

Für Bayer hat dieses umfassende Klimaprogramm auch wirtschaftlichen Nutzen. So sparen wir dank verbesserter Energieeffizienz nicht nur erheblich Energiekosten, sondern entwickeln und vermarkten auch Produkte, die unseren Kunden beim Klimaschutz helfen. Diese besitzen zudem ein wachsendes Marktpotenzial, das durch politische Regulierung gerade im Gebäudeenergieeffizienzbereich noch zunehmen wird.

Meinung

„Wir erleben gerade die neue Energierevolution. Die globale Erwärmung und der wachsende Energiebedarf führen uns vor Augen, wie komplex und ineffizient das aktuelle Energiesystem ist, das wir weltweit nutzen. Gegenwärtig haben wir große Stromerzeuger auf der einen und Energieverbraucher auf der anderen Seite. Dieses Modell wandelt sich mehr und mehr zu einem neuen Szenario, in dem einzelne Verbraucher zu Erzeugern ihrer eigenen Energie werden. Das kommt dem sinnvollen Einsatz aller Energieressourcen zugute.
Wir bei Kliux Energies sind der Überzeugung, dass unsere Gesellschaft nur dann im derzeitigen Ausmaß weiterwachsen kann, wenn es einen Paradigmenwechsel gibt, in dessen Mittelpunkt eine dezentrale Energieerzeugung steht. Die senkrecht montierten Rotorblätter des Kliux-Windgenerators sind aus Polyurethanwerkstoffen von Bayer MaterialScience gefertigt. Damit konnten wir unsere Herstellungskosten und das aerodynamische Verhalten erheblich verbessern.“

Iñaki Eguizabal, Gründer und Präsident von Kliux Energies

2011 lag der Umsatz mit klimaschutzbezogenen Produkten allein bei Bayer MaterialScience bei ca. 20 % des Gesamtumsatzes, was rund 2,4 MRD € entspricht.

Energieeffizienz im Fokus unserer Produktion

Während sich Bayer in der Produktion bis etwa 2005 vor allem auf Kraft-Wärme-Kopplung in den werkseigenen Kraftwerken konzentriert hatte, begannen wir 2008 damit, das Thema Energieeffizienz systematisch in die Produktionsprozesse zu integrieren. Dafür nutzen wir ein selbst entwickeltes, innovatives und wirkungsvolles Energiemanagementsystem, das „Structured Efficiency System for Energy", kurz STRUCTese™ [36]. Bayer MaterialScience hat das nach DIN EN 16001 (ISO 50001) zertifizierte System bis Ende 2011 bereits in 46 energieintensiven Produktionsbetrieben eingeführt. Der Primärenergieverbrauch konnte durch Umsetzung gezielter Maßnahmen dabei um 585.000 Megawattstunden und die CO_2-Emissionen um rund 175.000 Tonnen jährlich gesenkt werden. Bis Ende 2013 wollen wir insgesamt 65 solcher Produktionsbetriebe umstellen. STRUCTese™ arbeitet in drei Schritten: Mithilfe des Bayer Climate Check [38] haben wir zunächst Einsparpotenziale identifiziert, anschließend potenzielle Maßnahmen kategorisiert und priorisiert. Im finalen Schritt werden wirtschaftliche Maßnahmen schrittweise realisiert. Energieverluste werden visualisiert und ein Reporting mit Zielsetzungen etabliert. Ein Online-Monitoring und tägliche Energieprotokolle stellen den optimalen Verbrauch dar und machen Abweichungen rasch sichtbar. Das bei Bayer MaterialScience erfolgreich eingeführte System bieten wir seit 2010 auch extern an.

Prozesstechnologische Forschung und Entwicklung ist ein Schlüssel, um Lösungen zur Senkung des Energieverbrauchs, zur Minderung der Emissionen in der eigenen Produktion sowie zum Ausbau des Wettbewerbsvorteils zu generieren. Ein Ergebnis ist die Kochsalzelektrolyse mit Sauerstoffverzehrkathoden-Technologie, die es ermöglicht, in der Chlorproduktion bis zu 30 % Energie gegenüber der heute üblichen Membrantechnologie einzusparen. Dieses Leuchtturm-Projekt wurde nach langjährigen Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen 2011 in Deutschland zum ersten Mal im großtechnischen Maßstab eingeführt und wird derzeit erfolgreich erprobt (siehe Tabelle, S. 22).

Klimaschutz-Lösungen für unsere Kunden

Ein weiteres enormes Potenzial zur Minderung der globalen Treibhausgas-Emissionen liegt in der ganzheitlichen Betrachtung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden. Mit einem weiteren Leuchtturm-Projekt, dem sogenannten „EcoCommercial Building-Programm" [41], vernetzt Bayer MaterialScience z. B. alle Akteure im Bereich Gebäudebau und fördert den Einsatz von Baustoffen, die die Emissionen in der Nutzungsphase weiter reduzieren. Das ECB liefert mit seinem interdisziplinären Netzwerk innovative Lösungen, Materialien und Dienstleistungen in allen Bereichen rund um den nachhaltigen Immobilienbau. Damit bieten wir unseren Kunden Möglichkeiten zur Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen, die wir selbst in unseren eigenen Gebäuden einsetzen (siehe Tabelle, S. 22).

Unsere Produkte tragen auf vielfältige Weise zur Energieeinsparung und Ressourcenschonung bei. Ein Beispiel bei Bayer MaterialScience sind Polyurethanrohstoffe, die in Dämmstoffen für Gebäudefassaden und Dächer sowie für Kühlschränke zum Einsatz kommen und die eine effizientere Wärmedämmung bieten als andere Volumenwerkstoffe aus Styrol oder Mineralwolle. Polyurethansysteme für Stoßfänger und Kotflügel sowie Polycarbonat als Ersatz für Glas in Scheiben stehen für Leichtbau-Lösungen im Automobilbereich, wo sie u. a. helfen, den Treibstoffverbrauch weiter zu senken. Weitere Leichtbau-Lösungen im Dienst der Mobilität und der „erneuerbaren Energien" erforscht, entwickelt und demonstriert Bayer MaterialScience im Rahmen des Leuchtturm-Projekts „Solar Impulse" [37] (solarangetriebenes Leichtbauflugzeug). Ziel ist es, damit unsere Leichtbau-Materialien zu testen und die Forschung in diesem Gebiet voranzutreiben (siehe Tabelle, S. 22).

36 BAYER WEB

37 BAYER WEB

38 BAYER WEB

Klimaschutz ist nicht auf Produktions- und Produktlösungen beschränkt. Ein Großteil der weltweiten Treibhausgase wird im Zuge der Nahrungsmittelerzeugung emittiert. Der Teilkonzern Bayer CropScience trägt mit der Züchtung von stressresistenten Pflanzen und geeigneten Pflanzenschutzsystemen zu mehr Ertrag bei gleichen Emissionen trotz widrigerer klimatischer Bedingungen bei. Moderne Anbaumethoden, wie sie in unserem Leuchtturm-Projekt „Direktaussaat von Reis" [39] getestet werden, sollen in Zukunft eine weitere signifikante Senkung der Treibhausgas-Emissionen in Abhängigkeit von der Landnutzung und den Bewässerungssystematiken ermöglichen (siehe Tabelle, S. 19).

39 BAYER WEB

Innovationen für die Zukunft

Visionen zu entwickeln und gemeinsam mit Partnern Kooperationen und Initiativen einzugehen, sind Wege, die Bayer dem Ziel energieeffizienterer und ressourcenschonenderer Produktion näher bringen. Völlig neue Wege in der Kunststoffproduktion ermöglicht uns ein technischer Durchbruch in der stofflichen Verwertung von Kohlendioxid (CO_2). Mehr als 40 Jahre wurde daran geforscht, aus dem klimaschädlichen Gas einen nützlichen Rohstoff zu machen. Den Durchbruch brachte ein neuer Katalysator, den Forscher von Bayer entwickelt und gemeinsam mit dem CAT Catalytic Center in Aachen weiter optimiert haben. Im Februar 2011 hat Bayer im Rahmen des öffentlich geförderten Projekts „Dream Production" [40] in Leverkusen eine Pilotanlage in Betrieb genommen, in der mithilfe von CO_2 Polyole – eine wichtige Komponente von Polyurethanen – hergestellt werden. Bei positivem Verlauf der Erprobungsphase will Bayer ab 2015 in die großtechnische Produktion gehen. Parallel untersucht die RWTH Aachen University als weiterer Projektpartner die Ökobilanz des gesamten Verfahrens. Das neue Verfahren hilft vor allem, die Abhängigkeit vom Erdöl als Kohlenstofflieferant zu verringern, und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz. „Dream Production" wurde u. a. für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2011 nominiert.

40 ONLINE-BERICHT

41 BAYER WEB

Der Frage, wie sich Kohlendioxid zudem mittels überschüssiger Stromangebote aus Windenergien nutzbar machen lässt, gehen Forscher im Rahmen des öffentlich geförderten Gemeinschaftsprojekts CO2RRECT [42] nach.

42 www

Bayer Technology Services und die Technische Universität Dortmund haben im September 2011 das neue Forschungszentrum INVITE [43] im Chempark Leverkusen eröffnet. INVITE steht für Innovationen, Visionen und Technologien. Hier sollen ressourcenschonende, flexible, effiziente und somit klimaschonende Produktionskonzepte für die „Fabrik der Zukunft" entwickelt und getestet werden.

43 www

Grünere Flotte und grüneres Büro

Als dritte Säule unseres Klimaprogramms sorgen Maßnahmen jenseits von Produktion oder Produkten für reale Energieeinsparungen. Dies schließt Initiativen, die den Arbeitsalltag und Büroabläufe betreffen, mit ein. Mit dem 2007 eingeführten umweltfreundlicheren Fuhrpark, der EcoFleet, wollen wir die Emissionen der globalen Firmenflotte bis Ende 2012 um 20 % senken. Neben den Einsparungen an Kraftstoffkosten von 2007 bis Ende 2011 führte dies bereits zu einer CO_2-Reduktion von mehr als 32.500 t pro Jahr, was einer Reduktion von 18 % gegenüber 2007 entspricht.

Bereits ein Jahr früher als angestrebt konnte die Energieeffizienz in den Rechenzentren des Unternehmens um mehr als 20 % gegenüber dem Jahr 2009 gesteigert werden. Bedeutende Verbesserungen führten in den Bereichen Hardware und IT- Architektur dazu, dass wir allein im Jahr 2011 fast 800 Systeme virtualisiert haben und damit eine Vielzahl von Servern einsparen konnten. Die Räumlichkeiten wurden an verschiedenen Stellen energietechnisch verbessert, z. B. durch Optimierung der Kühlung. Zusätzlich stellten wir die Rechenzentren auf energetisch sparsame Datenspeicher um. Insgesamt ließen sich dadurch zwischen 2009 und 2011 rund 14.600 Megawattstunden Strom einsparen, was unter Berücksichtigung der nationalen Konversionsfaktoren einer Einsparung von rund 6.300 t CO_2 entspricht.

Durch die zunehmende Implementierung und Nutzung von Tele- und Videokonferenzsystemen reduzieren wir zunehmend unsere Dienstreisen. Ein weiterer Schritt hin zu einem nachhaltigen Büro wurde im Oktober 2011 mit der weltweiten Einführung von FSC-zertifiziertem Papier als Standard-Büropapier initiiert.

Unser Weg: Bewährtes verbessern – Innovationen realisieren

Nach vier Jahren Bayer-Klimaprogramm greifen die Maßnahmen zur Energieeffizienz und zur Emissionsreduktion. Wir sind mit den implementierten Maßnahmen auf gutem Weg, unsere selbst gesteckten und 2011 verschärften Ziele zu erreichen. In Zukunft werden Innovationen in der Produkt- und Prozessentwicklung von noch größerer Bedeutung sein, um die Klimaziele zu erreichen.

Eine weitere Komponente zum Klimaschutz sind Innovationen, die wir nach erfolgreicher Pilotphase auslizenzieren werden. Hierzu hat Bayer MaterialScience eigene Kompetenzen im Marketing angesiedelt, um z. B. die von Bayer mit Partnern entwickelte Sauerstoffverzehrkathoden-Technologie zur Chlorproduktion auch externen Chlorproduzenten anzubieten.

Zukünftig werden Forschungskooperationen eine noch größere Rolle spielen: mit Blick auf Energieeffizienz im Materialsektor und auf die Anpassung an den Klimawandel im Bereich Landwirtschaft und Vektorkontrolle.

Bayer-Leuchtturm-Projekte im Bereich Klimaschutz

EcoCommercial Building-Programm (ECB)	Umgesetzte Maßnahmen	Ergebnisse 2011
Konzentration auf gewerbliche und öffentliche Bauvorhaben mit großem Einzelvolumen; Ausrichtung auf internationale Kern- und Wachstumsmärkte	Aufbau von internationalen Vermarktungs- und Industrienetzwerken	Vier Exzellenzzentren weltweit mit 50 Netzwerkpartnern errichtet
	Unterstützung des Bayer-Klimaprogramms durch energieeffiziente Neubauten	15 Vereinbarungen („Memorandums of Understanding") mit namhaften Entscheidern der Bauindustrie unterzeichnet
	Emissionsneutrale und energieeffiziente Bayer-Gebäude nach ECB-Standard in Monheim (D), Diegem (B), Pittsburgh (USA)	Einweihung eines ECBs in Greater Noida (IN) und Spatenstich des ersten emissionsneutralen ECBs in China (Qingdao Lighthouse Project) erfolgte im Mai 2011
Energieeffizienz	**Umgesetzte Maßnahmen**	**Ergebnisse 2011**
Sauerstoffverzehrkathoden (SVK)-Technologie auf Kochsalzbasis: Einsatz bei Bayer MaterialScience zur Chlorherstellung im industriellen Maßstab; Reduktion des Bedarfs an elektrischer Energie gegenüber dem Membranverfahren um bis zu 30 % und damit indirekte Senkung der CO_2-Emissionen	Bei Bayer MaterialScience: Im Jahr 2011 Inbetriebnahme einer Demonstrationsanlage (Kapazität: 20 Kilotonnen Chlor/ Jahr) am Standort Krefeld-Uerdingen	Bisherige Messdaten aus der Demonstrationsanlage bestätigen die Einsparpotenziale aus dem Laborbetrieb
	Zweijähriger Testbetrieb erfolgreich angelaufen	
Etablierung von STRUCTese™ zur nachhaltigen und systematischen Einsparung von CO_2-Emissionen bei energieintensiven Anlagen	Implementierung in 65 Betrieben geplant	Vier Audits bestanden, Rezertifizierung nach dem Energiemanagementsystem DIN EN 16001
	Bis Ende 2011 an 46 Standorten eingeführt	
	Reduktion der Energiekosten um 35 Mio. €	Marketingerfolge bei der Auslizenzierung der Technologie
Solar Impulse	**Umgesetzte Maßnahmen**	**Ergebnisse 2011**
Entwicklung von innovativen Leichtbau-Lösungen für Konzepte zu erneuerbarer Energie mit Werkstoffen von Bayer MaterialScience	Bau des Beispielprojekts Solarflugzeug HB-SIA. Das Nachfolgemodell HB-SIB soll 2014 die Erde umrunden	Materialerprobung abgeschlossen für PUR (Polyurethan)-Schaum (Kabine) und PC(Polycarbonat)-Film (Cockpit-Scheiben)

Interview mit Prof. Dr. Wolfgang Plischke

„Nachhaltigkeit und Innovation gehen bei Bayer Hand in Hand."

Prof. Dr. Wolfgang Plischke, im Vorstand der Bayer AG verantwortlich für Innovation, Technologie und Nachhaltigkeit sowie für die Region Asien/Pazifik

Herr Prof. Plischke, welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für ein Innovationsunternehmen wie Bayer?
Nachhaltigkeit heißt für mich vor allem Zukunftsfähigkeit. Diese ist bei Bayer direkt verknüpft mit Innovationskraft. Nachhaltigkeit spielt daher bei uns bereits in Forschung und Produktentwicklung eine Schlüsselrolle: Denn nur nachhaltige Innovationen garantieren wirtschaftlichen Erfolg. Und gerade vor dem Hintergrund steigender Rohstoff- und Energiepreise bilden vor allem Material- und Energieeffizienz, aber auch Prozess- und Produktinnovationen hierfür eine grundlegende Basis. Wir wollen mit unseren Innovationen Beiträge leisten, um die zentralen Herausforderungen, vor denen unsere Gesellschaft steht, lösen zu können: eine wachsende Weltbevölkerung, die ernährt werden will; eine älter werdende Gesellschaft, die auch im Alter gesund leben will; weltweiter wachsender Wohlstand bei gleichzeitiger Schonung natürlicher Ressourcen und verbesserter Energieeffizienz.
In der Gesellschaft ist in den vergangenen Jahren das Bewusstsein für Nachhaltigkeit stark gewachsen. Ganz unterschiedliche Gruppen, z. B. Konsumenten, Bewerber oder Investoren legen Wert darauf, dass sich das weltweite volkswirtschaftliche Wachstum nachhaltig entwickelt. Sie erwarten von uns als Unternehmen dazu substanzielle Beiträge. Daran arbeiten wir – verstärkt auch mit Partnern.

Welche Bedeutung haben diese Partnerschaften für Sie?
Sie sind uns sehr wichtig. Wir kooperieren weltweit mit einer Vielzahl von Partnern und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Dass uns dies gelingt, sehen Sie in vielen Bereichen. Im Rahmen unserer ‚Access to Medicine'-Strategie arbeiten wir mit verschiedenen privaten und staatlichen Organisationen zusammen, wie z. B. der WHO. In unseren bewährten ‚Food Chain Partnership'-Programmen bringen wir alle Akteure der Lebensmittelkette zusammen und helfen so Bauern, den Ertrag ihrer Felder zu steigern, und tragen gleichzeitig dazu bei, die Qualität der Lebensmittel zu erhöhen. Unser EcoCommercial-Building-Programm vernetzt alle Akteure im Bereich Gebäudebau, um einen wichtigen Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen zu leisten. Darüber hinaus kooperieren wir mit Forschungsinstituten und Universitäten, mit anderen Unternehmen und privaten und öffentlichen Institutionen. In all diese Partnerschaften bringt jeder seine Stärken und Kompetenzen ein, und das Ergebnis ist entsprechend wertvoll.

Bayer investiert nicht nur in Innovationen, sondern auch in die Wachstumsmärkte. Welche Rolle spielen diese Märkte für eine nachhaltige Entwicklung?
Eine sehr große. Wir helfen mit unseren Produkten, die Probleme, die sich durch das Wachstum ergeben, nachhaltig zu lösen. Gleichzeitig sind diese Märkte wichtig für die nachhaltige Entwicklung unseres Geschäfts, denn dort gibt es großes Potenzial.

Das erfordert aber große Investitionen.
Ja. Wir investieren viel in die Wachstumsmärkte, in Personal, Produktion, Vertrieb und Forschung. Die Chancen sind enorm, aber es gibt immer auch ein unternehmerisches Risiko. Das rechtliche und regulatorische Umfeld ist komplex und die Märkte sind sehr heterogen. Es kann passieren, dass sich ein Markt z. B. aufgrund politischer Veränderungen nicht so entwickelt, wie wir es erwartet haben. Dennoch: Wir adressieren mit unseren Produkten und Lösungen die durch die globalen Megatrends in diesen Märkten ausgelösten Veränderungsprozesse.
Besonders wichtig ist uns auch in diesem Zusammenhang, dass wir unser Geschäft verantwortungsvoll führen. Zu unserer Risikovorsorge gehören viele Aspekte: Wir müssen die langfristige Entwicklung des Unternehmens im Blick haben und die Entwicklung unserer Mitarbeiter fördern. Wir müssen sicherstellen, dass wir zu jeder Zeit und an jedem Ort gesetzeskonform handeln.
Wir nehmen unsere Verantwortung für Umwelt und Produkte sehr ernst. Wir setzen uns für die Achtung der Menschenrechte sowohl im Konzern als auch in der Lieferkette ein. Wir pflegen den regelmäßigen Dialog mit all unseren Interessengruppen (Stakeholdern). Das Geschäft in allen Bereichen verantwortungsvoll zu führen, ist für uns eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, in der Gesellschaft Akzeptanz und Anerkennung zu finden. Sie ist also sozusagen unsere „License to operate".

Das sind anspruchsvolle Ziele. Wie setzen Sie Ihre Vorstellungen denn in der Praxis um?
Indem wir die Orientierung an unseren Werten nicht dem Zufall überlassen. Im vergangenen Jahr haben wir weltweit unser neu formuliertes Wertesystem LIFE – also unsere Werte Leadership, Integrity, Flexibility und Efficiency – eingeführt. Jeder Mitarbeiter hat damit eine klare, verbindliche Richtschnur. Unsere Werte sind die Grundlage unserer Unternehmenskultur, aber auch integraler Bestandteil unserer Managementsysteme. Damit stellen wir sicher, dass Nachhaltigkeit und Innovation bei Bayer Hand in Hand gehen. Das macht uns nachhaltig erfolgreich.

Zahlt sich dieses Engagement in geschäftlicher Hinsicht aus?
Eine langfristige Unternehmensorientierung ist eine entscheidende Voraussetzung für eine nachhaltige, zuverlässige und für alle Beteiligten nützliche Partnerschaft. Von diesem Kurs profitieren auch unsere Aktionäre. Im Markt für gesellschaftlich verantwortliche Anlagemöglichkeiten – den sogenannten Socially Responsible Investments – hat der Name Bayer einen guten Ruf. Dort weiß man, dass unsere Entwicklungspipeline gut gefüllt ist, dass wir relevante Herausforderungen adressieren, uns ambitionierte Ziele setzen und zu anspruchsvollen Normen und Werten bekennen. Das Vertrauen des Finanzmarkts und die steigende Nachfrage nach guter Performance auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit spornen uns an, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzuverfolgen.

Unternehmensführung

Ziele 2015

Lieferantenmanagement

- Information aller Lieferanten mit bestellbezogenem Ausgabevolumen über den Bayer-Lieferantenkodex
- Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten, die ≥ 75 % des gesamten Einkaufsvolumens darstellen, und ≥ 75 % des Einkaufsvolumens aus Risikobereichen
- Jährliche Auditierung der Nachhaltigkeitsleistung von mindestens 10 % der Lieferanten aus Risikobereichen oder mindestens 15 Lieferanten

Compliance

- Ausweitung des Compliance-Trainings auf 100 % aller Bayer-Manager

Wachstumsperspektiven in China *In Shanghai nahm Bayer-Chef Dekkers (Mitte) die neue TDI-Anlage im Beisein zahlreicher Gäste in Betrieb. Der Umsatz in der Region soll bis 2015 deutlich steigen.*

Bayer ist ein global operierendes Unternehmen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Durch Innovation, Wachstum und hohe Ertragskraft wollen wir nachhaltig Werte schaffen. Verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen der Kapitalgeber, Mitarbeiter, Standortgemeinden und der Natur ist uns dabei Verpflichtung. Wertesysteme, Unternehmensrichtlinien und Managementsysteme sind die Basis für verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Unsere Unternehmenskultur findet ihren Ausdruck in unserer Mission „Bayer: Science For A Better Life“ und unserem Werteverständnis. Unsere Werte haben wir in dem Begriff LIFE [44] zusammengefasst: Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz. Sie sind für alle Mitarbeiter verbindlich und leiten uns in unserem unternehmerischen Handeln. Unsere Wertekultur sorgt für eine gemeinsame Identität über Landesgrenzen, Hierarchien und kulturelle Unterschiede hinweg. Daraus gewinnt Bayer unternehmerische Stärke.

44 ONLINE-BERICHT

Eines der vier Elemente von LIFE ist Integrität. Darunter verstehen wir, Gesetze, Richtlinien und Regeln einzuhalten und für alle unsere Interessengruppen ein ehrlicher und zuverlässiger Partner zu sein. Klare Strukturen der „Corporate Governance“ [45] sowie transparente Grundsätze einer weltweit gültigen „Compliance“ bilden das Fundament. Ein weitreichendes Risikomanagement hilft uns, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzutreten. Mit seinem Engagement in den Regionen trägt Bayer überdies zu einer positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung bei.

45 BAYER WEB

Verantwortungsvolle Unternehmensführung ist die Grundlage für nachhaltiges Wachstum und wirtschaftlichen Erfolg. Wir sind davon überzeugt, dass durch die Integration der Nachhaltigkeit [47] auf allen Ebenen und Funktionsbereichen des Konzerns ein positiver Wertbeitrag für das Unternehmen geleistet wird.

46 WWW

47 ONLINE-BERICHT

Konkret umgesetzt wird unsere wertorientierte Unternehmensführung durch Konzernregelungen und -positionen. Auf diese Weise sichern wir konzernweit u. a. die Integration von sozialer und ökologischer Verantwortung in unsere Lieferantenbeziehungen, die Beachtung internationaler Menschen- und Arbeitnehmerrechte, regelkonformes Verhalten bei der Vermarktung unserer Produkte bis hin zum verantwortlichen Umgang mit der Ressource Wasser.

Finanz- und Innovationsziele 2011 erreicht

Im Geschäftsjahr 2011 steigerten wir den Umsatz um 4,1 %, währungs- und portfoliobereinigt um 5,5 % auf 36,5 MRD €. Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich um 52,0 % auf 4,1 MRD €. Ergebnisbelastend wirkten sich Sondereinflüsse in Höhe von -0,9 MRD € aus. Hierin sind Sonderaufwendungen von 0,7 MRD € im Zusammenhang mit unserer konzernweiten Restrukturierungsinitiative, 0,3 MRD € für Rechtsfälle sowie Erträge aus Desinvestionen in Höhe von 0,1 MRD € enthalten. Das EBITDA vor Sondereinflüssen verbesserten wir um 7,2 % auf 7,6 MRD €. Das Konzernergebnis stieg auf 2,5 MRD € an. Die Netto-Verschuldung sank um 0,9 MRD € auf 7,0 MRD € (siehe auch Kennzahlen, Umschlagklappe vorne).

Corporate Governance

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Bayer seit jeher einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. So hat Bayer im Jahr 2011 die Erklärung abgegeben, mit einer vorübergehenden Ausnahme den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex [46] in der Vergangenheit entsprochen zu haben. Im Februar 2012 hat Bayer in Hinblick auf geplante Änderungen

der Aufsichtsratsvergütung eine Abweichung vom Corporate Governance Kodex erklärt. Die Kodex-Empfehlung, von der abgewichen wurde, ist aber in der im Mai 2012 veröffentlichten Neufassung des Corporate Governance Kodex nicht mehr enthalten. Bayer entspricht daher wieder voll den Empfehlungen. Näheres lesen Sie im Corporate-Governance-Bericht unseres Geschäftsberichts 2011, S. 96ff., der auch ausführlich die Arbeitsweise sowie die Kontrollmechanismen von Vorstand und Aufsichtsrat darlegt.

Konzernführung und Vergütung

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die gemäß dem Mitbestimmungsgesetz jeweils zur Hälfte aus Kreisen der Aktionäre und der Arbeitnehmer stammen.

Bezüglich der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat folgt Bayer den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG). Die Gesamtvergütung des Vorstands setzte sich im Jahr 2011 im Wesentlichen aus fünf Komponenten zusammen: einem jährlichen Festeinkommen, einer kurzfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht, einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf vier Geschäftsjahre bezieht, einer weiteren, seit 2010 gewährten langfristigen variablen Vergütung, die aus virtuellen Bayer-Aktien mit einer Sperrfrist von drei Jahren besteht, sowie einer betrieblichen Altersversorgung mit nach Dienstjahren wachsenden Pensionsanwartschaften. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung. Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich zukünftig nach den Satzungsbestimmungen, die von der Hauptversammlung (HV) am 27. April 2012 beschlossen wurden.

Näheres zu der Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 finden Sie im Vergütungsbericht unseres Geschäftsberichts 2011, S. 102ff. Informationen zu den auf unserer HV 2012 beschlossenen Satzungsbestimmungen finden Sie im Internet [48].

Compliance bei Bayer

Bayer erwartet, dass das Handeln eines jeden Mitarbeiters stets durch Integrität bestimmt ist. Verstöße gegen die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, relevanter Kodizes sowie der internen Regelungen werden nicht geduldet.

Der Konzernvorstand hat in der „Corporate Compliance Policy“ [49] das uneingeschränkte Bekenntnis zu Corporate Compliance zum Ausdruck gebracht, ebenso den Verzicht auf jegliches diesen Grundsätzen entgegenstehende Geschäft. Die Policy enthält Verpflichtungen zur Einhaltung des maßgeblichen Wettbewerbsrechts, zur Integrität im Geschäftsverkehr, d.h. keine Form der Korruption, zum Prinzip der Nachhaltigkeit und Produktverantwortung, zur Einhaltung des Außenhandels- und Insiderrechts, zur ordnungsgemäßen Aktenführung und transparenten Finanzberichterstattung sowie zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen und gegen jede Form der Diskriminierung. Weitere Anforderungen der Policy sind der Schutz unseres Wissensvorsprungs und der Respekt vor rechtsbeständigen Schutzrechten Dritter, die Trennung von Unternehmens- und Privatinteressen sowie der korrekte Umgang mit Behörden.

Zum 1. Januar 2012 haben wir die Anti-Korruptions-Richtlinie des Konzerns aktualisiert. Sie dient der Unterstützung unserer weltweit tätigen Mitarbeiter bei der Vermeidung möglicher Korruptionsprobleme. Wir nehmen darin explizit Bezug auf unser LIFE-Wertesystem und unsere Verpflichtungen im Rahmen des UN Global Compact. Die genannten Prinzipien schließen verantwortungsvolles Marketing mit ein. Informationen zu unseren Leitlinien im Medizinmarketing sind im Kapitel „Innovationen und Produkte“, S. 41, erläutert.

Jede operativ tätige Konzerngesellschaft hat mindestens einen zuständigen Compliance Officer. In ausländischen Gesellschaften gibt es teilweise mehrere lokale Compliance-Funktionen mit klar zugewiesenen Verantwortlichkeiten für bestimmte Geschäftseinheiten innerhalb der jeweiligen Gesellschaft. Diese berichten ihrerseits an die Chief Subgroup Compliance Officers der Konzernführungsgesellschaften bzw. an den vom Konzernvorstand ernannten Group Compliance Officer. Dieser stellt gemeinsam mit dem Leiter der Konzernrevision mindestens einmal jährlich dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine Übersicht über festgestellte Compliance-Verstöße zur Verfügung. Die Konzernrevision prüft außerdem regelmäßig die Wirksamkeit der Corporate Compliance Policy.

Im Jahr 2011 haben wir in zwei Compliance Officer Workshops insgesamt 43 Compliance Officer zentral geschult. Die Workshops dienen zugleich dem Erfahrungsaustausch und dem Aufbau einer „Community“.

48 BAYER WEB

Unsere Mitarbeiter informieren und trainieren wir fortlaufend. Die Corporate-Compliance-Broschüre liegt in 42 Sprachen vor. Um die Bedeutung des Themas im Bewusstsein unserer Mitarbeiter zu verankern, haben wir ein webbasiertes Training, die „Corporate Compliance Basics“, entwickelt, das 2010 im leitenden Mitarbeiterbereich gestartet wurde. Bis Ende 2011 schlossen es weltweit 22.434 leitende Mitarbeiter, ausgenommen USA, erfolgreich ab. Vor allem in den Ländern China, Spanien, Frankreich, Kolumbien, Marokko, Taiwan, Peru, Singapur, Belgien, Ecuador haben außerdem 5.203 nicht leitende Mitarbeiter dieses Training absolviert. In den USA wurde ein separates obligatorisches Compliance (Ethics)-Training für alle Mitarbeiter durchgeführt. 2011 nahmen daran rund 12.500 von 15.800 Mitarbeitern in den USA teil. Von der Verpflichtung

49 BAYER WEB

News

Bayer will Geschäft in Japan weiter ausbauen

Bayer feierte 2011 das hundertjährige Bestehen seiner Tochtergesellschaft in Japan. Der Konzern will sein Geschäft in Japan trotz der erschwerten Bedingungen nach der Erdbeben- und Flutkatastrophe ausbauen und den Umsatz auch in den kommenden Jahren weiter steigern. „Japan bleibt auch in Zukunft einer der weltweit attraktivsten Märkte für Bayer", sagte Vorstandsvorsitzender Dr. Marijn Dekkers auf einer Pressekonferenz zum hundertjährigen Bestehen der Bayer-Tochtergesellschaft im Land. Dekkers betonte die Bedeutung Japans für das globale Geschäft des Konzerns: „Japan ist für uns mehr als nur ein Markt. Dieses Land ist bekannt für seine Innovationskraft und hat in den vergangenen Jahren wesentlich zur Entwicklung unseres weltweiten Geschäfts beigetragen."

Ziel 2015

ausgenommen waren Mitarbeiter mit einem befristeten Vertrag. *Das entspricht einer Teilnahme von rund 36 % der Gesamtbelegschaft an einem Compliance-Training und rund 90 % aller Bayer-Manager*.

Unsere Führungskräfte sind besonders dazu verpflichtet, Vorbild für ihre Mitarbeiter zu sein, unsere Compliance-Anforderungen verstärkt in die Organisation zu tragen und deren Durchsetzung durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen. Führungskräfte können ihre Ansprüche auf variable Vergütungsanteile verlieren und müssen mit weiteren disziplinarrechtlichen Maßnahmen rechnen, wenn es in ihrem Verantwortungsbereich systematische Verstöße gegen das geltende Recht mit finanziellem Schaden für Bayer gegeben hat, die durch geeignete Maßnahmen hätten verhindert werden können. Das Thema „Compliance" ist in den Zielvereinbarungen mit den Konzernführungskräften fest verankert.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, Verletzungen der „Corporate Compliance Policy" unverzüglich zu melden. Entsprechende Hotlines, die auch eine anonyme Meldung erlauben, sind weltweit eingerichtet. Aufgrund von Besonderheiten der nationalen Rechtslage gilt diese Meldepflicht nicht in Frankreich. Im Berichtsjahr wurden über die zentrale „Compliance Hotline" und Mailadresse insgesamt 64 relevante Meldungen registriert – 28 aus Deutschland und 36 aus aller Welt. Davon gingen 46 Meldungen per Mail ein (17 davon anonym) und 16 telefonisch (8 anonym) sowie 2 anonym per Post. Alle Compliance-Verdachtsfälle werden weltweit nach einheitlichen Kriterien erfasst und nach definierten Regeln gemäß der Direktive „Bearbeitung von Compliance-Vorfällen" abgearbeitet.

50 BAYER WEB

Ende 2011 hat der Konzern beschlossen, seine weltweiten Aktivitäten für Corporate Compliance (gesetz- und regelkonformes Verhalten) zu intensivieren. Zu diesem Zweck wurde u. a. ein Group Compliance Office für die Handhabung konzernübergreifender Compliance-Themen eingerichtet. Die Prävention wird künftig noch mehr als bisher im Vordergrund stehen. Die Compliance-Organisation möchte beraten, aufklären und unterstützen. Beispielsweise sollen die Beratungsmöglichkeiten für Mitarbeiter erweitert und leichter zugänglich gemacht werden, und es sind mehr Trainingsmaßnahmen geplant. Darüber hinaus sollen die Risikobeurteilungen verbessert sowie weltweite Vertragspartner in bestimmten Geschäftsbereichen regelmäßig überprüft werden („Third Party Due Diligence"-Projekt). Auch Kontrollen im Unternehmen wird es weiterhin geben. Bei Unregelmäßigkeiten soll schnell reagiert werden. Bayer will sicherstellen, dass die Compliance-Vorgaben weltweit umgesetzt werden. Verstöße können sowohl für das Unternehmen als auch für den einzelnen Mitarbeiter gravierende Folgen haben. Das soll mit einem sieben Elemente umfassenden Compliance-Programm verhindert werden. Die bestehende Corporate Compliance Policy behält ihre Gültigkeit.

Weitere Anforderungen an die neue Organisation sind einheitliche, effiziente Strukturen und weltweite Prozesse, die auch die Teilkonzerne, Servicegesellschaften und Landesorganisationen umfassen. Dazu wurde z. B. ein hochrangig besetztes Compliance Committee für Grundsatzentscheidungen ins Leben gerufen.

Verantwortliches Marketing

Wir sind überzeugt, dass sich verantwortliches Handeln im Marketing an nachhaltigen Prinzipien orientieren muss. Bei der Vermarktung von Produkten duldet Bayer keine Gesetzesverstöße. Zum verantwortlichen Marketing gehören aber weitere ethisch-moralische Grundsätze, die ihren Ausdruck beispielweise in einer transparenten, konsistenten und verlässlichen Kommunikation finden sowie in der Verpflichtung zur regelmäßigen Bewertung unserer Produkte und zur Einleitung ggf. erforderlicher Maßnahmen.

Um unser Bekenntnis zum verantwortlichen Marketing im Konzern transparent zu dokumentieren und noch stärker und fokussierter voranzutreiben, hat das Community Board Sustainable Development 2011 beschlossen, unsere Grundsätze in einer Konzernposition zu „Responsible Marketing & Sales" [50] zusammenzufassen. Parallel dazu haben unsere Teilkonzerne damit begonnen, ihr Bekenntnis zu regelkonformem und ethischem Verhalten und zur Einhaltung industriespezifischer Anforderungen bei der Vermarktung von Produkten zu unterstreichen. Mit dieser Initiative schaffen wir die Basis für die weitere Betonung des Themas in den fortlaufenden Trainingsmaßnahmen.

Unser Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Deren wirksames Management ist ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Im Bayer-Konzern ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und nicht Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Unser Risikomanagement schließt Nachhaltigkeitsaspekte

ein, denn diese tragen zur Sicherung des Unternehmenswerts bei. Sie gehören – genauso wie einwandfreie Produktqualität und gesetzeskonformes Handeln – zu den Voraussetzungen dafür, dass wir den Geschäftsbetrieb langfristig aufrechterhalten und den ökonomischen Erfolg sichern können.

Risiken werden im Bayer-Konzern systematisch und fortlaufend identifiziert, analysiert und in einer Datenbank erfasst. Als Risiko gelten Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb oder außerhalb des Unternehmens, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts gefährden. Risikorelevante Informationen werden mindestens vierteljährlich sowie bei Bedarf ad hoc erhoben. Die Dokumentation umfasst neben der Risikobeschreibung eine Bewertung nach Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung. Die inhaltlichen Kriterien hierzu sind in einer Verfahrensanleitung („BayRiskInstruction") geregelt. Das Risikomanagement ist auf Konzernebene dem Finanzvorstand zugeordnet. Klare Verantwortlichkeiten in den Unternehmensbereichen gewährleisten ein effizientes Risikomanagementsystem. Mehr zum Risikomanagement in den Teilkonzernen [51] finden Sie im Online-Bericht.

Zu den spezifisch nachhaltigkeitsrelevanten Risiken, die durch unser Risikomanagement abgedeckt werden, gehören insbesondere sicherheits- und umweltrelevante Risiken. Die Herstellung von chemischen Produkten birgt Risiken, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen verbunden sind. Diese Risiken können Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen sowie die Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen zur Folge haben. Wir begegnen Produkt- und Umweltschutzrisiken mit entsprechenden Qualitätssicherungsmaßnahmen und erhöhen die Prozesssicherheit durch ein integriertes Qualitäts-, Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement (siehe auch S. 62f.). Ein Gefahrenabwehrsystem („Bayer Emergency Response System", BayErs) zum Schutz der Mitarbeiter, der Nachbarn, der Umwelt und der Produktionsanlagen ist verpflichtender Bestandteil der integrierten HSEQ (Health, Safety, Environment, Quality)-Managementsysteme an unseren Produktionsstandorten. Die Grundlage hierfür legt die Handlungsanweisung „Krisenmanagement im Konzern bei außergewöhnlichen Ereignissen" fest.

Um mögliche nachhaltigkeitsrelevante Risiken aus unseren Beschaffungswegen zu minimieren, beziehen wir auch unsere Lieferanten in das Risikomanagement mit ein (siehe S. 31ff.).

In unserem Geschäftsbericht 2011 findet sich ab S. 132 ein ausführlicher Chancen- und Risikobericht. Darüber hinaus berichten wir detailliert über klimabezogene Risiken, Chancen und deren finanzielle Auswirkungen in unserem jährlichen „Carbon Disclosure Project (CDP)"-Bericht [52].

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenem Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren sind nicht vorhersagbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können. Eine Beschreibung der aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken befindet sich im Bayer-Geschäftsbericht 2011, S. 255ff.

Stakeholder-Dialog

Als gesellschaftlich engagiertes und weltweit tätiges Unternehmen wissen wir, dass es auf einen offenen und transparenten Dialog mit allen Interessengruppen ankommt. Wir sind überzeugt, dass sich ohne regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern auf Dauer keine Zustimmung für unternehmerisches Handeln erzielen lässt. Auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene suchen wir daher mit unseren Stakeholdern den zielgerichteten Austausch. Zu unseren direkten Partnern zählen wir Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten. Die Gruppe der Finanzmarktteilnehmer sichert unsere wirtschaftliche Basis. Auch die Vertreter öffentlicher Interessen, wie Anwohner an unseren Standorten, Nichtregierungsorganisationen oder Politiker, nicht zuletzt aber auch die breite Öffentlichkeit stellen unsere wichtigen Anspruchsgruppen dar. Und schließlich bewegen wir uns in einem Handlungsrahmen, der von der Gesetzgebung, wissenschaftlichen Erkenntnissen und den öffentlichen Trägern bestimmt wird. Grafik 1

51 ONLINE-BERICHT

Systematische Stakeholder-Dialoge weltweit sind für uns Basis und Notwendigkeit für ein besseres gegenseitiges Verstehen. Wir wollen damit Vertrauen in unsere Arbeit schaffen. Im Gespräch mit Vertretern unserer Anspruchsgruppen legen wir unsere jeweiligen Sichtweisen und Handlungsoptionen offen dar. Gemeinsam identifizieren wir Herausforderungen und betrachten diese aus verschiedenen Blickwinkeln.

Welche Themen für unsere Stakeholder-Gruppen besonders wichtig sind, erheben wir u.a. durch regelmäßige Befragungen. Im Winter 2011 haben 328 externe Stakeholder, wie Lieferanten, Kunden und Finanzmarktteilnehmer, aber auch Personen aus Politik und Wissenschaft auf unsere Online-Befragung geantwortet. Wir wollten wissen, für wie wichtig sie bestimmte Nachhaltigkeitsthemen für Bayer erachten und wie sie unsere Leistung in diesen Themenfeldern als Konzern beurteilen. Wir fragten auch nach der Einschätzung der Relevanz der von Bayer bisher

52 BAYER WEB

56 BAYER WEB

fokussierten strategischen Nachhaltigkeitsthemen und wie ihre Meinung zu Inhalt und Form unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung ist. Durch diese Vorgehensweise entdecken wir Verbesserungsmöglichkeiten, erkennen Risiken schneller und können Trends ebenso wie neue Marktchancen frühzeitig aufnehmen. Details zur vergangenen Stakeholder-Befragung, einen Überblick über unsere Stakeholder-Gruppen, die Art und Frequenz des Austauschs mit ihnen sowie zahlreiche Praxisbeispiele aus dem Jahr 2011 [53] finden Sie im Internet.

53 ONLINE-BERICHT

Wir haben 2011 für strategische Investitionsprojekte ein neuentwickeltes Instrument vorgestellt: den „Stakeholder Check". Er soll es uns ermöglichen, die Perspektiven potenziell kritischer Stakeholder bei Investitionsentscheidungen besser zu berücksichtigen. In Informationsveranstaltungen für alle Teilkonzerne wurde deutlich aufgezeigt, dass Dialogprozesse in dieser Form gesellschaftliches Vertrauen schaffen und aus diesem Grund auch wirtschaftlich sinnvoll sind. Bei der Genehmigung von Investitionen soll daher ab 2012 die systematische Stakeholder-Analyse für strategische Investitionsvorhaben ab einem Volumen von 20 Mio € eine wichtige Rolle spielen.

54 BAYER WEB

Wahrnehmung politischer Interessen

Zu unseren Stakeholdern auf der politischen Ebene zählen Gesetzgeber, Behörden und die Wissenschaft. Hier werden die Rahmenbedingungen unseres Geschäfts entscheidend mitgeprägt. Gleichzeitig haben unsere Stakeholder ein aktives Interesse an der Expertise der Industrie. Politische Interessenvertretung sehen wir daher als eine wichtige und legitime Möglichkeit, an Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Als Basis für diese Aktivitäten haben wir mit dem „Verhaltenskodex für verantwortungsvolles Lobbying" [56] klare Regeln geschaffen. Unser Kodex entspricht in den Grundzügen dem Grünbuch Europäische Transparenzinitiative der Europäischen Union (EU). Dies beinhaltet auch, dass ein Lobbyist zu erkennen geben muss, wessen Interessen er vertritt. Innerhalb des Konzerns ist unser „Public and Governmental Affairs Committee" für die Ausrichtung und Priorisierung der politischen Arbeit des Unternehmens verantwortlich. Dazu gehören sowohl konzernübergreifende Aufgaben wie die Publizierung des Bayer-Politikbriefs, die Eintragung in das Lobbyregister der EU sowie die Bearbeitung teilkonzernspezifischer politischer Fragestellungen. Der Fokus der politischen Interessenvertretung [54] von Bayer lag im Jahr 2011 auf den Bereichen Akzeptanz von Technologien und Produkten, Förderung und Honorierung von Innovation, nachhaltige Gesundheitssysteme, Chemikalienmanagement sowie Energiepolitik und Klimaschutz.

55 WWW

Unsere Verbindungsbüros in Berlin, Brüssel, Washington und Peking sind bedeutende Schnittstellen zur Politik. Für mehr Transparenz hat sich Bayer als eines der ersten Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie in das Register der Interessenvertreter der Europäischen Kommission [55] eintragen lassen und die relevanten Kosten – im Jahr 2011 insgesamt rund 2,5 Mio € – für die Lobbyarbeit auf EU-Ebene offengelegt. Wir erwarten eine solche Initiative auch in Deutschland und werden uns im Falle der Einführung an einem solchen Register beteiligen. Im Jahr 2011 haben wir für unser Berliner Verbindungsbüro 1,2 Mio € ausgegeben. Dies beinhaltet Personal-, Sach- und Projektkosten. In den USA legt Bayer seine Lobbykosten in mehreren öffentlichen Datenbanken offen.

1 Überblick über unsere wichtigsten Anspruchsgruppen und ihre Haupt-Interessenbereiche

Unsere wichtigsten Anspruchsgruppen lassen sich in vier größere Bereiche gliedern. Die jeweiligen Stakeholder setzen unterschiedliche thematische Schwerpunkte.

* Environmental, Social and Governance

Dialog

Investoren im Dialog mit dem Management

Rund 75 institutionelle Investoren und Finanzanalysten aus Europa waren im März 2012 auf Einladung des Bayer-Konzerns zu Gast bei der siebten „Meet Management"-Investorenkonferenz in Leverkusen. Die Gäste nutzten die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit dem Bayer-Konzernvorstand sowie den Vorstandschefs der Teilkonzerne, Dr. Jörg Reinhardt von Bayer HealthCare, Sandra Peterson von Bayer CropScience und Patrick Thomas von Bayer MaterialScience und deren Vorstandskollegen. Besonders geschätzt wurden die kleinen Gesprächsrunden, in denen die Teilnehmer mit dem Vorstand der Holding und der Teilkonzerne intensiv über die Entwicklung des Unternehmens und seiner Märkte diskutieren konnten. Aufgrund der guten Erfahrungen mit diesem Veranstaltungsformat wird Bayer 2012 ähnliche Veranstaltungen in New York und Tokio durchführen.

Investoren und Analysten wie Fabian Wenner (2. v. li.) schätzen den direkten Dialog mit Bayer-Chef Dekkers (2. v. re.).

Gemäß seinen Richtlinien verpflichtet sich Bayer, keine direkten Spenden an politische Parteien, parteinahe Institutionen, Politiker oder Kandidaten für ein politisches Amt zu leisten. Die Verbände, in denen wir Mitglied sind, spenden allerdings unter Berücksichtigung der jeweiligen gesetzlichen Regelungen, insbesondere der Parteigesetze, in eigener Verantwortung. In den USA nutzen Bayer-Mitarbeiter die Möglichkeit, einzelne Kandidaten für parlamentarische Ämter durch private Spenden über das Bayer Corporation Political Action Committee (BayPac) zu unterstützen. Political Action Committees sind in den USA staatlich reglementierte und rechtlich selbstständige Vereinigungen der Mitarbeiter zur Sammlung privater Spenden für politische Kandidaten und Organisationen. Diese Spenden sind daher keine Unternehmensspenden. Die BayPac-Beiträge werden regelmäßig an die US-Wahlaufsichtsbehörde Federal Election Commission [57] gemeldet. Alle Details sind auf dieser Website transparent abrufbar.

Engagement in den Regionen

Als internationales Unternehmen tragen wir in vielen Regionen der Welt auf unterschiedliche Weise zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung bei. Wir orientieren uns dorthin, wo unsere Kunden sind, führen in allen Regionen Produktionsstandorte, investieren in Forschung & Entwicklung, schaffen Arbeitsplätze, gehen Lieferantenbeziehungen ein und engagieren uns gezielt gesellschaftlich an unseren Standorten weltweit. Auch für Bayer hat die regionale Präsenz viele Vorteile. In der Nähe der Kunden zu produzieren, stärkt die Kundenbindung und senkt Transportkosten sowie Umweltbelastungen.

Bayer versteht sich als regionaler Arbeitgeber, der Arbeitsplätze vor Ort schafft, zur sozialen Sicherung an seinen Standorten beiträgt und die Kaufkraft in verschiedenen Weltregionen stärkt. Wir unterstützen gerade in Wachstumsregionen Personalaufbau und Talentmanagement sorgfältig und intensiv. Außerdem wird die Vielfalt gefördert, sowohl in puncto Unterstützung weiblicher Führungskräfte als auch hinsichtlich der Qualifizierung heimischer Mitarbeiter für Leitungsaufgaben. An die Gemeinden, in denen wir tätig sind, fließen daneben regional erhobene Unternehmenssteuern, wodurch wir zur volkswirtschaftlichen Entwicklung beitragen.

Unseren Beschäftigen bieten wir an unseren Standorten weltweit ein hohes Maß an sozialer Absicherung. Im Berichtsjahr belief sich unser Personalaufwand inklusive der Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung auf 8.726 Mio €. Die leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betrugen zum 31. Dezember 2011 19.310 Mio €. Tabelle 2

Wachstumsmärkte wie Asien spielen in unserer Unternehmensstrategie eine zentrale Rolle. Bayer ist über Landesorganisationen, vor allem in China, Indien und Japan seit vielen Jahren gut lokal verwurzelt. Asien war 2011 die wichtigste Wachstumsregion für Bayer. Produktion, Vertriebsnetz, auch in Subzentren und im ländlichen Raum, und Forschung sollen weiter ausgebaut werden, um die Verfügbarkeit unserer Produkte vor Ort zu verbessern. Bis 2015 plant Bayer 1,8 Mrd € Sachanlageinvestitionen in Asien. Wesentliche, strategisch relevante Investitionen in Sachanlagen der Teilkonzerne im Jahr 2011 finden Sie in unserem Geschäftsbericht, S. 87.

Bayer Business Services unterstützt als Inhouse-Consulting-Einheit die Teilkonzerne bei ihren Internationalisierungsplänen. Wachstum in den Schwellenländern stand beispielsweise im Dezember 2011 im Mittelpunkt des Business Excellence Day. Currenta kooperiert als Chempark-Betreiber in China

57 www

2 Personalaufwand und Pensionsverpflichtungen* (weltweit in Mio. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011
Personalaufwand	7.571	7.491	7.776	8.099	8.726
– davon soziale Abgaben und Altersversorgung	1.611	1.513	1.490	1.623	1.672
Pensionsverpflichtungen**	15.022	14.910	15.931	17.699	19.310

* Vorjahreswerte bis 2010 wie zuletzt berichtet
** Anschaffungsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

News

CO-Pipeline: Wichtiger Rohstoff-Verbund am Rhein

Kohlenmonoxid (CO) – ein wichtiger Grundstoff für die chemische Industrie. Am Bayer-Standort in Krefeld-Uerdingen reicht die Produktion auf Dauer nicht aus. Daher sollen die Betriebe dort über eine Pipeline mit CO [59] aus dem Chempark Dormagen versorgt werden. Der nordrhein-westfälische Landtag hat im Rahmen seiner Gesetzgebungsverfahren mehrfach festgestellt, dass die CO-Pipeline dem Allgemeinwohl dient, weil das Projekt die wirtschaftliche Struktur des Landes stärke. Die 67 Kilometer lange Rohrleitung ist nahezu fertig. Sie wird erst dann in Betrieb gehen, wenn alle Auflagen erfüllt sind. Hierzu gehört auch ein positiver Gerichtsentscheid. Bayer hat bei der CO-Pipeline, die unterirdisch größtenteils auf der rechten Rheinseite verläuft und vorhandene Infrastruktur-Trassen wie Gleise und Autobahnen nutzt, von Beginn der Planung an einen intensiven Dialog mit allen Beteiligten geführt – also mit Anwohnern, Behörden, der Politik und anderen gesellschaftlichen Vertretern. Der Konzern nimmt Bedenken der Anwohner ernst. Deshalb wurde auch ein umfangreiches Sicherheitskonzept entwickelt, das im Pipeline-Bau Maßstäbe setzt. Es geht über die gesetzlichen Anforderungen hinaus.

58 BAYER WEB
59 BAYER WEB

mit dem Nanjing Chemical Industry Park. Hierdurch profitiert Currenta auch bei der Vermarktung der deutschen Chempark-Standorte für internationale Investoren.

Bayer investiert weltweit in seine Standorte – und berücksichtigt dabei Umweltaspekte über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Für alle Investitionsvorhaben, die 10 Mio € überschreiten, führen wir eine freiwillige ökologische Beurteilung durch.

Wachstum in Schwellenländern bedeutet auch, Lösungen für die dortigen spezifischen Herausforderungen zu finden. Dies betrifft z. B. Krankheiten, die in Asien stärker verbreitet sind als anderswo, wie etwa Leberkrebs und Diabetes. Auch will Bayer HealthCare den Zugang zu neuen Medikamenten in Asien beschleunigen, indem Patienten dort bereits in die frühen Phasen der globalen Entwicklungsprogramme integriert werden. Zudem sollen innovative Medikamente zeitgleich in Asien, Europa und den USA zur Zulassung angemeldet werden. Bayer MaterialScience stellt seinen industriellen Kunden neben lokal hergestellten Polymer-Produkten auch entsprechende Anwendungsberatung und -entwicklung in seinen Systemhäusern zur Verfügung. In Qingdao, China, wurde der Grundstein für ein neues Systemhaus gelegt. In Shanghai, China, hat Bayer MaterialScience auch den weiteren Ausbau seines Polymer-Forschungs- und Entwicklungszentrums begonnen. Ebenfalls in Shanghai wurde im November 2011 eine neue Produktionsanlage für das Kunststoffvorprodukt TDI (Toluylen-Diisocyanat) eingeweiht, die 250.000 Jahrestonnen produzieren soll.

In Indien hat Bayer HealthCare im Januar 2011 ein Joint Venture mit dem Unternehmen Zydus Cadila gegründet. Bayer Zydus Pharma vereint komplementäre Produktportfolios und spezialisierte Vertriebseinheiten in den Bereichen Women's Healthcare, diagnostische Bildgebung, Allgemeinmedizin und Onkologie. Bayer MaterialScience weihte im Februar 2011 ein neues „Color Competence and Design Center" in Greater Noida, Indien, ein.

Bayer CropScience will in ländlichen Regionen Indiens einen Beitrag zur Verbesserung des Lebensstandards durch erhöhte Wertschöpfung und Reinvestition dieser Wertschöpfung vor Ort leisten und startete dazu 2010 das „Model Village Project" [58]. Die „Bayer Prayas Rural Development Organization" wurde 2011 dazu gegründet, die sämtliche Aktivitäten vor Ort koordiniert und der im weiteren Projektfortschritt über den Bereich der Landwirtschaft hinaus auch andere Partner wie Nichtregierungsorganisationen oder lokale Unternehmen beitreten können. Als Teil des Projekts wurden im ländlichen Umfeld 2011 in ausgewählten indischen Dörfern die Technologie für eine systematische Tröpfchenbewässerung in der Saatgutproduktion und deren Akzeptanz erfolgreich getestet. Sie soll 2012 in den Modelldörfern eingeführt werden. Seit November 2011 haben wir begonnen, weitere geeignete Maßnahmen einzuführen: Wir haben für Farmer einen direkten Marktzugang durch unsere dörflichen Servicezentren geschaffen, in denen jetzt auch Produkte und Beratung zur Nutztierhaltung in Zusammenarbeit mit Bayer HealthCare angeboten werden. Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder werden durch die Einführung eines bewährten Stipendienprogramms – des „Bayer Vidya Prayas Scholarship Scheme" – ab Januar 2012 gefördert. Die Hochschule Pforzheim ist in die Entwicklung weiterer Konzepte rund um das Thema Model Village als Partner eingebunden. Die Hochschule hat in Zusammenarbeit mit einer indischen Nichtregierungsorganisation im August und September 2011 rund 2.300 Personen befragt. Durch die Wiederholung der Erhebung in regelmäßigen Abständen sollen der Projektfortschritt und die Veränderung des Lebensstandards der Dorfbevölkerung ermittelt werden, um auch wertvolle Erkenntnisse für die weitere Gestaltung des Projekts zu erfahren.

Derzeit konzentrieren wir uns auf diesen ganzheitlichen Projektansatz in Modelldörfern. Wir helfen dadurch den Landwirten die Produktivität zu erhöhen und die Saatgutqualität zur Erzielung höherer Einkommen zu verbessern. So unterstützen wir auch die Zahlung fairer Löhne für die Arbeiter auf den von Bayer CropScience kontraktierten Anbauflächen.

Darüber hinaus investieren wir in die Forschung vor Ort. So stärkt z. B. Bayer HealthCare seine Forschung durch ein 2011 eingeweihtes neues Innovationszentrum bei San Francisco, USA. Bayer CropScience eröffnete 2011 ein Saatgut-Forschungslabor in Singapur und Bayer MaterialScience hat im Januar 2012 im Chempark Dormagen, Deutschland, ein neues Forschungszentrum zur Verfahrensforschung für die zentralen Vorprodukte von Polyurethan eingeweiht.

Bayer unterstützt außerdem in den Regionen Amerika, Europa und Asien universitäre Forschung. Ende 2011 erhielt die Universität Rostock eine Stiftungsprofessur an der Medizinischen Fakultät. Bereits 2009 stiftete Bayer den Lehrstuhl für

Apparatetechnik an der TU Dortmund. In China unterstützt Bayer vier Lehrstühle an drei Universitäten: Diese konzentrieren sich auf nachhaltige Entwicklung, das Recht des geistigen Eigentums (beide Tongji), Gesundheitspolitik (Tsinghua) und Marketing an der China Europe International Business School. An der Universität Tongji finanziert Bayer MaterialScience mit 1,5 MIO € über zunächst fünf Jahre die „Bayer-Tongji Eco-Construction & Material Academy", um zur Entwicklung innovativer und nachhaltiger Lösungen im Gebäudebau beizutragen. Bayer CropScience hat im Rahmen seiner Kooperation zur Verbesserung der Weizenzüchtung mit der Universität von Nebraska, USA, einen Lehrstuhl an der Fakultät für Getreidezüchtung eingerichtet.

Inwieweit in vielen Regionen unser Einkaufsvolumen ebenfalls einen beträchtlichen Entwicklungsfaktor darstellt, lesen Sie im nachfolgenden Kapitel. Neben Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten engagiert sich Bayer an seinen Standorten weltweit auch gezielt gesellschaftlich. Mehr dazu im Kapitel „Gesellschaftliches Engagement", S. 65.

Lieferantenmanagement

Durch unser Einkaufsvolumen üben wir in vielen Regionen einen beträchtlichen Einfluss auf die Gesellschaft und Umwelt aus. Im Berichtsjahr haben wir in mehr als 115 Ländern für rund 15,7 MRD € bei etwa 98.000 Lieferanten Waren und Dienstleistungen eingekauft. Bei den OECD-Ländern vereinten Deutschland, die USA und Japan knapp 70 % der Ausgaben auf sich. Dies entspricht knapp 59 % der Gesamtausgaben des Konzerns. Bei den Nicht-OECD-Ländern machen drei der BRIC-Länder – China, Brasilien und Indien – 11 % der Gesamtausgaben oder über 70 % der Ausgaben in Nicht-OECD-Staaten aus. Tabelle 3

Nachhaltigkeit im Einkauf

Ein nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement ist für Bayer strategisch wichtig für den Unternehmenserfolg. Die Grundsätze unserer Einkaufspolitik sind in der konzernweiten Leitlinie der „Procurement Community" festgelegt. Durch die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere konzernweiten Einkaufsprozesse können wir Risiken vermeiden, Kosten senken und den Umsatz steigern. Wir streben verantwortungsvolles Handeln in der gesamten Lieferkette an, denn wir wollen mit unseren Geschäftspartnern stabile und langfristige Beziehungen eingehen. Basis für die Zusammenarbeit ist unser Verhaltenskodex für Lieferanten [60], in dem wir unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze und Anforderungen dokumentieren. *Er ist fester Bestandteil des Lieferantenauswahl- und -bewertungsprozesses und konzernweit in die elektronischen Bestellsysteme und Verträge mit einer Klausel rechtsverbindlich integriert.* Darüber hinaus werden standardisierte Klauseln zur Integration in Rahmenverträge allen Mitarbeitern im Einkauf zur Verfügung gestellt. Um an Ausschreibungen in unserem Lieferantenmanagementsystem teilzunehmen, müssen Lieferanten vor Abgabe eines Angebots die Kenntnisnahme des Bayer-Lieferantenkodex verpflichtend bestätigen. Tabelle 4

Training

Das 2009 aufgesetzte Trainingskonzept für Nachhaltigkeit im Einkauf wurde im Berichtsjahr weiterverfolgt. Neue Mitarbeiter im Einkauf durchliefen das verpflichtende Training, das die Grundlagen für ein nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement sowie unseren Managementansatz vermittelt.

Durch verschiedene Initiativen weltweit, wie beispielsweise einen Lieferantentag in Finnland oder die Verleihung der BayBuy Awards in Indien, wollen wir bei unseren Lieferanten ein zunehmendes Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen. Ein weiterer globaler Lieferantentag ist für 2012 geplant.

Lieferanten-Bewertungen

Mit Lieferanten-Selbsteinschätzungen und Audits überprüfen wir, ob die Anforderungen des Verhaltenskodex für Bayer-Lieferanten in der Lieferkette umgesetzt und eingehalten werden. Die Auswahl der zu überprüfenden Lieferanten erfolgt anhand eines länderbasierten Risikoansatzes und wurde um strategische und Schlüssellieferanten auch aus Nicht-Risikoländern erweitert. Wir werden auch zukünftig an einer fokussierten Erweiterung unseres Risikoansatzes arbeiten. Die Lieferanten-Selbsteinschätzungen – mittels Fragebogen oder vor Ort – wurden 2011 sowohl qualitativ als auch quantitativ erhöht: Insgesamt wurde die Anzahl von Bewertungen im Vergleich zum Vorjahr um über 33 % gesteigert. Von den 361 bewerteten Lieferanten aus 26 Ländern waren 70 Lieferanten aus Risikoländern, 114 strategische Lieferanten und 177 Schlüssellieferanten. Insgesamt wurden bei 144 Lieferanten Verbesserungspotenziale und bei 32 Lieferanten deutliche Verbesserungsbedarfe festgestellt. 185 wiesen keinen Optimierungsbedarf auf. Sollte Verbesserungsbedarf bei einem Lieferanten bestehen, dann wird mit ihm ein Aktionsplan mit gemeinsam definierten Maßnahmen aufgestellt. *2011 wurden durch diese Lieferanten-Selbsteinschätzungen insgesamt 25 % des gesamten und 56 % des Ausgabevolumens in Risikoländern abgedeckt.* Zusätzlich wurden in Indien 104 landesspezifische

Ziel 2015

60 BAYER WEB

Ziel 2015

3 Anzahl der Lieferanten und Ausgaben nach Wirtschaftsregionen

	Lieferanten in %	Ausgaben in %
OECD-Länder	73	84
Nicht-OECD-Länder	27	16

4 Einkaufsvolumen in OECD- und Non-OECD-Staaten (in %)

Ausgaben OECD	Deutschland	USA	Japan	Andere
	31,4	20,4	7,0	25,4
Ausgaben Nicht-OECD	China	Brasilien	Indien	Andere
	6,2	3,0	2,3	4,3

Bewertungen vorgenommen. Wir planen, zukünftig die Lieferanten-Selbsteinschätzung zielgerichteter durchzuführen, indem wir ein modulares Fragebogenformat einsetzen werden.

Mit Audits haben wir 2011 stichprobenartig die Angaben der Lieferanten aus der Lieferanten-Selbsteinschätzung überprüft: *Bei 15 Lieferanten in vier Ländern (China, Thailand, Indien, Japan) wurden in Zusammenarbeit mit unabhängigen, externen Auditoren Nachhaltigkeitsaudits realisiert.* Alle identifizierten Verbesserungspotenziale wurden in gemeinsam abgestimmte und verbindliche Aktionspläne mit festen Umsetzungsfristen eingebracht, die gemeinsam mit unserem externen Auditor nachgehalten werden. Außerdem nahmen Bayer-Auditoren im Berichtsjahr 205 Audits bei Lieferanten mit Fokus auf HSE (Health, Safety, Environment) vor. Ziel dieser HSE-Audits ist die Überprüfung der Verlässlichkeit bei Lieferanten von strategisch wichtigen Synthesezwischenprodukten, die ein erhöhtes Risiko bei Arbeits- und Prozesssicherheit oder Umweltschutz aufweisen. Hierdurch sollen Lieferengpässe und Reputationsschäden vermieden werden. Auch bei den HSE-Audits wurden identifizierte Verbesserungspotenziale mit Maßnahmenplänen versehen und durch unsere Auditoren nachgehalten. Keiner der bei diesen Audits identifizierten Verbesserungsbedarfe führte zu einer Beendigung der Lieferantenbeziehung.

Ziel 2015

Partnerschaften für nachhaltiges Lieferantenmanagement: Industrie-Initiativen

Um die vielseitigen Herausforderungen einer nachhaltigen Lieferkette und den kontinuierlich steigenden Anforderungen von Stakeholder-Gruppen sinnvoll zu begegnen und Synergien auszuloten, hat sich Bayer 2011 zwei Industrie-Initiativen angeschlossen. Dies erfolgte auch mit der Absicht, sowohl bei Lieferanten als auch den Einkaufsorganisationen administrativen Aufwand und Kosten zu reduzieren. Die im Rahmen der Industrie-Initiativen geplanten Audits ergänzen unser Bayer-Auditprogramm. Im April 2011 ist Bayer der „Pharmaceutical Supply Chain Initiative (PSCI)“ [62] beigetreten. Hauptaugenmerk lag 2011 auf der Erarbeitung eines PSCI-Standards für gemeinsame Audits. Im Weiteren sollen Auditergebnisse ausgetauscht und Audits bei gemeinsamen Lieferanten durch qualifizierte, unabhängige Anbieter vorgenommen werden. Zusammen mit fünf anderen Chemieunternehmen hat Bayer 2011 außerdem eine Supply-Chain-Initiative der chemischen Industrie gegründet. In einem ersten Schritt haben die beteiligten Unternehmen ihre Nachhaltigkeitsanforderungen konsolidiert und Möglichkeiten für den Austausch von Nachhaltigkeitsbewertungen und -Audits evaluiert. 2012 sind in einer Pilotphase Lieferanten-Selbsteinschätzungen und Audits für gemeinsame Lieferanten geplant. 2011 haben wir mit der Chemie-Initiative beschlossen, das Reporting und Monitoring von Nachhaltigkeitsbewertungen zukünftig über eine gemeinsame IT-Plattform abzuwickeln. Über eine Schnittstelle zu unserem Bayer-Lieferantenmanagementsystem werden wir die Ergebnisse von Nachhaltigkeitsbewertungen unserer Lieferanten in Einkaufsentscheidungen integrieren.

61 BAYER WEB

62 WWW

Bekämpfung der Kinderarbeit

Ein wichtiger Fokus der Arbeit mit unseren Lieferanten in Entwicklungs- und Schwellenländern liegt auf dem Verbot von Kinderarbeit. Leider ist in vielen Regionen der Welt Kinderarbeit noch weit verbreitet. Auch in einigen Ländern, in denen wir tätig und vertreten sind, müssen Kinder immer noch – beispielsweise durch Feldarbeit – zum Lebensunterhalt der Familien beitragen. Im Sinne unseres Bekenntnisses zu Menschenrechten weltweit und der entsprechenden Unternehmensposition verpflichten wir Lieferanten entlang unserer Lieferkette, auf Kinderarbeit zu verzichten. Denn in den entwickelten Märkten des Westens gilt Kinderarbeit nicht nur als unethisch, sondern birgt auch ein hohes Reputationsrisiko mit wirtschaftlichen Folgen für beteiligte Unternehmen.

Seit vielen Jahren engagiert sich Bayer CropScience in Indien mit seinem „Child Care Program“ [61] konsequent und systematisch gegen Kinderarbeit in unserer Baumwollsaatgut-Zulieferkette. Im Mittelpunkt steht Bildung als Schlüssel für eine dauerhafte Verbesserung der Lebensumstände. Innerhalb des Kinderschutzprogramms trägt hierzu vor allem die „Learning for Life“-Initiative bei, deren Projekte wir zusammen mit lokalen Nichtregierungsorganisationen und Schulbehörden ins Leben gerufen haben.

5 Ergebnisse des Feldmonitorings: Produktion Baumwollsaatgut (Indien)

Saison	2007/2008 Kharif*	2007/2008 Rabi*	2008/2009 Kharif	2008/2009 Rabi	2009/2010 Kharif	2009/2010 Rabi	2010/2011 Kharif	2010/2011 Rabi	2011/2012 Kharif
Anbaufläche (in Acres**)	1.014	141	1.863	38	1.683	172	2.152	335	2.773
Überprüfte Anbaufläche (in Acres)***	6.330	855	10.770	222	10.575	1.052	13.856	2.276	16.712
Einzelheiten zu Arbeitskräften									
Gesamtzahl der Überprüfungen	28.656	5.283	43.241	1.409	35.826	3.902	43.150	7.198	50.548
Nachgewiesene Fälle von Kinderarbeit	89	7	105	0	22	2	14	0	18
Überprüfungen ohne Beanstandung	28.567	5.276	43.136	1.409	35.804	3.900	43.136	7.198	50.530
Fälle von Kinderarbeit pro überprüftem Acre	0,014	0,008	0,01	0	0,002	0,002	0,001	0	0,001
Anteil Kinder in % an der Gesamtzahl der Arbeitskräfte	0,31 %	0,13 %	0,24 %	0,00 %	0,06 %	0,05 %	0,03 %	0,00 %	0,04 %

* Kharif – Anbau in der Regenzeit (Sommer) und Ernte im Herbst / Rabi – Anbau im Herbst und Ernte im Winter
** Anbaufläche (in Acres) Acre – 4046,86 m²
*** kummulierte Darstellung der überprüften Anbaufläche auf Basis der durchgeführten Kontrollgänge (bis zu 6 pro Anbausaison)

Mehr als 2.700 Kinder und Jugendliche haben von 2005 bis 2011 von diesen Angeboten profitiert. Gegenwärtig liegt der Fokus der Initiative auf einer berufsqualifizierenden Ausbildung. Diese Bildungsmaßnahmen werden unterstützt durch vertragliche Vereinbarungen mit den Saatgutproduzenten. Außerdem werden mindestens sechsmal pro Anbausaison die Felder der Baumwoll-Saatgutproduktion kontrolliert. Die Tabelle zeigt die Entwicklung seit der Hauptsaison 2007/2008. Tabelle 5

Wir zahlen einen Bonus an die Zulieferer, die sich strikt an das Kinderarbeitsverbot halten, und veranstalten Schulungen zur landwirtschaftlichen Effizienzsteigerung. Im Falle eines Verstoßes erfolgen abgestufte Sanktionsmaßnahmen, die von der mündlichen Verwarnung bis hin zur Vertragskündigung im Wiederholungsfall reichen. Zusätzlich werden einmal jährlich bei zufällig ausgewählten Farmen unangekündigte Vor-Ort-Besuche von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Indien, durchgeführt. Den Erfolg unseres umfassenden Maßnahmenpakets messen wir mit den beiden, in Tabelle 5 hervorgehobenen Indikatoren.

Die Bayer-Aktie als nachhaltiges Investment

Den Erfolg unserer nachhaltigkeits- und wertebasierten Unternehmensführung lesen wir u. a. an der Bewertung der Bayer-Aktie in Nachhaltigkeitsindizes und Rankings ab. Zunehmend achten Investoren darauf, in welcher Weise Unternehmen Aspekte wie Umwelt, Gesellschaft und Corporate Governance in ihre Strategien und Aktivitäten integrieren, und nutzen ihrerseits Nachhaltigkeitsratings als zusätzlichen Risikoindikator. Das gilt insbesondere für langfristig orientierte institutionelle Anleger wie beispielsweise Pensionsfonds. Tabelle 6

Starken Zulauf hat auch die Investoreninitiative der Vereinten Nationen UNPRI (United Nations Principles for Responsible Investment) [63], die eng mit der Finanzinitiative des UN-Umweltprogramms (UNEP) und dem UN Global Compact zusammenarbeitet. Im Jahr 2011 hatten sich mehr als 900 Großinvestoren, Vermögensverwalter und Finanzdienstleister aus allen Kontinenten, die für ein Anlagevermögen von mehr als 30 Billionen US-Dollar stehen, den sechs Prinzipien der UNPRI verpflichtet.

63 WWW

Investoren, die ihre Anlageentscheidungen an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, wurden 2011 in Einzelgesprächen und auf einer SRI (Socially Responsible Investment)-Roadshow über das Engagement von Bayer im Bereich Nachhaltigkeit informiert.

Die Bayer-Aktie ist in zahlreichen Nachhaltigkeitsfonds und -indizes [64] gelistet. Bayer ist seit dessen Gründung im Jahr 1999 kontinuierlich im „Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World)“ vertreten. Die Bewertung der Nachhaltigkeits-Performance der Unternehmen nimmt die Schweizer Rating-Agentur SAM im Auftrag des Index-Anbieters Dow Jones vor. In der aktuellen Bewertung 2012 honoriert SAM das nachhaltige Engagement von Bayer mit der SAM Gold Class, als eines von weltweit drei Unternehmen in der Chemie-Branche.

64 BAYER WEB

Auch im britischen FTSE4Good-Index ist Bayer seit dessen Gründung 2001 vertreten. Wir wurden 2011 erneut aufgrund unserer hohen Transparenz in der Berichterstattung in den „Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI)“ des „Carbon Disclosure Project (CDP)“ [65] aufgenommen, in diesem Jahr branchenübergreifend als weltweit eines der vier besten Unternehmen. Aufgrund unserer Anstrengungen zur CO_2-Reduktion wurde Bayer darüber hinaus in den „Carbon Performance Leadership Index (CPLI)“ mit Prädikat „A“ aufgenommen.

65 WWW

6 Die Bayer-Aktie in Nachhaltigkeitsindizes und -fonds

		Listung von Bayer		
	Index/Fonds	2009	2010	2011
Dow Jones Sustainability Indexes	DJSI World	✓	✓	✓
	DJSI Europe	–	✓	✓
FTSE4Good	Sowohl FTSE4Good Global Index als auch FTSE4Good Europe Index	✓	✓	✓
	FTSE4Good Environmental Leaders Europe 40 Index	✓	–	–
ASPI	ASPI Eurozone	✓	✓	✓
BEST IN CLASS	Storebrand SRI Funds	✓	✓	✓
CARBON DISCLOSURE PROJECT	Carbon Disclosure Leadership Index*	✓	✓	✓
	Carbon Performance Leadership Index* (2010 veröffentlicht)		✓	✓
NYSE Euronext	NYSE Euronext Low Carbon 100 Europe Index	✓	✓	✓
access to medicine index	Access To Medicine Index*	✓**	✓	✓**

* Der Carbon Disclosure Leadership Index, der Carbon Performance Leadership Index und der Access to Medicine Index sind keine handelbaren Indizes.
** Keine Neubewertung im Jahr 2009 bzw. 2011

Innovationen und Produktverantwortung

Ziele 2015

Forschung & Entwicklung

- Erhalt oder Erhöhung der F&E-Ausgaben in Relation zum Umsatz

Produktverantwortung

- Roll-out der „Global Product Strategy" in weitere zehn Länder mit verschiedenen Landessprachen

Gefahr für die Lunge *Bluthochdruck in der Lunge (pulmonale Hypertonie) kann lebensbedrohliche Folgen haben. Die Bayer-Forscher Prof. Dr. Johannes-Peter Stasch, Dr. Stephan Vettel und Dr. Dieter Neuser (v. re.) arbeiten an neuen innovativen Therapien.*

Innovationen sind der Schlüssel zur Bewältigung der globalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung. Durch neuartige Lösungen in den Feldern Gesundheit, Ernährung und Klima erschließen wir uns neue Wachstumsfelder und sichern so die Zukunftsfähigkeit von Bayer. Bei all unseren Produkten haben die Gesundheit und Sicherheit der Anwender sowie der Schutz der Umwelt höchste Priorität.

Nachhaltigkeit ist bei Bayer direkt verknüpft mit Innovationskraft. Denn nur nachhaltige Innovationen garantieren wirtschaftlichen Erfolg und eine zukunftsfähige Gesellschaft. Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten passen wir stetig an heutige und zukünftige Marktbedürfnisse an. Wir erweitern kontinuierlich unser Produktportfolio und optimieren unsere Produktionsprozesse. Dies bedeutet für uns einen wichtigen Wettbewerbsvorteil: Durch innovative Produkte und exzellente Forschung und Technologie heben wir uns auf dem Weltmarkt von unseren Wettbewerbern ab. Sicherheit und Verträglichkeit unserer Produkte und der Schutz der Umwelt stehen dabei stets im Vordergrund. Die Steuerung der Produktinnovationen erfolgt in den Teilkonzernen. Damit gewährleisten wir eine geschäftsnahe Umsetzung der Forschungsaktivitäten gemäß den jeweiligen Markterfordernissen. Die Teilkonzerne werden unterstützt durch unsere Servicegesellschaften Bayer Technology Services als technologisches Kompetenzzentrum für Prozesse und Anlagen sowie Bayer Business Services und Currenta.

Forschung und Entwicklung

Ziel 2015

Das Erfinder-Unternehmen Bayer setzt auf Forschung und Entwicklung. *Im Jahr 2011 wurden über 2,9 Mrd € für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Dies entspricht einer Forschungsquote von 8,0 % (Vorjahr: 8,7 %) bezogen auf den Umsatz.* Im Jahr 2011 entfielen von den gesamten Forschungsaufwendungen des Konzerns 66,4 % auf Bayer HealthCare, 24,7 % auf Bayer CropScience und 8,1 % auf Bayer MaterialScience. Weltweit arbeiten 13.300 Mitarbeiter in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen. Tabelle 7

Die Arzneimittelentwicklungs-Pipeline von Bayer HealthCare ist gut gefüllt. 43 innovative Projekte befanden sich mit Stand Februar 2012 in den klinischen Erprobungsphasen I bis III. Auch Bayer CropScience setzt auf Wachstum durch Innovationen. Zwischen 2012 und 2015 sollen vier neue Pflanzenschutzprodukte auf den Markt gebracht werden. Zukünftiges Wachstum wird ebenfalls im Bereich BioScience durch die Einführung neuer Sorten und Pflanzeneigenschaften unterstützt. Insgesamt sind bei Bayer MaterialScience rund um den Globus mehr als 1.400 Mitarbeiter auf dem Gebiet Innovation tätig. Im Jahr 2011 investierte Bayer MaterialScience 237 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung, das sind mehr als zwei Prozent des Gesamtumsatzes – Ausgaben, die sich lohnen: 256 Patente wurden allein 2011 angemeldet.

Exzellenz im Netzwerk

Die Komplexität der globalen Herausforderungen erfordert eine integrierte Betrachtung und die Bündelung unterschiedlicher Kompetenzen von internem und externem Know-how, um neue Geschäftsideen zügig in Produkterfolge umzusetzen. Die weltweite Vernetzung mit der Wissenschaft und verschiedenen Partnern entlang der Wertschöpfungskette ist für Bayer ein wichtiger Baustein für erfolgreiche Forschungsaktivitäten. Gemeinsame Forschungsvorhaben, die dem „Open Innovation"-Ansatz folgen, sind fester Bestandteil unserer Innovationsstrategie. Wir setzen dazu auch auf ein internationales Netzwerk mit führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerfirmen. Dieses Netzwerk

bauen wir kontinuierlich weiter aus, u.a. durch Innovationszentren („Science Hubs") in Wachstumsregionen wie z.B. Asien. Derartige Forschungsverbünde werden zum Teil durch öffentliche Fördermittel unterstützt. Hierdurch wird die unternehmerische Entscheidung für zukunftsweisende, risikoreiche Forschung erleichtert. Insgesamt beteiligte Bayer sich 2011 europaweit an rund 114 Projekten und erhielt dafür rund 18 Mio € an öffentlichen Zuschüssen. Dies entspricht etwa 0,6 % der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Einen Überblick über die weltweiten Forschungsaktivitäten bietet unser Geschäftsbericht 2011, S. 108ff.

Durch verschiedene Maßnahmen sorgen wir auch intern für eine lebendige und offene Innovationskultur. So fördert der „Expert Club" unter Leitung unseres Forschungsvorstands den teilkonzernübergreifenden Austausch der Wissenschaftsexperten. Bei regelmäßigen Meetings diskutieren bis zu 100 Teilnehmer aktuelle Forschungsfragen und Best-Practice-Beispiele aus den Fachbereichen. Die Initiative „Expert Career" bietet führenden Mitarbeitern aus Forschung & Entwicklung gezielte Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung. Mit der globalen Mitarbeiter-Initiative „Triple-i" [66] (Inspiration, Ideen, Innovation) motivieren wir alle Mitarbeiter, länderübergreifend eigene Geschäftsideen aktiv einzubringen und zu Innovationen bei Bayer beizutragen. Insgesamt wurden seit 2006 rund 13.000 Ideen eingereicht.

Über das betriebliche Vorschlagswesen des Bayer-Konzerns, den Bayer-Ideen-Pool [67], werden innovative Vorschläge vor allem zu Verfahrensverbesserungen eingereicht. Lesen Sie mehr dazu im Online-Bericht.

Innovationstreiber Bio- und Nanotechnologie

Eine zukunftsfähige pharmazeutische und pflanzentechnologische Forschung und Produktion ist ohne den Einsatz von Biotechnologie nur schwer denkbar. Pflanzenbiotechnologie kann helfen, mit gentechnischen und modernen nicht gentechnischen Methoden den Ertrag und die Stressresistenz von Pflanzen zu erhöhen. Dies ermöglicht eine höhere Effizienz und Ertragssicherheit in der landwirtschaftlichen Produktion, ohne den Ressourceneinsatz steigern zu müssen. Auch in der pharmazeutischen Forschung und Produktion hat die Biotechnologie in den vergangenen Jahren immer größere Bedeutung erlangt.

Zwei unserer umsatzstärksten Produkte, das Multiple-Sklerose-Medikament Betaferon™/Betaseron™ und Kogenate™, ein Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit, stellen wir in biotechnologischen Verfahren her. Dabei werden bakterielle Fermentation, Hefefermentation und Säugetier-Zellkulturen als Prozesstechnologien eingesetzt. Den gemeinsam mit unserem Partner Regeneron entwickelten Wirkstoff VEGF Trap-Eye zur Behandlung der feuchten altersbedingten Makula-Degeneration stellen wir ebenfalls durch ein biotechnologisches Verfahren her. Seit einigen Jahren hat Bayer seine Aktivitäten im Bereich der Biologika-Forschung kontinuierlich ausgebaut und dazu auch seine Produktionskapazitäten für neue Biologika erweitert, um ausreichend Material für erforderliche klinische Studien herzustellen. In Wuppertal wurde 2011 der Rohbau des Technikums Zellbiologie fertiggestellt, der Innenausbau mit Laboren und Produktionsanlagen erfolgt im September 2012. Das Investitionsvolumen umfasst insgesamt 35 Mio €.

Neue Technologien erfordern stets ein transparentes Handeln und eine strenge Risikovorsorge. Beim Einsatz von Biotechnologie hat Sicherheit für uns höchste Priorität. Bayer setzt sich mit den Bedenken von Verbrauchern gegenüber gentechnisch veränderten Organismen auseinander, die Gesundheitsrisiken für den Menschen und negative Auswirkungen auf die indigene Pflanzen- und Tierwelt durch gentechnisch veränderte Organismen befürchten. Wir respektieren ausdrücklich den Wunsch der Verbraucher nach Information und freier Kaufentscheidung. Über die Beachtung aller einschlägigen Rechtsvorschriften hinaus haben wir eine eigene „Position zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik" [68], zur „Pflanzenbiotechnologie für eine nachhaltige und verantwortungsvolle Landwirtschaft" sowie spezifische Regelungen der Teilkonzerne und Servicegesellschaften formuliert. Vor der Marktreife prüfen wir jedes Produkt im Rahmen strenger Zulassungsverfahren auf seine Sicherheit für Mensch, Tier und Umwelt. Gemäß unserer neuen Konzern-Position „Responsible Marketing & Sales" [69] (siehe auch Kapitel „Unternehmensführung", S. 26ff.) und der Direktive zu „Integrity & Responsibility in Communications and Marketing" [70] informieren wir unsere Stakeholder umfassend, transparent und verlässlich über unsere Produkte und Dienstleistungen.

66 ONLINE-BERICHT
67 ONLINE-BERICHT
68 BAYER WEB
69 BAYER WEB
70 BAYER WEB

7 Forschungs- und Entwicklungskosten* (in Mio. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamt	2.578	2.653	2.746	3.053	2.932
davon Bayer HealthCare	1.700	1.742	1.847	2.066	1.948
davon Bayer CropScience	637	649	653	722	723
davon Bayer MaterialScience**	209	221	207	231	237
davon Überleitung***	32	41	39	34	24

* Vorjahreswerte 2007–2010 wie zuletzt berichtet
** Nicht enthalten: F&E in Kooperation mit Kunden
*** Den Teilkonzernen nicht direkt zugeordnet, im Wesentlichen Aufwendungen der Servicegesellschaften

News

Patentstreit um Nexavar in Indien

Die indische Patentbehörde hat dem indischen Generika-Hersteller Natco im März 2012 eine Zwangslizenz für das Bayer-Krebsmedikament Nexavar™ erteilt. Bayer hält die Voraussetzungen für die Erteilung einer Zwangslizenz für nicht gegeben und wird gegen den Beschluss der Patentbehörde Beschwerde einlegen, um seine Patentrechte zu verteidigen. Unbestritten steht das indische Gesundheitssystem vor besonderen Herausforderungen hinsichtlich der medizinischen Versorgung seiner Bevölkerung. Diese haben jedoch kaum mit der Patentierung von Pharma-Produkten zu tun, denn keines der Arzneimittel auf der indischen Liste der unentbehrlichen Arzneimittel ist patentiert.
Daher können allein mit der Erteilung von Zwangslizenzen die Probleme des indischen Gesundheitssystems nicht gelöst werden. Stattdessen wird das internationale Patentsystem beschädigt und damit die pharmazeutische Forschung langfristig gefährdet. Denn nur über Patentrechte können die Investitionen in Forschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel, aber auch künftiger Therapien erwirtschaftet werden.
Stattdessen sollte der Fokus stärker darauf liegen, wie Patienten direkt der Zugang zu innovativen Arzneimitteln ermöglicht werden kann. So bietet Bayer seit Einführung von Nexavar™ in Indien ein Patientenhilfsprogramm an, das regelmäßig ausgeweitet wird. Dabei wird bedürftigen Patienten Nexavar™ derzeit zu etwa 10 % des Apothekenpreises zur Verfügung gestellt. Die Patienten werden auf der Basis ihres therapeutischen Ansprechverhaltens auf das Medikament und basierend auf ihrer finanziellen Situation von ihren behandelnden Ärzten empfohlen.

Bayer CropScience setzte 2011 sein Engagement innerhalb des „Excellence Through Stewardship"-Programms fort, einer Eigeninitiative der Industrie zu Produktverantwortung und Qualitätsmanagement-Prozessen im Zusammenhang mit der Pflanzenbiotechnologie. Als Mitglied der Biotechnologie-Industrieorganisation (BIO) [71] arbeitet Bayer CropScience daran, im Einklang mit der BIO-„Product Launch Policy" das Risiko möglicher Handelsunterbrechungen zu minimieren. Diese können beim kommerziellen Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen durch weltweit unterschiedliche Zulassungssysteme entstehen. Bayer HealthCare hat seine strengen Sicherheitsmaßnahmen für die Produktion in der Direktive zur „Biologischen Sicherheit" und der Verfahrensanweisung „Vorgehensweise zum sicheren Umgang mit biologischen Stoffen" festgelegt.

71 WWW

Neben der Biotechnologie gilt die Nanotechnologie als Innovationsmotor des 21. Jahrhunderts. Sie bietet als Querschnittstechnologie hohes Innovationspotenzial für unterschiedliche Branchen und Anwendungsformen. Sie ermöglicht es uns, neue Materialien und Bauteile mit verbesserten Eigenschaften, Funktionen und Leistungen zu entwickeln, für die viele Anwendungen denkbar sind. Da es sich um eine relativ neue Technologie handelt, ist eine fundierte wissenschaftliche Risikoanalyse der hergestellten Nanomaterialien besonders wichtig, die den Schutz von Mensch und Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Unsere Grundsätze beim Umgang mit dieser Technologie sind in der konzernweiten „Bayer-Position zur Nanotechnologie" [75] gebündelt. Mehr zur Nanotechnologie bei Bayer MaterialScience stellen wir ab S. 46 vor.

72 ONLINE-BERICHT

73 WWW

74 WWW

75 BAYER WEB

76 WWW

77 WWW

Patente: weltweiter Schutz von geistigem Eigentum

Ein Erfinder-Unternehmen wie Bayer lebt von einem zuverlässigen weltweiten Schutz seines geistigen Eigentums. Ende 2011 gab es bei Bayer weltweit 77.000 gültige Patentanmeldungen und Patente sowie 12.000 geschützte Erfindungen. Finanzielle Mittel für wichtige Innovationen müssen langfristig und zuverlässig aufgebracht werden können. Die Laufzeit eines Patents beträgt im Allgemeinen 20 Jahre. Die Entwicklung eines neuen Medikaments dauert im Durchschnitt zwölf Jahre, damit bleiben in der Regel acht Jahre Patentschutz für ein Medikament nach seiner Zulassung. Ohne Patentschutz gibt es keine Möglichkeit, die erheblichen Kosten zu decken, die bei der Suche nach neuen Lösungen entstehen. Die laufenden Forschungskosten betragen 2 % des gesamten jährlichen Forschungs- und Entwicklungsaufwand von Bayer. Geschützte Produkte und Technologien machen in jedem unserer drei Teilkonzerne rund 40 % des Umsatzes aus. Wir setzen uns deshalb weltweit für den Patentschutz und den Schutz unseres geistigen Eigentums ein.

Um die Entwicklung der gewerblichen Schutz- und Urheberrechte in China zu unterstützen, fördert Bayer einen Lehrstuhl für gewerblichen Rechtsschutz („IPR Chair") an der Tongji-Universität in Shanghai sowie ein jährliches IPR-Forum zu aktuellen Fragen des Schutzes geistigen Eigentums.

78 WWW

Produktverantwortung bei Bayer

Eine umfassende Bewertung der Gesundheits- und Umweltrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Produkts ist ein Kernbereich unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Diese reicht von der Forschung und Entwicklung über Produktion, Vermarktung und Anwendung beim Kunden bis hin zur Entsorgung. Die sichere Handhabung und Anwendung unserer Produkte steht im Fokus unserer Aktivitäten, zu denen auch eine transparente Kommunikation und Vermittlung unserer Produktsicherheitsinformationen zählen. Unser nachhaltiges Handeln umfasst die Einhaltung gesetzlicher Regelungen ebenso wie das freiwillige Engagement. Dabei berücksichtigen wir auch das Vorsorgeprinzip [72] nach Definition der Vereinten Nationen und der EU-Kommission.

2006 wurde auf der Internationalen UN-Konferenz zum Chemikalien-Management (SAICM) [73] vereinbart, bis zum Jahre 2020 negative Wirkungen von Chemikalien auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt auf das geringstmögliche Maß zu mindern. Die chemische Industrie verpflichtete sich freiwillig, diesen Prozess zu unterstützen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Aktivitäten ist unsere Unterstützung der „Global Product Strategy (GPS)" [74], die den sicheren Umgang mit chemischen Produkten zum Ziel hat. Unser Engagement hat Tradition: Seit 1994 bekennen wir uns zu der freiwilligen „Responsible Care®" [76]-Initiative der chemischen Industrie, die mit der „Global Charter Responsible Care" [77] 2006 auf eine weltweite Basis gestellt worden ist.

Seit 2007 arbeiten wir nach Maßgabe der neuen europäischen Chemikalienverordnung REACH [78] („Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of

Chemicals"). Parallel dazu setzen wir das 2009 in der EU in Kraft getretene „Globally Harmonized System (GHS)" [79] zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien um.

Darüber hinaus beteiligen wir uns in Verbänden und politischen Initiativen an der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Risikobewertung. Nähere Informationen zu unserem internationalen Engagement für Produktsicherheit [80] haben wir im Internet zusammengestellt.

Unsere Aktivitäten in den Bereichen Verfahrens-, Anlagen-, Arbeits- und Transportsicherheit finden Sie in den Kapiteln „Mitarbeiter" (S. 47ff.) und „Ökologie" (S. 55ff.).

Umsetzung unserer Verpflichtungen

Die europäische Chemikalienverordnung REACH gilt unabhängig von der Vermarktung für alle Stoffe, die wir in einer Menge von über einer Tonne produzieren oder importieren. Alle Aktivitäten von Bayer als Hersteller, Importeur und Anwender sind davon betroffen. Um mit der Fülle und Komplexität der REACH-Verordnung angemessen umzugehen, haben wir konzernweite und teilkonzernspezifische Richtlinien formuliert. Die erste Registrierphase für die Stoffe, die wir mit mehr als 1.000 Tonnen jährlich produzieren, importieren oder die besonders gefährlich sind, konnten wir 2010 fristgerecht abschließen. Im Jahr 2011 haben wir mit den Dossiers für die zweite Registrierphase begonnen. Alle Stoffe, die wir mit mehr als 100 Tonnen jährlich produzieren oder importieren, müssen demnach bis zum 1. Juni 2013 registriert werden. REACH beinhaltet außerdem ein Zulassungsverfahren, das zum Ersatz oder Verbot gefährlicher Stoffe führen kann. Von diesem 2011 gestarteten Zulassungsverfahren ist Bayer bisher nicht betroffen. Die Stoffe der ersten Registrierphase werden jetzt einer Bewertung durch die Behörden unterzogen. Daraus können zukünftig beispielsweise zusätzliche Prüfanforderungen, neue Risikomanagementmaßnahmen oder die Aufnahme in das Zulassungsverfahren resultieren. Darüber hinaus werden jedes Jahr von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) REACH-Inspektionen organisiert. Durchgeführt werden sie von den jeweiligen Landesbehörden (z. B. Gewerbeaufsichtsämter). 2011 fanden REACH-Inspektionen an zwei Bayer-HealthCare-Standorten statt, die zu keinen Beanstandungen führten. Da Bayer als Anwender auch Produkte anderer Hersteller einsetzt, stehen wir im engen Kontakt zu unseren Lieferanten und lassen uns die REACH-Konformität ihrer Produkte bestätigen.

Nach der REACH-Verordnung ist die GHS-Verordnung die zweite große Änderung im europäischen Chemikalienrecht der vergangenen Jahre. Ziel ist es, ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern umzusetzen. Alle in der EU vermarkteten und in den Verkehr gebrachten, nach GHS einzustufenden Stoffe müssen in das Inventar der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) gemeldet werden. Wir haben 2010 fristgerecht mehr als 1.000 Stoffe gemeldet, die zu diesem Zeitpunkt von uns vermarktet wurden. Alle neuen Stoffe werden seither im Rahmen der normalen Prozesse notifiziert. Parallel zu den Veränderungen in Europa verfolgen wir die Veränderungen bei den Vorgaben in den Ländern der Handelspartner und stellen auch dort entsprechende Sicherheitsdatenblätter und Etiketten zur Verfügung.

79 WWW

80 ONLINE-BERICHT

Die „Global Product Strategy" (GPS) ist eine freiwillige Selbstverpflichtung der chemischen Industrie. Auf Initiative des Weltchemieverbands ICCA soll sie das Wissen über chemische Produkte, vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern, verbessern und damit die Sicherheit beim Umgang mit diesen Produkten erhöhen. Der ICCA hat ein Informationsportal eingerichtet, auf dem zusammengefasste Informationen zu Produkten, die sogenannten „GPS Safety Summaries", bereitgestellt werden. Bayer hat 2011 damit begonnen, Product Safety Summaries [81] in das Informationsportal einzustellen. Die „Global Product Strategy" hat für uns einen hohen Stellenwert, wobei das Hauptaugenmerk auf den Aktivitäten bei Bayer MaterialScience liegt. *Konkretes Ziel für das Jahr 2015 ist es, die GPS in weiteren zehn Ländern über unsere BayCare-Plattform auszurollen. Näheres dazu erfahren Sie auf S. 46.*

81 WWW

Ziel 2015

Konzernweite Erfassung von Produktdaten

Die Umsetzung von REACH und GHS sowie der „Global Product Strategy" und der „Responsible Care Global Charter" sind eng miteinander verzahnt. Konzernweite Arbeitsgruppen koordinieren die Umsetzung bei Bayer. Alle Teilkonzerne erfassen Produktinformationen, ob für Rohstoffe, Zwischen- oder Endprodukte, um den jeweiligen Produktsicherheits- und Informationspflichten nachzukommen. Die Erfassung wird im Fall neuer gesetzlicher Anforderungen entsprechend aktualisiert. Alle wesentlichen Elemente der „Responsible Care Global Charter" decken wir durch unsere HSEQ-Managementsysteme und -Aktivitäten ab. Mehr dazu im Online-Bericht [82].

82 ONLINE-BERICHT

Tierschutz als wichtiges Ziel

Als forschendes Unternehmen untersuchen wir die Auswirkungen unserer Produkte auf Mensch, Natur und Umwelt. Tierversuche sind dabei zu diesem Zweck gesetzlich vorgeschrieben und auch wissenschaftlich notwendig. In der Forschung nach neuen Arzneimittelwirkstoffen sind Tierversuche nur teilweise ersetzbar. In unserem Umgang mit Tieren respektieren wir alle rechtlichen Anforderungen des Tierschutzes. Sollten zur Bewertung unserer innovativen Substanzen Tierversuche notwendig sein, folgt Bayer den sogenannten 3R (Replace, Reduce, Refine)-Prinzipien: Tierversuche sollen nach Möglichkeit durch Alternativmethoden ersetzt werden. Zunächst fragen wir uns, ob es eine anerkannte tierversuchsfreie Methode gibt. Gibt es keine alternative Methode, werden nur so viele Tiere eingesetzt, wie nötig sind, um auf Basis der gesetzlichen Vorgaben zu wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen. Bei Tierversuchen achten wir darauf, dass diese so

News

Kooperation zur Behandlung der Herzmuskelschwäche

Neue Methoden zur Früherkennung und ursächlichen Behandlung der Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) stehen im Mittelpunkt einer neuen Partnerschaft zwischen Bayer HealthCare Pharmaceuticals und dem Ludwig Boltzmann Institut für Translationale Herzinsuffizienzforschung in Graz (Österreich). 23 Millionen Menschen leiden weltweit unter dieser Krankheit, die mit einer Sterblichkeitsrate von über 50 % innerhalb von fünf Jahren viele Krebserkrankungen übertrifft. Die Kooperation ergänzt die Forschungsaktivitäten von Bayer auf dem Gebiet der Kardiologie in idealer Weise. Die fokussierte Zusammenarbeit von Grundlagenforschern, anwendungsorientierten Wissenschaftlern und erfahrenen Herzspezialisten ermöglicht eine international wettbewerbsfähige Forschung, bei der die Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität der Patienten im Mittelpunkt steht.

Die Bayer-Forscher Diana Dutcher und Mark Hilse (v. re.) am Modell von Gefäßen des Herz-Kreislauf-Systems

schonend wie möglich vorgenommen werden. Diese Prinzipien gelten auch für die von uns beauftragten Forschungsinstitute sowie unsere Lieferanten, die wir regelmäßig auf die Einhaltung des Tierschutzes überprüfen. Aktuelle Zahlen und weitere Informationen finden Sie auf unserer Seite zu Tierschutz und Tierversuchen [84] im Internet.

Das 2010 eingerichtete „Global Animal Welfare Committee“ überwacht die Einhaltung unserer Grundsätze zu Tierschutz und Tierversuchen im Konzern und bei externen Studien. Dazu hat das Committee, das sich aus den Tierschutzbeauftragten unserer Forschungsstandorte und weiteren Bayer-Experten zusammensetzt, im Jahr 2011 mit der Definition von Key-Performance-Indikatoren begonnen. Mit ihnen wollen wir unser Engagement für den Tierschutz messbar darstellen. Zusätzlich ist der Aufbau einer internen Datenbank geplant, in der wir alle Informationen über unsere Kooperationspartner weltweit aufnehmen und für das gesamte Unternehmen abrufbar machen. Bayer HealthCare beteiligt sich an mehreren europäischen Konsortien, die die Reduzierung von Tierversuchen oder eine verbesserte Aussagekraft von Tierversuchen zum Ziel haben: Wir engagieren uns u. a. in der „Europäischen Partnerschaft für alternative Ansätze zu Tierversuchen (EPAA)“ [87] und sind an der Leitung des „eTOX“-Projekts und im „MARCAR“-Projekt der Innovative Medicines Initiatives (IMI) beteiligt. Wir unterstützen außerdem die Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (SET) [90].

83 BAYER WEB
84 BAYER WEB
85 WWW
86 WWW
87 WWW
88 WWW
89 WWW
90 WWW

Der Schutz vor gefälschten Produkten

Bayer engagiert sich im Kampf gegen den illegalen Handel mit gefälschten Medikamenten und Pflanzenschutzprodukten. Diese bergen aufgrund mangelhafter Eigenschaften, wie etwa deren unkontrollierter Zusammensetzung, erhebliche Risiken für Mensch und Umwelt. In enger Zusammenarbeit mit Behörden arbeitet Bayer aktiv daran, mögliche negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Patienten, Kunden und Anwendern zu minimieren. Im Fokus stehen dabei Aufklärung und Information sowie rechtliche Maßnahmen zur Minimierung des illegalen Handels und zur sicheren Identifizierung unserer Originalprodukte.

Auf der Internet-Plattform „Vorsicht Fälschung“ [83] informiert Bayer HealthCare über die mit Arzneimittelfälschungen verbundenen Risiken und gibt wichtige Hinweise, wie sich Patienten schützen können. Die Seite wird kontinuierlich aktualisiert und weltweit ausgebaut. Mit der Bereitstellung umfangreicher Ressourcen unterstützt Bayer HealthCare außerdem den Aufbau eines paneuropäischen Systems zur Verifizierung von Arzneimittelpackungen entsprechend des Vorschlags der EFPIA [85] (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations) sowie dessen Umsetzung in Deutschland im Rahmen des Projekts „SecurPharm“ [86]. Um die entsprechenden Systeme weltweit umzusetzen, wurden bereits Investitionen in erheblichem Umfang vorgenommen.

Im Pflanzenschutzbereich liegt die Quote gefälschter Produkte bei etwa 5–7 %. Bayer CropScience bekämpft daher illegale Pflanzenschutzmittel sowohl mithilfe seines „Product Defense“-Netzwerks als auch durch Unterstützung regionaler und globaler Verbandsgremien, wie z. B. die „Anti Counterfeiting Expert Group der European Crop Protection Association (ECPA)“ [88] und das „Anti-Counterfeiting Steering Committee“ von CropLife International (CLI) [89]. Unser „Product Defense Team“ arbeitet intensiv mit nationalen und internationalen Behörden zusammen, dadurch kommt es in einer Reihe von Ländern immer wieder zu einer Vielzahl von Beschlagnahmungen gefälschter Mittel und Strafverfolgung der Fälscher. Im Rahmen der „Know Your Customer“-Kampagne von CLI führt CropScience seit 2010 eine Initiative, um gemeinsam mit Reedereien u. a. durch genauere Fracht- und Kundenprüfung den Transport von Fälschungen zu verhindern.

Bayer CropScience engagiert sich außerdem für eine Verstärkung der bereits bestehenden Gesetzgebung, aber auch für die Erweiterung von Gesetzen und Bestimmungen, die sich mit der Erkennung und

Beschlagnahmung von illegalen Pflanzenschutzmitteln beschäftigen.

Das Unternehmen unterstützt hierzu Initiativen der ECPA und CLI zur Information und Schulung von Händlern, Bauern und Behörden mit Anti-Fälschungs-Trainingsmaterial (Handbücher, Workshops).

Bayer CropScience hat 2011 begonnen, die generischen Industrie-Verpackungen durch die von der Abteilung „Verpackungstechnologie" entwickelten Bayer-spezifischen, fälschungssichereren Verpackungen zu ersetzen. Außerdem wurde im Berichtsjahr die Kommunikation über potenzielle Risiken und Gefahren von illegalen Pflanzenschutzmitteln in den Medien weiter intensiviert.

Innovationen für die Gesundheit – Bayer HealthCare

Bayer HealthCare ist ein global forschendes Gesundheitsunternehmen und entwickelt Produkte in den vier Bereichen Pharmaceuticals, Consumer Care, Medical Care und Tiergesundheit. Zwei Drittel der F&E-Aufwendungen von Bayer werden hier investiert. Drei aktuelle Beispiele unserer Innovationen finden sich unten im Kasten. Wir verfolgen in der Forschung eine langfristige Strategie, indem wir Therapie-Optionen für bisher nicht erfüllte medizinische Bedürfnisse entwickeln. Um einen zusätzlichen Mehrwert für Ärzte und Patienten zu schaffen, wollen wir in Zukunft auch über das einzelne Produkt hinausdenken und vermehrt integrierte Lösungen aus Produkten und Dienstleistungen entwickeln. Ein solches Angebot könnte z. B. von der Vorbeugung über die Diagnose und Behandlung bis zur Sekundärprävention bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen reichen.

Wir wollen unser weltweites Netzwerk zur Ergänzung unserer Forschungsinfrastruktur und Sicherung unserer Produkt-Pipeline weiter mit externen Forschungspartnern aus Wissenschaft und Industrie verstärken.

Bei der Entwicklung unserer Produkte bekennen wir uns zu einem verantwortungsbewussten Einsatz innovativer Technologien. Ein Teil der „Produkt-Pipeline-Kandidaten" wird zur Behandlung von schweren und zugleich sehr seltenen Krankheiten entwickelt, den sogenannten „Orphan Diseases". Der Wirkstoff Regorafenib hat von der amerikanischen Zulassungsbehörde „Food and Drug Administration (FDA)" [91] einen sogenannten „Orphan Drug"-Status für die Behandlung von Patienten mit gastrointestinalen Stroma-Tumoren (GIST) erhalten. Substanzen qualifizieren sich in den USA für einen „Orphan Drug"-Status, wenn sie zur Diagnose, Behandlung oder Prävention einer Krankheit mit weniger als 200.000 Betroffenen im Land beitragen.

91 www

Die Fortschritte auf dem Gebiet der biomedizinischen Forschung eröffnen uns völlig neue Möglichkeiten. Zugleich werfen sie aber auch Fragen nach dem verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Technologien auf. Das betrifft etwa die Pharmakogenetik, die Stammzellenforschung und die regenerative Medizin. Wir greifen Bedenken und Anregungen auf und verpflichten uns zu ethischen Handlungsweisen. Stammzellen zählen zu den Hoffnungsträgern der Medizin, weil sie sich in verschiedene Zell- und Gewebetypen umwandeln können. Bayer HealthCare führt gegenwärtig keine Forschungsprojekte mit embryonalen Stammzellen durch und hat dies auch in der Vergangenheit nicht getan. Wir sind allerdings weiterhin davon überzeugt, dass die Forschung – insbesondere mit adulten Stammzellen – auf dem Gebiet der regenerativen Medizin gefördert werden sollte. Wissenschaftliche Entdeckungen in diesem Bereich können zu neuen Therapielösungen für schwerwiegende und lebensbedrohende Krankheiten führen.

Nachhaltige Innovationen bei Bayer HealthCare

Zur Entwicklung neuer Wirkstoffe für Erkrankungen mit hohem medizinischem Bedarf haben wir im Verlauf des Jahres 2011 mit mehreren Arzneimittelkandidaten aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline klinische Studien durchgeführt. Bei der Wirkstofffindung konzentrieren wir uns auf die Bereiche Kardiologie und Onkologie sowie auf gynäkologische Therapien und Hämatologie. Hinzu kommen entzündliche Vorgänge und Augenheilkunde.

- So könnte im Bereich der **Kardiologie** ein oraler Gerinnungshemmer dazu beitragen, das Risiko von Schlaganfällen und Embolien zu verringern. Zusätzlich zur Schlaganfallprophylaxe bei Erwachsenen mit nicht-valvulärem Vorhofflimmern, kann der Wirkstoff darüber hinaus zur Prophylaxe von venösen Thromboembolien nach Hüft- oder Kniegelenkersatz-Operationen oder zur Behandlung der tiefen Venenthrombose angewendet werden.
- Im Bereich der **Onkologie** befindet sich ein neuartiger oraler Wirkstoff in der klinischen Entwicklung, der zur Behandlung von metastasierten kolorektalen Karzinomen (MCRC) und gastrointestinalen Stroma-Tumoren (GIST) eingesetzt werden könnte.
- Gemeinsam mit einem Kooperationspartner arbeiten wir im Bereich der **Augenheilkunde** an der Entwicklung eines Wirkstoffs zur Behandlung der feuchten altersbedingten Makula-Degeneration. Diese Augenerkrankung gehört zu den häufigsten Ursachen für die irreversible Verminderung der Sehkraft älterer Menschen.

Weitere Informationen zu unseren vielversprechendsten Entwicklungskandidaten entnehmen Sie bitte unserem Geschäftsbericht 2011, S. 109ff.

Hohe Anforderungen an die Sicherheit bei Arzneimitteln und Medizinprodukten

Über den gesamten Lebenszyklus hinweg bewertet Bayer HealthCare kontinuierlich das medizinische Nutzen-Risiko-Verhältnis aller seiner Arzneimittel und Medizinprodukte. Im Rahmen des Sicherheitsrisiko-Managementprozesses des Teilkonzerns bilden Experten verschiedener Disziplinen funktionsübergreifende Sicherheitsmanagement-Teams (SMTs). Diese Teams bewerten gemeinsam die für das Produkt verfügbaren Daten sowie andere relevante Informationen, um mögliche Sicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen. Dabei werden auch externe Datenbanken ausgewertet, um die verfügbaren Daten auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Dadurch lassen sich vorhandene Risiken und deren Eigenschaften noch zuverlässiger ermitteln und verstehen. Sollten bedeutsame Risiken festgestellt werden, ergreift HealthCare umgehend risikominimierende Maßnahmen, wie z. B. die Aktualisierung der Produktinformation für Patienten und Ärzte. Weitere Instrumente sind gezielte Informationen wie z. B. Patienten-Informationsbroschüren oder Patienten-Warnkarten sowie Trainingsmaßnahmen für Ärzte und Patienten. SMTs erfassen alle Informationen und erstellen detaillierte Sicherheitsrisiko-Managementpläne. Diese sind als „lebendige" Dokumente zu verstehen, die, sobald relevante neue Sicherheitsdaten verfügbar sind, umgehend aktualisiert werden.

92 BAYER WEB

Die Globale Arzneimittelsicherheit („Global Pharmacovigilance") von Bayer HealthCare, die auch die funktionsübergreifenden SMTs leitet, führt beständig alle sicherheitsrelevanten Informationen für unsere Produkte zusammen. Die Informationen werden fortlaufend von Experten aktualisiert und bewertet. Bayer arbeitet eng mit den zuständigen Zulassungs- und Überwachungsbehörden auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene zusammen. Dazu zählen u. a. die amerikanische Arzneimittelbehörde Food and Drug Administration (FDA), die europäische Arzneimittelagentur „European Medicines Agency (EMA) [93]" und das deutsche Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) [94].

93 WWW
94 WWW

Auch die Bayer-HealthCare-Qualitätsprozesse stellen einen wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit dar. Sie beschreiben teilkonzernweite Maßnahmen, wie wir externe und interne Anforderungen zur Qualitätssicherung bei unseren Produkten permanent und kontinuierlich einhalten. Durch systematische interne Inspektionen wird die Einhaltung der technischen „Compliance"-Standards überprüft, sowohl für Forschung & Entwicklung als auch für die Produktion. Diese Inspektionen schließen auch Auftragsinstitute und Lieferanten ein. Mithilfe eines Sicherheitsrisiko-Managementsystems werden Arzneimittelrisiken systematisch identifiziert, bewertet und erforderliche Maßnahmen eingeleitet. Länder und Regionen erhalten kontinuierlich Unterstützung bei der Einhaltung der „Compliance" im Arzneimittelbereich. Die Ergebnisse unserer Risikomanagementprozesse und die daraus abgeleiteten Aktivitäten tragen zur Sicherheit unserer Patienten und zum korrekten Umgang mit unseren Produkten bei, wodurch ein optimales medizinisches Nutzen-Risiko-Verhältnis erreicht wird.

95 WWW

Mit seiner „Good Publication Policy" bekennt sich der Teilkonzern zu anerkannten internationalen Standards bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen. Bei allen klinischen Studien orientieren wir uns an den „Good Clinical Practices" der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie den Vorgaben der „International Conference on Harmonization" (ICH). Aufbau und Ergebnisse von klinischen Studien legen wir transparent offen. Eine Übersicht über laufende klinische Studien [92] veröffentlichen wir im Internet.

Besondere Herausforderungen durch mögliche Produktrisiken

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere auch Risiken aus dem Bereich Produkthaftung gehören. Bayer ist in industrieüblichem Umfang gegen Produkthaftungsrisiken versichert.

Nähere Informationen zu besonderen Herausforderungen, wie z. B. bezüglich unserer oralen Kontrazeptiva Yasmin™ und Yaz™ sowie bezüglich Magnevist™ und Trasylol™, finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2011, S. 255ff. sowie im jeweils aktuellen Aktionärsbrief.

Untersuchung von Arzneimitteln in der Umwelt

Um mögliche Umweltreaktionen der Rückstände unserer pharmazeutischen Produkte beurteilen zu können, führt Bayer HealthCare im Rahmen seiner Produktverantwortung Untersuchungen zum Umweltverhalten und zu Auswirkungen von Wirkstoffen unterschiedlicher Präparategruppen durch.

Nach dem Gebrauch von Human-Pharmazeutika durch Patienten werden in vielen Fällen Reste oder Abbauprodukte ausgeschieden und gelangen so in das Abwasser. Kläranlagen reduzieren diese Stoffe oder bauen sie ab, einige werden jedoch nicht völlig entfernt und können so in Gewässer gelangen. Eine spezielle Arbeitsgruppe bei HealthCare führt Tests zur Ökotoxizität sowie zum Verbreitungs- und Abbauverhalten unserer Arzneimittel durch, um die Boden- und Grundwasserrückstände so gering wie möglich zu halten und Risiken bewerten zu können. Diese Bewertungen sind seit 2006 auch Bestandteil der Dossiers für die europäischen Zulassungsbehörden. Nach aktuellem Wissensstand stellen die Spurenrückstände von Human-Pharmazeutika im Trinkwasser kein Risiko für den Menschen dar. Das bestätigt der WHO-Report zu Arzneimitteln im Trinkwasser [95] 2011. Ergänzend zu den genannten Untersuchungen arbeitet HealthCare derzeit daran, das Thema strategisch umfassender anzugehen. Als Bestandteile einer zukünftigen Strategie werden z. B. ergänzende Stakeholder-Dialoge oder die Erarbeitung von firmeninternen Abwasser-Standards diskutiert.

Bayer HealthCare beteiligt sich bereits seit mehreren Jahren als Industrie-Stakeholder an wichtigen Forschungsprojekten zu Arzneimitteln in der Umwelt. Ein Engagement mit verschiedenen Kooperationspartnern, u. a. aus der Wasserwirtschaft, ist das europäische PILLS-Projekt [96] („Pharmaceutical Input and Elimination from Local Sources"). Bei der PILLS-Partnerschaft steht die Entwicklung lokaler Abwasserbehandlungsanlagen für Krankenhäuser und Pflegeheime im Fokus. Das 2007 begonnene Projekt wurde bis 2012 verlängert. Die geplanten Versuchskläranlagen wurden 2011 fertiggestellt und in Betrieb genommen, die Untersuchungen an den Anlagen laufen. Die Ergebnisse sollen in einer umfassenden vergleichenden Bewertung der Behandlungstechnologien münden. Der Teilkonzern ist im wissenschaftlichen Beirat von PILLS vertreten und bringt seine Expertise bei der Bewertung der ökologischen Risiken von Arzneimittelrückständen ein.

Im Hinblick auf Tierarzneimittel ist den Behörden im Rahmen der Zulassungsverfahren nachzuweisen, dass bei bestimmungsgerechter Anwendung keine signifikante Umweltgefährdung auftreten wird. Die hierfür geforderten Studien sowie Umweltbewertungen hat Bayer HealthCare vorgenommen und bei den zuständigen Behörden eingereicht.

Die Tiergesundheit schützen

Seit über 100 Jahren vertreibt Bayer HealthCare auch Produkte für Nutz- und Haustiere. Die heute weltweit über 100 verschiedenen Arzneimittel werden für die Tiergesundheit und Parasitenbekämpfung eingesetzt. Damit dienen sie nicht nur den Tieren, sondern minimieren auch das Risiko einer Übertragung von Krankheitserregern auf den Menschen.

Bei Animal Health gelten für unsere klassischen pharmazeutischen Produkte, wie z. B. Antibiotika oder Injektionslösungen, hohe Sicherheits- und Qualitätsstandards. Diese sind mit denen der Humanmedizin vergleichbar. Für alle anderen Produktklassen gelten entsprechend der gesetzlichen Anforderungen ebenfalls strenge Qualitätsstandards. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Umweltverträglichkeit unserer Produkte. Im Rahmen der gesetzlichen Zulassungsverfahren führt der Teilkonzern Studien sowie Umweltbewertungen durch, um mögliche Umweltrisiken durch die Anwendung der Produkte auszuschließen. Unsere Erfahrungen bringen wir aktiv in den Expertengruppen Umwelt und Sicherheit des Bundesverbands für Tiergesundheit sowie der International Federation for Animal Health (IFAH) ein.

Tierärzte und Privatanwender schulen wir für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und stellen ihnen entsprechende Informationsmaterialien zur Verfügung. Wir unterstützen hierzu auch die Initiative „European Platform for the Responsible Use of Medicines in Animals (EPRUMA) [102]". Diese vereint verschiedene Partnerorganisationen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir geben darin Hilfestellung, wie sich das Risiko einer Infektionskrankheit bei Tieren minimieren und dadurch auch der Gebrauch von Antibiotika reduzieren lässt.

Verantwortung im Medizinmarketing

Auch bei der Vermarktung unserer Pharmazeutika hält Bayer HealthCare sich an strenge Vorgaben und beachtet internationale, regionale und nationale Industrie-Kodizes. 96 WWW

Bayer HealthCare ist Mitglied der „International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations (IFPMA) [97]" und regionaler Verbände wie der „European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations (EFPIA)" und hat sich zur Einhaltung der entsprechenden Kodizes verpflichtet. Die Kodizes enthalten u. a. Vorgaben zu Werbematerialien und Musterabgaben, zur Zusammenarbeit mit Angehörigen der medizinischen und pharmazeutischen Fachkreise im Rahmen von Referenten- und Beraterverträgen sowie zu wissenschaftlichen Studien. 97 WWW

Globaler Mindeststandard für die Bewerbung von Arzneimitteln sind für HealthCare die „Ethical Criteria for Medicinal Drug Promotion" [98] der Weltgesundheitsorganisation (WHO). 98 WWW

Ebenso gelten nationale Ethikstandards, die zumeist in lokalen Industrie-Kodizes, wie z. B. in Deutschland der Kodex des Vereins „Freiwillige Selbstkontrolle für die Arzneimittelindustrie (FSA) [99]", niedergelegt sind. Diese lokalen Kodizes konkretisieren dabei die Vorgaben der globalen bzw. regionalen Kodizes auf der Basis der jeweils anwendbaren lokalen Gesetze. 99 WWW

Wenn sich die Vorgaben, denen wir uns verpflichtet haben, voneinander unterscheiden, gilt für Bayer HealthCare grundsätzlich die strengere Regelung.

Darüber hinaus gelten die Bestimmungen unserer unternehmensweiten Corporate Compliance Policy und der neuen Policy „Responsible Marketing & Sales" [100] sowie der Direktive „Integrity & Responsibility in Communications and Marketing" [101]. Im Jahr 2011 hat Bayer HealthCare begonnen, alle Anforderungen für regelkonformes und ethisches Verhalten in einem umfassenden und global geltenden Compliance-Manual zusammenzuführen. Auf Basis dieses Manuals wird 2012 eine weltweite Trainingskampagne für alle Teilkonzern-Mitarbeiter gestartet. 100 BAYER WEB 101 BAYER WEB

Innovationen auf vielen Feldern – Bayer CropScience

Mit seiner weltweiten Forschungstätigkeit trägt Bayer CropScience zur Entwicklung neuartiger Lösungen in den Bereichen moderner Pflanzenschutz, Saatgut und Pflanzeneigenschaften sowie Schädlings- und Unkrautbekämpfung in nicht-landwirtschaftlichen Anwendungen bei. Beispielhaft sei hier die Entwicklung innovativer Fungizide in Getreide, Kartoffeln und anderen Flächenkulturen sowie in Obst und Gemüse genannt. Sie bekämpfen Krankheiten, die durch 102 WWW

schädlichen Pilzbefall verursacht werden. Weitere Vorteile sind die bessere Lagerfähigkeit und die längere Haltbarkeit der Erntegüter. Bayer CropScience setzt auch zukünftig auf sein Innovationspotenzial im Pflanzenschutz: Zwischen 2012 und 2015 sollen vier neue Produkte auf den Markt gebracht werden, unterstützt durch die Einführung neuer Sorten und Pflanzeneigenschaften im Bereich BioScience.

Um der Entwicklung der globalen Märkte in Zukunft noch besser Rechnung tragen zu können, wird CropScience seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten neu ausrichten. So sollen sich die Aktivitäten verstärkt auf den Geschäftsbereich BioScience mit seinen Saatgut- und Pflanzeneigenschaften sowie auf neue Wachstumsbereiche wie Pflanzengesundheit und Stresstoleranz in der Agrochemie-Forschung konzentrieren. Im Bereich BioScience forschen wir zurzeit in rund 60 Projekten nach optimierten Pflanzeneigenschaften und verbessertem Saatgut. Der Teilkonzern setzt dabei zusätzlich auf Forschungspartnerschaften und -kooperationen – gegenwärtig rund 90 laufende Forschungsvereinbarungen mit öffentlichen und privaten Partnern wie dem australischen Forschungsinstitut CSIRO –, um unterschiedliche Expertisen zu bündeln. Dieser breite Forschungsansatz bildet auch die Grundlage für die Neuentwicklungen des vergangenen Jahres. Drei Beispiele sind stellvertretend im Kasten unten aufgeführt.

103 WWW

104 BAYER WEB

Mit innovativen Produkten wollen wir dazu beitragen, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Umso wichtiger ist, dass sie effizient den Weg zum Kunden finden. Mithilfe neuer Konzepte will Bayer CropScience seine Vertriebs- und Marketingaktivitäten entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Saatgut bis zum Konsumenten – verstärken und verbessern.

Produktsicherheit im Zentrum

Die Sicherheit unserer Produkte ist uns ein großes Anliegen. Das gilt für den Pflanzenschutz ebenso wie für die Schädlings-, Unkraut- und Krankheitsbekämpfung in nicht-landwirtschaftlichen Anwendungen oder in der Pflanzenbiotechnologie. Schon in der Forschung achtet Bayer CropScience darauf, dass Forschungsvorhaben mit unserem Nachhaltigkeitsansatz vereinbar sind. In der weiteren Entwicklung überprüfen wir die Produkte in strengen und umfangreichen Tests, die durch staatliche Behörden reguliert werden. Unsere Toxikologen bewerten die toxikologischen Eigenschaften des Wirkstoffs und der Formulierung, während unsere Rückstandsanalytiker untersuchen, wie viele Rückstände von Produkten nach fachgerechter Anwendung auf den Pflanzen verbleiben bzw. wie diese Mengen durch Waschen oder Verarbeiten reduziert werden können. Bevor ein Produkt letztlich auf den Markt kommt, führen Fachleute je nach Produktbereich zahlreiche weitere Sicherheitsprüfungen bezogen auf Anwendung und Umweltverhalten durch.

Der Teilkonzern folgt dem Internationalen Verhaltenskodex der Welternährungsorganisation (FAO) [103] über den Vertrieb und die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Dessen Grundsätze decken den gesamten Lebenszyklus eines Produkts ab – von der Entwicklung bis zur Anwendung und darüber hinaus. Alle wesentlichen Aspekte einer verantwortlichen Produkthandhabung setzt CropScience in seinem „Product Stewardship"-Programm um. Es folgt den Grundsätzen unserer „Product Stewardship Policy [104]", die wir in einer Broschüre zusammengestellt haben.

Mit dem Bekenntnis zum FAO-Kodex und seiner Product Stewardship Policy erfüllt der Teilkonzern außerdem die Anforderungen zum verantwortungsvollen Marketing unserer neuen Konzern-Position.

Bayer CropScience engagiert sich auch über das Kerngeschäft hinaus gezielt in Projekten für mehr Produktverantwortung. Wir sind Mitglied der „Better Sugarcane Initiative (BSI) [105]" und des

105 WWW

Nachhaltige Innovationen bei Bayer CropScience

GlyTol™: Baumwolle schützen

Die Technologie GlyTol™ sorgt dafür, dass die Baumwollpflanzen gegen Glyphosat-Herbizide unempfindlich sind. Zudem bieten wir erstmals in der Baumwollindustrie zwei Produkte an, in denen Herbizidtoleranz-Technologien kombiniert werden. Diese enthalten sowohl die GlyTol™- als auch die LibertyLink™-Technologie.

Emesto™: Höhere Erträge bei Kartoffeln

Das neue fungizide Saatgutbehandlungsmittel Emesto™ (Wirkstoff: Penflufen) wird beim Anbau von Kartoffeln eingesetzt. Es verfügt über eine herausragende Wirkung gegen die Rhizoctonia-Fäule. Der Befall von Kartoffeln durch diese Pflanzenkrankheit führt zu Ertrags- und Qualitätseinbußen. Emesto™ sorgt für eine Verbesserung der Qualität von Kartoffeln und steigert den marktfähigen Ertrag. Im August 2011 hat Bayer CropScience die weltweit erste Zulassung in Großbritannien erhalten – insgesamt soll Emesto™ in über 30 Ländern weltweit registriert werden.

Gesunde Pflanzen durch Luna™

Die Luna™-Produktfamilie (Wirkstoff: Fluopyram) wurde speziell zum Einsatz gegen Pflanzenkrankheiten entwickelt, die von pilzlichen Schaderregern verursacht werden. Einsatzgebiet sind über 70 Kulturpflanzen, z. B. Obst und Gemüse, Kartoffeln und Blumen. Luna™ verbessert die langfristige Gesundheit der Pflanzen sowie die Qualität und die Lagerfähigkeit der Früchte. Seit Februar 2012 ist das Produkt in den USA erhältlich. Im April erhielt Bayer CropScience die Zulassung für Luna in Deutschland. Weitere Zulassungen sollen 2012 folgen.

„International Sustainability & Carbon Certification"-Vereins (ISCC) [106], die sich für den nachhaltigen Zuckerrohranbau in Brasilien einsetzen. Darüber hinaus nehmen wir am „Round Table for Responsible Soy (RTRS) [107]" teil, um uns für eine nachhaltige Produktion von Soja zu engagieren.

Verantwortung für Kunden und Partner

Ein zentraler Aspekt der Produktverantwortung bei dem Teilkonzern ist die Unterstützung unserer Kunden und Partner, wie Landwirte, Händler und medizinisches Personal, im fachgerechten und sicheren Umgang mit unseren Produkten. Gerade bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist eine größtmögliche Sorgfalt notwendig. Durch gezielte Schulungsprogramme tragen wir dazu bei, dass unsere Produkte effektiv und sicher für den Anwender, die Umwelt und den Konsumenten eingesetzt werden. Darüber hinaus stellen wir unseren Kunden für all unsere Produkte Leitfäden zur sicheren Anwendung, Lagerung und Entsorgung zur Verfügung.

Weltweit schulen wir Landwirte in der richtigen Verwendung von Bayer-Produkten, dem korrekten Tragen von Schutzkleidung sowie nachhaltiger Abfallentsorgung. So haben wir im Jahr 2011 z. B. in Indien Trainings- und Informationsveranstaltungen zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln für über 1,2 Mio Teilnehmer durchgeführt. Auch in Südamerika sowie Zentralamerika setzte Bayer CropScience sein AgroVida-Programm fort. Seit den 1990er-Jahren setzen wir in dieser Region verschiedene Initiativen um, mit denen wir das Sicherheitsbewusstsein und die fachliche Expertise der Landwirte erhöhen. In Kolumbien haben wir 2011 erneut rund 13.000 Bauern geschult. In Kuba unterrichtete der Teilkonzern im Rahmen von AgroVida (Agro Vida Banao) Landwirte in der Region Sancti Spiritus über neue Methoden zum integrierten Anbau von Zwiebeln. Insgesamt haben wir in der Region Zentralamerika und Karibik (ohne Mexiko) im Jahr 2011 rund 13.500 Landwirte geschult.

Darüber hinaus engagieren wir uns bei der Optimierung technischer Lösungen: In Europa haben wir u. a. die Verbesserung und Implementierung von Sämaschinen zum besseren Schutz von Anwendern und Umwelt mit vorangetrieben. Interne Mitarbeiter-Schulungen runden das Bildungsangebot im Rahmen der Produktverantwortung ab. Über den Umgang mit Herbizidresistenzen informiert CropScience durch seine Broschüre zum integrierten Unkrautmanagement [110]. Dazu gehören wichtige Instrumente und Strategien für Bauern wie Fruchtfolgen, Kulturpraktiken und Feldhygiene sowie der Einsatz von Herbiziden mit unterschiedlichen Wirkprinzipien.

Schrittweiser Ersatz von Pflanzenschutzmitteln der WHO Klasse I

Im Rahmen der Portfoliobereinigung bringt Bayer CropScience kontinuierlich Pflanzenschutz-Lösungen mit besseren Umwelteigenschaften auf den Markt, z. B. indem wir neue Wirkstoffe, neue Formulierungen, neue Produkte sowie neue Anwendungstechniken und Verpackungsarten einführen. Zum Ende des Jahres 2010 haben wir weltweit den Verkauf von endosulphanhaltigen Pflanzenschutzmitteln eingestellt. Im Zuge der Portfoliobereinigung wurde im Laufe des Jahres 2011 der Vertrieb nematizider Endprodukte auf Basis von Fenamiphos und Ethoprophos sowie von Aldicarb-basierten Produkten beendet.

Bayer CropScience wird bis Ende 2012 den Verkauf aller noch verbliebenen Insektizidformulierungen der WHO Klasse I für Blatt- und Bodenanwendungen sowie Saatgutbehandlungen auslaufen lassen. Infos zu EU-weiten Anforderungen an Pflanzenschutzmittel [108] finden Sie im Online-Bericht.

Bienengesundheit und Pflanzenschutz

Bienen spielen eine Schlüsselrolle bei der Bestäubung vieler Blütenpflanzen und sind ein wichtiger Bestandteil vieler Ökosysteme. Die Förderung der Bienengesundheit [109] weltweit ist daher eine wichtige Aufgabe für jeden – egal, ob Imker, Landwirt, Politiker, Unternehmen oder Gärtner. Für ein Unternehmen wie Bayer, das in Landwirtschaft und Tiergesundheit tätig ist, sind die Sicherheit und Gesundheit der Bienen äußerst wichtig: Viele landwirtschaftliche Kulturpflanzen brauchen die Bestäubungsleistung von Bienen, sie ist dadurch ein wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Auch wenn die Zahl der Bienenvölker weltweit seit Jahrzehnten ansteigt, zeichnet sich leider in einigen Ländern, insbesondere in Europa und Nordamerika, ein Rückgang ab. Bayer unterstützt die wissenschaftliche Erforschung der Ursachen für diesen Rückgang. In der wissenschaftlichen Literatur sind jüngst einige Publikationen erschienen, die einen Rückgang von Bienenpopulationen mit Pflanzenschutzmitteln in Verbindung bringen. Diese Studien waren jedoch ganz oder teilweise unter unrealistischen Bedingungen durchgeführt worden und sind daher nicht auf Praxisbedingungen übertragbar. Wissenschaftler in aller Welt stimmen überein, dass Bienenkrankheiten,

106 WWW
107 WWW
108 ONLINE-BERICHT
109 BAYER WEB
110 BAYER WEB

News

Bayer startet weltweites „Bee Care Program"

Zur weiteren Förderung der Bienengesundheit hat Bayer ein weltweites „Bee Care Program" ins Leben gerufen. Als Teil des Programms sollen 2012 zwei „Bee Care Center", in Monheim, Deutschland, und in North Carolina, USA, entstehen. Sie werden als Wissenschafts- und Kommunikationsplattform dienen und die umfangreiche Erfahrung und Kompetenz von Bayer im Bereich Bienengesundheit unter einem Dach vereinen. Dort werden bestehende und zukünftige Bienengesundheitsprojekte, die in Zusammenarbeit mit externen Partnern realisiert werden, gebündelt, wie z. B. die Entwicklung von neuen Bienenarzneimitteln. Darüber hinaus werden die Zentren länderübergreifend mit Forschungseinrichtungen zusammenarbeiten und in mehreren Arbeitsgruppen zur Bienensicherheit, wie z. B. der ICPBR Bee Protection Group, vertreten sein.

Dialog

Nachhaltigkeit im Fokus

Wissenschaftler namhafter Forschungsinstitute trafen sich im September 2011 mit Vertretern von Bayer CropScience zu einem Erfahrungsaustausch im „German Climate-KIC Centre“ in Berlin. Neben der „Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation (CSIRO)“, Australiens nationaler Forschungsorganisation, waren Vertreter des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) und des Deutschen GeoForschungsZentrums (GEZ) an der Veranstaltung beteiligt. Ziel war die Vorstellung erster Ergebnisse einer Forschungskooperation zwischen CSIRO und Bayer CropScience zur Erfassung der Nachhaltigkeit neuer Pflanzentechnologien und Anbausysteme. Das zunächst auf zwei Jahre angelegte Projekt soll Methoden entwickeln und anwenden, mit denen die Umweltbilanz neuer Getreidesorten und deren positiver Beitrag für die Ernährungssicherheit abgeschätzt werden können.

besonders verursacht durch die Varroa-Milbe, extreme Umwelt- und Klimaeinflüsse, aber auch Veränderungen in der landwirtschaftlichen Struktur die Hauptfaktoren sind, die die Bienengesundheit beeinträchtigen. Die Hypothese, dass Pflanzenschutzmittel eine nennenswerte Rolle spielen, wird durch eine Reihe wissenschaftlicher Untersuchungen und Monitorings widerlegt.

111 BAYER WEB

Um fehlerhaften Anwendungen von Pflanzenschutzmitteln vorzubeugen, wie sie bedauerlicherweise 2008 auftraten, als es am Oberrhein in Baden-Württemberg durch fehlerhaft gebeiztes Maissaatgut zu Bienenverlusten kam, führen wir umfangreiche „Product Stewardship“-Maßnahmen durch. Zur Gewährleistung einer hervorragenden Beizqualität unserer Saatgutprodukte wurde dazu im Monheimer „Seed Treatment Application Center“ ein mehrstufiges Qualitätsprogramm für die Saatgutbeizung entwickelt.

Bayer arbeitet außerdem weltweit eng mit den Anwendern (Landwirten, Mitarbeitern von Beizunternehmen) zusammen, um sicherzustellen, dass bei konsequenter, umsichtiger und richtiger Anwendung unerwünschte Staubabdrift während der Aussaat nachhaltig minimiert wird. Wir wollen erreichen, dass die von Bayer gemeinsam mit der Landmaschinenindustrie entwickelten Verfahren zur Abdriftminderung europaweit Vorbildcharakter haben.

Der Konzern ist durch seinen Geschäftsbereich Animal Health seit über 25 Jahren in der Erforschung und Förderung der Bienengesundheit aktiv und nimmt damit in unserer Branche eine ganz besondere Stellung ein. Wir verfügen über hervorragende Kenntnisse der ökologischen und biotischen Herausforderungen, wie Krankheitserreger, invasive Arten oder fehlende Nahrung. Sie wirken sich zunehmend auf die Bienengesundheit aus und führen in einigen Teilen Europas und der USA zu einem Rückgang der Bienenvölker.

Eine der wichtigsten Ursachen für Honigbienenverluste ist die Varroa-Milbe. Dieser Parasit befällt sowohl erwachsene Tiere als auch die Brut und führt zu einer gefährlichen Schwächung der Bienen. Seit 2010 betont Bayer mit einem weiteren Produkt zur Bekämpfung der Varroa-Milben sein Engagement in diesem Bereich. Das Mittel wird derzeit weiter entwickelt. Derzeit arbeiten wir an Methoden, mit denen wir verhindern wollen, dass Varroa-freie Bienenstöcke durch befallene Bienen anderer Stöcke „re-infiziert“ werden. Eine umfassende Beurteilung dieser Methoden wird gerade vorgenommen.

Bayer fördert außerdem den Erhalt von nektar- und pollenreichen Flächen auf Bauernhöfen und in Stadtgemeinden. Die Vorteile solcher bienenfreundlichen Flächen werden am Bayer-Standort Monheim und auch bei Versuchsbetrieben wie beispielsweise in Belgien, England und den USA demonstriert. Im Jahr 2012 wollen wir dieses Konzept weiterentwickeln.

Information und Dialog durch die Kommunikation der Bienengesundheit sind unerlässlich, um ein Bewusstsein für das Thema bei allen beteiligten Interessengruppen – von Imkern und Landwirten über Politiker bis hin zu den Gärtnern – zu schaffen.

Im Jahr 2011 haben wir eine neue Bienenbroschüre [111] veröffentlicht und uns bei Politikern und Beamten in Brüssel, Belgien, und Washington D.C., USA, für das Thema Bienengesundheit eingesetzt. Unseren Ansatz zur Bienengesundheit vertreten wir auch auf hochkarätigen Meetings wie beispielsweise dem Internationalen Apimondia Kongress in Buenos Aires, Argentinien.

Gentechnisch veränderter Reis

Im Jahr 2006 wurden in den USA Spuren von gentechnisch verändertem Reis von Bayer CropScience in der Langkornreis-Ernte entdeckt. Anschließend verhängten einige Länder, vor allem die EU, Import-Beschränkungen, obwohl der Reis keine Gefährdung der Lebensmittelsicherheit darstellte.

Bayer vermarktet den gentechnisch veränderten Reis bislang nicht. Vor allem Reisfarmer und Reismühlen machen seitdem in zahlreichen Klagen wirtschaftliche Schäden geltend. Bayer hat im vergangenen Jahr ein Vergleichsprogramm in Höhe von bis zu 750 Millionen US-Dollar zur Beilegung der von Reisfarmern erhobenen Klagen aufgesetzt. Mehr als 94 % der in Betracht kommenden Reis-Anbauflächen werden daran teilnehmen. Ein Großteil der Vergleichssumme ist bereits ausgezahlt. Ferner wurden mehrere Vergleiche mit Reismühlen oder Importeuren geschlossen sowie die bisher verhandelten Farmer-Fälle verglichen, für einen Gesamtbetrag von rund 143 MIO US-Dollar.

18 Klagen von Geschäftsbetrieben, die nicht Teil des Vergleichsprogramms sind, bleiben in den USA anhängig. Bayer hofft, dass viele der Verfahren ebenfalls verglichen werden können. Das Unternehmen wird sich aber weiterhin entschieden zur Wehr setzen, wenn angemessene Einigungen nicht möglich sind. Eine Versicherung gegen derartige Risiken ist nicht verfügbar. Bayer hat angemessene bilanzielle

Maßnahmen ergriffen. Der Fall wurde vom US-Landwirtschaftsministerium ausgiebig untersucht, und es wurde kein Fehlverhalten von Bayer festgestellt. Aber Bayer überprüft und verbessert die Abläufe kontinuierlich und berücksichtigt dabei den steten Erkenntnisfortschritt der Wissenschaften.

Weiterführende Informationen finden Sie im Bayer-Geschäftsbericht 2011, S. 260ff. sowie im jeweils gültigen Aktionärsbrief.

Innovation Schicht für Schicht – Bayer MaterialScience

Bayer MaterialScience entwickelt in engem Kontakt mit Kunden und Partnern neue Produkte und Anwendungen sowie energieeffiziente Technologien und Produktionsprozesse für Polymerwerkstoffe. Durch seine Forschung und Anwendungsentwicklung setzen wir so wissenschaftliche Erkenntnisse in ein kundenorientiertes Geschäft um. Die weltweite Steuerung der Innovationsaktivitäten des Teilkonzerns obliegt dem Innovation Community Council.

Im Berichtsjahr hat Bayer MaterialScience 237 MIO € in Innovationen investiert. Die Anwendungsgebiete reichen dabei von der Lichttechnik über die Verkehrstechnik bis zur Kunststoffproduktion der Zukunft.

Bayer MaterialScience erprobt ein neues, nachhaltiges Verfahren, um das Klimagas Kohlendioxid als alternativen Rohstoff für hochwertige Materialien zu nutzen. So soll ein Teil der herkömmlich verwendeten fossilen Ressourcen ersetzt werden und eine zukunftsfähige Nutzungsform für CO_2 entstehen. Dazu nahm der Teilkonzern 2011 im Rahmen des Projekts „Dream Production“ im Chempark Leverkusen eine Pilotanlage in Betrieb, in der ein CO_2-basiertes Vorprodukt für Polyurethane hergestellt wird. Das Projekt, an dem außerdem Bayer Technology Services, RWE Power und die RWTH Aachen University beteiligt sind, wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit insgesamt 4,5 MIO € über einen Zeitraum von drei Jahren gefördert.

Die Anpassung an den Klimawandel fördern wir zusätzlich durch eine breite Palette an Produkten. So ermöglichen wir durch leistungsfähige Materialien die Energiegewinnung aus regenerativen Energiequellen. Das Spektrum reicht dabei von Polyurethan-Systemen für Windkraftanlagen bis zu Polycarbonat-Platten für Photovoltaikmodule. Zugleich tragen die Produkte von MaterialScience auf zahlreichen Gebieten dazu bei, den Energieverbrauch und damit die CO_2-Emissionen deutlich zu reduzieren, z. B. im Automobilbau oder bei der Wärmedämmung von Häusern und Kühlgeräten.

Bayer MaterialScience ist zudem Technologieführer auf dem Gebiet der elektroaktiven Polymere. Hier haben wir 2011 eine neue Anwendung unter dem Markennamen ViviTouch™ auf den Markt gebracht, die bei elektronischen Spielen für eine spezielle taktile Rückmeldung sorgt. ViviTouch™ und zwei weitere Beispiele für unsere Innovationen werden im Kasten unten vorgestellt.

Verantwortung entlang des gesamten Produktlebenszyklus

Die Sicherheit unserer Produkte steht auch im Zentrum der Produktverantwortung von Bayer MaterialScience. Im Rahmen der Umsetzung der „Global Product Strategy“ bewertet Bayer MaterialScience mögliche Risiken seiner Produkte für die Umwelt und für die Gesundheit des Menschen, die durch die von uns verwendeten Chemikalien entstehen können, und ergreift Maßnahmen zu deren Reduktion. Diese Beurteilungen der Produktsicherheit („Product Safety Assessments“) umfassen den gesamten Lebenszyklus eines Produkts: Sie reichen von der Forschung und dem Einkauf über die Produktion und Logistik bis hin zu Anwendung, Wiederverwertung und Entsorgung. Eckpfeiler sind klar definierte Kenngrößen, anhand derer wir die Sicherheit des Produkts messbar machen können.

Nachhaltige Innovation bei Bayer MaterialScience

ViviTouch™: Spiele erlebbar machen

ViviTouch™ ermöglicht bei elektronischen Spielen eine neuartige taktile Rückmeldung. Für Nutzer werden Spielsituationen dadurch deutlich plastischer und interaktiver. ViviTouch™ beruht auf elektroaktiven Polymeren, die durch elektrische Spannung ihre Form verändern, und benötigt weniger Energie als herkömmliche Produkte mit Vibrationsmotoren. Für tragbare elektronische Geräte sind zukünftig zahlreiche Anwendungen möglich.

Polyurethane: Schaumstoffe aus Pflanzenölen

Mit einem neuen Prozess kann Bayer MaterialScience nun Polyole aus verschiedenen Pflanzenölen herstellen, ohne dass diese zusätzlich behandelt werden müssen. Die Polyole dienen als Grundbausteine für Hartschaumstoffe, die so einen Anteil von zehn bis 15 % an nachwachsenden Rohstoffen enthalten. Diese „grünen“ Schaumstoffe, die beispielsweise zur Gebäudeisolierung eingesetzt werden, bieten zum Teil bessere Materialeigenschaften als konventionelle Produkte.

Polyurethane: Umweltfreundliche Bindemittel

Mit Einsatz der Polyurethanchemie lassen sich hochwertige Bindemittel aus erneuerbaren Rohstoffen herstellen und als Baustein für Lacke und Klebstoffe verwenden. Bayer MaterialScience bietet eine breite Palette von Bindemitteln, die auf erneuerbaren Rohstoffen beruhen. Diese sind lösemittelfrei oder lösemittelarm und lassen sich dadurch umweltfreundlich verarbeiten.

Eine Produktsicherheitsbeurteilung erfolgt in vier Schritten: Produktpriorisierung, Risikocharakterisierung, Risikomanagement, Risikokommunikation. Während der Produktpriorisierung identifizieren wir die relevanten Chemikalien, die dann in der Risikocharakterisierung bewertet werden. Je nach Umfang des festgestellten Risikopotenzials leitet der Teilkonzern dann entsprechende Maßnahmen ein, um die Risiken effektiv zu minimieren. Dies können beispielsweise Empfehlungen für technische Maßnahmen zum Einsatz persönlicher Schutzausrüstungen oder auch Vermarktungsbeschränkungen sein. In einem letzten Schritt folgen die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitsdatenblätter, Merkblätter und Kennzeichnungen. Dabei berücksichtigen wir auch alle Anforderungen der Konzern-Position zum verantwortungsvollen Marketing und Vertrieb.

Die Einbindung unserer Kunden und Partner ist ein weiterer Baustein der Produktverantwortung bei MaterialScience. Im Rahmen der „Global Product Strategy (GPS)“ [112] informieren wir über die BayCare-Plattform und die Internetseiten von BayCare Worldwide [113] Kunden und andere Interessengruppen über unsere Maßnahmen und beschreiben die Schritte der Produktsicherheitsbeurteilung eingehend und transparent. *Länderseiten mit spezifischen Informationen sind für die USA, Kanada, Mexiko, Brasilien und China in den jeweiligen Landessprachen verfügbar. Im Jahr 2012 soll BayCare auf die neue Plattform „Product Safety First“ überführt und die Länderseiten um die EU-Staaten (in Englisch und fünf weiteren Sprachen) sowie Indien (in englischer Sprache) erweitert werden.*

112 BAYER WEB

113 BAYER WEB

Ziel 2015

Verantwortung für Nanotechnologie übernehmen

Die Grundsätze beim Umgang mit der Nanotechnologie sind in der „Bayer-Position zur Nanotechnologie“ [114] gebündelt. Wir arbeiten intensiv an der internationalen Harmonisierung von Terminologie und Prüfverfahren auf ISO-Ebene und der Erarbeitung von toxikologischen Prüfrichtlinien auf OECD-Ebene. Darüber hinaus pflegen wir in Sachen Nanotechnologie einen intensiven und transparenten Stakeholder-Dialog mit Gremien, Verbänden, Industriepartnern, Kunden, Behörden, Hochschulen und der Öffentlichkeit.

114 BAYER WEB

Für die sichere Handhabung von Kohlenstoff-Nanoröhrchen hat Bayer MaterialScience ein ausführliches „Product-Stewardship“-Programm aufgesetzt. Dieses Programm unterstützt die sichere Handhabung von der Produktion über die Verarbeitung und Anwendung bis zur Entsorgung in allen Bereichen, in denen die Technologie zum Einsatz kommt. Zusätzlich unterstützen wir die vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) [115] geförderten Sicherheitsforschungsprojekte zu Nanomaterialien.

115 WWW

Für den Weltmarkt für Kohlenstoff-Nanoröhrchen werden überdurchschnittliche Wachstumsraten und mittelfristig ein Umsatzvolumen in Milliardenhöhe erwartet. Die mehrwandigen Nanoröhrchen, die der Teilkonzern unter dem Namen Baytubes™ vertreibt, zeichnen sich durch eine Kombination hervorragender Eigenschaften aus: Sie sind besonders mechanisch belastbar, leicht und leitfähig. Entsprechend groß sind ihre Einsatzmöglichkeiten als Werkstoff. Wir haben hier ein breites Know-how erworben und fokussieren uns auf bestimmte vielversprechende Anwendungsgebiete wie Energie, Umwelt, Sport und Mobilität. Konkrete Forschungs- und Entwicklungsprojekte befassen sich beispielsweise mit Hochleistungs-Materialen für Windturbinen und Batterien für Elektroautos.

Im Leverkusener Chempark betreiben wir eine Technikums- und Laboranlage mit einer nominalen Kapazität von 200 Jahrestonnen, die der Produkt- und Verfahrensentwicklung von Kohlenstoff-Nanoröhrchen dient. In einer Versuchsanlage im süddeutschen Laufenburg stellt die Firma H.C. Starck in unserem Auftrag Baytubes™ her, die in begrenzten Mengen an dritte Unternehmen zur Markteinführung abgegeben werden.

Stoffe in direktem Kontakt mit Lebensmitteln

Bayer MaterialScience verfolgt die wissenschaftliche Diskussion um die Chemikalie Bisphenol A (BPA), einen Ausgangsstoff für diverse Kunststoffe, mit großer Aufmerksamkeit. Kritiker befürchten gesundheitliche Risiken für die Anwender, wenn BPA durch Erwärmung aus den Polymeren freigesetzt wird. Im Einklang mit zahlreichen wissenschaftlich validen Studien, die die Sicherheit von BPA attestieren, sind wir weiterhin der Überzeugung, dass die Sicherheit von BPA in den bestehenden Anwendungsgebieten gegeben ist. Diese Einschätzung deckt sich mit den Bewertungen der zuständigen Regulierungsbehörden u. a. in Europa, den USA, Australien und Japan.

Innovationsmotoren – die Bayer-Servicegesellschaften

Bayer Business Services, Bayer Technology Services und Currenta bilden die drei Servicegesellschaften von Bayer. Sie beschäftigen zusammen mehr als 13.000 Mitarbeiter und leisten mit spezialisierten Dienstleistungen ihren Beitrag zu neuen innovativen Lösungen. Bayer Business Services konzentriert sich auf die Kernbereiche IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen. Bayer Technology Services ist spezialisiert auf Verfahren und Prozesse sowie Planung, Bau und Weiterentwicklung von Anlagen. Die Servicegesellschaft Currenta, ein Unternehmen von Bayer und Lanxess, bietet Dienstleistungen in den Bereichen Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung an.

Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von Bayer arbeiten alle drei Unternehmen daran, die Prozesse und Technologien effizienter und umweltverträglicher zu gestalten. Dafür stehen auch die im Online-Bericht aufgeführten Innovationsbeispiele [116].

116 ONLINE-BERICHT

Mitarbeiter

Ziele 2015

Diversity

- Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte in Richtung 30 %

Arbeitssicherheit (neue Zielgröße)

- Verbesserung der Arbeitsunfallrate (Unfälle mit Ausfalltagen) auf ≤ 0,21 LTRIR

Erster weltweiter Safety Day *An den Bayer-Standorten rund um den Globus haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (hier in Bangpoo, Thailand) auf zahlreichen Veranstaltungen zum Thema Sicherheit informiert.*

Mit einer zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Personalpolitik gestaltet Bayer die Herausforderungen der Globalisierung für seine Mitarbeiter. Dabei fördern wir Leistungsbereitschaft ebenso wie Werteorientierung und Motivation.

Bayer verfolgt eine wertebasierte und nachhaltig angelegte Personalpolitik, die soziale Verantwortung und eine leistungsorientierte Unternehmenskultur miteinander verbindet. Das Fundament dieser Personalstrategie bilden die Werte und Führungsprinzipien des Konzerns, die 2011 unter dem Kürzel LIFE [117] weltweit eingeführt und implementiert wurden. LIFE steht für Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz.

Am 31. Dezember 2011 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 111.800 Mitarbeiter (Vorjahr: 111.400). Damit ist die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2011 nahezu konstant geblieben (+0,4 %). Ebenfalls praktisch unverändert ist mit 39.000 Mitarbeiterinnen die Anzahl der weiblichen Beschäftigten. Das entspricht einem Frauenanteil in der Stammbelegschaft von 35 %. Tabelle 8

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung spiegeln sich auch in unserem Umgang mit erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen wider. In Deutschland, dem mit 35.800 Mitarbeitern größten Standort des Unternehmens, sind betriebsbedingte Kündigungen für den Großteil der Beschäftigten durch eine im Berichtsjahr erneut verlängerte Vereinbarung mit den Arbeitnehmervertretern nunmehr bis Ende 2015 ausgeschlossen. Der im November 2010 eingeleitete Stellenabbau wird hier und in den übrigen betroffenen Ländern möglichst sozialverträglich gestaltet. So nutzen wir beispielsweise die natürliche Fluktuation und Vorruhestandsregelungen oder zahlen betroffenen Mitarbeitern beim Austritt aus dem Unternehmen eine angemessene Abfindung. Hintergrund dieser Restrukturierungsmaßnahmen ist das Ziel des Unternehmens, seine Ressourcen noch konsequenter auf Wachstum und Innovationen zu fokussieren, d. h. verstärkt in die Forschung, Entwicklung und Vermarktung neuer Produkte sowie in den Ausbau der Aktivitäten in den Schwellenländern zu investieren.

Die Fluktuationsquote, die neben arbeitnehmer- und arbeitgeberseitigen Kündigungen auch Pensionierungen und Todesfälle enthält, stieg im vergangenen Jahr konzernweit leicht auf knapp 10 %. Die Quote ist regional recht unterschiedlich. Tabelle 9

117 ONLINE-BERICHT

Um flexibel auf einen kurzfristigen Personalbedarf etwa bei Auftragsschwankungen, befristeten Projekten oder längerer Erkrankung von Mitarbeitern reagieren zu können, greifen wir in Deutschland auch auf Zeitarbeitskräfte zurück. Dabei berücksichtigen wir ausschließlich Zeitarbeitsunternehmen, die in ihrer Geschäftstätigkeit einen gültigen Tarifvertrag mit einer dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) angehörenden Arbeitnehmerorganisation anwenden. Ende 2011 waren in den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 253 Zeitarbeitskräfte beschäftigt.

Arbeitnehmer- und Menschenrechte respektieren

Als sozial verantwortlich handelndes Unternehmen engagiert sich Bayer seit Langem auf unterschiedlichen Ebenen für den Schutz und die Förderung der Menschenrechte. Die wichtigsten Grundsätze unseres Umgangs mit den Menschenrechten im Unternehmen sind in unserer Position zum Thema Menschenrechte [118] verankert. So bekennen wir uns zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen [119] und gehören zu den Gründungsmitgliedern des UN Global Compact [120]. Auch die Mission des

118 BAYER WEB

119 WWW

120 WWW

121 BAYER WEB

Bayer-Konzerns, unsere LIFE-Werte und die Corporate Compliance Policy [121] verpflichten alle Beschäftigten weltweit zum respektvollen und gesetzestreuen Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kollegen, Geschäftspartnern und Kunden.

Unser Bekenntnis zur Wahrung der Menschenrechte in unserem Einflussbereich ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Die Förderung der Menschenrechte ist für uns als weltweit tätiges Unternehmen nicht nur eine ethisch-gesellschaftliche Verpflichtung; sie ist darüber hinaus aus wirtschaftlichen Gründen geboten. Im Mittelpunkt steht dabei unsere Reputation als attraktiver und nachhaltig agierender Arbeitgeber und Geschäftspartner. Wir sind davon überzeugt, dass unsere klare Haltung die Zufriedenheit und Identifikation unserer Mitarbeiter erhöht, Kundenerwartungen erfüllt und geschäftsschädigende Reputationsrisiken minimiert.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit für die Bedeutung der Menschenrechte in der täglichen Praxis zu sensibilisieren, haben wir im Konzern verschiedene Trainingsmaßnahmen entwickelt. Die bereits 2008 begonnene Informations- und Schulungskampagne zum Thema Menschenrechte wurde inzwischen vielerorts in verpflichtende Menschenrechtstrainings oder in die obligatorischen Compliance-Schulungen integriert. So existiert in der Volksrepublik China seit September 2011 für alle Beschäftigten ein Online-Training zu unserer Menschenrechtsposition. Bis Ende März 2012 hatten bereits mehr als 1.200 Mitarbeiter der chinesischen Konzerngesellschaften die Schulung durchlaufen. Weltweit haben wir im vergangenen Jahr insgesamt rund 36.000 Beschäftigte auf unterschiedliche Weise zu den Inhalten unserer Menschenrechtsposition und ihrer praktischen Anwendung geschult. Weitere rund 10.000 Mitarbeiter absolvierten im Berichtsjahr zudem unser onlinebasiertes Training zu Compliance und gesetzeskonformem Verhalten im Beruf.

Partnerschaftlich und verantwortungsvoll handeln

Teil unseres Anspruchs als partnerschaftlich und verantwortungsvoll handelndes Unternehmen ist die Beteiligung von Arbeitnehmervertretern. Kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen bestimmen die Arbeitsbedingungen für 54 % (Vorjahr: 55 %) unserer Mitarbeiter. Die Ursache für den leichten Rückgang im Konzern ist die rückläufige Entwicklung gewerkschaftlich organisierter Beschäftigter in den USA sowie der Personalaufbau in Ländern, in denen derzeit keine oder nur teilweise kollektivrechtliche Vereinbarungen bestehen. In den Vereinigten Staaten stand den Beschäftigten auch bei möglichen Verstößen gegen unsere Menschenrechtsposition bislang der dortige Ombudsmann als neutrale Anlaufstelle zur Verfügung. Seit Ende des vergangenen Jahres werden die Aufgaben dieser Funktion von der regulären Compliance-Organisation wahrgenommen.

In der Volksrepublik China haben wir die bereits 1997 begonnene Einrichtung von gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen im Berichtsjahr mit der Ausweitung auf zwei weitere Konzerngesellschaften fortgesetzt. Damit bestehen dort inzwischen in neun Gesellschaften gewählte Arbeitnehmervertretungen, die zusammen rund 3.000 Beschäftigte repräsentieren. In Pakistan, Südkorea und Slowenien haben wir im vergangenen Jahr bestehende Kollektivvereinbarungen erneuert oder inhaltlich ausgeweitet. Tabelle 10

8 Mitarbeiter* nach Beschäftigungsstatus, Region und Geschlecht 2011

	Unbefristet Beschäftigte			Befristet Beschäftigte			
Region	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt
Asien/Pazifik	16.400	8.000	24.400	1.200	400	1.600	**26.000**
Europa	33.300	17.700	51.000	1.400	1.200	2.600	**53.600**
Lateinamerika/Afrika/Nahost	10.000	5.600	15.600	500	300	800	**16.400**
Nordamerika	9.700	5.600	15.300	300	200	500	**15.800**
Gesamtergebnis	**69.400**	**36.900**	**106.300**	**3.400**	**2.100**	**5.500**	**111.800**

9 Gesamt-Fluktuation nach Region und Geschlecht (in (%))

Region	Männer 2011	Frauen 2011	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Asien/Pazifik	11,9	15,0	12,9	12,0
Europa	5,7	8,2	6,7	7,0
Lateinamerika, Afrika, Mittlerer Osten	12,2	16,1	13,6	10,0
Nordamerika	10,8	13,0	11,6	13,0
Gesamtergebnis	**8,8**	**11,5**	**9,8**	**9,2**

10 Anteil Kollektiv-Vereinbarungen nach Regionen 2010/2011 (in %)

Region/Bereich	Europa	Nordamerika	Lateinamerika/Afrika/Nahost	Asien/Pazifik	Bayer-Konzern gesamt
Anteil Mitarbeiter, die durch Kollektivvereinbarungen erfasst werden, insbesondere hinsichtlich Löhnen und Arbeitsbedingungen*	88/88	8/3	46/46	20/16	55,4/53,6
Anteil Vollzeitmitarbeiter mit vertraglich festgelegter Arbeitszeit von maximal 48h/Woche	100/100	100/100	100/100	99/100	100/100

* Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen

Dialog

Initiativen zum demographischen Wandel

In den kommenden Jahren wird es zu einem weiteren Anstieg beim Altersdurchschnitt der Berufstätigen kommen. „Die Herausforderung besteht darin, die Chancen des demographischen Wandels zu erkennen, dessen Auswirkungen zu gestalten und Anreize für eine längere Beschäftigung zu setzen. Dazu sind auch neue Ansätze in der Personalpolitik nötig", so Dr. Richard Pott, Vorstandsmitglied und Arbeitsdirektor der Bayer AG anlässlich des BaySEN-Symposiums im Februar 2012. Die Maßnahmen von Bayer reichen von der gezielten Gewinnung von Nachwuchskräften, dem Talent-Management in der frühen Phase des Berufslebens über Gesundheitsmanagement und Familienprogramme, den Wissenstransfer von erfahrenen zu jungen Kollegen bis zur Sicherung der Altersvorsorge und den gleitenden Übergang in den Ruhestand bis hin zur Initiative „BaySEN" (Bayer Senior Experts Network, siehe S. 51). Mit der Gesamtbetriebsvereinbarung „Lebensarbeitszeit und Demographie" hat Bayer schon 2010 einen Schwerpunkt auf die Erhaltung der Gesundheit auch im Hinblick auf eine verlängerte Lebensarbeitszeit gelegt.

Ex-Vizekanzler Franz Müntefering (MdB), Zukunftsforscher Matthias Horx, Personalvorstand Dr. Richard Pott, Bayer-Mitarbeiter Wolfgang Zellerhoff und Gesamtbetriebratsvorsitzender Thomas de Win (v. li.) nach dem Symposium im Gespräch

Moderne Unternehmenskultur

Das Hauptaugenmerk unserer Personalpolitik liegt darauf, die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Beschäftigten zu fördern und ihre Fähigkeiten kontinuierlich weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr haben wir die internationale Ausrichtung der Personalarbeit im Konzern weiter vorangetrieben. So fand im Oktober 2011 erstmals eine Globale Human Resources (HR)-Konferenz mit rund 100 HR-Managern aus aller Welt statt. Ergänzt wurden diese Aktivitäten durch die erste weltweite Zufriedenheitsbefragung, in der sich fast 30.000 Beschäftigte zu ihrer Wahrnehmung der Personalfunktion im Konzern geäußert haben.

Um die Führungskomponente unseres Wertekonzepts LIFE zu stärken und die Leistungsorientierung im Unternehmen zu fördern, haben wir ein innovatives Trainingsprogramm entwickelt, das unsere Führungskräfte dabei unterstützen soll, ihren Mitarbeitern regelmäßig eine offene und konstruktive Rückmeldung zu den gezeigten Leistungen und Verhaltensweisen zu geben. Ziel ist es, im gesamten Unternehmen eine Feedback-Kultur zu etablieren, die die individuellen Stärken und Schwächen der Beschäftigten gezielt adressiert und so die persönliche und berufliche Entwicklung der Mitarbeiter langfristig verbessert. Nachdem im zurückliegenden Jahr bereits alle Mitglieder des Konzernführungskreises – die rund 400 wichtigsten Manager des Unternehmens – das Training erfolgreich absolviert haben, werden seit 2012 die nachfolgenden Managementebenen geschult.

Mit unseren Maßnahmen zur Verbesserung der Feedback-Kultur im Konzern reagieren wir auch auf die Ergebnisse der ersten weltweiten Mitarbeiterbefragung, die wir im September 2010 durchgeführt haben. In den Bereichen, in denen uns die Beschäftigten auf Defizite aufmerksam gemacht haben, haben wir konkrete Maßnahmen ergriffen, um die Situation nachhaltig zu verbessern. Doch auch in Bereichen, die von den Mitarbeitern mehrheitlich positiv wahrgenommen werden, haben wir Initiativen gestartet, mit denen die Situation weiter verbessert werden soll. Dazu zählt beispielsweise der neue weltweite „Safety Day", mit dem wir das Bewusstsein für die Arbeitssicherheit verstärkt schärfen wollen. Weitere Aktivitäten zielten auf die direktere Vermittlung der Konzernstrategie: der regelmäßige Newsletter des Vorstandsvorsitzenden Dr. Marijn Dekkers, das Angebot „Ask the CEO" [122] im internen „Bayer News Channel", Mitarbeiterversammlungen und Führungskräfte-Meetings mit den Vorständen der Teilkonzerne. In vielen Projekten arbeiteten die Teilkonzerne und Servicegesellschaften daran, die Kundenorientierung zu stärken. Hinzu kamen viele Aktivitäten im direkten Arbeitsumfeld der jeweiligen Mitarbeiter.

122 ONLINE-BERICHT

Inwieweit diese Maßnahmen dazu beigetragen haben, bestehende Schwachpunkte in unserer Unternehmenskultur zu beseitigen, werden die Ergebnisse der zweiten konzernweiten Mitarbeiterbefragung zeigen, die im März 2012 begonnen hat. Erneut sind alle Beschäftigten weltweit aufgerufen, ihre Meinung zum Unternehmen und ihren persönlichen Arbeitsbedingungen anhand von 60 Fragen anonym mitzuteilen. Im Mittelpunkt steht wie beim ersten Mal das Mitarbeiter-Engagement als wichtigster Indikator für die Zufriedenheit.

Vergütung und Mitarbeiterbeteiligung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Personalpolitik ist die leistungsgerechte Vergütung unserer Beschäftigten und ihre Beteiligung am Unternehmenserfolg. Auf der Grundlage regelmäßiger Wettbewerbsanalysen und einer weltweit einheitlichen Systematik bieten wir unseren Mitarbeitern ein leistungs- und verantwortungsbezogenes Grundgehalt, das durch erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile sowie umfangreiche Nebenleistungen ergänzt wird.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden allein im Rahmen des konzernweiten Programms zur Beteiligung am kurzfristigen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) über 600 MIO € an variablen Einmalzahlungen an unsere Beschäftigten ausbezahlt. Verschiedene

123 BAYER WEB

124 BAYER WEB

Aktienbeteiligungsprogramme [123] ermöglichen unseren Mitarbeitern den vergünstigten Erwerb von Unternehmensanteilen. Sie sind in zahlreichen Ländern Bestandteil unserer umfangreichen Zusatzleistungen und bieten den Beschäftigten eine weitere Möglichkeit, am Unternehmen und seinem wirtschaftlichen Erfolg teilzuhaben. Für das obere und mittlere Management bestehen mit den „Aspire"-Programmen ebenfalls konzernweit einheitliche, aktienbasierte Vergütungsprogramme, die sich durch anspruchsvolle Renditeziele und – im Falle unserer Konzernführungskräfte – ein angemessenes Eigeninvestment auszeichnen.

Soziale Absicherung und Verantwortung

Vervollständigt wird unsere Personalpolitik durch ein hohes Maß an sozialer Absicherung. So sind nahezu alle Mitarbeiter entweder gesetzlich krankenversichert oder können entsprechende Angebote des Unternehmens nutzen. Auch im vergangenen Jahr haben wir in vielen Ländern die Leistungen der bestehenden privaten Krankenversicherungen für unsere Beschäftigten und zum Teil auch für ihre Angehörigen weiter verbessert, so etwa in Marokko, Indonesien, Pakistan, Philippinen und Polen.

Unsere Konzernrichtlinie zur betrieblichen Altersversorgung im Bayer-Konzern bekräftigt die große Bedeutung unternehmensfinanzierter Versorgungssysteme sowohl für unsere Attraktivität als Arbeitgeber als auch für unsere Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern. Ende 2011 hatten knapp 70 % unserer Mitarbeiter Zugang zu einer Form der betrieblichen Altersversorgung (mehr Informationen im Bayer-Geschäftsbericht 2011, S. 173). Tabelle 11

Diversity fördern

125 ONLINE-BERICHT

Ziel 2015

Die Vielfalt unter unseren Beschäftigten zu fördern und alle Mitarbeitergruppen optimal in die Unternehmenstätigkeit einzubeziehen, gehört zu den vordringlichen strategischen Zielen des Bayer-Konzerns und ist in einer speziellen „Erklärung zu Diversity bei Bayer" [124] seit 2007 fest verankert. Mit Workshops wollen wir das Bewusstsein für die Vorteile einer größeren personellen Vielfalt unter unseren Führungskräften schärfen, damit Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität und anderen Zugehörigkeiten oder Bekenntnissen gleichermaßen im Unternehmen Karriere machen und auch die Bayer-Förderprogramme für Führungskräfte wahrnehmen können. Denn wir sind davon überzeugt, dass Diversity, besonders im Management, von entscheidender Bedeutung für die künftige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens ist. Wir gewinnen damit ein besseres Verständnis von sich verändernden Märkten und Konsumentengruppen, haben Zugang zu einem größeren Talent-Pool und profitieren von der steigenden Problemlösungs- und Innovationskraft, die mit einer vielfältigeren Belegschaftsstruktur nachweislich verbunden ist.

Um unsere bestehenden Aktivitäten zu Diversity konzernweit zu bündeln und strategisch voranzutreiben, haben wir 2011 in der Holding eine Stelle für das konzernübergreifende Diversity-Management („Global Head of Diversity & Inclusion") geschaffen.

Internationalität fördern

Der dynamische Personalaufbau in den Wachstumsmärkten, insbesondere in China, ist Spiegelbild und Treiber der Vielfalt und Internationalität bei Bayer. Von den Angehörigen unseres Konzernführungskreises, in dem aktuell 22 unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind, stammen rund 70 % aus dem Land, in dem sie tätig sind. Insgesamt sind im Bayer-Konzern Menschen mit 127 verschiedenen Nationalitäten tätig. Diese kulturelle Vielfalt zu erhalten und zu fördern, ist daher ein wichtiger Schwerpunkt unserer Diversity-Strategie. Im Berichtsjahr haben wir beispielsweise das innovative Online-Tool „GlobeSmart" eingeführt, mit dem sich die Beschäftigten über Umgangsformen und das Kommunikationsverhalten in mehr als 60 Ländern informieren können. So wollen wir gezielt die Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit Mitarbeitern und Kunden aus unterschiedlichen Kulturkreisen ausbauen. Zudem existieren zahlreiche Mitarbeiter-Netzwerke [125] zur Förderung der Vielfalt im Konzern, insbesondere in den USA.

Mehr Frauen in Führungspositionen

Ein Schwerpunkt unserer Diversity-Strategie ist es, den Anteil von Frauen in Führungspositionen spürbar zu steigern. Wir haben uns im vergangenen Jahr freiwillig das Ziel gesetzt, den Frauenanteil im oberen Management, das heißt in den obersten fünf der insgesamt acht Vertragsstufen im Management, *bis zum Jahr 2015 konzernweit in Richtung 30 % zu entwickeln. Derzeit sind in diesem Führungssegment weltweit 22 % Frauen beschäftigt*, gut ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. In einigen Ländern hat dieser Anteil die angestrebte Zielgröße bereits überschritten oder bewegt sich nur knapp darunter. So beträgt ihr

11 Soziale Absicherung der Mitarbeiter nach Regionen 2010/2011 (in %)

Region/Bereich	Europa	Nord-amerika	Latein-amerika/ Afrika/ Nahost	Asien/ Pazifik	Bayer-Konzern gesamt
Anteil Mitarbeiter mit Krankenversicherung*	97/96	90/89	93/94	90/90	94/94
Anteil Mitarbeiter mit Zugangsberechtigung zu einer betrieblichen Altersversorgung oder einer unternehmensfinanzierten Altersversorgung**	85/84	92/84	48/52	40/38	71/69

* Staatlich oder arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanziert
** Zusätzlich zur staatlichen Rentenversicherung

12 Mitarbeiterstruktur des Bayer-Konzerns 2011

	Frauen	Männer	Gesamt
Oberes Management inkl. Konzernführungskreis	1.800	6.400	8.200
Unteres Management	8.700	15.400	24.100
Fachkräfte	28.500	51.000	79.500
Gesamt	**39.000**	**72.800**	**111.800**
Auszubildende	800	1.700	2.500

Anteil in Großbritannien 34 %, in China 32 %, in der Schweiz 28 %, in den Vereinigten Staaten 27 %, in Singapur 26 % und in Frankreich rund 25 %. In Deutschland waren im Berichtsjahr knapp 19 % der Führungskräfte des oberen Managements weiblich. Tabelle 12

Unser Bekenntnis zur Chancengleichheit spiegelt sich auch in unserer Vergütungspraxis wider, die keinen Unterschied zwischen Männern und Frauen macht. Bei Bayer wird das individuelle Entgelt durch die persönliche und fachliche Qualifikation des Mitarbeiters sowie die übernommene Verantwortung bestimmt. Die Grundlage dafür ist eine personenunabhängige Stellenbewertung, die für den gesamten leitenden Bereich konzernweit einheitlich nach der international anerkannten Hay-Methode vorgenommen wird. In den Unternehmens- oder Tätigkeitsbereichen, die durch einen verbindlichen Entgelttarifvertrag geregelt sind, sind geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede für gleichwertige Tätigkeiten grundsätzlich ausgeschlossen. Dies gilt auch für die Ausbildungsvergütungen.

Im März 2011 erhoben damalige und frühere Mitarbeiterinnen amerikanischer Konzerngesellschaften in den USA Klage wegen angeblicher Diskriminierung aufgrund des Geschlechts gegen das Unternehmen sowie neun einzelne Führungskräfte. Das Verfahren – beauftragt ist eine zivilrechtliche Schadensersatzklage in Form einer Sammelklage – soll für bestimmte Mitarbeiterinnen gelten, die im Zeitraum 2009 bis zum Datum des Urteils oder für einen Teil dieses Zeitraums im Unternehmen beschäftigt waren oder sein werden. Die Klägerinnen verlangen kompensatorischen Schadenersatz und Strafschadenersatz, die Übernahme der Anwaltsgebühren und andere Entschädigungen. Das Verfahren befindet sich in einer frühen Phase. Das Unternehmen ist überzeugt, gute Argumente zu haben und wird sich in dieser Angelegenheit weiterhin entschieden zur Wehr setzen.

Familie und Beruf besser vereinen

Mit flexiblen Arbeitsmodellen lassen sich berufliche Interessen mit privaten oder familiären Belangen besser in Einklang bringen – was insbesondere berufstätigen Eltern nützt. Bayer bietet seinen Beschäftigten dazu in allen Ländern eine Fülle von Möglichkeiten. Diese reichen von flexiblen Arbeitszeitregelungen und Teilzeitbeschäftigung über die Möglichkeit zu „Home Office“ und Telearbeit bis zu zusätzlichen freien Tagen und Betreuungsangeboten für Mitarbeiter mit Kindern. Im Berichtsjahr waren konzernweit fast 8.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. Das entspricht einer Quote von 7,2 %.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den vergangenen fünf Jahren in Deutschland das Angebot der gesetzlich geregelten Elternzeit angenommen haben, sind inzwischen ca. 80 % zurückgekehrt. Von diesen Mitarbeitern sind 90 % weiblich und 10 % männlich. Für andere Länder liegen derzeit aus technischen Gründen keine Daten zu den Rückkehrquoten aus der Elternzeit vor. Tabelle 13

Den demographischen Wandel im Unternehmen bewältigen

Der demographische Wandel stellt vor allem in vielen Industrienationen eine Herausforderung dar, die für die Wirtschaft mit Chancen und Risiken verbunden ist. Um die Bedeutung für unsere Personalpolitik beurteilen zu können, erstellten wir im gesamten Bayer-Konzern Entwicklungsprognosen zur Altersstruktur, die bis ins Jahr 2020 reichen. Derzeit sehen wir uns nicht unmittelbar mit einem akuten Fachkräftemangel konfrontiert. Wir bilden weiterhin auf hohem Niveau aus und sind als Arbeitgeber für externe Fachkräfte attraktiv, was uns auch 2011 wieder durch zahlreiche Auszeichnungen bestätigt wurde. Nähere Einzelheiten zu diesen Auszeichnungen [126] finden Sie im Online-Bericht.

126 ONLINE-BERICHT

Gleichwohl setzen wir zusätzlich verstärkt darauf, die Potenziale unserer älteren Mitarbeiter noch besser zu nutzen und zu fördern. Das Wissen der Älteren an Jüngere weiterzugeben, ist eine Aufgabe des Bayer Senior Experts Network, kurz „BaySEN“ [127], im Unternehmen. Diese Maßnahme ergänzen wir durch den kontinuierlichen Ausbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

127 BAYER WEB

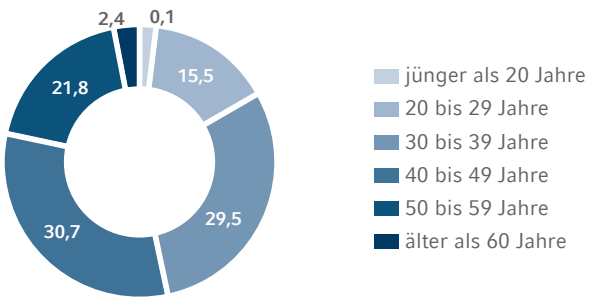
Wie Bayer die verschiedenen Aspekte des Demographie-Managements in seiner Personalpolitik intelligent miteinander verbindet, veranschaulicht die

13 Anteil der Mitarbeiter in Teilzeitbeschäftigung nach Regionen und Geschlecht 2011

Region	Mitarbeiter gesamt	Männer %	Frauen %	Gesamt %
Asien/Pazifik	26.000	0,5	4,6	1,8
Europa	53.600	7,7	23,2	13,4
Lateinamerika/Afrika/Nahost	16.400	0,2	0,6	0,3
Nordamerika	15.800	0,1	2,3	0,9
Gesamtergebnis	**111.800**	**3,9**	**13,1**	**7,2**

* Inkl. befristete Beschäftigte

14 Mitarbeiter nach Altersgruppen (in %)



128 ONLINE-BERICHT

Gesamtbetriebsvereinbarung „Lebensarbeitszeit und Demographie“ [128], die in Deutschland seit Ende 2010 wirksam ist. Mehr dazu im Online-Bericht. Tabelle 14

Integration und Unterstützung von Schwerbehinderten

129 BAYER WEB

Die Einbeziehung und Stärkung von Schwerbehinderten ist weltweit ein Anliegen des Unternehmens. Bayer beschäftigt in rund 40 Ländern behinderte Menschen. Die meisten Schwerbehinderten sind in den Konzerngesellschaften in Deutschland angestellt. Die Schwerbehindertenquote ist hier im Berichtsjahr von 4,4 % auf 4,7 % gestiegen. Etwa 30 % der Schwerbehinderten waren Frauen. Der relativ hohe Anteil von behinderten Mitarbeitern in Deutschland ist das Ergebnis der dort besonders ausgeprägten Schwerbehinderten-Integration.

Besonders große Aufmerksamkeit wird den Belangen von Behinderten traditionell auch in den USA entgegengebracht. Bereits seit 1999 existiert am dortigen Firmensitz in Pittsburgh ein Programm, das die Ausbildung und Beschäftigung von behinderten Menschen im Unternehmen fördert.

Mitarbeiter gewinnen und fördern

Bayer will weltweit die besten und fähigsten Talente ansprechen und durch attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, ein modernes Arbeitsumfeld sowie eine wettbewerbsfähige Vergütung langfristig an das Unternehmen binden. Im Berichtsjahr ist es uns erneut gelungen, weltweit insgesamt mehr als 5.300 akademisch qualifizierte Fach- und Führungskräfte als Mitarbeiter für Bayer zu gewinnen – mehr als 40 % davon waren Frauen. Allein in China rekrutierten wir fast 1.900 Hochschulabsolventen, in Indien rund 750 Akademiker, in Deutschland rund 400 und in den USA über 250.

Über alle Qualifikationen hinweg haben wir im vergangenen Jahr konzernweit fast 12.000 neue Mitarbeiter eingestellt. Der Frauenanteil an den Gesamteinstellungen lag ebenfalls bei mehr als 40 %. Hinzu kamen weltweit insgesamt mehr als 3.000 anspruchsvolle Berufspraktika, mit denen wir jungen Talenten bereits während ihres Studiums einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten bei Bayer vermitteln und die häufig dem späteren Eintritt in unser Unternehmen vorausgehen. Die Mehrheit dieser Praktika wurde von jungen Frauen absolviert. Zusammen mit dem Frauenanteil von mehr als 40 % unter den akademischen Neueinstellungen macht uns diese Entwicklung zuversichtlich, den Frauenanteil unter den Führungskräften des Konzerns schon mittelfristig deutlich steigern zu können.

Diese Rekrutierungserfolge sind auch das Ergebnis unseres intensiven Hochschulmarketings, mit dem wir Studenten, Absolventen und Berufsanfänger auf die interessanten Einstiegsmöglichkeiten [129] und Karrierechancen bei Bayer aufmerksam machen wollen. Neben den bekannten sozialen Netzwerken im Internet ist die Präsenz auf Bewerbermessen und Hochschulveranstaltungen ein wichtiger Rekrutierungsweg. In Italien, Indien, Singapur und auf den Philippinen haben wir die bereits sehr intensiven Kontakte zu Hochschulen im vergangenen Jahr weiter ausgebaut und um zusätzliche Rekrutierungskooperationen ergänzt. In Indien und Hongkong hat u. a. Bayer MaterialScience jeweils ein Stipendien- bzw. Traineeprogramm für begabte Studierende relevanter Universitäten aufgelegt.

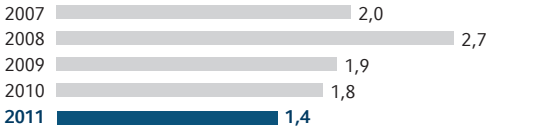
Aus- und Weiterbildung international auf hohem Niveau

Neben der Einstellung von Hochschulabsolventen gehört die betriebliche Ausbildung von jungen Menschen zu den wichtigsten Maßnahmen, um einem möglichen Fachkräftemangel aufgrund des demographischen Wandels vorzubeugen. Auch im Jahr 2011 begannen daher allein in Deutschland wieder mehr als 900 Jugendliche bei uns eine Ausbildung in einem von rund 50 Berufen. Die über den eigenen Bedarf hinausgehende Ausbildung koordiniert Bayer seit sieben Jahren über die Ausbildungsinitiative Rheinland, in die im Berichtsjahr 150 Schulabgänger aufgenommen wurden. Doch auch in anderen Ländern, wie z. B. Finnland, wo wir zwölf Produktionsmitarbeiter in einem neuen Ausbildungsgang zu Maschinenführern qualifiziert haben, bilden wir benötigte Fachkräfte aus. In mehreren Ländern Lateinamerikas bilden wir bereits seit vielen Jahren regelmäßig junge Menschen in dualen Ausbildungsgängen in unterschiedlichen Berufen aus. Im Berichtsjahr bildeten wir in Mexiko, Kolumbien, Brasilien, Peru und Ecuador zusammen rund 100 Auszubildende – 12 % mehr als im Vorjahr – nach deutschen Standards und Lehrplänen aus. Tabelle 15

Wir sind davon überzeugt, dass die Qualität und die Leistungsfähigkeit unserer weltweiten Beschäftigten für die künftige Wettbewerbsfähigkeit des Bayer-Konzerns von entscheidender Bedeutung sind. Aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr eine neue, breit angelegte Talent-Management-Strategie entwickelt, deren Neuerungen nun schrittweise im Unternehmen eingeführt werden. Ziel unseres Talent-Managements

15 Auszubildende aller Lehrjahre

16 Aus- und Weiterbildungskosten (in % der Personalkosten)



ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, ihre individuellen Stärken bei Bayer optimal zu entfalten und so zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beizutragen.

Kontinuierliche Weiterbildung der Beschäftigten ist seit jeher zentraler Bestandteil der Personalpolitik. Auch 2011 haben wir die berufliche Fortbildung unserer Mitarbeiter weltweit auf hohem Niveau fortgesetzt und um zahlreiche Neuerungen erweitert. So haben wir mit unserem bewährten Online-Trainingsprogramm „Pegasus“ konzernweit 2011 erneut fast 50.000 Mal zu den Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz geschult. Insgesamt investierten wir im Berichtsjahr über 123 Mio. € in die Aus- und Weiterbildung unserer Beschäftigten. Damit ist die absolute Höhe unserer Ausbildungsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die übrigen Personalkosten sind deutlich gestiegen, dadurch hat sich der relative Anteil der Weiterbildungskosten an den Personalkosten auf 1,4 % verringert. Tabelle 16

Neben dem Erwerb, Ausbau und Erhalt von beruflichem Fachwissen ist die Verbesserung der Führungskompetenzen ein weiterer Schwerpunkt unseres Trainingsangebots [130]. Im Berichtsjahr haben wir unser konzernweit einheitliches Führungsseminar „Bayer Leadership Excellence“, das bislang in Europa und den USA angeboten wurde, zusätzlich auch in Brasilien und den Ländern der Region Asien/Pazifik eingeführt. Flankiert wird die Ausweitung unseres Trainingsangebots durch den im vergangenen Jahr begonnenen Aufbau einer globalen Bayer Training Community, in der sich die bei Bayer tätigen Führungstrainer austauschen können. So stellen wir weltweit identische Inhalte und Qualitätsstandards für unsere Führungskräftetrainings sicher.

Zahlreiche Programme und Initiativen widmen sich konzernweit der beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Beschäftigten. So haben wir in Australien unter der Bezeichnung „One Bayer“ einen einheitlichen Talent-Management-Prozess für die dortigen Mitarbeiter im Marketing und Vertrieb eingeführt. In Polen können Führungskräfte und talentierte Mitarbeiter seit dem vergangenen Jahr ein neues Mentoring-Programm für ihre Weiterentwicklung nutzen. Das Programm „Helping Yourself Succeed“ bietet den Beschäftigten in den Vereinigten Staaten ein Online-Portal mit Hinweisen und Informationen zur Karriereentwicklung, das bei Bedarf durch Workshops und Einzelcoachings ergänzt werden kann.

In Südkorea haben im Berichtsjahr alle Manager mit Personalverantwortung ein 360-Grad-Feedback durchgeführt, um mithilfe dieser Rückmeldungen aus ihrem beruflichen Umfeld ihren Führungsstil zu verbessern. Weltweit absolvierten im vergangenen Jahr mehr als 1.800 Mitarbeiter unser bewährtes Bayer 360-Grad-Feedback. Weitere rund 4.200 Beschäftigte nutzten im gleichen Zeitraum den strukturierten Entwicklungsdialog mit ihren Vorgesetzten, um ihre berufliche Entwicklung voranzutreiben.

News

Bayer gehört zu Top-Arbeitgebern

Große Anerkennung für Bayer: Das Unternehmen zählt laut einer Internetumfrage des Karriereportals „Science Careers“ der internationalen Fachzeitschrift „Science“ weltweit zu den Top-Arbeitgebern in der Sparte „Top Large Companies“. Daher hoben die Befragten besonders die Aspekte qualitativ hochwertige Forschung, gesellschaftliche Verantwortung und Loyalität der Mitarbeiter bei Bayer hervor. Bei der weltweit durchgeführten Umfrage ging es darum, die 20 Unternehmen mit dem besten Ruf in den Branchen Pharma und Biotechnologie zu finden. Dafür wurden mehr als 3.700 Personen im Internet befragt. Die Teilnehmer gaben an, welche Eigenschaften sie bei einem führenden Arbeitgeber in den Branchen als wichtig ansehen.

Ein weiteres Instrument unseres Talent-Managements sind Austauschprogramme, in denen begabte Mitarbeiter durch die Mitwirkung an internationalen Projekten neue Erfahrungen außerhalb ihres gewohnten Arbeitsumfelds sammeln können. Im vergangenen Jahr erhielten auf diesem Wege beispielsweise drei junge Marketing-Manager aus Portugal die Gelegenheit, in der Zentrale von Bayer Pharma in Berlin an der weltweiten Vermarktungsstrategie für bedeutende Medikamente mitzuarbeiten.

130 ONLINE-BERICHT

Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit unserer Beschäftigten an ihren Arbeitsplätzen zu erhalten, ist ein wesentlicher Teil unserer Verantwortung. Mit einem vorausschauenden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement senken wir außerdem unsere Kosten, indem wir Schäden und Arbeitsunterbrechungen vermeiden. Daher liegen ein umfassendes Risikomanagement zur Erkennung und Beurteilung von Gefährdungspotenzialen sowie die Gestaltung eines gesunden Arbeitsumfelds im Mittelpunkt unserer Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität (HSEQ).

Mit unserem HSEQ-Management unterstützen wir die Leitlinien der globalen, freiwilligen Initiative der Chemischen Industrie, die „Responsible Care Global Charter“ [131]. Darin bringen wir zum Ausdruck, dass wir die Risiken für Mensch, Umwelt und das Unternehmen so gering wie möglich halten wollen und das HSEQ-Management in alle Geschäftsstrategien und -prozesse integrieren. Auf Konzernebene wird dies durch Richtlinien zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und zur Arbeitssicherheit geregelt. Darüber hinaus steuern die Teilkonzerne und Servicegesellschaften HSEQ eigenverantwortlich über entsprechende Systeme, Gremien und Arbeitsgruppen. Mit einem erstmals veranstalteten weltweiten „Safety Day“ am 13. September 2011 haben alle Bayer-Gesellschaften gleichzeitig ein sichtbares Zeichen für mehr Arbeitssicherheit [132] und Gesundheitsschutz gesetzt.

131 WWW

132 ONLINE-BERICHT

Quote der Arbeitsunfälle weiter gesunken

Die Quote der Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern, die zu Arbeitsausfalltagen führten, konnte 2011 erneut gesenkt werden. Damit konnten wir den seit Jahren anhaltenden Trend zu immer weniger Unfällen bei Bayer weiter fortsetzen. Einen entscheidenden Beitrag dazu leisteten Maßnahmen in den Teilkonzernen und einigen Servicegesellschaften.

133 ONLINE-BERICHT

Um international gebräuchlichen Standards zu genügen, haben wir unser Reporting über Arbeitsunfälle 2011 umgestellt und die bisherige Kenngröße MAQ (Millionen-Arbeitsstunden-Quote) durch LTRIR ersetzt. Dieser aus dem Englischen abgeleitete Begriff („Lost Time Recordable Incident Rate") bezieht sich auf 200.000 von Mitarbeitern geleistete Arbeitsstunden und schließt arbeitsbedingte Erkrankungen mit ein.

Im Berichtsjahr wurde nochmals die Quote für Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen reduziert, wie auch die Gesamtquote aller berichtspflichtigen Arbeitsunfälle, die eine medizinische Behandlung erforderten. Wir haben unser für 2015 gesetztes Ziel eines LTRIR ~ 0,3, dies entspricht einer MAQ („Millionen-Arbeitsstunden-Quote") von 1,5 Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen, bereits im Jahr 2011 erreicht. Bayer hat daher Anfang 2012 in seinen HSEQ-Gremien in Abstimmung mit dem Konzernvorstand beschlossen, den Konzernzielwert 2015 zur Arbeitssicherheit nochmals zu senken. *Das neue, herausfordernde Ziel ist ein LTRIR von ≤ 0,21.*

Ziel 2015

Auch 2011 verzeichneten wir kaum branchentypische Unfälle mit Chemikalienkontakt, sondern vorwiegend Geh- und Stolperunfälle. Zahlreiche Programme, Schulungen und Maßnahmen unterstützen uns dabei, die Unfallquote weiter zu senken.

Wir erfassen außerdem auch alle Arbeitsunfälle von Mitarbeitern, die Ursache für eine medizinische Behandlung sind und die über Erste-Hilfe-Maßnahmen hinausgehen. Diese Quote umfasst sowohl die Unfälle mit Ausfalltagen als auch Unfälle ohne Ausfalltage und wird in der „Recordable Incident Rate" (RIR) gemessen. Diese Quote sank 2011 auf 0,56 Fälle pro 200.000 Arbeitsstunden (Vorjahr: 0,62). Leider hatten wir 2011 drei arbeitsbezogene Todesfälle zu verzeichnen. Es handelte sich um zwei Straßenverkehrsunfälle mit drei Toten in Indien. Tabelle 17

17 Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2015
Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (LTRIR*)	0,48	0,44	0,40	0,34	0,31	≤ 0,21
Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (RIR*)	0,74	0,72	0,62	0,62	0,56	
Tödliche Arbeitsunfälle (gesamt)	4	2	4	4	3	
– davon Bayer-Mitarbeiter	4	2	4	4	2	
– davon Kontraktoren-Mitarbeiter**	0	0	0	0	1	

* Die RIR- und LTRIR-Werte der Jahre 2007 bis 2010 wurden auf Basis der damaligen MAQ-Werte berechnet und enthalten noch nicht die arbeitsbedingten Erkrankungen.
** Mitarbeiter beauftragter Drittfirmen, deren Unfälle sich auf unserem Firmen- bzw. Betriebsgelände ereignet haben

Zeitgemäßes Gesundheitsmanagement

Da die Lebensarbeitszeit und die Anforderungen des beruflichen Alltags steigen, ist unser betriebliches Gesundheitsmanagement darauf ausgerichtet, die Gesundheit und Leistungskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu stärken. Konzernweit bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl gesundheitsfördernder Leistungen [133] an. Das Spektrum der Angebote reicht von Vorsorgeuntersuchungen und medizinischer Betreuung im Unternehmen über interne und externe Sportmöglichkeiten bis hin zu Beratungsleistungen und Wiedereingliederungshilfen nach einer überstandenen Erkrankung. Wir leisten damit auch einen wichtigen Beitrag, um die körperliche Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten langfristig zu erhalten. Im Berichtszeitraum wurden konzernweit 14 neue Fälle von beruflich verursachten Krankheiten gemeldet, die auf arbeitsbezogene Einflussfaktoren zurückgehen. Wir berichten solche arbeitsbedingten Erkrankungen, sofern diese ärztlich diagnostiziert und anerkannt wurden.

In den USA ist 2011 mit „B Well" ein Programm zur Gesundheitsförderung der Mitarbeiter und ihrer Familien eingeführt worden, das eine neue Qualität der Gesundheitskultur schaffen soll. Ziele sind die Verringerung von Gesundheitsrisiken durch Aufklärung und Prävention, ein verbessertes Fallmanagement bei Erkrankungen und höhere Teilnahmequoten als in früheren Programmen. Auch ein telefongestütztes Gesundheits-Coaching wurde eingeführt, das die Beratung der Betriebsärzte ergänzt. In Deutschland sind 2011 im Rahmen der Gesamtbetriebsvereinbarung des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demographie" zahlreiche freiwillige Gesundheits-Checks angelaufen, die zu einem gesünderen Lebensstil motivieren sollen.

Ähnliche Programme bieten zahlreiche Bayer-Landesgesellschaften in Eigenregie an. So ist 2011 in Brasilien ein „Work-Life Balance Program" angelaufen, das von kostenlosen Impfungen über Sportangebote bis hin zu „Company Clinics" mit lokalen Ärzten reicht. In Kolumbien unterstützt Bayer seine Mitarbeiter mit Gesundheitsuntersuchungen, Fitnesstrainings und Stresspräventionsprogrammen. Bayer Indonesien hat im Rahmen seiner jährlichen Gesundheitsuntersuchungen 2011 erstmals Cholesterin-Checks integriert. In Australien und Neuseeland stellen wir unseren Mitarbeitern darüber hinaus ein Online-Gesundheitsmagazin mit Sport- und Ernährungstipps zur Verfügung.

In Ländern mit weniger leistungsfähigen öffentlichen Gesundheitssystemen bieten wir unseren Mitarbeitern private Krankenzusatzversicherungen an, deren Leistungsumfang wir ständig überprüfen und nach Möglichkeit erweitern. Bei Dienstreisen und Auslandsentsendungen informieren wir im Intranet über eventuelle gesundheitliche Risiken. In einer eigenen Richtlinie hat der Konzern das Vorgehen bei Pandemien festgelegt, da als Pandemie auftretende Krankheiten neue und ungewohnte Gesundheitsrisiken darstellen können.

Ökologie

Ziele 2015

Klimaschutz (Ziel 2020)

- Reduktion der spezifischen Treibhausgas-Emissionen um 35 % (direkte und indirekte Emissionen in Relation zur produzierten Verkaufsmenge in t) im Zeitraum 2005 – 2020

Verfahrens- und Anlagensicherheit (Ziel 2015)

- Umsetzung der Bayer-weiten Initiative zur Steigerung der Verfahrens- und Anlagensicherheit. Bis Ende 2012 gezielte Schulung von weltweit ca. 26.000 Mitarbeitern in Verfahrens- und Anlagensicherheit

Emissionen (Ziel 2015)

- Senkung weiterer relevanter Emissionen (ODS -70 %, VOC -50 %)

Abfall (Ziel 2015)

- Reduktion des spezifischen gefährlichen Abfalls aus der Produktion auf 2,5 % in Relation zur produzierten Verkaufsmenge

Hochwertige Kunststoffe aus CO_2 *Im gemeinsamen Projekt „Dream Production" von Wirtschaft und Wissenschaft konnte CO_2 erstmals in Polyurethane eingebaut werden. Alexandra Keldenich vom CAT Catalytic Center der RWTH Aachen am Rotationsverdampfer.*

Bayer misst dem Schutz der Umwelt und dem verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen eine große Bedeutung zu. Aber Umweltschutz liegt auch in unserem wirtschaftlichen Interesse: Er ist eine Voraussetzung für unser Geschäft und kann Kosten sparen.

Neben der Erfüllung gesetzlicher und anderer Vorschriften sehen wir unsere Verantwortung und unsere wirtschaftliche „license to operate" in der kontinuierlichen Verbesserung unserer Leistungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit. Unser frühzeitiges Bekenntnis zur „Responsible Care®" [135]-Initiative der chemischen Industrie unterstreicht diesen Willen und unsere Selbstverpflichtung. Den Rahmen unseres ökologischen Handelns legt unsere „Bayer Sustainable Development Policy" [136] fest. Mithilfe leistungsfähiger HSEQ-Managementsysteme steuern wir die Implementierung unserer Umweltschutzmaßnahmen.

Unsere Kompetenzen setzen wir sowohl im Bereich der Technologien und Prozessoptimierungen als auch bei unseren innovativen Produkten zum Schutz der Umwelt, der Natur und des Klimas ein. Durch die Verbesserung der Energieeffizienz benötigen wir immer weniger Energie zur Herstellung vieler Produkte. Dadurch sparen wir Kosten und verringern durch den niedrigeren CO_2-Ausstoß auch unsere finanziellen Aufwendungen im Rahmen des Emissionshandels.

Material- und Energieeinsatz

Material- und Energieeffizienz sowie Prozess- und Produktinnovationen sind heute mehr denn je ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Den Einsatz von Ressourcen zu analysieren und optimieren, Verbräuche zu minimieren, Emissionen zu verringern und Abfälle zu vermeiden, ist für uns von strategischer Bedeutung. Bayer hat daher im Rahmen seines Nachhaltigkeitsprogramms das Leuchtturm-Projekt „Ressourceneffizienz-Check" [134] gestartet. Diese Methodik wurde 2011 in Pilotprojekten (in den Teilkonzernen MaterialScience und CropScience) getestet. Dabei wurden bereits Einsparpotenziale in den wichtigen Kategorien Rohstoffe, Energie, Wasser und Abfall identifiziert. Im November 2011 entschied daher das Community Board Sustainable Development, dieses Instrument in Zukunft gezielt in den Teilkonzernen einzusetzen.

134 BAYER WEB

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsaktivitäten ist der produktionsspezifische Einkauf dezentral in den jeweiligenTeilkonzernen organisiert. Detaillierte Angaben zum Einkauf und Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen des jeweiligen Teilkonzerns finden Sie in unserem Geschäftsbericht 2011 auf S. 63ff. Bei zahlreichen wichtigen Rohstoffen sind Deutschland und die deutsche Industrie von Importen aus aller Welt abhängig. Exportbeschränkungen bei Seltenen Erden sind ein Beispiel dafür, wie sich der Blick auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen in den vergangenen Jahren deutlich geändert hat. Anfang 2012 hat Bayer gemeinsam mit einer Reihe von großen deutschen Unternehmen auf Initiative des BDI (Bundesverband der Deutschen Industrie) eine „Rohstoffallianz GmbH" gegründet. Ihr strategisches Ziel ist es, auf dem Weltmarkt gemeinsam aufzutreten, um den Zugriff auf wichtige Rohstoffe zu sichern. Wie das geschehen wird, hängt vom konkreten Fall und der jeweiligen Interessenlage der Firmen ab.

135 BAYER WEB

Nachwachsende Rohstoffe kommen zum Einsatz, wenn es unter technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll ist. In Bezug auf unseren gesamten Rohstoffeinsatz nehmen sie eine untergeordnete Rolle ein, aber mit steigendem Einsatz in ausgewählten Bereichen. Bayer

136 BAYER WEB

MaterialScience arbeitet zunehmend an der Verwendung von nachwachsenden Rohstoffen und dem Einsatz von Kohlendioxid als Baustein für Polymere, um die nötigen Rohstoffe für Polyurethane mit möglichst geringem Energieaufwand und Ausstoß an Treibhausgasen herzustellen. Bei Bayer HealthCare erfolgt die Synthese einiger Hormone auf Pflanzenbasis. Dazu werden bestimmte Arten von Sterinen/Phytosterinen, die wir über Lieferanten beziehen, verwendet. Diese Substanzen entstehen (als Nebenprodukt) beim Raffinieren von Pflanzenölen aus Soja, Raps oder Sonnenblumen. Palmöl oder Palmkernöl wird aufgrund seiner geringen Konzentration an Sterinen nicht verwendet. Außerdem kaufen wir verschiedene Steroide ein, die aus Diosgenin hergestellt werden.Diese Substanz stammt heute zum größten Teil aus der Yamswurzel, die z. B. in China angebaut wird. Sie zählt nicht zu den gefährdeten Arten. Bei unseren Verfahrensschritten in der Fermentierung nutzen wir darüber hinaus Rohstoffe wie Wasser, Glukose, Hefe, Sojastärke, Kokosnuss-Öl und Maisquellwasser (ebenfalls keine gefährdeten Arten). Für einige der Produkte von Consumer Care kommen Extrakte von Pflanzenblättern (Centella asiatica) zum Einsatz. Diese Pflanze ist in Asien weit verbreitet und gehört gleichfalls nicht zu den gefährdeten Arten.

137 www

18 Energieeinsatz (in Terajoule)

	2007	2008	2009	2010	2011
Primärenergieeinsatz für Erzeugung von Strom & Dampf (in Petajoule)	53,3	51,9	48,1	51,6	50,1
Erdgas	30.080	29.848	29.413	31.847	31.162
Kohle	18.728	19.103	16.976	17.801	16.776
Flüssigbrennstoffe	1.608	1.077	772	532	660
Abfall	870	775	-33	678	515
Andere*	1.430	1.078	996	774	983
Sekundärenergieeinsatz als Dampf, Strom, Kälte (per Saldo) (in Petajoule)	32,0	30,9	29,2	34,1	34,8
Strom (per Saldo)	25.868	26.183	23.675	25.229	25.475
Dampf (per Saldo aus Zu-/Verkauf)	-2.566	-4.008	-2.092	722	1.054
Dampf aus Abwärme (Prozesswärme)	9.481	9.580	8.273	8.722	9.000
Kälte (per Saldo aus Zu-/Verkauf)	-826	-850	-654	-595	-683
Produzierte Verkaufsmenge (in Mio. t)	10,6	10,0	8,7	10,4	11,0

*Andere, z. B. Wasserstoff

19 Treibhausgas-Emissionen* Konzern (in Mio. t CO_2-Äquivalente)

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2020
Direkte Emission von Treibhausgasen**	5,59	5,09	4,57	4,80	4,23	
Indirekte Emission von Treibhausgasen***	3,71	3,57	3,53	3,70	3,92	
Gesamte Treibhausgas-Emissionen	9,30	8,66	8,10	8,50	8,15	
Spezifische Treibhausgas-Emissionen***** (t CO_2-Äquivalente pro t Produkt)	1,15	1,14	1,23	1,09	0,95	0,79**** - 35 %

* Portfoliobereinigt nach GHG Protocol
** 2011 waren 90,8 % der Treibhausgas-Emissionen CO_2-Emissionen, 8,7 % N_2O-Emissionen, knapp 0,5 % teilfluorierte Kohlenwasserstoffe sowie 0,04 % Methan.
*** Typischerweise macht CO_2 bei Verbrennungsprozessen mehr als 99 % aller Treibhausgas-Emissionen aus. Daher beschränken wir uns bei der Berechnung der indirekten Emissionen auf CO_2.
**** Auf Basis der Werte von 2005. Darstellung der Treibhausgas-Emissionen portfoliobereinigt, keine Portfoliobereinigung der Produktionsmengen; Emissionen der Currenta aus Energiebereitstellung wurden herausgerechnet und bei Bayer MaterialScience sind die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte Natronlauge und Salzsäure nicht berücksichtigt, weil diese aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz künftig in wesentlich geringerer Menge entstehen werden. Auch Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt.
***** Die spezifischen Konzernemissionen errechnen sich aus der Gesamtmenge an direkten und indirekten Emissionen dividiert durch die produzierten Verkaufsmengen der drei Teilkonzerne. Von den direkten und indirekten Emissionen werden dabei diejenigen Mengen abgezogen, welche aus Energielieferungen an dritte Firmen (nicht Bayer) stammen. Für den Teilkonzern Bayer MaterialScience werden nur die produzierten Verkaufsmengen berücksichtigt, die auch für die Errechnung der Bayer-MaterialScience-spezifischen Emissionen zugrunde gelegt werden.

Material- und Energieeinsatz sowie auch Emissionen werden maßgeblich durch die produzierte Verkaufsmenge bestimmt. Wir nutzen diese Referenzgröße zur Bewertung der Energie- und Ressourceneffizienz. Bayer hat im Jahr 2011 die produzierte Verkaufsmenge um 5,2 % gesteigert. Trotz dieser Steigerung konnten wir viele Leistungsindikatoren weiter verbessern.

Der Konzern-Energieeinsatz sank gegenüber dem Vorjahr um ca. 1 % auf 85 Petajoule. Mit dem Berichtsjahr 2011 veröffentlichen wir den Energieeinsatz des Bayer-Konzerns erstmals in einer neuen Darstellungsform. Dabei unterscheiden wir nun zwischen dem Primärenergieeinsatz an unseren Standorten in Form von meist fossilen Energieträgern und dem Sekundärenergieeinsatz, der den Zukauf von Strom, Dampf und Kälte sowie den Einsatz von Prozesswärme wiedergibt. Zur konsistenten Darstellung geben wir jeden einzelnen Energieposten über den Zeitraum von fünf Jahren rückwirkend an. Dadurch ist es nun noch besser möglich, die Veränderungen innerhalb der Bereiche transparent nachzuvollziehen.

Auf den Primärenergieeinsatz entfiel ein Minus von 3,0 % und auf den Sekundärenergieeinsatz ein Plus von fast 2,3 %. Tabelle 18

Emissionen in die Luft

Bayer berichtet die Treibhausgas-Emissionen nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol) [137]. Dabei werden die Emissionen über die zurückliegenden Jahre portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem „Financial Control"-Ansatz des GHG-Protokolls dargestellt. Die direkten Emissionen von Treibhausgasen aus Kraftwerken, Abfallverbrennungs- und Produktionsanlagen (entspricht Scope 1 des GHG Protocol) werden an allen Produktionsstandorten sowie Standorten mit erheblichen Umweltauswirkungen erhoben. Im Jahr 2011 entfielen 90,8 % der Treibhausgas-Emissionen, gemessen in t CO_2-Äquivalenten, auf CO_2, 8,7 % auf N_2O sowie knapp 0,5 % auf teilfluorierte Kohlenwasserstoffe und 0,04 % auf Methan.

Obwohl die produzierte Verkaufsmenge im Jahr 2011 um 5,2 % zunahm, konnten die direkten Treibhausgas-Emissionen um 11,9 % reduziert werden. Im Wesentlichen trugen dazu Verfahrensverbesserungen und Energieeffizienzmaßnahmen bei. Am Standort Baytown, USA, haben wir unsere lokalen Treibhausgas-Mengen um über 64 % reduziert. Dies entspricht einer Menge von 438.300 t CO_2-Äquivalenten. Lachgas (N_2O) machte dabei den größten Anteil aus. Seit Oktober 2011 wird in der dortigen

Salpetersäureproduktion ein neuer Katalysator eingesetzt, der eine weitere Reduktion erwarten lässt.

Unsere eigenen Kraftwerke verursachen einen wesentlichen Teil der direkten Treibhausgas-Emissionen. Da wir Energie auch an Dritte liefern, führt eine Verringerung des Energieeinsatzes bei den Bayer-Produktionsanlagen nicht zwingend zu einer proportionalen Minimierung bei unseren direkten Treibhausgas-Emissionen.

Der Chempark-Betreiber, die Servicegesellschaft Currenta, führt sein Klimaprogramm „Energieeffizienzklasse A++" weiterhin zielstrebig durch. Durch den Abschluss von rund 200 Einzelprojekten konnten 2011 rund 159.000 t CO_2 vermieden werden.

Im Berichtsjahr stiegen konzernweit die indirekten Emissionen (entspricht Scope 2 des GHG Protocol) von Treibhausgasen gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % an, auch weil aufgrund der guten Konjunktur der Bezug von Strom und Dampf entsprechend zunahm. Die Summe aus direkten und indirekten Treibhausgasen nahm 2011 gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % ab. Da die produzierte Verkaufsmenge im gleichen Zeitraum um 5,2 % zunahm, resultiert daraus ein weiterer Rückgang der spezifischen Treibhausgas-Emissionen pro Tonne Produkt. Tabelle 19 und 20

Bayer nimmt EU-weit derzeit mit elf Verbrennungsanlagen und ca. 2,4 Millionen Tonnen CO_2 am Emissionshandel teil. In der zweiten Handelsperiode (2008-2012) wird die klimaschonende Energieumwandlung in unseren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen honoriert. Die EU-Emissionshandelsrichtlinie für die 3. Handelsperiode (2013-2020) sieht dagegen vor, dass die Zertifikate für die Stromerzeugung von der Industrie grundsätzlich gekauft werden müssen. Für zusätzlich einbezogene Chemieanlagen wird eine Zuteilung von Zertifikaten auf Basis von anspruchsvollen Benchmarks erfolgen. Obwohl durch die von der EU-Kommission vorgesehenen Regelungen für „exposed sectors" (Anlagen, die wegen Kostenbelastungen aus dem Emissionshandel auf globalen Wettbewerbsmärkten gefährdet wären) die Belastungen deutlich reduziert werden, müssen wir ab 2013 mit weiteren Kostensteigerungen rechnen.

Mit dem „Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting & Reporting Standard" hat das „Greenhouse Gas Protocol (GHG)" im Herbst 2011 einen neuen Standard veröffentlicht, der das verbindliche Reporting aller relevanten indirekten Scope-3-Emissionen regelt. Wir haben dies zum Anlass genommen, neben den bisher erfassten Emissionen auch solche Scope-3-Emissionen zu analysieren und zu erfassen, die uns dabei helfen, signifikante Emissionsreduktionspotenziale zu identifizieren. Nähere Details dazu finden Sie in unserem CDP-Report, siehe S. 27.

Weitere direkte Emissionen

Die Emissionen ozonabbauender Substanzen, auch ODS-Emissionen („Ozone Depleting Substances") genannt, sanken 2011 um etwa 21,5 % auf 16,3 Tonnen. Im Jahr 2011 waren keine ODS-Emissionen auf relevante Einzelereignisse zurückzuführen. Der Anstieg der ODS-Emissionen im Vorjahr war im Wesentlichen auf vorübergehende Leckagen in Kühlsystemen an den beiden Standorten Baytown, USA, und Dormagen, Deutschland, zurückzuführen. In Baytown wurde eine HVAC (Heating,Ventilating, Air-Conditioning)-Strategie eingeführt mit dem Ziel, die Gefahr von Leckagen künftig zu verhindern und durch Kühlsystemoptimierungen, wie auch den Einsatz umweltverträglicherer Kühlmittel, zusätzliche Einsparmöglichkeiten zu generieren. Der weitaus größte Teil der ODS-Emissionen

20 Treibhausgas-Emissionen für Teilkonzerne und Servicegesellschaften (Summe der direkten und indirekten Emissionen, in Mio. Tonnen CO_2-Äquivalenten)

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2020*
Bayer MaterialScience	5,55	5,06	4,83	5,24	4,63	
Bayer HealthCare	0,57	0,56	0,55	0,54	0,54	0,53 - 10 %
Bayer CropScience	1,18	1,20	1,09	1,09	1,00	1,03 - 15 %
Sonstige**	0,02	0,02	0,02	0,02	0,01	
Currenta***	1,98	1,82	1,62	1,62	1,97	
Spezifische Treibhausgas-Emissionen Bayer MaterialScience (t CO_2-Äquivalente pro t Produkt)****	1,01	0,99	1,09	0,96	0,82	0,70 - 40 %

* Portfoliobereinigt auf Basis der Werte des Jahres 2005
** Summe der Treibhausgas-Emissionen von Bayer Technology Services und Bayer Business Services
*** Die für Currenta ausgewiesenen Emissionen gehen auf die Energiebereitstellung an Chemiepark-Partner zurück.
**** Bei der Produktionsmenge werden die bei der Produktion anfallenden Nebenprodukte Natronlauge und Salzsäure nicht berücksichtigt, weil diese aufgrund von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz künftig in wesentlich geringerer Menge entstehen werden. Auch Handelsprodukte werden nicht berücksichtigt. Interne Untersuchungen bei Bayer MaterialScience haben ergeben, dass in den vorherigen Jahren ausgewählte Polycarbonat-Materialien (sog. Compounds) nicht mit eingerechnet wurden, weil dies scheinbar zu einer Doppelzählung geführt hätte. Bei näherer Betrachtung stellte sich dies allerdings als falsch heraus. Aus diesem Grund wurden diese Materialien nun rückwirkend in die ausgewiesenen Bayer-MaterialScience-Produktjahresmengen mit eingerechnet.

21 Emissionen ozonabbauender Substanzen*

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2015**
ODS in t/a	14,7	17,1	17,5	20,8	16,3	6,2 - 70 %

* in CFC-11-Äquivalenten
** Ziel bis 2015 auf Basis der Werte von 2010

22 VOC-Emissionen

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2015*
VOC in 1.000 t/a	2,87	3,16	2,59	2,54	2,69	
VOC in kg/t Verkaufsprodukt	0,2708	0,3160	0,2979	0,2436	0,2457	0,1218 - 50 %

* Ziel bis 2015 auf Basis der Werte von 2010

23 Weitere wichtige Emissionen in die Luft (in 1.000 t/a)

	2007	2008	2009	2010	2011
CO	2,0	1,7	1,4	1,4	1,3
NOx	4,0	3,9	3,5	3,7	3,7
SOx	3,6	3,2	2,8	2,7	2,3
Staub	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2

News

Neue Wasser-Position von Bayer

Viele Regionen der Welt verfügen nur über eine schlechte Versorgung mit Frischwasser und können oftmals nicht einmal den Grundbedarf an Wasser für sanitäre Einrichtungen decken – von den Bedürfnissen der Industrie ganz zu schweigen. Bayer engagiert sich daher über den eigenen Bedarf hinaus für den Schutz von Wasserressourcen. Die im Dezember 2011 beschlossene konzernweite Wasser-Position von Bayer spiegelt unsere Bereitschaft wider, an allen Standorten Wasser zu schützen und verantwortlich zu nutzen. Dazu gehören beispielsweise weitere Effizienzsteigerungen in der eigenen Wassernutzung, die Entwicklung und Vermarktung innovativer Produkte und Technologien sowie die Unterstützung gemeinnütziger lokaler Wasserprojekte.

Direktsaat von Reis erhöht die Erträge – der Wassereinsatz wird dagegen gesenkt.

(92 %) im Konzern fällt am Bayer-CropScience-Standort Vapi, Indien, an. Tabelle 21

Die Menge der flüchtigen organischen Verbindungen („Volatile Organic Compounds" – VOC) stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,1 % an. Der wesentliche Grund dafür liegt im Produktionszuwachs. Die stärksten VOC-Zunahmen wurden an den beiden indischen CropScience-Standorten Vapi (+6 %) und Ankleshwar (+45 %) berichtet. In Vapi wurde 2011 mit der Errichtung von Abluftreinigungsanlagen begonnen. Schon nach Abschluss der ersten Bauphase Ende 2012 wird dort mit einer signifikanten Verringerung der VOC- und ODS-Emissionen gerechnet. *Bis 2015 wollen wir mit dieser Maßnahme die ODS-Emissionen um 70 % senken und die VOC-Emissionen des Gesamtkonzerns halbieren.* Tabelle 22

139 BAYER WEB

Ziel 2015

140 BAYER WEB

Auch andere wichtige Emissionen sind im Berichtsjahr zurückgegangen. Die Menge an Kohlenmonoxid (CO) ging um 4,5 % zurück. Der größte Anteil ist auf die Stilllegung einer Produktionsanlage zur Herstellung eines Polyurethan-Vorprodukts am Bayer-MaterialScience-Standort Niihama in Japan zurückzuführen.

Die Schwefeloxide (SO_x) gingen um 16,7 % zurück. Ganz wesentlich zeigte sich der Rückgang an den Chempark-Standorten Leverkusen und Krefeld-Uerdingen, wo verstärkt Importkohle eingesetzt wurde, deren Schwefelanteil deutlich geringer ist. Die Staubmenge lag 2011 weltweit bei 176 Tonnen (-13 %). Tabelle 23

Wassernutzung und Emissionen in das Wasser

Wasser ist lebenswichtig, aber in vielen Teilen der Welt eine immer knapper werdende Ressource, und seine Gewinnung und Reinigung wird zunehmend kostspieliger. Ein verantwortlicher Umgang mit Wasser ist daher für weltweit produzierende Industrieunternehmen wie Bayer ein ebenso wirtschaftliches wie ökologisches Gebot. Bayer unterzeichnete Ende 2008 das CEO Water Mandate [138] des UN Global Compact, um in Zusammenarbeit mit wesentlichen Stakeholdern nachhaltige Strategien im Umgang mit Wasser zu entwickeln. Zu seinem systematischen Engagement, den umgesetzten Maßnahmen und erreichten Ergebnissen nimmt Bayer ausführlich in seiner Antwort zur CDP Water Disclosure [139] 2011 Stellung. In dieser vom Carbon Disclosure Project initiierten Abfrage hatten 354 institutionelle Investoren 315 der weltweit größten Unternehmen aufgefordert, ihr Wassermanagement sowie ihre Chancen und Risiken im Umgang mit Wasser offenzulegen.

138 ONLINE-BERICHT

Im Dezember 2011 hat Bayer im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie eine Wasser-Position [140] verabschiedet. Damit wollen wir zum einen ein Programm zur gezielten und weiteren Verbesserung unserer eigenen Betriebsabläufe auf den Weg bringen. Im Mittelpunkt stehen hier der Schutz von Wasserressourcen und eine effizientere Wassernutzung. Für nach Risikoaspekten (Wasserknappheit und Wasserqualität) besonders betroffene Standorte werden entsprechende Wasser-Reduktionsziele gesetzt. Wir wollen zum anderen innovative Produkte und Technologien zur Verbesserung von Wassereffizienz und -qualität für den Markt entwickeln, u. a. im Bereich Landwirtschaft. In einem weiteren Baustein des Programms wollen wir Projekte unterstützen, die unseren Mitarbeitern und den Gemeinden im Umfeld unserer Werke den Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung ermöglichen.

Alle drei Bayer-Teilkonzerne haben Systeme und Standards implementiert, die ihren spezifischen Herausforderungen im Umgang mit Wasser gerecht werden. Bayer HealthCare verpflichtet sich in der „Water Protection Directive" zur verantwortlichen Nutzung von Wasser. Auch Bayer CropScience bekennt sich zum Wasserschutz und nachhaltiger Nutzung, Bayer MaterialScience regelt in seiner HSEQ-Policy den ressourcenschonenden Einsatz von Wasser.

Wassereinsatz

Insgesamt ging der Wassereinsatz bei Bayer 2011 gegenüber dem Vorjahr um 13,2 % zurück. Diese Abnahme ist u. a. auf die Beseitigung einer Leckage im

Kühlwassersystem am Bayer-CropScience-Standort Institute, USA, zurückzuführen. Dies hatte im Vorjahr die eingesetzte Kühlwassermenge deutlich erhöht. Des Weiteren stand am Standort Antwerpen, Belgien, im Berichtsjahr eine große Produktionsanlage mehrere Wochen lang still. Auch dies führte zu deutlich geringerem Wasserverbrauch. In Institute gab es einen Rückgang der Verbrauchsmenge an Oberflächenwasser um 29 %. Konzernweit ging die Menge an genutztem Oberflächenwasser um 20 % zurück. Die Wasserentnahme aus Bohrungen und Quellen ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-0,8 % absolut). Da die gesamte Menge des eingesetzten Wassers aber noch deutlicher zurückging, stieg der prozentuale Anteil aus Bohrungen und Quellen relativ zur Konzerngesamtmenge um 11 % an. Tabelle 24 und 25

Wasserverwendung

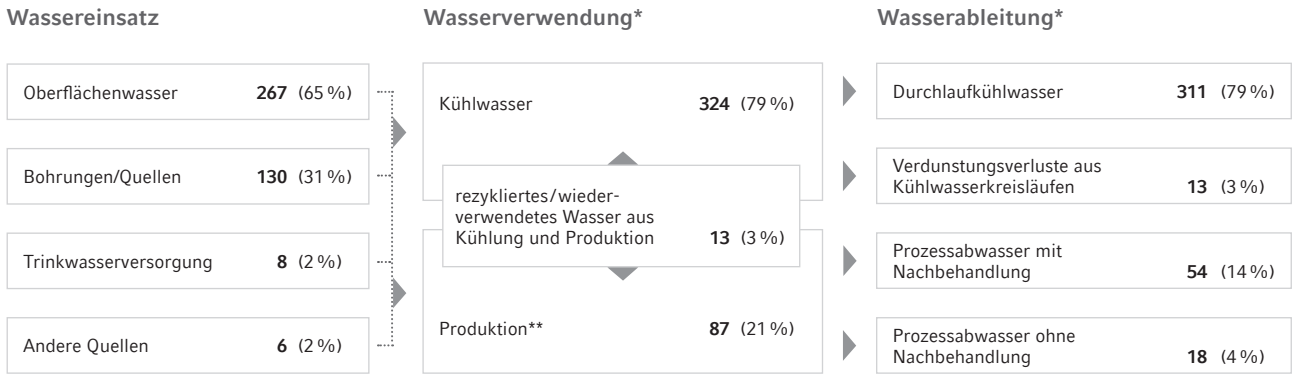
Die Gesamtmenge an Kühlwasser betrug 2011 324 Mio m³ und reduzierte sich damit um mehr als 18 %. 79 % des von Bayer genutzten Wassers ist sogenanntes Durchlaufkühlwasser, das ausschließlich erwärmt wird und nicht mit Produkten in Kontakt kommt. Eine Rückführung in den Wasserkreislauf ist im Rahmen der behördlichen Genehmigungsvorgaben ohne weitere Behandlung möglich. Wir versuchen in unserer Produktion, Wasser mehrfach zu nutzen und wieder aufzubereiten. Bereits an 38 Standorten wird Wasser rezykliert und wiederverwendet, z. B. in geschlossenen Kühlwasserkreisläufen, durch die Wiederverwendung von gereinigtem Abwasser oder die Rückführung von Dampfkondensaten als Prozesswasser. Im Berichtsjahr konnten insgesamt 13 Mio m³ Wasser wiederverwendet werden. Tabelle 24

Korrespondierend zum Oberflächenwasser ist auch der Rückgang des Durchlaufkühlwassers im Wesentlichen auf die beiden Standorte Antwerpen und Institute zurückzuführen. Global reduzierte sich die Menge des Durchlaufkühlwassers um 74 Mio m³ auf 311 Mio m³.

Wasserableitung

Im Berichtszeitraum 2011 stieg die Gesamtabwassermenge um knapp 4 % an. Alle Abwässer, auch die nicht behandelten, unterliegen einer strengen Überwachung und Bewertung, bevor sie in die Entsorgungswege geleitet werden. Der Anteil der Abwässer, die in einer Abwasserbehandlungsanlage (von Bayer oder Dritten) gereinigt werden, beträgt weltweit 75 %. Die Menge der behandelten Abwässer blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Der Anstieg des nicht behandelten Abwassers entstand

24 Wassernutzung im Bayer-Konzern (in Mio. m³)



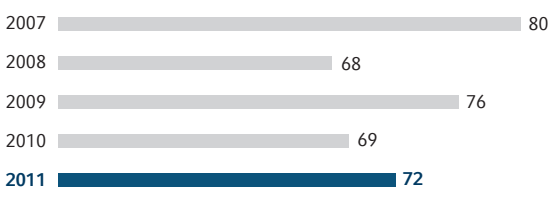
* Zwischen dem Wasserbezug und den abgeleiteten Wassermengen ergeben sich Differenzen, die sich u.a. erklären lassen durch nicht näher bezifferte Verdunstungsverluste, Leckagen, Wassermengen, die als Rohstoffe in Produkte einfließen, und Kondensatwassermengen, die aus der Nutzung von Dampf als Energieträger entstehen.
** Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärabwasser, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

25 Nettoaufnahme von Wasser nach Bezugsquelle

	2007	2008	2009	2010	2011
Wassereinsatz (in Mio. m³ pro Jahr)	447	439	407	474	411*
– davon aus Oberflächengewässern (in %)	57	58	58	71	65
– davon aus Bohrungen/Quellen (in %)	32	32	32	25	31
– davon aus öffentlicher Trinkwasserversorgung (in %)	2	1	1	3	2
– davon aus anderen Quellen, i.d.R. Regenwasser (in %)	9	9	9	1**	2

* Wir haben in unserem Geschäftsbericht 2011 mit 437 Mio. m³ einen zu hohen Wasserverbrauch publiziert. Der korrekte Wert beträgt 411 Mio. m³. An einem unserer Standorte wurde irrtümlich eine hohe Brauchwassermenge, die in einem Kühlsystem fortwährend im Kreislauf umgepumpt wird, als „verbrauchte Wassermenge" erfasst.
** Durch eine Optimierung der Wasserbilanzierung konnte der Wasserverbrauch aus anderen Quellen ab dem Jahr 2010 weitestgehend den tatsächlichen Bezugsquellen zugeordnet werden.

26 Abwassermengen (in Mio. m³)



News

Emissionsneutrales Bürogebäude in Indien spart 67 Tonnen CO_2 ein

Ein Jahr nach Einweihung des emissionsneutralen Bürogebäudes von Bayer MaterialScience in Greater Noida, 40 Kilometer südöstlich der indischen Hauptstadt Neu-Delhi, ist die Energiebilanz positiv. Mithilfe der auf dem Dach installierten Photovoltaik-Anlage wurden 2011 72.000 Kilowattstunden (KWh) Energie erzeugt, während das Gebäude im gleichen Zeitraum nur knapp 64.000 KWh verbrauchte. Die Gebäudehülle ist mit einer Polyisocyanurat-Wärmedämmung gegen die Hitze geschützt. Dadurch sinkt der Energiebedarf für die Klimatisierung. Die eingesetzten Produkte und Systeme stammen aus der Region. Das Gebäude unterstreicht die Funktionsfähigkeit des „Eco-Commercial Building (ECB)"-Programms von Bayer, einem der Leuchtturm-Projekte im Rahmen des Bayer-Nachhaltigkeitsprogramms.

2011 maßgeblich an den deutschen Bayer-MaterialScience-Standorten Dormagen, Uerdingen und Caojing, China, wo u. a. wegen neuer Produktionskapazitäten für TDI (Toluol-2,4-diisocyanat, ein Kunststoff-Zwischenprodukt) erheblich mehr Kühlwasser genutzt wurde. Der Currenta-Standort Leverkusen verzeichnete einen Anstieg des Durchlaufkühlwassers im Bereich Energie/Kraftwerke und daraus folgend einen Anstieg des nicht zu behandelnden Abwassers um 2 MIO m^3 auf 4,2 MIO m^3. Tabelle 26

Emissionen ins Wasser

Unser Wassermanagement zielt darauf ab, Schadstoffemissionen ins Wasser so gering wie möglich zu halten. Unsere Gesamtemissionen an Phosphor fielen im Jahr 2011 um weitere 7 %, da die Produktion phosphathaltiger Produkte an einzelnen Standorten zurückgefahren wurde. Die Stickstoffemissionen erhöhten sich um 7,8 % im Wesentlichen aufgrund konjunkturell höherer Produktionsmengen an den Bayer-CropScience-Standorten Dormagen, Deutschland, und Roussillon, Frankreich. Die Emissionswerte organischen Kohlenstoffs („Total Organic Carbon" – TOC) stiegen im Berichtszeitraum um 6,2 % an, was auf das Anfahren einer neuen TDI-Produktionsanlage am Bayer-MaterialScience-Standort Caojing, China, sowie ein verändertes Produktportfolio und verfahrenstechnische Veränderungen am CropScience-Standort Kansas City, USA, zurückzuführen ist.

Trotz steigender Produktion (+ 5 %) und gestiegener Abwassermenge (+ 3,7 % gegenüber Vorjahr) nahmen die Schwermetall-Emissionen konzernweit um fast 5 % ab und betragen nun knapp elf Tonnen. Die beiden größten Einleiter befinden sich an den beiden Standorten Leverkusen, Deutschland, und Roussillon (Bayer CropScience) in Frankreich. Deutlich gesunken sind die Schwermetallmengen am Bayer-MaterialScience-Standort Brunsbüttel, Deutschland. Dort konnten die Metallemissionen mithilfe eines verbesserten Abwassermanagements und technischer Verbesserungen um 44 % gegenüber dem Vorjahr verringert werden. Der Anstieg der Emissionen anorganischer Salze um fast 7 % ist in erster Linie auf die zunehmenden Produktionsmengen am MaterialScience-Standort Caojing und bei CropScience im Chempark Dormagen zurückzuführen. Tabelle 27

Abfall und Recycling

Reduktion von Abfällen und Recycling können die Kosteneffizienz steigern und dienen gleichzeitig der Umwelt. Mit dem Ziel, Materialverbrauch und Abfallmengen möglichst gering zu halten, versucht Bayer dort, wo es technisch machbar und ökonomisch sinnvoll ist, zunehmend Materialien wiederzuverwenden oder anderen Prozessen zuzuführen. Unmittelbare Einflussfaktoren, wie die konjunkturell bedingte Steigerung der Produktion und notwendige, außerplanmäßige Sanierungsmaßnahmen, können die Entwicklung von Abfallzahlen und Recyclingmöglichkeiten stark beeinflussen.

Abfallerzeugung und Entsorgung

Im Jahr 2011 stieg die Gesamtmenge des erzeugten Abfalls um 18,7 % auf 958.000 t. Tabelle 28

Die gestiegenen Abfallmengen resultieren aus erhöhten Produktionsvolumina an verschiedenen Standorten wie den Chempark-Standorten in Dormagen, Leverkusen und Krefeld-Uerdingen, alle Deutschland, sowie Caojing, China, vor allem aber aus einem Sanierungsprojekt am Bayer-CropScience-Standort Thane, Indien (rund 76.000 t im Jahr 2011). Letzteres

27 Emissionen in das Wasser (absoluter Wert)

	2007	2008	2009	2010	2011
Phosphor (in 1.000 t/a)	0,99	0,78	0,74	0,09	0,08
Stickstoff (in 1.000 t/a)	0,68	0,67	0,64	0,49	0,53
Stickstoff (in kg pro t Verkaufsprodukt)	0,0642	0,0669	0,0737	0,0474	0,0486
TOC* (in 1.000 t/a organisch gebundener Kohlenstoff)	1,77	1,59	1,35	1,42	1,50
TOC (in kg pro t Verkaufsprodukt)	0,167	0,159	0,155	0,136	0,137
Schwermetalle (in t/a)	8,9	10,4	9,0	11,4	10,8
Anorganische Salze (in 1.000 t/a)	825	812	726	866	926
CSB** – chemischer Sauerstoffbedarf (in 1.000 t/a)	5,31	4,77	4,05	4,26	4,51

* Total Organic Carbon
** Rechnerischer Wert auf Basis der TOC-Werte (TOCx3=CSB)

28 Erzeugter* Abfall

	2007	2008	2009	2010	2011	Ziel 2015
Gesamtabfallerzeugung (in 1.000 t/a)	928	1.077	914	807	958	
– Erzeugung gefährlichen Abfalls** (in 1.000 t/a)	342	365	375	354	474	
– davon gefährlicher Abfall aus der Produktion (in 1.000 t/a)	275	305	302	325	354	
spezifische Menge gefährlicher Produktionsabfälle (in %)	2,59	3,05	3,47	3,12	3,23	2,5

* Nur von Bayer erzeugte Abfälle
** Definition von gefährlichem Abfall entsprechend der jeweils lokalen Gesetzgebung

ist ein groß angelegtes Grundwasser- und Bodensanierungsprojekt. Bayer betreibt in Thane seit 1963 in verschiedenen Produktionsverfahren im Wesentlichen die Herstellung von Wirkstoffen für die Pflanzenschutzproduktion. Dieses Projekt wird noch bis 2013 andauern und die Konzernzahlen entsprechend beeinflussen. Das Aufkommen gefährlicher Abfälle lag 2011 um insgesamt 33,8 % über dem Vorjahresniveau. Auch hier ist der Haupteinflussfaktor das Sanierungsprojekt in Indien. Der dortige Bodenaushub und anfallende Bauschutt sind nach nationalem Recht als „gefährlich" einzustufen und werden auf einer externen nicht zum Bayer-Konzern gehörenden Deponie entsorgt.

Die spezifische Menge gefährlicher Produktionsabfälle ist 2011 gestiegen. Unser bisher kommuniziertes Ziel, diese Menge *bis 2015 auf 2,5 % der gesamten Produktionsmenge zu begrenzen*, werden wir nach heutiger Einschätzung nicht einhalten können. Grund ist eine Umstellung von Verfahrensschritten, vor allem im CropScience-Bereich. Produktionsabfälle fallen hier beispielsweise in der Synthese von Wirkstoffen als Nebenprodukte an und können nicht weiter verarbeitet oder verwendet werden. Wegen der gesetzlichen Vorgaben in vielen Ländern müssen wir diese Abfälle als „gefährlichen Abfall" deklarieren und entsprechend entsorgen. Im Interesse unserer Stakeholder werden wir die Kennzahl auch weiterhin berichten. Tabelle 28 und 30

Parallel zum erzeugten Abfall stieg auch die Gesamtmenge des entsorgten Abfalls, in diesem Fall um 19 % auf 966.000 t. Auch hier schlägt sich die erhebliche Menge durch das Sanierungsprojekt in Indien (siehe S. 60) in der Gesamtbilanz nieder. Die Menge des deponierten Abfalls stieg dadurch konzernweit um fast 40 % an. Ohne diese Abfallmenge wäre die Konzernabfallmenge des deponierten Abfalls gegenüber dem Vorjahr um rund 25 % gesunken. Die absolute Menge verbrannten Abfalls stieg 2011 global um 11 %, die des recycelten Abfalls um 10 %. Tabelle 29

Recycling bei Bayer

Bei einem Großteil unserer Endprodukte ist Wiederverwertung aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht möglich, insbesondere bei Arznei- und Pflanzenschutzmitteln. Innerhalb des gesetzlichen Rahmens suchen wir in allen Unternehmensbereichen nach neuen Möglichkeiten für eine umfassende Wiederverwertung. Im Berichtsjahr lag die Menge des rezyklierten Abfalls bei 273.000 t (entspricht einem Anteil von 28 % am gesamten entsorgten Abfall) und nahm damit gemessen am Vorjahreswert um fast 10 % zu.

Am Bayer-HealthCare-Standort in Myerstown, USA, wurde 2011 eine neue Vitaminproduktion gestartet. Für die Verwertung der 2011 angefallenen 243 t Vitaminrestwertstoffe konnte ein Partner gefunden werden, der diese unter Einhaltung der relevanten gesetzlichen Regelungen als Futterzusatz für Rinder und Geflügel verwendet.

Ziel 2015

Bei Bayer MaterialScience arbeitet der Bereich Globale Nebengeschäfte daran, eine Reihe nicht mehr benötigter, aber noch funktionsfähiger Anlagen und Werkzeuge zu verwerten, statt sie zu entsorgen. Insgesamt konnten 2011 rund 75 Sachanlagen an Dritte veräußert werden, darunter eine große Reaktionsgießmaschine. Darüber hinaus wurden rund 7.500 t Metallschrotte in den Kreislauf zurückgeführt.

Bayer CropScience unterstützte auch 2011 aktiv die Rücknahme von Pflanzenschutzmittelverpackungen über nationale Industrieverbände und assoziierte Rücknahmeorganisationen. So konnten 2011 rund 10.000 Tonnen gespülter Primärverpackungen gesammelt und zum wesentlichen Teil verwertet werden. Zudem arbeitet CropScience in Afrika, Asien und Osteuropa an der Etablierung effizienter Rücknahmesysteme. Mit dem patentierten Vorbehandlungsverfahren für Elektronikschrott von Currenta können Wertmetalle wie Gold, Silber und Kupfer aus alten Computerplatinen oder Mobiltelefonen bis zu 99 % zurückgewonnen werden. Zum Aufgabenbereich der Currenta gehört auch das „Gebäuderecycling" in den Chempark-Standorten – die Untersuchung der Bauten auf Altlasten, die umweltgerechte Entsorgung der riesigen Mengen von Bauschutt und die Wiederverwertung der anfallenden Wertstoffe.

Schutz der Biodiversität

Der Schutz der Artenvielfalt gewinnt weltweit immer mehr an Bedeutung. In der von den Vereinten

29 Entsorgter Abfall nach Entsorgungsart

	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamtmenge entsorgten Abfalls* (in 1.000 t/a)	931	1.061	918	809	966
– davon zur Deponie (in %)	48	45	40	32	38
– davon zur Verbrennung (in %)	26	24	28	36	33
– davon zur Verwertung (in %)	23	28	31	31	28
Abfall, der nicht eindeutig einem der Entsorgungswege zuzuordnen ist (in %)	3	3	1	1	1

* Bayer dient an verschiedenen Standorten als zertifizierter Abfallentsorgungsbetrieb und entsorgt dort zusätzlich zu seinen Abfällen auch die Abfälle Dritter (Firmen, die nicht zum Bayer-Konzern gehören). Somit ergibt sich eine etwas größere Menge entsorgten Abfalls, als Bayer selbst erzeugt hat.

30 Entsorgter gefährlicher Abfall* nach Entsorgungsart

	2007	2008	2009	2010	2011
Gesamtmenge erzeugten gefährlichen Abfalls (in 1.000 t/a)	342	365	375	354	474
– davon zur Deponie (in 1.000 t/a)	101	81	89	56	122
– davon zur Verbrennung/Verwertung (in 1.000 t/a)	241	284	286	298	352

* Nur von Bayer erzeugte Abfälle

Dialog

Mit Energie-Rohstoffen verantwortlich umgehen

Hochentwickelte Industrieländer sind von der Verfügbarkeit einer Vielzahl von Rohstoffen wie Erdöl, Erdgas oder Metallen abhängig. Eine weltweit steigende Nachfrage auch aus Schwellenländern und Prognosen lassen Befürchtungen nach einer sogenannten Rohstoffkrise aufkommen. Diese Fragen behandelte Prof. Dr. Hans-Joachim Kümpel, Präsident der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), im Oktober 2011 vor Top-Managern von Bayer. Nach Überzeugung von Prof. Kümpel sind aus geologischer Sicht pauschale Verknappungsbefürchtungen bei Rohstoffen unbegründet. Allerdings seien durchaus Einschränkungen zu treffen, da eine geologische Verfügbarkeit nicht mit einer technischen Zugänglichkeit gleichzusetzen sei. Eine differenzierte Betrachtung der jeweiligen Rohstoffverfügbarkeit sei notwendig. Der Experte rief dazu auf, verantwortungsvoll mit Rohstoffen umzugehen. Auch wenn Rohstoffe nicht plötzlich ausgehen werden, sollte ein sparsamer Umgang eine Selbstverständlichkeit sein, ebenso wie die Entwicklung von alternativen Ressourcen voranzutreiben.

Industrieländer sind von Rohstoffen, u.a. Erdöl, abhängig. Der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoffen sollte deshalb selbstverständlich sein.

Nationen ausgerufenen „Dekade der Biodiversität" bis 2020 sollen verstärkt Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der Artenvielfalt gemäß den Zielen der Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt („Convention on Biological Diversity, CBD") [141] von 1992 umgesetzt werden.

141 WWW

Durch Faktoren wie Urbanisierung und Industrialisierung stehen immer weniger Flächen für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung. Die moderne Landwirtschaft muss produktiv sein, um ihre Aufgabe – hohe Erträge zur Befriedigung des Bedarfs an landwirtschaftlichen Rohstoffen zu erwirtschaften – erfüllen zu können. Für die landwirtschaftliche Produktion stellen der Erhalt und der Schutz der Biodiversität eine große Herausforderung dar.

Unser Teilkonzern Bayer CropScience fördert den Schutz der Biodiversität und den Erhalt natürlicher Ökosysteme im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft. In die Strategie des Teilkonzerns sind die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten einbezogen. Dies schließt die Erarbeitung von Lösungen zur Stärkung der Pflanzengesundheit, die Bereitstellung von Hilfeleistungen zur Bekämpfung invasiver Arten sowie die Unterstützung und Implementierung von Maßnahmen des integrierten Pflanzenanbaus mit ein. Eine eigene Position zur Biodiversität [142] regelt unsere Verpflichtung zur Erhaltung und Steigerung der Artenvielfalt. Die Biodiversitätsprojekte von CropScience und weitere konkrete Beispiele für unser Engagement im Artenschutz [143] haben wir im Internet aufbereitet.

142 BAYER WEB

143 ONLINE-BERICHT

Als Mitglied des Verbandes der Forschenden Arzneimittelhersteller (VFA) [144] unterstützt Bayer HealthCare die Position des Verbandes zum UN-Übereinkommen über die biologische Vielfalt. Bei der Suche nach Wirkstoffen konzentrieren wir uns auf die chemische Synthese von Substanzen unter Anwendung moderner Technologien der medizinischen, kombinatorischen oder computergestützten Chemie. Die Erforschung von Arzneimitteln aus Naturstoffen stellt keinen Schwerpunkt unserer Arbeit dar. Falls Naturstoffe in der Forschung benötigt werden, werden sie im Vorfeld eingehend im Hinblick auf die Rio-Konvention überprüft. So wird das von uns vertriebene Medikament Glucobay™ zwar durch ein biotechnologisches Verfahren aus dem Bodenbakterium Actinoplanes gewonnen. Das Bakterium gilt aber nicht als knappe natürliche Substanz, da es universell im Erdboden vorkommt.

144 WWW

Durch eine Unternehmensrichtlinie mit angeschlossenem internen Genehmigungsverfahren haben wir festgelegt, dass neue Produktionsstandorte nicht in Gebieten errichtet werden, die durch gesetzliche Vorgaben der jeweiligen Länder im Hinblick auf die natürliche Eigenart, Artenvielfalt oder ähnliche Ziele geschützt sind. In jedem Fall werden die vorgegebenen Mindestabstände zu geschützten Gebieten eingehalten. Um den Flächenverbrauch an unseren Produktionsstandorten zu begrenzen, setzen wir auf Flächenrecycling, etwa durch Rückbau nicht genutzter Gelände in den Chempark-Standorten.

Managementsysteme zur Umsetzung unserer HSEQ-Ziele

Ziel von Bayer ist es, innerhalb des Konzerns weltweit ein angemessenes und gleich hohes HSEQ-Niveau (Health, Safety, Environment and Quality – Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität) zu erreichen und kontinuierlich zu verbessern. Zur Erfüllung dieses Ziels hat Bayer in allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften entsprechende HSEQ-Managementsysteme eingerichtet, die sich an anerkannten internationalen Standards orientieren und regelmäßig überprüft und aktualisiert werden.

Die operative Verantwortung für HSEQ liegt bei den Vorständen der jeweiligen Teilkonzerne und Servicegesellschaften und der entsprechenden Linienorganisationen. Durch die kontinuierliche Aktualisierung und Weiterentwicklung der HSEQ-Richtlinien sowie

interne Audits stellt jeder Unternehmensbereich sicher, dass seine HSEQ-Managementsysteme spezifischen Anforderungen entsprechen.

Internationale Standards und Zertifizierungen

Im Vergleich zu früheren Berichten haben wir die Prüfung des Abdeckungsgrads unserer geschäftlichen Aktivitäten mit HSEQ-Managementsystemen seit dem Berichtsjahr 2010 geändert und einer branchenüblicheren Darstellung angepasst. Wir stellen daher den Abdeckungsgrad nicht mehr nur im Hinblick auf die Anzahl der extern zertifizierten Standorte dar, sondern berücksichtigen auch den Umfang unserer Geschäftstätigkeit, der sich im Wesentlichen im Produktionsvolumen und dem Energieeinsatz widerspiegelt.

Mehr als 80 % unserer konzernweiten Geschäftstätigkeit, sowohl in Bezug auf Produktionsmenge als auch in Bezug auf den Energieeinsatz, erfolgt an Standorten, die extern nach international anerkannten Standards zertifiziert bzw. validiert sind. Dazu gehören z. B. ISO 14001, EMAS, OHSAS 18001 oder auch lokale Regelwerke, wie z. B. Industria Limpia in Mexico. Im Rahmen eines konzernweiten Zertifizierungsmasterplans streben wir an, den Abdeckungsgrad bis zum Jahr 2017 weiter zu erhöhen. Für jeden einzelnen Teilkonzern soll der Abdeckungsgrad mit international anerkannten Standards sowohl zu Umwelt- als auch Arbeitsschutz dann mindestens 80 % in Bezug auf den Energieeinsatz betragen.

2011 besaßen rund 90 % unserer Produktionsstandorte ein durch Bayer auditiertes HSE-Managementsystem. Tabelle 31

Alle Teilkonzerne verfügen darüber hinaus über branchenspezifische internationale Qualitätsmanagementsysteme wie ISO 9001, ISO 17025, ISO 13485 oder GMP („Good Manufacturing Practice“). Legt man den Energieverbrauch als Maßstab für den Abdeckungsgrad mit Qualitätsmanagementsystemen zugrunde, beträgt der Abdeckungsgrad konzernweit 94 %. In Relation zur Produktionsmenge liegt er bei etwa 83 %.

Initiative zur Verfahrens- und Anlagensicherheit

Bayer hat 2010 eine konzernweite Initiative zur Verfahrens- und Anlagensicherheit gestartet. Ziel der damit verbundenen Maßnahmen ist es, die Sicherheitskultur und -standards in den Betrieben und Labors weiterzuentwickeln und die Sicherheitstechnik zu optimieren. In der Konzern-Regelung „Verfahrens- und Anlagensicherheit“ wurden die wichtigsten Grundsätze und Organisationsstrukturen festgelegt. *Im Berichtsjahr erfolgten dazu organisatorische Anpassungen und zahlreiche Schulungen. Unser Ziel ist es, bis Ende 2012 weltweit ca. 26.000 Mitarbeiter gezielt in Verfahrens- und Anlagensicherheit zu schulen*. Ursprünglich sind wir von 40.000 Mitarbeitern ausgegangen. Die Teilnehmerzahl war 2009 eine grobe Schätzung. Dabei wurden ursprünglich zahlenmäßig alle Mitarbeiter einbezogen, die in „Produktionsorganisationen“ beschäftigt waren. Nach erfolgreichen Pilotschulungen 2011 an den deutschen Standorten Wuppertal-Elberfeld (Bayer HealthCare) und Hürth-Knapsack (Bayer CropScience) sowie Map Tha Put (Bayer MaterialScience), Thailand, wurde mit der Planung für die weltweite Durchführung der Schulungen begonnen. Um möglichst viele Mitarbeiter direkt zu erreichen, werden Trainingsmaterialien in rund 20 Sprachen zur Verfügung gestellt. 2010 und Anfang

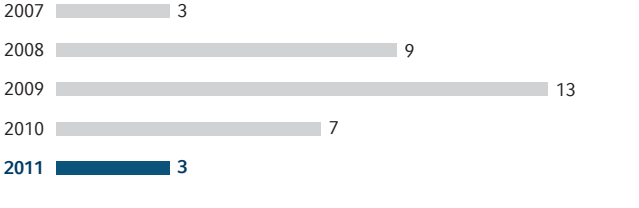
Ziel 2015

31 Zertifizierungen

Zertifizierungen nach international anerkannten Regelwerken sowie Bayer interne Auditierungen	Nach ISO 14001 zertifiziert/EMAS validiert	HSE-Managementsysteme nach anderem externen Standard *	Nach OHSAS 18001 zertifiziert	Bayer-auditierte HSE-Managementsysteme	
% unserer Geschäftstätigkeit **(in Bezug auf Produktionsmenge bzw. Energieeinsatz)** an zertifizierten bzw. validierten Bayer-Standorten	62	38	9	92	2010
% unserer Geschäftstätigkeit **(in Bezug auf Energieeinsatz)** an zertifizierten bzw. validierten Standorten	66	54	27	99	2011
% unserer Geschäftstätigkeit **(in Bezug auf Produktionsmenge)** an zertifizierten bzw. validierten Standorten	62	70	9	84	2011

* RCMS (Responsible Care Management System) in den USA oder in Mexiko Industria Limpia (Saubere Industrie)

32 Umweltereignisse (Anzahl/a)



33 Transportunfälle nach Transportmitteln (Anzahl/a)

	2007	2008	2009	2010	2011
Straße	9	8	8	6	6
Schiene	1	1	2	1	1
Binnenschiff	0	0	0	1	0
Seeschiff	0	1	0	0	0
Flugzeug	0	0	0	0	0
Pipeline	0	0	0	0	0
Gesamt	10	10	10	8	7

2011 wurde die konkrete Planung über alle Organisationseinheiten vorgenommen, die von den ersten trainierten Fachleuten für Verfahrens- und Anlagensicherheit sachkundig begleitet wurde. Durch diesen Prozess wurden erst 2011 von den jeweiligen Organisationseinheiten die Mitarbeiter identifiziert, für die ein Training relevant ist. Die Zahl der zu schulenden Mitarbeiter konnte danach von 40.000 auf ca. 26.000 reduziert werden. Das Training erfolgt über eine Trainingskaskade auf vier Ebenen. Zuerst wurden in zweiwöchigen Schulungen die Fachleute für Verfahrens- und Anlagensicherheit trainiert. Diese schulen dann wiederum die nächste Ebene bis hin zur größten Gruppe auf Operatorlevel (Ebene 4), die im zweiten Halbjahr 2012 ins Training geht. 2011 haben ca. 3.700 Mitarbeiter ein Training absolviert. Hierzu wurden Schulungsprogramme entwickelt, die speziell auf die Tätigkeiten verschiedener Mitarbeitergruppen abgestimmt sind.

Für 2012 ist das zweite „Process and Plant Safety Symposium“ geplant, um den erreichten Stand der teilkonzern- und länderübergreifenden Zusammenarbeit zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

145 ONLINE-BERICHT

Umweltereignisse und Transportunfälle

Umweltereignisse und Transportunfälle lassen sich trotz unserer umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen und Schulungen leider nicht völlig verhindern. Unter Umweltereignissen verstehen wir Ereignisse in Anlagen von Bayer, bei denen es zum Austritt von Stoffen in die Umwelt kommt. Faktoren für die Berichtspflicht sind insbesondere die Menge und Art des Stoffs, die entstandene Schadenshöhe und etwaige Folgen für Anwohner. Gemäß unserer internen Selbstverpflichtung berichten wir bei austretenden Stoffen mit einem hohen Gefährdungspotenzial bereits ab einer Menge von 100 Kilogramm. Als Transportunfälle erfassen wir Unfälle von eigenen sowie von uns beauftragten und bezahlten Chemikalientransporten nach festgelegten Kriterien. Dazu zählen austretende Ladung, gestaffelt nach Menge und Gefahrgutklasse, Personenschäden oder blockierte Transportwege.

Die Anzahl der nach diesen Konzernvorgaben berichtspflichtigen Umweltereignisse ist auch 2011 wieder zurückgegangen – von sieben im Vorjahr auf nur noch drei. Die Zahl der Transportunfälle verringerte sich um ein berichtspflichtiges Ereignis auf sieben. Tabelle 32 und 33

Auch Ereignisse, die von Stakeholdern wahrgenommen und gemeldet wurden, aber nicht unsere eigenen Kriterien für Umwelt- und Transportereignisse erfüllen, haben wir im Internet [145] aufgeführt und kommentiert.

Die Tabelle 34 zeigt die Entwicklung der Transportunfallzahlen aufgeteilt nach Transportmitteln. Insgesamt wurden im Jahr 2011 über eine Million Transportbewegungen unternommen.

34 Umweltereignisse und Transportunfälle 2011

	Personenschaden
Umweltereignisse	
Bayer CropScience, Institute, USA, 28.09.2011: Bei Routinewartungsarbeiten an einem Abwasserpumpsystem gelangte Prozessabwasser in den Kanawha-Fluss.	nein
Currenta, Krefeld-Uerdingen, Deutschland, 18.11.2011: Freisetzung von 10 kg Ammoniak durch Armaturenfehlbedienung beim Entladen eines Eisenbahnkesselwagens. Fünf Personen wurden durch den Rettungsdienst in die Poliklinik eingeliefert, aber noch am selben Tag wieder entlassen.	ja
Transportunfall, der gleichzeitig ein Umweltereignis ist	
Bayer CropScience, Beijing, China, 19.05.2011: Bei einem LKW-Transport von Bayer-CropScience-Produkten aus unserem Standort Hangzhou kollidierte das Fahrzeug auf der Autobahn mit einem anderen LKW. Ein Feuer brach aus, beide Fahrer kamen ums Leben.	ja
Transportunfälle*	
Bayer MaterialScience, South Charleston, USA, 20.01.2011: Bei einer Zugentgleisung waren auch Wagons mit dem Bayer-MaterialScience-Produkt Polyol Hyberlite E833 betroffen. Es gab keine Produktaustritte, Umweltbelastungen oder Personenschäden.	nein
Bayer CropScience, Amatitlan, Guatemala, 01.02.2011: Verkehrsunfall eines LKWs mit Bayer-CropScience-Produkten mit tödlichen Folgen für Fahrer und Sicherheitsbegleiter. Bei dem Unfall gelangten die Chemikalien auf den Asphalt, weshalb die Straße zur Säuberung gesperrt wurde. Keine Umweltbelastungen.	ja
Bayer MaterialScience, Belford Roxo, Brasilien, 16.03.2011: Verkehrsunfall eines mit Polyol F-3040 von Bayer MaterialScience beladenen LKWs mit tödlichen Folgen für den Fahrer. Das Produkt trat nicht aus.	ja
Bayer CropScience, Kwinana, Australien, 17.03.2011: Aufgrund hoher Geschwindigkeit und ungenügender Ladungssicherung verlor ein Bayer-CropScience-Transporter beim Auffahren auf eine Schnellstraße einen Teil seiner Fracht. Etwa 200 Liter des Produkts (Jaguar) gelangten auf die Straße, weswegen diese zur Reinigung gesperrt wurde. Keine Umweltbelastungen.	nein
Bayer CropScience, Dormagen, Deutschland, 25.06.2011: Verkehrsunfall eines mit gefährlichem Abfall beladenen LKWs aufgrund Fehlverhaltens des Fahrers. Nur minimaler Produktaustritt aus den Abfall-Containern und somit keine daraus resultierende Umweltbelastung, aber aus dem Tank des Fahrzeugs flossen ca. 300 l Diesel aus.	nein
Bayer CropScience, Dormagen, Deutschland, 25.10.2011: Ein LKW mit Bayer-CropScience-Produkten wurde in einen Auffahrunfall an einem Stau-Ende verwickelt. Keine Umweltbelastungen.	nein

* Bei den in dieser Tabelle erwähnten bedauerlichen Todesfällen handelt es sich nicht um Bayer-Mitarbeiter, sondern um Mitarbeiter verschiedener Transportunternehmen, die während des jeweiligen Unfalls Bayer-Produkte transportiert haben.

Gesellschaftliches Engagement

Ziele 2015

Gesellschaftliches Engagement

- Weitere Fokussierung unseres weltweiten Engagements auf naturwissenschaftliche Bildung, Talentförderung, Spitzenforschung und Gesundheitsversorgung sowie in Deutschland zusätzlich auf Breiten-, Jugend- und Behindertensport

„Einfach Fußball“ Gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) stärkt Bayer Schüler mit geistiger und Lern-Behinderung und eröffnet ihnen den Zugang zum Vereinsfußball. Gleichzeitig fördert der Kontakt mit Kindern ohne Behinderung auch gegenseitiges Verständnis füreinander. Die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ der Bundesregierung und der Deutschen Wirtschaft hat das Programm als „Ausgewählter Ort 2012“ zu den zukunftsweisendsten Ideen des Landes gehörend prämiert.

Gesellschaftliches Engagement ist ein fester Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie und der Unternehmenspolitik von Bayer. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und begreifen unser Engagement im Sinne eines „Good Corporate Citizen“. Die Förderung von gemeinnützigen Zielen in Bildung, Gesundheit, Umwelt, Sport und Kultur betrachten wir sowohl als langfristige Investition in die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft, als auch als Beitrag zu positiven unternehmerischen Rahmenbedingungen.

Der gesellschaftliche Mehrwert eines großen Unternehmens wie Bayer hat viele Dimensionen. Im Vordergrund stehen die industrielle Wertschöpfung und damit auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, von Kaufkraft durch Löhne und Gehälter sowie der Beitrag zu öffentlichen Finanzen durch das Zahlen von Steuern. Als Unternehmen, das von Innovationen lebt, muss Bayer aber eine weiter reichende Zukunftsperspektive verfolgen. Wir müssen in den für uns relevanten gesellschaftlichen Bereichen die Voraussetzungen schaffen, damit unser Geschäft nachhaltig und zukunftsfähig bleibt. Mit unserem freiwilligen, nicht auf direkte oder materielle Gegenleistung ausgerichteten gesellschaftlichen Engagement leisten wir Beiträge für Gesellschaft und Gemeinwohl und nützen damit langfristig auch unserem Unternehmen.

Unser Engagement dient vier klar umrissenen Feldern: Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales sowie Sport und Kultur. In vielen Regionen der Welt fördern wir die Bildungschancen von Nachwuchskräften, engagieren uns für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und der sozialen Verhältnisse, sensibilisieren für den sorgsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen und leisten wesentliche Beiträge zum gesellschaftlichen Miteinander durch Projekte im Breitensport und der Kultur.

Organisation und Steuerung

Das gesellschaftliche Engagement im Bayer-Konzern wird bestimmt durch unsere drei Unternehmensstiftungen [146]: die forschungsorientierte „Bayer Science & Education Foundation“, die „Bayer Cares Foundation“, unsere Stiftung zur Förderung gesellschaftlicher Eigeninitiative im sozialen Bereich, und die in den USA ansässige „Bayer USA Foundation“ sowie durch spezifische Projekte unserer Teilkonzerne und Landesgesellschaften. Insgesamt stellte Bayer 2011 rund 54 Mio € (Vorjahr: 57 Mio €) für gesellschaftliches Engagement [147] zur Verfügung. Tabelle 35

146 BAYER WEB

147 ONLINE-BERICHT

Die strategische Ausrichtung des Engagements, die Koordinierung des Budgets und das damit verbundene Monitoring und Reporting ist Aufgabe des Bereichs „Foundation & Donations Management“ im Vorstandsstab der Bayer AG.

Als Auswahlkriterien für unser Engagement dienen Innovationskraft, nachhaltige Wirkung und eine effiziente Umsetzung der Projekte. Dabei konzentrieren wir uns auf die Länder, in denen Bayer vertreten ist, und auf Bereiche, die einen Bezug zu unseren Teilkonzernen und ihren Geschäftsfeldern haben. Denn hier können wir neben finanzieller Förderung auch das Engagement unserer Mitarbeiter und unsere technischen und ökonomischen Kompetenzen einbringen. Sämtliche Projektförderungen unterliegen den Vorgaben einer konzernweiten Vergaberichtlinie, die den Rahmen für die inhaltliche und strategische Ausrichtung sowie die ordnungsgemäße Handhabung unserer Fördermittel setzt.

Im Jahr 2012 wollen wir unsere Mittel für gesellschaftliches Engagement auf dem Niveau vom Vorjahr halten und eine systematische weltweite Wirkungsanalyse durchführen. *Unsere Ausrichtung wollen wir*

Ziel 2015

zukünftig weiter internationalisieren, unsere Stipendienvergabe, aber auch die sozialen Programme noch stärker am Unternehmensleitbild orientieren und eine schrittweise Portfolioentwicklung durch Verlagerung der Mittelverwendung vornehmen. Wir wollen unsere Mittel mehr multinational und in unseren Kernbereichen, also nahe an unserem Geschäft, einsetzen und Programme fördern, die konsequent die Unternehmensstrategie unterstützen. So sollen u. a. soziale Innovationen im Bereich Gesundheit und Bildung stärker gefördert und von uns geförderte Stipendiatenprogramme konsequent mit unserem Talentförderprogramm verknüpft werden. Die kontinuierliche Verbesserung der betrieblichen Steuerungsprozesse, u. a. durch eine IT-Integration für Genehmigungs- und Erfassungsprozesse, rundet unsere Planungen ab.

148 BAYER WEB

Das gesellschaftliche Engagement unterstützt unsere geschäftlichen Ziele, indem wir ein Markenbewusstsein bei Zielgruppen außerhalb unseres engeren Kundenkreises erreichen. Dazu gehört u. a. ein positives Medienecho über unsere Aktivitäten in internationalen Wirtschaftsmedien. Unsere Wissenschaftswettbewerbe machen junge Akademiker auf Bayer aufmerksam, die unter Umständen als künftige Mitarbeiter infrage kommen. Unser Engagement fördert auch die Identifikation unserer Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

149 BAYER WEB

Bildung und Forschung

150 BAYER WEB

Bildung ist für alle Gesellschaften einer der wichtigsten Schlüssel zu nachhaltigem Wohlstand. Für Bayer als forschungsintensives Unternehmen ist es essenziell, gut ausgebildete Mitarbeiter zu haben und an bildungs- und forschungsfreundlichen Standorten präsent zu sein. Daher fördern wir über unser Unternehmen hinaus Bildungsinitiativen in unserem gesellschaftlichen Umfeld. Wir setzen darauf, dass wir auf diese Weise langfristig Nachwuchskräfte gewinnen und die Technikakzeptanz in der Gesellschaft insgesamt fördern können.

Die „Bayer Science & Education Foundation" deckt mit ihren Förderprogrammen den gesamten wissenschaftlichen Ausbildungs- und Karriereweg ab. Die Stiftung bewilligte 2011 Fördergelder in der Gesamthöhe von rund 1,2 Mio € für engagierte Schüler und innovative Schulprojekte, ambitionierte Auszubildende, exzellente Studierende, herausragende Nachwuchswissenschaftler und Spitzenforscher.

151 BAYER WEB

35 Gesellschaftliches Engagement

	In Mio. Euro 2010	Anteil an Gesamt 2010	In Mio. Euro 2011	Anteil an Gesamt 2011
Gesamt	56,7	100	54,3	100
Bildung und Forschung	6,6	12	7,5	13,8
Gesundheit und Soziales	26,0	46	24,2	44,6
Umwelt und Natur	2,9	5	2,5	4,6
Sport und Kultur	21,1	37	20,1	37,1

* Unstimmigkeiten in der Addition erklären sich durch Rundungsdifferenzen

Im Jahr 2011 nahm die Stiftung weitere 52 Unterrichtsprojekte im Einzugsgebiet der deutschen Unternehmensstandorte mit einem Volumen von insgesamt rund 462.000 € in das Bayer-Schulförderprogramm auf. Im Rahmen der eigenen Förderprogramme für Studierende und Schüler wurden rund 237.000 € für 49 Stipendien zur Umsetzung von Auslandsprojekten zugesagt. Zudem stellte die Stiftung insgesamt 179.000 € für internationale Nachwuchswissenschaftler zur Teilnahme am Nobelpreisträger-Treffen in Lindau am Bodensee, Deutschland, sowie für Bayer-Stipendien im Rahmen der Deutschlandstipendien der Bundesregierung zur Verfügung. Insgesamt hat die Stiftung Fördervereinbarungen mit 22 Exzellenz-Universitäten für insgesamt 100 Stipendiaten eingerichtet.

Neben diesen Fördertätigkeiten sollen unsere Bayer-Schülerlabore (BayLabs) [148] die Vermittlung naturwissenschaftlicher Bildung verbessern und zur Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse beitragen. Ähnliche Ziele verfolgt die in den USA gegründete Bayer-Bildungsinitiative „Making Science Make Sense" [149]. Aufgrund des großen Erfolgs in den USA führte Bayer ähnliche Programme in nun insgesamt 14 Ländern auf vier Kontinenten ein. 2011 haben sich Polen, die Schweiz und die Türkei als weitere Teilnehmerländer angeschlossen.

Fortschritte in der Grundlagen- und Industrieforschung sind das Zukunftskapital der Gesellschaft. Deshalb honoriert die „Bayer Science & Education Foundation" herausragende Forschungsleistungen mit wissenschaftlichen Ehrenpreisen [150]. Mehr dazu finden Sie im Internet.

Gesundheit und Soziales

Bayer engagiert sich in vielen Regionen der Welt für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und der sozialen Verhältnisse. Auf diese Weise tragen wir zu einem stabilen Umfeld an unseren Standorten bei und helfen, globale Gesundheitsherausforderungen zu lösen.

Die „Bayer Cares Foundation" trägt über die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements zur Verbesserung der Lebensumstände an den Bayer-Standorten bei und fördert mit dem insgesamt mit 35.000 € dotierten „Aspirin Sozialpreis" [151] innovative, gemeinnützige Sozialprojekte im Gesundheitsbereich.

Die „Bayer Cares Foundation" unterstützte im Berichtsjahr 40 gemeinnützige Projekte im Umfeld der Unternehmensstandorte in Deutschland mit insgesamt rund 126.000 €. Zudem führte die Stiftung das in Deutschland bewährte Modell des Bayer-Ehrenamtsprogramms in 13 Ländern in Mittel- und Lateinamerika mit einem jährlichen Gesamt-Fördervolumen von 55.000 € ein. Damit honoriert die Sozialstiftung das ehrenamtliche Engagement von Bayer-Mitarbeitern und Bürgern, die sich in ihrer Freizeit aktiv für die Verbesserung der sozialen Lebensverhältnisse in ihrem lokalen Umfeld einsetzen.

Neben dem Ehrenamtsprogramm ist die Katastrophenhilfe ein weiterer Schwerpunkt der „Bayer Cares Foundation". Während das Unternehmen in Katastrophenfällen Soforthilfe mit Geld- und Sachspenden leistet, unterstützt die Stiftung mit langfristigen Wiederaufbauprojekten Menschen, die in akute Not geraten sind. Für die Opfer des Erdbebens und anschließenden Tsunamis in Japan initiierte die Stiftung einen konzernweiten Mitarbeiter-Spendenaufruf. Mitarbeiter aus 20 Ländern spendeten insgesamt mehr als 300.000 €. Die Bayer-Zentrale und die japanische Landesgesellschaft stockten den Betrag auf insgesamt 700.000 € auf. Mit dieser Summe unterstützt Bayer die Hilfsorganisation Ashinaga [152] beim Bau eines Versorgungs- und Bildungszentrums für Kinder, die in der betroffenen Region leben und durch die Katastrophe ihre Eltern verloren haben. Hinzu kam die umgehend geleistete Soforthilfe in Form von Unternehmensspenden in Höhe von insgesamt 880.000 € an das japanische Rote Kreuz sowie Medikamentenspenden über Bayer HealthCare im Wert von 367.000 € an die japanischen Gesundheitsbehörden. Weitere Sofort- und Wiederaufbauhilfe in der Gesamthöhe von rund 680.000 € leisteten wir im Jahr 2011, u.a. für die Flutopfer in Australien, Brasilien, Kambodscha, Neuseeland, Thailand und auf den Philippinen sowie für die Opfer der Hungerkatastrophe in Ostafrika.

Bayer HealthCare unterstützte in seinen laufenden Hilfsprogrammen auch 2011 die Weltgesundheitsorganisation WHO im Kampf gegen vernachlässigte tropische Krankheiten und gegen die multiresistente Tuberkulose in China (siehe auch S. 14ff.).

Umwelt und Natur

Für uns als Unternehmen sind der Schutz der Umwelt und der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen von großer Bedeutung. Junge Leute spielen weltweit eine wichtige Rolle für eine nachhaltige Entwicklung. Heute im Umweltschutz engagierte junge Menschen sind möglicherweise die Entscheider von morgen – auf alle Fälle sind sie aber von den Konsequenzen des heutigen Umgangs mit der Natur betroffen. Bayer will daher in seinem gesellschaftlichen Engagement für Umwelt und Natur weltweit vor allem Jugendliche für die Bedeutung des Umweltschutzes sensibilisieren und interessierte junge Menschen fördern.

Im Rahmen unserer globalen Partnerschaft mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) [156] haben wir auch 2011 wieder ein Dutzend Umweltprojekte für Jugendliche und Kinder organisiert. Im Mittelpunkt stand die internationale Kinder- und Jugendkonferenz in Bandung, Indonesien, zum Thema „Reshaping Our Future Through Green Economy and Sustainable Lifestyles" mit rund 1.400 Teilnehmern aus 100 Ländern. Im Rahmen des Umweltbildungsprogramms „Junge Umweltbotschafter" nahmen insgesamt rund 50 Jugendliche aus 18 Ländern an einer einwöchigen Studienreise zum Thema Umweltschutz nach Deutschland teil. Das Förderbudget für die UNEP-Partnerschaft betrug 2011 erneut rund 1,2 MIO €. Der jährliche UNEP-Kinder-Malwettbewerb – im Jahr 2011 zum Thema „Das Leben in den Wäldern" – verzeichnete dank einer besonders starken Beteiligung in China eine erneute Rekordmarke von 4 MIO Einreichungen aus 99 Ländern.

Die „Bayer Science & Education Foundation" vergab auch 2011 im Rahmen des „Bayer Climate Program" Schülerstipendien, die engagierten und naturwissenschaftlich interessierten Jugendlichen aus Deutschland und amerikanischen Schülern die Teilnahme am Bayer Sustainability Camp in Pittsburgh, USA, ermöglichten.

152 WWW

Außerdem unterstützten wir 2011 auch Förderprojekte zur Umwelterziehung von Kindern an unseren Standorten. Bayer Australien fördert gemeinsam mit der staatlichen Behörde für wissenschaftliche und industrielle Forschung (Commonwealth Scientific and Research Organisation – CSIRO) ein Schulbildungsprogramm („Carbon Kids") [153] zum Klimawandel und in Brasilien setzt Bayer am Standort Belford Roxo das „Escola-Verde"-Projekt um.

153 WWW

Sport und Kultur

Seit über 100 Jahren leistet Bayer durch verschiedene Initiativen und Vereine, die ursprünglich meist für die Belegschaft gedacht waren, einen Beitrag zur Attraktivität der Unternehmensstandorte für Mitarbeiter und Bürger. Von unserer gemeinnützig orientierten Sportförderung ist das Bayer-Engagement im Profifußball ausdrücklich ausgenommen – dieser ist Teil der Imagewerbung.

Die Sportförderung [154] im Umfeld der niederrheinischen Standorte in Deutschland wird Bayer neu aufstellen und sich bis 2015 schrittweise auf sechs Großvereine konzentrieren. Für die Aktivitäten im Breiten-, Jugend- und Behindertensport werden diese Vereine insgesamt rund 13 MIO € pro Jahr erhalten.

154 BAYER WEB

Der von Bayer im Rahmen des sozialen Engagements zusammen mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) 2010 gegründeten Initiative „Einfach Fußball" [155], die Schüler mit geistiger und Lern-Behinderung stärken soll, schlossen sich sieben weitere Vereine an. So spielten im Berichtsjahr rund 200 Jungen und Mädchen mit geistiger oder Lern-Behinderung in 13 regulären Sportvereinen regelmäßig Fußball. Seit vielen Jahren unterstützt Bayer auch am Standort Belford Roxo in Brasilien eine Fußballschule für Kinder aus sozial schwachen Familien. Mittrainieren darf nur, wer nachweislich eine Schule besucht und gute Noten erzielt.

155 BAYER WEB

156 BAYER WEB

Unser Engagement für die Kultur [157] wird allein in Deutschland in 18 Vereinen sichtbar. Einige der Vereine gibt es schon seit über 100 Jahren. Hinzu kommen künstlerisch anspruchsvolle Programme mit Partnerorganisationen in Leverkusen und Berlin sowie eigenständige Initiativen zahlreicher Landesgesellschaften.

157 BAYER WEB

Grundlagen der Berichterstattung

Mit unserem Nachhaltigkeitsbericht informieren wir übersichtlich und prägnant über alle Themen, die aus unserer und der Sicht unserer Stakeholder Nachhaltigkeitsrelevanz besitzen. Wir folgen in der Berichterstattung den international anerkannten G3.1-Richtlinien der „Global Reporting Initiative (GRI)" und decken alle finanziellen und nicht-finanziellen Indikatoren, die dem Level A+ der GRI entsprechen, ab. Außerdem orientieren wir uns an den zehn Prinzipien des „UN Global Compact (UNGC)" und dem Blueprint for Corporate Sustainability Leadership sowie den Leitsätzen der OECD [158].

158 WWW

Mit der transparenten Darstellung unserer unternehmerischen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung und der umfassenden Berichterstattung nach dem höchsten Berichtsstandard der GRI (A+) entsprechen wir den Anforderungen zur Erfüllung des

159 WWW

Deutschen Nachhaltigkeitskodex [159].

Einen kurzgefassten GRI-Index finden Sie zusammen mit den entsprechenden UNGC-Prinzipien auf der hinteren Umschlagklappe. Die

160 BAYER WEB

ausführliche Übersicht der GRI-Indikatoren [160] und unsere Fortschritte bei der Umsetzung der zehn Prinzipien des

161 BAYER WEB

UNGC [161] entsprechend dem Advanced Level sowie zusätzlicher Aspekte gemäß dem Blueprint for Corporate Sustainability Leadership stellen wir im Internet zur Verfügung.

Bei der Indikatorenauswahl und -messung haben wir zusätzlich folgende Empfehlungen berücksichtigt: „World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)", „Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)", Europäischer Chemieverband (Conseil Européen de l'Industrie Chimique, CEFIC) [162] und Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA) [163] zusammen mit der „European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS)" [164] für Berichterstattung „Nicht-finanzieller Indikatoren".

162 WWW

163 WWW

164 WWW

Die Erfassung unserer Nachhaltigkeitskennzahlen

Transparente Berichterstattung basiert auf validen, glaubwürdigen Daten. Unser konzernweites standortbasiertes Informationssystem Baysis führt alle HSE („Health, Safety and Environment")-Leistungskennzahlen des Konzerns zusammen. Eine Plausibilitätsprüfung und Cross-Checks der Daten gewährleisten hohe Datensicherheit. Die HSE-Daten decken alle Gesellschaften ab, an denen wir mit mindestens 50 % beteiligt sind. Leistungskennzahlen dieser Gesellschaften wurden zu 100 % konsolidiert, unabhängig vom genauen Bayer-Anteil.

Arbeitsunfälle sowie Transport- und Umweltereignisse werden weltweit an allen Standorten der Teilkonzerne und Servicegesellschaften erhoben. Umweltrelevante Indikatoren werden an allen (Produktions-)Standorten erhoben.

Für die weltweite Erhebung von Personalkennzahlen und Sozialdaten nutzen wir verschiedene weitere Informationssysteme wie ProKon, das Globale HR-Produktivsystem sowie die Berichtsdatenbank „Human Resources Controlling Tool".

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass Prozentangaben sich nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

In die Datenerfassung beziehen wir alle relevanten Organisationseinheiten und Gesellschaften weltweit ein, die zum Konsolidierungskreis des Bayer-Konzernabschlusses gehören. Für alle Indikatoren mit Ausnahme der Treibhausgas-Emissionen gelten die folgenden Angaben zum Berichtskreis: Die Jahre 2007 bis 2011 werden als fortzuführendes Geschäft angegeben. Die Standorte von Wolff Walsrode, H.C. Starck sowie der Division Diagnostika sind darin nicht mehr berücksichtigt.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young hat den Prozess der Datenerhebung und die Aussagen im gesamten Nachhaltigkeitsbericht, das umfasst die Printversion und den ergänzenden Online-Bericht, auf Konsistenz, Angemessenheit und Glaubwürdigkeit geprüft (siehe S. 69f.). Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von HSE-Daten wurden außerdem im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen an zehn Berichtsobjekten in Deutschland, Finnland, Frankreich, Indien, Italien und den USA durchgeführt.

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

An den Vorstand der Bayer AG, Leverkusen

Unser Auftrag

Wir haben eine prüferische Durchsicht über den gesamten Inhalt des Nachhaltigkeitsberichts der Bayer AG (im Folgenden: der Bericht) für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 durchgeführt. Der Bericht erscheint als Druckversion sowie als Onlineversion unter www.nachhaltigkeit2011.bayer.de beziehungsweise www.sustainability2011.bayer.com.

Grenzen unseres Auftrags

Unser Auftrag bezieht sich ausschließlich auf die deutsch- und englischsprachige Druckversion des Nachhaltigkeitsberichts 2011 der Bayer AG sowie die deutsche und englische Fassung der Webseiten der Onlineversion unter www.nachhaltigkeit2011.bayer.de beziehungsweise www.sustainability2011.bayer.com. Daten und Verweise, die sich auf Abschnitte außerhalb dieser Webseiten des Nachhaltigkeitsberichts von Bayer beziehen, waren nicht Gegenstand unserer prüferischen Durchsicht. Zukunftsbezogene Aussagen sowie die in der Druckversion auf den Seiten 11,14,18 und 20 und in der Onlineversion wiedergegebenen Expertenmeinungen waren ebenso nicht Gegenstand unseres Auftrags.

Kriterien

Wir haben unsere Beurteilung anhand der in den Sustainability Reporting Guidelines G3.1 der Global Reporting Initiative (GRI) genannten Kriterien und der auf der vorderen Klappe des Berichts dargestellten Berichterstattungsgrundsätze vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass diese Kriterien eine geeignete Grundlage für unsere prüferische Durchsicht bilden.

Verantwortung des Vorstands der Bayer AG

Der Vorstand der Bayer AG ist verantwortlich für die Aufstellung und den Inhalt des Berichts in Übereinstimmung mit den oben genannten Kriterien. Diese Verantwortung umfasst auch die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen zur Aufstellung eines Berichts, der frei von wesentlichen Fehlern ist, in Übereinstimmung mit den genannten Kriterien aufgestellt ist und auf angemessenen Methoden zur Datenermittlung beruht.

Unsere Verantwortung

Unsere Aufgabe war es, auf Grundlage der durchgeführten prüferischen Durchsicht eine Beurteilung des Berichts abzugeben. Bei der Durchführung unseres Auftrags sind wir ausschließlich dem Vorstand der Bayer AG in Übereinstimmung mit der vereinbarten Aufgabenstellung verantwortlich.

Wir haben unsere prüferische Durchsicht unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 durchgeführt. Hiernach haben wir unsere Berufspflichten einzuhalten und den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass der Bericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den oben genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden ist. Bei einer prüferischen Durchsicht sind die durchgeführten Arbeiten im Vergleich zu einer Prüfung weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird als bei einer Prüfung.

Bei der Durchführung des Auftrages haben wir die Vorschriften des IFAC Code of Ethics for Professional Accountants zur Unabhängigkeit beachtet.

Wesentliche Arbeiten

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir auf der Basis von Risiko- und Wesentlichkeitsbeurteilungen Nachweise eingeholt, um eine begrenzte Sicherheit zur Übereinstimmung des Berichts mit den Berichterstattungsgrundsätzen und -kriterien zu gewinnen. Art und Umfang der von uns durchgeführten Arbeiten erfolgte, auch unter der Verwendung angemessener Stichproben, auf Grundlage unseres pflichtgemäßen Ermessens zur Erlangung unserer Beurteilung. Unsere Auftragsdurchführung umfasste im Wesentlichen folgende Arbeiten:

- Beurteilung der Angemessenheit der zugrunde gelegten Kriterien und ihrer kontinuierlichen Anwendung.
- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Nachhaltigkeitsstrategie, der Nachhaltigkeitsgrundsätze und des Nachhaltigkeitsmanagements der Bayer AG.
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts beauftragt sind, zur Beurteilung des zugrunde liegenden Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die prüferische Durchsicht des Nachhaltigkeitsberichts relevant sind.
- Einsichtnahme in die relevanten Dokumente und Systeme zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten aus den Bereichen Health, Safety & Environment (im Folgenden: HSE) und Human Resources im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung.
- Einsichtnahme in die relevanten Dokumente und Systeme zur Ermittlung und Berechnung der direkten und indirekten CO_2-Emissionsdaten nach dem international anerkannten Greenhouse Gas Protocol Corporate Accounting and Reporting Standard (GHG Protocol) in den Bereichen Scope 1 und Scope 2.
- Analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns, der Teilkonzerne und wesentlicher Berichtsobjekte hinsichtlich der Qualität der berichteten Daten.
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung der HSE-Daten im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen (Site Visits) bei den folgenden zehn Berichtsobjekten: Bayer CropScience Kansas City (Vereinigte Staaten von Amerika), Bayer CropScience Roussillon (Frankreich), Bayer CropScience Vapi (Indien), Bayer HealthCare Garbagnate (Italien), Bayer HealthCare Kiel (Deutschland), Bayer HealthCare Turku (Finnland), Bayer MaterialScience Filago (Italien), Bayer MaterialScience Darmstadt/Weiterstadt (Deutschland), Bayer Business Services Leverkusen (Deutschland), Currenta Krefeld-Uerdingen (Deutschland).

- Durchsicht der wesentlichen qualitativen Aussagen im Bericht auf Plausibilität und Konsistenz.

- Befragung von Mitarbeitern aus ausgewählten Bereichen der Konzernzentrale, der Teilkonzerne bzw. Servicegesellschaften und an den besuchten Standorten hinsichtlich wesentlicher, im Bericht getroffener qualitativer Aussagen sowie Einsicht in ausgewählte, zugrunde liegende Dokumente.

- Durchsicht ausgewählter Presseartikel hinsichtlich der Berücksichtigung von unternehmensspezifischen, nachhaltigkeitsrelevanten Themen im Bericht.

Unsere Beurteilung

Auf der Grundlage unserer Arbeiten sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2011 der Bayer AG in der Druckversion sowie der Onlineversion unter www.nachhaltigkeit2011.bayer.de beziehungsweise www.sustainability2011.bayer.com in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den genannten Berichtsgrundsätzen und Kriterien aufgestellt worden sind.

Handlungsempfehlungen

Ohne das oben dargestellte Urteil einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der -berichterstattung aus:

- Für Bayer ist die ausreichende Versorgung der stetig wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln einer der herausforderndsten Megatrends des 21. Jahrhunderts. Mit hohem Forschungs- und Entwicklungsaufwand arbeitet das Unternehmen daran, die Landwirtschaft durch innovative Produkte und Dienstleistungen nachhaltiger und produktiver zu machen. Wir empfehlen die vier Elemente der jüngst beschlossenen Wachstumsstrategie des Teilkonzerns Bayer CropScience systematisch umzusetzen und den transparenten Dialog mit der Bevölkerung und weiteren Anspruchsgruppen aktiv zu suchen.

- Bayer räumt dem Umweltschutz und dem schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere die Material- und Energieeffizienz ist ein wesentlicher Steuerungsfaktor, der sowohl zu ökologischen als auch ökonomischen Verbesserungen führt. Um den Fortschritt messbar zu machen, berichtet Bayer seit 2010 den Abdeckungsgrad der Geschäftstätigkeiten mit HSE-Managementsystemen an zertifizierten bzw. validierten Standorten bezüglich Produktionsmenge und eingesetzter Energiemenge. Aufgrund der heterogenen Konzernstruktur und Produktpalette halten wir die eingesetzte Energiemenge für eine aussagekräftigere Bezugsgröße, welche die Bedeutung besser widerspiegelt und empfehlen künftig deren alleinige Verwendung.

- Die derzeitige strategische Ausrichtung des Konzerns setzt einen Schwerpunkt auf wachsende Märkte, insbesondere in Asien. Hierdurch werden Standorte an Bedeutung gewinnen, welche bisher weniger im Fokus der Aufmerksamkeit standen. Um weiterhin eine ausgewogene Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsthemen sicherzustellen, empfehlen wir die Entwicklung eines Informationssystems, das Zugang zu standortspezifischen Daten ermöglicht.

Peter Nolden
Wirtschaftsprüfer

Annette Johne
Wirtschaftsprüferin

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Düsseldorf, 28. Mai 2012

Glossar

A

Afrikanische Schlafkrankheit Infektionskrankheit, die durch Parasiten, die Trypanosomen, hervorgerufen wird. Dabei handelt es sich um einzellige Parasiten (Protozoen), die durch den Stich der Tsetsefliege übertragen werden.

ATM (Access to Medicine) bezeichnet die Leistung von Pharmaunternehmen im Hinblick auf die Förderung eines allgemeinen Zugangs zu lebenswichtigen Medikamenten und die Verbesserung des Wissens über Gesundheit.

B

Beizen (Saatgut-Beizen) Behandlung von Pflanzensamen mit Pflanzenschutzmitteln vor der Aussaat.

BioScience, ein Geschäftsfeld von Bayer CropScience, entwickelt auf der Basis moderner Züchtungsmethoden (einschließlich der Pflanzenbiotechnologie) Saatgut und Pflanzenmerkmale („Traits") für landwirtschaftliche Kulturen und Gemüse mit verbesserten Qualitätseigenschaften.

C

CDP (Carbon Disclosure Project) ist eine unabhängige „Not-for-Profit"-Organisation, die sich im Auftrag von Analysten und Investoren für die transparente Berichterstattung von Treibhausgas-Emissionen und der Wassernutzung durch Unternehmen einsetzt. Im Rahmen des CDP wird seit 2007 der „Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI)" veröffentlicht. Kriterien für das CDLI-Ranking sind der Grad und die Qualität der Offenlegung von klimarelevanten Daten sowie die Berichterstattung über die langfristige Klimastrategie, ambitionierte Ziele und konkrete Erfolge bei der Verminderung der Treibhausgas-Emissionen. Der „Carbon Disclosure Leadership Index (CDLI)" bewertet die Anstrengungen von rund 500 großen Unternehmen, ihre CO_2-Emissionen zu reduzieren. 2010 haben die Teilnehmer des „Carbon Disclosure Project (CDP)" das „CDP Water Disclosure Program" gestartet.

Chagas Die Chagas-Krankheit (Südamerikanische Trypanosomiasis) ist eine durch Parasiten (Trypanosoma cruzi) verursachte Infektionskrankheit. Sie wird durch Raubwanzen (Reduviidae) auf den Menschen übertragen.

Compliance

- Corporate Compliance bezeichnet das Einhalten gesetzlicher und unternehmensspezifischer Regelungen zum verantwortungsbewussten und gesetzmäßigen Handeln des Unternehmens, der Mitarbeiter sowie der Aufsichtsrats- und Leitungsorgane.
- Compliance bezüglich der Arzneimittelsicherheit umfasst die Einhaltung regulatorischer Anforderungen zur Qualitätssicherung und Überwachung des Nutzen-Risikoverhältnisses bei Human- und Tierarzneimitteln.

Corporate Citizen Bezeichnung für den Status eines Unternehmens als verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft, als Unternehmensbürger. „Corporate Citizenship" wird dabei häufig als ein Synonym für das freiwillige gesellschaftliche Engagement von Unternehmen, die sich dadurch als „gute Bürger" positionieren, benutzt.

CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf) Maß für die Summe aller organischen Verbindungen im Wasser, einschließlich schwer abbaubarer Verbindungen.

D

Diversity bezeichnet die Vielfalt innerhalb der Belegschaft im Hinblick auf Geschlecht, Herkunft, Nationalität, Alter, Religionszugehörigkeit und körperliche Einschränkungen der Beschäftigten.

E

EMAS (Eco Management and Audit Scheme), auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-Audit. Es handelt sich um eine EU-Verordnung. Die Einführung von EMAS ist freiwillig. Nach EMAS validieren lassen können sich u. a. Industrieunternehmen, Dienstleister, Verwaltungen.

Energieeinsatz (berechnet in Petajoule) Einheit der Arbeit, Energie und Wärmemenge (1 Joule = 1 Watt x Sekunde = 0,2239 Kalorie; 1 Petajoule = 10^{15} Joule).

ESG-Indikatoren ESG steht für Environment, Social, Governance. Gemeint sind damit Indikatoren aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, die eine zunehmende Bedeutung bei der Beurteilung der von Unternehmen erbrachten Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit spielen.

Essential Drug List (deutsch: Liste unentbehrlicher Arzneimittel) enthält nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) solche Arzneimittel, die benötigt werden, um die dringlichsten Bedürfnisse der Bevölkerung zur medizinischen Versorgung zu befriedigen. Sie sollen in einem Gesundheitssystem in adäquater Menge, richtiger Dosierungsform, guter Qualität und zu einem für den Patienten erschwinglichen Preis verfügbar sein.

G

GHG (Greenhouse Gas Protocol) (Treibhausgas-Protokoll) ein Standard zur Erfassung und Berichterstattung von Treibhausgas-Emissionen. Entwickelt wurden die verschiedenen im GHG Protocol zusammengefassten Standards vom „World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)" und dem „World Resources Institute (WRI)" in einem Multi-Stakeholder Prozess unter Einbindung von Umweltschützern und Industrievertretern. Sie umfassen direkte und indirekte Treibhausgas(THG)-Emissionen sowie Emissionen, welche mit den Wertschöpfungsketten einer Firma verbunden sind. Die detaillierten Definitionen (Scope 1, 2, 3) sind den Veröffentlichungen (Standards) zu entnehmen. Die internationale Organisation für Normung (ISO) hat den „Corporate Standard" des „Greenhouse Gas Protocol" als Basis für die ISO 14064-I zugrunde gelegt. Die Standards sind international anerkannt.

Green IT Effizienzsteigernde und ressourcenschonende Maßnahmen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen.

GRI (Global Reporting Initiative), eine gemeinnützige Multi-Stakeholder Stiftung, die 1997 von CERES (Coalition of Environmentally Responsible Economies) und UNEP (dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen) in den USA gegründet wurde. GRI hat in einem partizipativen Verfahren einen umfassenden Rahmen für Nachhaltigkeitsberichterstattung erarbeitet, der weltweit Anwendung findet. Der Berichtsrahmen einschließlich des Leitfadenslegt die Prinzipien und Indikatoren dar, die Organisationen (Großunternehmen, kleinere und mittlere Unternehmen (KMU), Regierungen und NGOs) nutzen können, um ihre ökonomische, ökologische und soziale Leistung zu messen. Die Leitlinien werden im Rahmen von Multistakeholder-Prozessen kontinuierlich weiterentwickelt. Sitz des GRI-Sekretariats ist seit 2002 Amsterdam.

H

Hybrid-Sorten Ertragreiches Saatgut aus der Kreuzung zweier reinrassiger und genetisch unterschiedlicher Elternlinien.

I

IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) – Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaänderungen), im Deutschen oft als Weltklimarat bezeichnet, wurde 1998 von der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) gegründet. Aufgabe des IPCC ist es, Ursachen von Klimaänderung, ihre potenziellen Folgen für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie die Optionen zur Anpassung an und Minderung von Klimaänderung zu erforschen und zu dokumentieren.

ISO 14001 Internationale Norm zu Anforderungen an Umweltmanagementsysteme.

L

License to operate „Betriebslizenz", die sich weniger in Recht und Gesetz als vielmehr in der gesellschaftlich wahrgenommenen Legitimität unternehmerischen Handelns manifestiert.

K

Kohlenstoff-Nanoröhrchen Mikroskopisch kleine röhrenförmige Gebilde (molekulare Nanoröhren) aus Kohlenstoff.

M

Materialität Wesentlichkeit bestimmter Aspekte des Managements, im Kontext unternehmerischer Nachhaltigkeit bezogen auf die Priorität bestimmter Themen, die häufig in Stakeholder-Dialogen eruiert und diskutiert werden. Sie werden häufig in einer Materialitätsmatrix dokumentiert.

Millennium-Entwicklungsziele Die Vertreter von 189 Staaten einigten sich im September 2000 in New York auf eine Millenniumerklärung. Sie bekannten sich zu einem Katalog grundsätzlicher, verpflichtender Zielsetzungen, darunter etwa Demokratisierung, Gleichberechtigung und Umweltschutz. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der UNO, der Weltbank, der OECD und mehreren NGOs erarbeitete im Jahr 2001 eine Liste von Zielen zur Umsetzung der Vorgaben der UN-Millenniumerklärung. Diese acht Ziele, wie z. B. die Bekämpfung von Armut und Hunger oder die Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter, die im Jahr 2015 erreicht werden sollen, wurden als Millennium-Entwicklungsziele bekannt.

N

Nexus (lateinisch: Verbindung, Gefüge) steht im Allgemeinen für Bezugsrahmen, Hintergrund, Wirkungszusammenhang. Eine Nexus-Perspektive bezeichnet die vernetzte Betrachtung von Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen, wie z. B. zwischen dem globalen Bedarf von Energie, Nahrungsmitteln und Wasser.

O

ODS – Ozone Depleting Substances Zu den ozonabbauenden Substanzen gehören Fluorchlorkohlenwasserstoffe, andere vollhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe, Halone, Tetrachlorkohlenstoff, 1,1,1-Trichlorethan, Methylbromid, teilhalogenierte Fluorbromkohlenwasserstoffe sowie teilhalogenierte Fluorchlorkohlenwasserstoffe. Der sukzessive Ausstieg aus ihrer Verwendung wurde 1987 durch das Montreal-Protokoll beschlossen.

Ökotoxizität Schädliche Effekte von chemischen Stoffen, Zubereitungen oder Formulierungen auf Lebewesen, deren Population und natürliche Umgebung.

OHSAS 18001 steht für „Occupational Health and Safety Assessment Series", die ein Managementsystem zum Arbeitsschutz beinhaltet.

Open Innovation-Ansatz Dieser Ansatz bezeichnet die Optimierung und Öffnung des Innovationsprozesses von Unternehmen und damit die aktive strategische Nutzung der Außenwelt zur Vergrößerung des eigenen Innovationspotenzials.

P

Pharmakogenetik Teilgebiet der Medizin, das sich mit dem möglichen Einfluss der Erbanlagen des Menschen auf die Wirkung von Arzneimitteln beschäftigt.

Phase-I-III-Studien Phasen im Rahmen der Medikamentenentwicklung. In Phase I wird der Wirkstoffkandidat an gesunden (mit Ausnahme der Onkologie) Freiwilligen und Phase II und III an kranken Patienten getestet. Die Studien sind an strenge gesetzliche Vorgaben und Dokumentierungspflichten gebunden.

Product Stewardship Produktverantwortung: Betreuung eines Produkts während des gesamten Lebenszyklus als integraler Bestandteil der Aktivitäten, die im Einklang mit den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung und verantwortlichen Handelns (Responsible Care) stehen.

R

Responsible Care (RC) Initiative Weltweite freiwillige Initiative der Chemischen Industrie mit dem Ziel der ständigen Verbesserung der Leistungen für Umweltschutz, Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Produktverantwortung und der Sicherheit für Werke und Nachbarschaft.

3R-Prinzip („Refinement-Reducement-Replacement") Wissenschaftliches Konzept der Europäischen Partnerschaft für alternative Ansätze zu Tierversuchen (EPAA), bei der Bayer aktives Mitglied ist. Es setzt bei Tierversuchen auf die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden, um Tiere zu schonen und ihr Leiden zu minimieren.

S

Seed Treatment Application Center (STAC) Das STAC in Monheim dient als Kompetenzzentrum für die Behandlung von Saatgut. Es bietet Beratung, technischen Service, Unterstützung und Schulung für Kunden.

Socially Responsible Investment bezeichnet gesellschaftlich verantwortliche Kapitalanlagen. Der Oberbegriff umfasst sehr unterschiedliche Anlagekonzepte. Darunter fallen einerseits strenge nachhaltige Geldanlagen, die ökologische, soziale und ethische Kriterien überprüfen, als auch verantwortliche Investments.

T

TDI (Toluol-2,4-Diisocyanat) Zwischenprodukt bei der Kunststoffherstellung.

TOC (Total Organic Carbon) Gesamte Menge organisch gebundenen Kohlenstoffs im Wasser.

U

UN Global Compact (UNGC) Der weltweite Pakt ist ein Abkommen zwischen Unternehmen und den Vereinten Nationen. Er fordert die transnationalen Unternehmen zu einer konstruktiven und verantwortungsbewussten Beteiligung an einer nachhaltigen Globalisierung auf. Die teilnehmenden Unternehmen verpflichten sich zu verantwortlichem Handeln auf Basis der Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards sowie zur Dokumentation ihres Firmenengagements in diesem Bereich. Die Standards wurden in zehn Prinzipien aus den Bereichen (Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung) festgelegt. Im Januar 2011 hat UNGC eine neue Plattform für „Corporate Sustainability Leadership" – „Global Compact LEAD" – eingeführt. Die teilnehmenden Firmen sind gefordert, den „Blueprint for Corporate Sustainability Leadership", einen umfassenden Maßnahmenkatalog, umzusetzen.

UNEP (United Nations Environmental Programme) Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Nairobi (Kenia). UNEP ist ein Unterorgan der UN-Generalversammlung.

USAID (United States Agency for International Development) Staatliche Agentur für Entwicklungshilfe in den USA.

V

Vektorkontrolle Bezeichnung von Methoden zur Vorbeugung oder gezielten Bekämpfung der Überträger von Infektionskrankheiten auslösenden Krankheitserregern. Vektoren sind beispielsweise blutsaugende Insekten, wie die Anopheles-Mücke, die bei Menschen Malaria auslösen kann.

Vernachlässigte (Tropen-) Krankheiten (Neglected (Tropical) Diseases, NTDs) sind eine Gruppe von tropischen Krankheiten, die vor allem in tropischen und subtropischen Ländern und häufig armutsassoziiert auftreten. In den Endemiegebieten können sie den Charakter von Volkskrankheiten haben und werden meist durch Parasiten hervorgerufen, darunter sind die Afrikanische Schlafkrankheit, Elefantiasis, Bilharziose, Chagas und Dengue-Fieber.

VOC (Volatile Organic Compounds) Flüchtige organische Verbindungen sind gasförmige Chemikalien, die zur Smog- oder Ozonbildung beitragen. Diese gelangen vorwiegend aus Produktionsprozessen, Abfallverbrennung oder Brennstoffverbrauch in die Umwelt.

Vorsorgeprinzip wesentlicher Bestandteil der aktuellen Umwelt- und Gesundheitspolitik, nach dem Belastungen bzw. Schäden für die Umwelt bzw. die menschliche Gesundheit im Voraus (trotz unvollständiger Wissensbasis) vermieden oder weitestgehend verringert werden sollen. Es dient damit einer Risiko- bzw. Gefahrenvorsorge.

W

WHO Klasse I Die Weltgesundheitsorganisation WHO teilt Pflanzenschutzmittel in verschiedene Gefahrenklassen ein. Produkte der Klasse 1 werden als extrem gefährlich eingestuft.

Erklärung: Prüfung der Anwendungsebene durch die GRI

GRI bestätigt hiermit, dass **Bayer AG** ihren Bericht „Nachhaltigkeitsbericht 2011“ den GRI Report Services vorgelegt hat, die zum Schluss gekommen sind, dass der Bericht die Anforderungen der Anwendungsebene A+ erfüllt.

GRI Anwendungsebenen drücken den Umfang aus, in dem der Inhalt der GRI G3.1 in der eingereichten Nachhaltigkeitsberichterstattung umgesetzt wurde. Die Prüfung bestätigt, dass die geforderte Auswahl und Anzahl der Angaben für diese Anwendungsebene in der Berichterstattung enthalten ist. Die Prüfung bestätigt außerdem, dass der GRI-Content Index eine gültige Darstellung der vorgeschriebenen Offenlegungen gemäss den GRI G3.1 Richtlinien aufzeigt.

Anwendungsebenen geben keine Beurteilung der Nachhaltigkeitsleistungen des Berichterstatters oder der Qualität der im Bericht enthaltenen Informationen wieder.

Amsterdam, 16. Mai 2012

Nelmara Arbex
Deputy Chief Executive
Global Reporting Initiative

Das “+“ wurde dieser Anwendungsebene hinzugefügt, weil Bayer AG für Teile des Berichts/den Bericht eine externe Bestätigung eingeholt hat. GRI akzeptiert dabei die Beurteilung des Berichterstatters selbst bezüglich der Auswahl seines Assurance-Anbieters und des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes der externen Bestätigung.

Die Global Reporting Initiative (GRI) ist eine netzwerkbasierte Organisation, die den Weg für die Entwicklung des weltweit meist verwendeten Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung bereitet hat und sich zu seiner kontinuierlichen Verbesserung und weltweiten Anwendung einsetzt. Die GRI-Leitfaden legen die Prinzipien und Indikatoren fest, die Organisationen zur Messung und Berichterstattung ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen verwenden können. www.globalreporting.org

***Disclaimer:** Wo die entsprechende Nachhaltigkeitsberichterstattung externe Links enthält, einschliesslich audio-visuellen Materials, betrifft dieses Statement nur das bei GRI eingereichte Material zum Zeitpunkt der Prüfung am 8. Mai 2012. GRI schliesst explizit die Anwendung dieses Statements in Bezug auf jegliche spätere Änderungen dieses Materials aus.*

Herausgeber:

Bayer AG
Konzernkommunikation
51368 Leverkusen
Bundesrepublik Deutschland

Redaktion:
Dr. Katrin Schneider, Tel.: +49/214/30-48825
E-Mail: katrin.schneider@bayer.com

Environment & Sustainability:
Dagmar Jost, Tel. +49/214/30-75284
E-Mail: dagmar.jost@bayer.com

Erscheinungstermin:
5. Juni 2012

Bayer im Internet:
www.bayer.de
www.geschaeftsbericht2011.bayer.de

Termine

Zwischenbericht 2. Quartal 2012	31. Juli 2012
Zwischenbericht 3. Quartal 2012	30. Oktober 2012
Berichterstattung 2012	28. Februar 2013
Zwischenbericht 1. Quartal 2013	25. April 2013
Hauptversammlung 2013	26. April 2013
Nachhaltigkeitsbericht 2012	vorauss. Mai 2013

FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011291

Schnell und einfach zu unseren Online-Services: Sparen Sie sich das Abtippen der Internet-Adressen und lesen Sie mit Ihrem Smartphone und einer entsprechend installierten App die nachfolgenden Codes:

Online-Bericht
Der Bayer-Nachhaltigkeitsbericht im Internet stellt Ihnen ergänzende Informationen und Online-Services wie Download-Center, Berichtslinks oder Newsletter-Abo zur Verfügung: www.nachhaltigkeit2011.bayer.de.

Dialog
Wenn Sie Anmerkungen oder Fragen zu unserem Bericht haben, schicken Sie uns eine E-Mail: sd@bayer.com.

Bestellen
Wünschen Sie weitere Exemplare des gedruckten Berichts? Bestellen Sie einfach online: www.bayer.de/nb.

„Elements of Fascination“
Der Bayer-Imagefilm zeigt, wie das Erfinder-Unternehmen Bayer schon heute an Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft arbeitet. www.imagefilm.bayer.com/de

Zukunftsgerichtete Aussagen
Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Wesentliche Risiken aus Rechtsstreitigkeiten
Eine umfassende Darstellung der wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten über die in diesem Bericht aufgeführten Beispiele hinaus findet sich im Geschäftsbericht 2011.

Markenrechtshinweis
Bei den mit ™ gekennzeichneten Produkten handelt es sich um Marken des Bayer-Konzerns bzw. seiner Vertriebspartner, die in vielen Ländern als eingetragene Marken geschützt sind.

UN Global Compact-Prinzipien	GRI-(Kern-)Indikatoren nach G3.1 Richtlinien		Seitenzahl und Links
	Vision & Strategie		
1-10	**1.1**	Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	3 (Vorwort)
	1.2	Beschreibung wichtiger Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	Umschlag (Ziele 2015), 8 -13, 24- 27, 31f., UF51
	Organisationsprofil		
	2.1	Name des Unternehmens	4
	2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	4, 6f., 39, 42, 45
	2.3	Organisationsstruktur des Unternehmens: Geschäftsbereiche	4
	2.4	Hauptsitz des Unternehmens	4
	2.5	Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt: Zahl und Namen	Klappe vorne (Weltkarte), 6f.
	2.6	Eigentümerstruktur und Rechtsform	4 f.
	2.7	Relevante Märkte	Klappe vorne (Weltkarte), 4f., 6f.
	2.8	Größe des Unternehmens	Klappe vorne (Kennzahlen), 5, 48; GB 154
	2.9	Signifikante Änderungen der Organisation im Berichtszeitraum:	5
	2.10	Auszeichnungen im Berichtszeitraum	33, Weblink 64, MA 126
	Berichtsparameter		
	3.1	Berichtszeitraum	Klappe vorn, Geschäftsjahr 2011 (01.01.2011-31.12.2011)
	3.2	Datum des letzten Berichts	Mai 2011
	3.3	Berichtszyklus	jährlich
	3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	Klappe hinten (Impressum)
	3.5	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	Klappe vorne (Berichtsprofil), 13, S+KT 47
	3.6	Berichtsgrenze	Klappe vorne (Berichtsprofil), 68
	3.7	Einschränkungen des Berichtsumfangs	68
	3.8	Berichterstattung über Joint Ventures, Töchter, ausgelagerte Tätigkeiten	68
	3.9	Datenerhebungsmethoden und Berechnungsgrundlagen	56, 68
	3.10	Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	Klappe vorne (Kennzahlen), 56
	3.11	Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	54, 62
	3.12	GRI Index	Klappe hinten; Langversion im Internet
	3.13	Richtlinien und angewandte Praxis bzgl. der externen Prüfung des Berichts	Klappe vorne (Berichtsprofil), 68, 69f.
	Unternehmensführung, Verpflichtungen und Engagement		
1-10	**4.1**	Führungsstruktur	4-7, 24-25; GB 42-47, 97-99
	4.2	Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	25; GB 96
	4.3	Kontrollorgan bzw. unabhängige Mitglieder der Unternehmensführung: Anzahl und Geschlecht	25; GB 271f.
	4.4	Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	49, UF 53; GB 52f., Klappe hinten (Finanzkalender)
	4.5	Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	25f.; GB 102-107
	4.6	Mechanismen des höchsten Leitungsorgans (Vorstand/Aufsichtsrat) zur Vermeidung von Interessenskonflikten	25f.
1-10	**4.7**	Zusammensetzung, Qualifikation, Expertise des höchsten Leitungsorgans und seiner Gremien auch in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen	11f.; GB 99
1-10	**4.8**	Leitbilder, Unternehmenswerte, Verhaltenskodizes und Prinzipien	11, 24-26
	4.9	Verfahren des höchsten Leitungsorgans zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung, inkl. Chancen, Risiken und Einhaltung von Standards	11f., 25f.
	4.10	Verfahren zur Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung des höchsten Leitungsorgans	25f.; GB 102-107
7	**4.11**	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	36, UF 51, I&P 72
1-10	**4.12**	Unterstützung externer Standards, Prinzipien oder Initiativen	11, 15, 18, 24f., 28, 32, 36f.
	4.13	Wichtige Mitgliedschaft in Verbänden bzw. Interessenvertretungen	UF 53, S+KT 13; GB 280
1-10	**4.14**	Für das Unternehmen relevante Stakeholder-Gruppen	27f., UF 53
	4.15	Grundlage für Identifizierung und Auswahl der Stakeholder	27f., UF 53
	4.16	Ansätze für die Einbeziehung von Stakeholdern	11, 13, 27f., UF 53
1-10	**4.17**	Fragen und Bedenken von Stakeholdern	Berichtsprofil (Klappe vorn), 10-13, Weblink 12
1, 6, 7	**Ökonomische Leistungsindikatoren – Managementansatz**		Klappe vorn (Weltkarte), 4-7, 10-12, 29-31,65
	EC1	Unmittelbar erzeugter und verteilter wirtschaftlicher Wert	Klappe vorne (Kennzahlen), 66; GB 82
7	**EC2**	Finanzielle Auswirkungen und andere Risiken und Chancen des Klimawandels	10f., 20f., 27, 57, Weblink 52
1, 6	**EC3**	Umfang der betrieblichen sozialen Zuwendungen	Klappe vorne (Kennzahlen), 49-50; GB 230-237
	EC4	Wesentliche finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	35f.
	EC6	Geschäftspolitik, -praktiken und -Anteil der Ausgaben, die auf Zulieferer vor Ort entfallen	31-33
6	**EC7**	Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer (Anteil an Führungspositionen)	50
	EC8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen für das Gemeinwohl	29-31, 65ff.
7, 8, 9	**Ökologische Leistungsindikatoren – Managementansatz**		Klappe vorn (Ziel 2015), 11, 20, 22, 25, 55-60, 61f., 63, GB 63-65
8, 9	**EN1**	Eingesetzte Materialen nach Gewicht oder Volumen	nicht berichtet; Infos: 55; GB 63-65
8, 9	**EN2**	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterialeinsatz	nicht berichtet; Infos: 45, 55, 61
8	**EN3/4**	Direkter und indirekter Primärenergieverbrauch	56f.
7	**EN5**	Eingesparte Energie durch umweltbewussten Einsatz und Effizienzmaßnahmen	teilweise abgedeckt; 21, 56
8	**EN8**	Gesamtwasserentnahme nach Quellen	58, 59
	EN10	Zurückgewonnenes und wiederverwendetes Wasser	59
8	**EN11**	Ort und Größe von genutzten Grundstücken in geschützten Gebieten	62, Öko 143
8	**EN12**	Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Biodiversität in geschützten Gebieten	61f., Öko 143
8, 9	**EN16**	Treibhausgasemissionen (direkt/indirekt) nach Gewicht	56f.
8	**EN17**	Sonstige relevante Treibhausgasemissionen	57f.
7, 8, 9	**EN18**	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	20f., 56f.
8	**EN19**	Emissionen von Ozon abbauenden Stoffen nach Gewicht	57
8	**EN20**	NOx, SOx und andere Luftemissionen	57
8	**EN21**	Abwassereinleitungen	59f., Öko 140
8	**EN22**	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	60f.
8	**EN23**	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzungen	64
7, 8, 9	**EN26**	Initiativen zur Minimierung von Umweltauswirkungen durch Produkte und Dienstleistungen und Ausmaß ihrer Auswirkungen	20-22, 36-46
	EN27	Zurückgenommenes Verpackungsmaterial in Prozent und nach Kategorie	nicht berichtet
	EN28	Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	27; GB 260-262
1, 3, 6	**Soziale Leistungsindikatoren: Arbeitsumfeld und -bedingungen – Managementansatz**		Klappe vor (Ziele 2015), 11, 47, 48, 50-53, 62f.
	LA1	Gesamtbelegschaft nach Region und Beschäftigungsart, aufgeteilt nach Geschlecht	48, 51
6	**LA2**	Mitarbeiterfluktuation nach Alter, Geschlecht und Region	teilweise abgedeckt; 48
1, 3	**LA4**	Mitarbeiter mit Tarifverträgen in Prozent	48
1, 3	**LA5**	Mitteilungsfristen für wesentliche betriebliche Veränderungen	49, UF 53
1	**LA7**	Anzahl der Verletzungen/ Berufskrankheiten/ Todesfälle nach Region und Geschlecht	teilweise abgedeckt; 53f.
1	**LA8**	Vorbeugung und Programme zur Risikokontrolle bei ernsten Krankheiten	53f., MA 128, 130, 132, 133
	LA10	Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorien und Geschlecht	nicht berichtet, Info S. 52f.
	LA11	Programme für lebenslanges Lernen/ Wissensmanagement	52f., MA 130
1, 6	**LA13**	Zusammensetzung der Führungsgremien und Aufteilung der Mitarbeiter nach Alter/ Geschlecht/ Kultur etc.	teilweise abgedeckt; 48, 50f.; GB 271f.
1, 6	**LA14**	Verhältnis zwischen dem Gehalt von Frauen und Männern nach Mitarbeiterkategorie	teilweise abgedeckt; 50f.
1, 6	**LA15**	Wiedereintrittsrate nach Elternzeit, aufgeteilt nach Geschlecht	51
1-6	**Soziale Leistungsindikatoren: Menschenrechte – Managementansatz**		Klappe vorn (Ziele 2015), 11,13, 26, 28, 31-33, 47ff., 50
1-6	**HR1**	Investitionsvereinbarungen mit Klauseln oder Prüfungen bzgl. Menschenrechten	31
1-6	**HR2**	Anteil von Zulieferern und Auftragnehmern, bei denen Prüfungen zu Menschenrechtsfragen erfolgen und ergriffene Maßnahmen	31f.
1-6	**HR3**	Schulungen zu Menschenrechtsaspekten	25, 31
1, 2, 6	**HR4**	Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	25f., 48, 50f.
1-5	**HR5-7**	Geschäftstätigkeiten mit signifikantem Risiko: Förderung der Vereinigungsfreiheit und Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen, Verbot jeglicher Form der Zwangs- oder Pflichtarbeit, Abschaffung von Kinderarbeit	31-33, 47f.
	HR11	Anzahl der Beschwerden bezogen auf Menschenrechte und ergriffene Maßnahmen	teilweise abgedeckt; 26
10	**Soziale Leistungsindikatoren: Gesellschaft – Managementansatz**		Klappe vorn (Ziel 2015), 11, 25f., 28-31, 63f., UF 53, Öko 145
	SO1	Bewertungsverfahren für Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf das Gemeinwesen	28, 29-31, 65f.
10	**SO2**	Korruption: Anteil/Anzahl der überprüften Geschäftsbereiche	nicht berichtet; Infos S. 25f.
10	**SO3**	Korruption: zur Prävention geschulte Mitarbeiter in Prozent	25f.
10	**SO4**	Wegen Korruptionsvorfällen ergriffene Maßnahmen	25f.; GB 260
10	**SO5**	Politik: Positionen und Beteiligung an politischen Entscheidungsprozessen, Lobbying	28f.
	SO6	Gesamtwert Zuwendungen an politische Parteien, Politiker etc. nach Ländern	28f.
	SO7	Anzahl Klagen wegen wettbewerbswidrigem Verhalten und Ergebnisse	teilweise abgedeckt; GB 255f., 257, 259, 260, 262
	SO8	Sanktionen wegen Verstoß gegen Rechtsvorschriften	27; GB 255-262
	SO9	Geschäfte mit negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinden	28, 29-31, 65f.
	SO10	Präventions- und Schadensminderungsmaßnahmen	28, 63f., UF 53, Öko 145
1, 8	**Soziale Leistungsindikatoren: Produktverantwortung – Managementansatz**		Klappe vorn (Ziele 2015), 11, 25, 26ff., 35, 40, 42, 45f., UF 53, I&P82
1, 8	**PR1**	Untersuchte Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen entlang des Produktlebenszyklus	36-38, 40f., 42f., 45f.
8	**PR3**	Gesetzlich vorgeschriebene Informationen über Produkte und Dienstleistungen	37, 40, 45f., I&P82, 108
10	**PR6**	Programme zur Einhaltung von Gesetzen und Standards und freiwilligen Vereinbarungen im Marketing	11, 26, 41
	PR9	Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	27, 44f.; GB 255-257, 260-262

GB = Geschäftsbericht 2011.
Informationen zum Online-Bericht und Web-Links: blaue Schrift;
S+KT: Strategie + Kernthemen, UF = Unternehmensführung, I&P = Innovationen und Produktverantwortung, MA = Mitarbeiter, Öko = Ökologie

Zum Titelbild: Der weltweite Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Teil der Bayer-Nachhaltigkeitsstrategie. Mit dem „Go West"-Programm engagiert sich der Konzern seit 2007 in China für eine verbesserte medizinische Versorgung der Bevölkerung im weniger entwickelten Westen des Landes. In Kooperation mit der chinesischen Regierung und lokalen Universitäten organisiert das Unternehmen Weiterbildungen für einheimische Ärzte, um auch der Landbevölkerung den Zugang zu hochentwickelten Diagnosetechniken und effizienten Therapien zu ermöglichen. Die junge Ärztin Xia Wang arbeitet im Rahmen des „Go West"-Programms am County Hospital von Lin Tao in der Provinz Gansu. Sie lernt viel über moderne Behandlungsmethoden und den Umgang mit Patienten. Wissen, das ihr später zugutekommen wird.

NACHHALTIGKEITSBERICHT 2011

ONLINE-BERICHT

Vertiefende Informationen zum gedruckten Bericht

Science For A Better Life

Strategie

5 LIFE: Unsere Werte

Die Unternehmenskultur ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg von Bayer. Eine zentrale Rolle spielen dabei unsere Werte Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz. Wir haben sie unter dem Begriff LIFE zusammengefasst. An ihnen richtet sich unser tägliches Handeln aus, um zur Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit beizutragen – getreu unserer Mission „Bayer: Science For A Better Life".

L – Sich für Mitarbeiter engagieren und Leistung fördern
- Eigeninitiative zeigen, andere inspirieren und motivieren
- Verantwortung übernehmen für Aufgaben und Ergebnisse, Erfolge und Misserfolge
- Andere fair und mit Respekt behandeln
- Klar, ehrlich und zügig Feedback geben
- Konflikte konstruktiv lösen
- Werte schaffen für unsere Aktionäre, Kunden, Mitarbeiter und die Gesellschaft

I – Vorbild sein
- Gesetze, Richtlinien und Regeln einhalten
- Anderen vertrauen und vertrauensvolle Beziehungen aufbauen
- Ehrlich und zuverlässig sein
- Aufmerksam zuhören und angemessen kommunizieren
- Nachhaltig handeln: kurzfristige Ergebnisse mit langfristigen Anforderungen in Einklang bringen
- Menschen und Umwelt schützen, Sicherheit gewährleisten

F – Veränderungen aktiv vorantreiben
- Trends frühzeitig aufgreifen und sich auf Anforderungen der Zukunft einstellen
- Den Ist-Zustand hinterfragen
- Kundenorientiert denken und handeln
- Chancen erkennen und kalkulierte Risiken eingehen
- Offen für Neues sein
- Bereit sein, das ganze Leben lang zu lernen

E – Ressourcen optimal einsetzen
- Sich auf Aktivitäten konzentrieren, die Wert schaffen
- Aufgaben einfach und effektiv erledigen
- Die erforderliche Qualität rechtzeitig und zu angemessenen Kosten bereitstellen
- Schneller zu überlegten Entscheidungen kommen
- Entscheidungen konsequent umsetzen
- Gemeinsam bessere Lösungen finden

13 Mitgliedschaften in Initiativen und Verbänden: Nachhaltiges Engagement weltweit

Bayer ist Mitglied in zahlreichen internationalen Initiativen und Projekten für Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung. Auf dieser Seite finden Sie eine Auswahl unserer Aktivitäten mit Beschreibung und Logo.

Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition. Um kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zu erreichen, orientiert sich das Unternehmen seit 1994 an der freiwilligen **Responsible Care®-Initiative** der chemisch-pharmazeutischen Industrie sowie an ihrer 2006 überarbeiteten **Responsible Care Global Charter**.

Seit 1997 ist Bayer Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development **(WBCSD)**".

Bayer ist Gründungsmitglied des 2000 entstandenen Global Compact der Vereinten Nationen **(UNGC)**. Das Unternehmen fördert die zehn Prinzipien des UNGC durch Unterstützung der Initiativen **„LEAD"**, **„Caring for Climate" und „CEO Water Mandate"**.

econsense, das „Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft", wurde 2000 von Bayer mit ins Leben gerufen.

Die seit 2004 bestehende Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen **(UNEP)** hat exemplarischen Charakter für Kooperationen zwischen Politik und Privatwirtschaft, sogenannten „Public Private Partnerships". Eine der langjährigen gemeinsamen Aktivitäten ist das Programm „Bayer Young Environmental Envoy in Partnership with UNEP" mit 18 Teilnehmerländern aus drei Kontinenten.

Seit 2008 Engagement beim **WEC** („World Environment Center"), USA, einer unparteiischen, gemeinnützigen Organisation, die mit Unterstützung von Unternehmen eine nachhaltige Entwicklung fördert. Sie kooperiert dazu mit nationalen Regierungen, internationalen Organisationen, Universitäten und Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Bayer ist 2009 dem **„UNEP Climate Neutral Network"** zur Förderung von Wirtschaftsstrukturen und Gesellschaften mit niedrigen CO_2-Emissionen beigetreten. Um weltweit die Senkung der Treibhausgas-Emissionen im Gebäudesektor voranzutreiben, unterstützt Bayer im Rahmen seines „EcoCommercial Building Programm" auch die „Sustainable Buildings and Climate Initiative **(SBCI)**" des UN-Umweltprogramms.

Bayer CropScience ist im Jahr 2011 der weltweiten Initiative des **Weltwirtschaftsforums (WEF)** „New Vision for Agriculture" beigetreten. Im Rahmen dieser Initiative haben sich insgesamt 27 Firmen aus den verschiedensten Branchen zusammengeschlossen mit dem Ziel, eine nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch ein neuartiges Partnerschaftsmodell mit öffentlichen und privaten Kooperationen zu fördern.

Seit über 50 Jahren unterstützt Bayer Familienplanungsprogramme in mehr als 130 Ländern. Dabei setzen wir auf die Zusammenarbeit mit privaten und öffentlichen Hilfsorganisationen wie z. B. des „United Nations Population Fund **(UNFPA)**" und der amerikanischen Behörde für Entwicklungszusammenarbeit **USAID** (United States Agency for International Development). Im Kampf gegen Tuberkulose kooperiert Bayer mit der **„Global Alliance for TB Drug Development"**, einer US-amerikanischen Non-Profit-Organisation, bei der Untersuchung, ob das Bayer-Medikament Moxifloxacin die Behandlungszeit reduzieren kann. Zu den Familienplanungsaktivitäten gehört auch die Aufklärung von Teenagern zum Thema Sexualität und Gesundheit. In Uganda kooperiert Bayer hierzu mit der **„Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW)"**.

Unsere Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert sich an den Leitlinien der **„Global Reporting Initiative (GRI)"**, die Bayer seit 2003 aktiv als „Organizational Stakeholder" unterstützt.

17 Ziele 2015*: kurze Übersicht des Status 2011

Ziel 2015	Status 2011
Unternehmensführung	
Compliance ■ Ausweitung des Compliance-Trainings auf 100 % aller Bayer-Manager	■ Rund 90 % aller Bayer-Manager haben bis Ende 2011 an einem Compliance-Training teilgenommen.
Lieferantenmanagement ■ Information aller Lieferanten mit bestellbezogenen Ausgabevolumen über den Bayer-Lieferantenkodex ■ Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten, die ≥ 75 % des gesamten Einkaufsvolumens darstellen, und ≥ 75 % des Einkaufsvolumens aus Risikobereichen ■ Jährliche Auditierung der Nachhaltigkeitsleistung von mindestens 10 % der Lieferanten aus Risikobereichen oder mindestens 15 Lieferanten	■ Der Bayer-Lieferantenkodex ist fester Bestandteil des Lieferantenauswahl und -bewertungsprozesses und konzernweit in die elektronischen Bestellsysteme und Verträge mit einer Klausel rechtsverbindlich. ■ 2011 wurden durch Lieferanten-Selbsteinschätzungen insgesamt 25 % des gesamten und 56 % des Ausgabevolumens in Risikoländern abgedeckt. Zusätzlich wurden in Indien 104 landesspezifische Bewertungen vorgenommen. ■ Bei 15 Lieferanten in vier Ländern (China, Thailand, Indien, Japan) wurden in Zusammenarbeit mit unabhängigen, externen Auditoren Nachhaltigkeitsaudits realisiert. Außerdem nahmen Bayer-Auditoren im Berichtsjahr 205 Audits bei Lieferanten mit Fokus auf HSE (Health, Safety, Environment) vor.
Innovationen & Produktverantwortung	
Forschung & Entwicklung ■ Erhalt und Erhöhung der F&E-Ausgaben in Relation zum Umsatz	■ Im Jahr 2011 wurden über 2,9 Mrd. € für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Dies entspricht einer Forschungsquote von 8,0 % (Vorjahr: 8,7 %) bezogen auf den Umsatz.
Produktverantwortung ■ Roll-out der „Global Product Strategy“ in weitere zehn Länder mit verschiedenen Landessprachen	■ Die Global Product Strategy (GPS) wird über unsere BayCare-Plattform ausgerollt. ■ Länderseiten mit spezifischen Informationen sind für die USA, Kanada, Mexiko, Brasilien und China in den jeweiligen Landessprachen verfügbar. ■ Geplante Erweiterung der Länderseiten um die EU-Staaten (in Englisch und fünf weiteren Sprachen) sowie Indien (in englischer Sprache) im Jahr 2012.
Mitarbeiter	
Diversity ■ Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte in Richtung 30 %	■ Derzeit sind im oberen Management weltweit 22 % Frauen beschäftigt, gut ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. ■ Um unsere bestehenden Aktivitäten zu Diversity konzernweit zu bündeln und strategisch voranzutreiben, wurde 2011 die konzernübergreifende Position einer „Global Head of Diversity & Inclusion“ geschaffen.
Arbeitssicherheit (neue Zielgröße) ■ Verbesserung der Arbeitsunfallrate (Unfälle mit Ausfalltagen) auf ≤ 0,21 LTRIR**	■ Wir haben mit einem LTRIR von 0,31 unser für 2015 gesetztes Ziel eines LTRIR von ~ 0,3, dies entspricht einem MAQ („Millionen-Arbeitsstunden-Quote“) von 1,5 Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen, bereits im Jahr 2011 erreicht. ■ Die Konzernzielgröße für 2015 wurde daher nochmals gesenkt.

Ökologie	
Klimaschutz ■ Reduktion der spezifischen Treibhausgas-Emissionen im Konzern um 35 % (direkte und indirekte Emissionen in Relation zur produzierten Verkaufsmenge in t) im Zeitraum 2005 bis 2020	■ Rückgang der spezifischen Treibhausgas-Emissionen von 1,09 t CO_2-Äquivalente pro t Produkt in 2010 auf 0,95 in 2011 (-12,8 %) ■ Zielerreichungsgrad seit 2005: Reduktion um 22,1 % ■ Zielgröße auf der Basis der Werte von 2005: 0,79 t CO_2-Äquivalente pro t Produkt
Emissionen ■ Senkung weiterer relevanter Emissionen (ozonabbauende Substanzen (ODS) -70 %, flüchtige organische Verbindungen (VOC) -50 %)	■ Die Emissionen ozonabbauender Substanzen (ODS) sanken 2011 um etwa 21,5 % auf 16,3 t. (Zielgröße auf Basis 2010: 6,2 t/a) ■ Die Menge der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC) stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 % auf 0,2457 kg/t Verkaufsprodukt an. (Zielgröße auf Basis 2010: 0,1218 kg/t Verkaufsprodukt)
Abfall ■ Reduktion des spezifischen gefährlichen Abfalls aus der Produktion auf 2,5 % in Relation zur produzierten Verkaufsmenge	■ Die spezifische Menge gefährlicher Produktionsabfälle ist auf 3,23 % in 2011 gestiegen.
Verfahrens- und Anlagensicherheit ■ Umsetzung der Bayer weiten Initiative zur Steigerung der Verfahrens- und Anlagensicherheit. Bis Ende 2012 gezielte Schulung von weltweit ca. 26.000 Mitarbeitern in Verfahrens- und Anlagensicherheit	■ 2011 haben ca. 3.700 Mitarbeiter ein Training absolviert. ■ Ursprünglich wurde von 40.000 zu schulenden Mitarbeitern ausgegangen. Bei der Teilnehmerzahl handelte es sich Ende 2009 um eine grobe Schätzung, die mit Start der Projekts angepasst wurde: auf ca. 26.000 zu schulende Mitarbeiter. ■ Zunächst wurden die Fachleute für Verfahrens- und Anlagensicherheit trainiert.
Gesellschaftliches Engagement	
■ Weitere Fokussierung unseres weltweiten Engagements auf naturwissenschaftliche Bildung, Talentförderung, Spitzenforschung und Gesundheitsversorgung sowie in Deutschland zusätzlich auf Breiten-, Jugend- und Behindertensport	■ Insgesamt stellte Bayer im Berichtsjahr ca. 54 Mio. € zur Verfügung. 2012 wollen wir unsere Mittel für gesellschaftliches Engagement auf dem Niveau vom Vorjahr halten. ■ Bei der Projektauswahl konzentrieren wir uns auf Länder, in denen Bayer vertreten ist und auf Bereiche, die einen Bezug zu unseren Teilkonzernen und ihren Geschäftsfeldern haben.

* soweit nicht anders dargestellt

** Lost Time Recordable Incident Rate = Anzahl der berichteten Arbeitsunfälle und arbeitsbezogene Erkrankungen, die mindestens einen oder mehr Ausfalltage zur Folge hatten in Bezug auf 200.000 geleistete Arbeitsstunden

18 Entwicklung von Nachhaltigkeit bei Bayer

Bereits Programme und Maßnahmen aus den 1970er- und 1980er-Jahren richteten ihr Augenmerk auf verantwortliches Handeln als Ziel der Geschäftspolitik von Bayer. Unser Engagement spiegelte sich u. a. im Programm „Bayer forscht für den Umweltschutz“, in unserem Responsible-Care-Engagement und auch in unseren Vereinbarungen zur Beschäftigungssicherung wider. Der erste Umwelt- und Sozialbericht erschien 1976, der erste internationale Umweltschutz-Bericht folgte 16 Jahre später. Im Jahr 2000 schloss sich Bayer als eines der Gründungsmitglieder dem Global Compact der Vereinten Nationen an. Bis heute ist dieses Grundverständnis Teil unserer Unternehmenswerte und unserer Unternehmensprinzipien. Dies spiegeln unsere Mission „Bayer: Science For A Better Life“ und unsere LIFE-Werte.

Unser Weg zum Ausbau von Nachhaltigkeit im Unternehmen

	Strategische Schritte	Projekte und Maßnahmen
Ab 2011	Systematische Integration von Nachhaltigkeit in Geschäfte, Funktionen und Regionen ▪ Neue Wachstumsstrategie zur nachhaltigen Landwirtschaft ▪ Weiterentwicklung und Implementierung der Access-to-medicine-Strategie 2012: Policy Responsible Marketing & Sales 2012: Neues Ziel zur Reduktion der Arbeitsunfälle 2012: Aktualisierung Anti-Korruptions-Richtlinie 2012: Implementierung der CSO (Chief Sustainability Officer)-Funktion im Vorstand 2011: Wasserposition 2011: Direktive Integrity & Responsibility in Communications and Marketing	▪ Roll-out und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele 2015 inkl. der neuen ambitionierten Klimaziele ▪ Ausbau des Nachhaltigkeitsprogramms ▪ Umsetzung der Initiative zur Verfahrens- und Anlagensicherheit ▪ 2012: „Third Party Due Diligence“-Projekt ▪ 2011/12: Überarbeitung der Materialitätsmatrix ▪ 2011/12: Pilotprojekte „Stakeholder-Check“ ▪ 2011: Einführung „Group Compliance Office“ ▪ 2011: Mitbegründer der Supply-Chain-Initiative der chemischen Industrie ▪ Seit 2011: Unterstützung der UNGC-LEAD-Initiative
2008 – 2010	2010: Abschluss des Ziele-Programms 2006-2010 2010: Direktive zur Bearbeitung von Compliance-Fällen 2010: “Richtlinie“ zur Erhebung und Berichterstattung von Treibhausgasemissionen bei Bayer 2009: Bayer-Nachhaltigkeitsprogramm 2009: Direktiven zur „Verfahrens- und Anlagensicherheit“, „Arbeitssicherheit“, „Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“ 2009: Verhaltenskodex für verantwortungsvolles Lobbying 2008: „Corporate Compliance Policy“ 2008: Erweiterung der Strategie zur Nachhaltigkeit im Einkauf	2010: Pilotprojekte zum Ressourceneffizienz-Check 2010: Einführung des Energieeffizienz-Managementsystem STRUCTese™ 2010: Roll-Out des Sustainability Checks 2009: Start der weltweiten Umsetzung des Bayer-Verhaltenskodexes für Lieferanten 2009: Umsetzung „Climate Check“ Seit 2008: Unterstützung der „UN Global Compact“-Initiativen: „CEO Water Mandate“ und „Caring for Climate” 2008: Implementierung „REACH” 2008: Erstmalige Auslobung des „Bayer Climate Award“
2006 – 2007	2007: Start des Bayer-Klimaprogramms 2006: „Sustainable Development Policy“ 2006: Unterzeichnung der „Responsible Care Global Charter“	2007: Bayer-Positionen zu den Themen „Menschenrechte“, „Biomonitoring“, „dem verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik“ sowie zur „Nanotechnologie“ 2007: „Bayer Code of Good Practice zu Nanomaterialien“ Seit 2006: Innovationsoffensive „Triple-i“
2003 – 2005	2005: Richtlinie Gesundheits-, Sicherheits-, Umweltschutz- und Qualitäts-(HSEQ)-Audits 2004: Leitbild, Werte und Führungsprinzipien des Bayer-Konzerns 2003: Strategie zur nachhaltigen Landwirtschaft	2005: Start der systematischen Maßnahmen zur Reduzierung von Kinderarbeit in Indien 2004: Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeitsgremien im Konzern 2004: Organizational Stakeholder bei der „Global Reporting Initiative (GRI)” 2003: Definition von Key-Performance-Indikatoren Health, Safety, Environment (HSE)

Kernthema Gesundheit

23 Aufklärungsprogramm mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW) in Uganda

Zusammen mit der Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) setzt sich Bayer in Uganda für Aufklärungsmaßnahmen zur Verbesserung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit junger Menschen ein. In einem gemeinsamen Präventionsprojekt werden Jugendliche bereits im Alter von zehn bis 14 Jahren aufgeklärt, damit diese bei ihren ersten sexuellen Erfahrungen verantwortungsbewusst handeln und gesundheitliche Gefahren vermeiden.

Die Schlüsselkomponente des Projekts „Improving the Sexual and Reproductive Health of Young Adolescents in Uganda" ist eine umfassende und altersgerechte Aufklärungsarbeit in Schulen und Gemeinden. Wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Einbeziehung des sozialen Umfelds der Jugendlichen. So lässt sich ihre Situation nachhaltig verbessern. Die Erstellung eines Methodenhandbuchs gewährleistet auch die Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit des Konzepts auf andere Regionen und Länder.

Mehr als 6.000 Zehn- bis 14-Jährige konnten allein im Jahr 2011 im Rahmen des „Young Adolescents Projects" (YAP) mit wichtigen Informationen zu Familienplanung und HIV/Aids-Prävention erreicht werden. Im Gegenzug wurden auch mehr als 1.000 Eltern mit Informationen zu Erziehungsfragen und Kinderrechten erreicht.

Eine Studie zeigt, dass sich das Wissen und Verhalten der Jugendlichen, ihrer Eltern und der Lehrer innerhalb eines Jahres durch die YAP-Projekte deutlich verbessert hat.

- Das Wissen zu sexuell übertragbaren Krankheiten und Familienplanung ist bei den Schülern an den beteiligten Schulen signifikant gewachsen.
- Mehr als 90 Prozent der Schüler konnten mehr als zwei mögliche Formen der Übertragung von HIV/Aids nennen.
- Fast 70 Prozent der Schüler verfügen heute über ein umfangreiches Wissen zu Fragen der Familienplanung. Bevor das Programm gestartet war, konnten weniger als 20 Prozent der Schüler mehr als zwei Methoden der Familienplanung nennen.
- Die Schüler treffen bewusste und informierte Familienplanungsentscheidungen: Fast 90 Prozent der Schüler gaben an, sich vier oder weniger Kinder zu wünschen.
- Mehr als 90 Prozent der Schüler gaben an, dass sie ihr erstes Kind mit 21 Jahren oder später haben möchten.

Im Rahmen des Projekts wurde im September 2011 ein innovatives Handbuch zur Sexualaufklärung von Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 14 Jahren vorgestellt. Das Handbuch sammelt die Erfolge und Erfahrungen aus dem YAP-Projekt. Insgesamt 850 Exemplare wurden bisher an Partnerorganisationen verteilt.

27 „Go West"

Unser Projekt „Go West" zielt auf die Weiterbildung von Ärzten in den ländlichen Regionen des wenig entwickelten Westens der Volksrepublik China. Dabei orientieren wir uns an den proklamierten Zielen des chinesischen Gesundheitsministeriums, die medizinische Versorgung in dieser Region auch durch die bessere Qualifikation von medizinischem Personal zu verbessern. In Kooperation mit der chinesischen Regierung sowie Provinzbehörden und Kliniken organisiert Bayer Weiterbildungen für die einheimischen Ärzte und Klinikdirektoren, um verbesserte Diagnose, Therapie und Patientenberatung zu erreichen.

In der ersten Phase des Projekts von 2007 bis Ende 2011 wurden in 18 Provinzen 83 dreimonatige Trainingskurse in den Bereichen Innere Medizin, allgemeine Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Pädiatrie, Labordiagnostik und Radiologie angeboten, an denen 3.500 Ärzte und ca. 3.100 Krankenhausangestellte teilnahmen.

Bayer und das chinesische Gesundheitsministerium haben im Juni 2011 ihre Projektkooperation um weitere fünf Jahre bis 2017 verlängert. Bayer wird in das Go-West-Projekt zur medizinischen Fortbildung nochmals 20 Mio. Renminbi (rund 2,4 Mio. Euro) investieren.

Kernthema Klima

40 Dream Production

Bayer geht neue Wege zur Produktion hochwertiger Kunststoffe mithilfe von Kohlendioxid (CO_2) aus der Energiewirtschaft. Im CHEMPARK Leverkusen wurde eine Pilotanlage in Betrieb genommen, um das neue Verfahren im technischen Maßstab zu erproben. Dort entsteht ein chemisches Vorprodukt, in das CO_2 eingebunden wird. Diese Substanz wird zu Polyurethanen weiterverarbeitet, die in vielen Dingen des täglichen Lebens verwendet werden. Das klimaschädliche Abgas CO_2 findet so nachhaltige Verwertung als neuer Rohstoff und Ersatz für Erdöl, aus dem die Chemieindustrie bislang hauptsächlich das wichtige Element Kohlenstoff gewinnt. Das innovative Verfahren ist Ergebnis des gemeinsamen Projekts „Dream Production" von Wirtschaft und Wissenschaft. Bayer arbeitet hier mit dem Energieunternehmen RWE zusammen, von dem das eingesetzte CO_2 stammt. Weitere Projektpartner sind die RWTH Aachen University sowie das gemeinsam von der Hochschule und Bayer betriebene CAT Catalytic Center. Dort wird u. a. die Kompatibilität des Katalysators mit dem Kraftwerks-CO_2 überprüft. Die RWTH Aachen University unterzieht das neue Verfahren einer ganzheitlichen Ökoeffizienzanalyse und vergleicht es dabei auch mit herkömmlichen Prozessen und Produkten. „Dream Production" wird mit Bundesmitteln von rund fünf Millionen Euro gefördert. Inklusive der Beteiligung von Bayer und RWE beträgt der Gesamtetat etwa neun Millionen Euro. Falls die Erprobungsphase positiv verläuft, soll ab 2015 die industrielle Produktion von Kunststoffen auf CO_2-Basis anlaufen.

Möglich wurde das Verfahren weil es Bayer-Forschern zuvor gelang, einen geeigneten Katalysator zu finden, nach dem die Fachwelt vier Jahrzehnte gesucht hatte. In dem ebenfalls vom Bund geförderten Vorläuferprojekt „Dream Reactions" konnten die Bayer-Forscher gemeinsam mit den Wissenschaftlern des CAT Catalytic Center diesen Katalysator so weiterentwickeln, dass das reaktionsträge CO_2 auf effiziente Weise zur Reaktion gebracht werden kann.

Ehrungen für Dream Production

Bei der Verleihung des Deutschen Nachhaltigkeitspreises im November 2011 kam das Forschungsprojekt „Dream Production" in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Initiativen" unter die Top 3. Damit würdigte die Jury das Engagement von Bayer zur „energieeffizienten, ressourcen- und umweltschonenden Nutzung von CO_2". Die Verwendung Treibhausgases in einem Produktionsverfahren sei ein „Traum", den Bayer mit einer „echten Erfolgsperspektive" verfolge, hieß es in der Begründung.

Das Projekt „Dream Production" zählt außerdem zu Deutschlands vielversprechendsten Zukunftsideen. Die Forschungsinitiative ist einer der Preisträger in dem Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen" des Jahres 2012. Im Mai wurde die Pilotanlage in Leverkusen als „Ausgewählter Ort 2012" ausgezeichnet.

47 Integration der Nachhaltigkeit

Integration der Nachhaltigkeit bei Bayer

Konzernebene Allgemein

- **Bayer-Leitbild: „Science For A Better Life“**
- **LIFE-Werte und Führungsgrundsätze**

Konzernebene Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie

Steuerung
- Konzernvorstand für Technologie, Innovation und Nachhaltigkeit
- Konzerbereich Umwelt & Nachhaltigkeit
- Unterstützt durch Gremien, wie das
  - Sustainable Development Committee
  - HSEQ-Committee
  - Bayer Safety Council

Relevante Konzernpositionen, u. a. zu
- Sustainable Development
- Menschenrechte
- Corporate Compliance
- Responsible Marketing & Sales
- Verantwortliches Lobbying

Messung und Dokumentation der Nachhaltigkeitsleistung
- Nachhaltigkeitsprogramm
- Ziele/Indikatoren
- Nachhaltigkeitsberichterstattung mit Assurance

Engagement
- UN Global Compact
- Responsible Care
- WBCSD*
- Global Reporting Initiative (GRI)

Ebene der Teilkonzerne und Servicegesellschaften (inkl. Regionen und Länder)

- **Strategien, Ziele, Richtlinien**
- **HSEQ-Managementsysteme und -Audits**
- **Responsible-Care-Programme und -Initiativen**
- **Chancen- und Risikomanagement**

* World Business Council for Sustainable Development

Unternehmensführung

51 **Risikomanagement in den Teilkonzernen**

Alle Teilkonzerne von Bayer haben ihre Risikomanagementprozesse 2011 fortgeführt.

Bayer HealthCare

2009 hat Bayer HealthCare die Direktive zum „Enterprise Risk Management" veröffentlicht. Diese regelt den Risikomanagementprozess für alle Bereiche der Produktion. Das Unternehmen hat ein global einheitliches Vorgehen eingeführt, um Risiken frühzeitig zu erkennen und dann vorausschauend zu managen. Das Ziel dieses globalen Prozesses ist es, Auswirkungen von potenziellen Risiken auf die Versorgung von Patienten mit unseren Produkten zu minimieren sowie mögliche negative Folgen für das Unternehmen zu reduzieren.

An allen Produktionsstandorten von HealthCare werden potenzielle Risiken nach einer einheitlichen Methodik erfasst, bewertet und – wo erforderlich – Maßnahmen ergriffen. Dabei werden Risiken für die Produktion, in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität (HSEQ), bei der Beschaffung oder durch Auswirkungen von Naturkatastrophen berücksichtigt. Der weltweit einheitlichen Methodik ist es zu verdanken, dass die Risiken vergleichbar und transparent dargestellt werden. Dieser Umstand verbessert wiederum die Entscheidungsgrundlage für mögliche Gegenmaßnahmen erheblich.

Bayer HealthCare ist sich außerdem seiner Verantwortung gegenüber den Patienten bei globalen Krisen bewusst. Hierzu gehört insbesondere die Vorbereitung auf eine Pandemie. Daher hat HealthCare spezielle Vorgaben zur globalen und lokalen Notfallplanung festgelegt. Neben der Produktion haben auch andere Unternehmensbereiche ihre eigenen Risikomanagementsysteme.

Bayer CropScience

Bayer CropScience verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz beim Risikomanagement und betrachtet diese Aufgabe als integralen Bestandteil der Organisationsstruktur und seiner Planungsprozesse. Das Risikomanagement ruht bei CropScience auf vier Säulen: Erstens haben wir die externe Compliance im Blick. Das heißt, dass wir uns an die geltende Gesetzgebung halten, wirksame Patentschutzrechte beachten und in den HSEQ-Bereichen keine Gefahren verursachen. Zweitens streben wir an, operative und strategische Risiken durch kontinuierliche Kontrolle unserer Strategie zu minimieren. Drittens berücksichtigen wir stets Risiken durch Ereignisse oder Entwicklungen außerhalb oder innerhalb des Unternehmens, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gefährden können (sogenannte „Event-Risiken"). Die vierte Säule unseres Risikomanagements fokussiert auf die interne Compliance, die wir mithilfe von internen Audits kontrollieren. Zusätzlich minimieren wir mit dem Instrument des „Incident Command System" übergreifend unsere finanziellen Risiken.

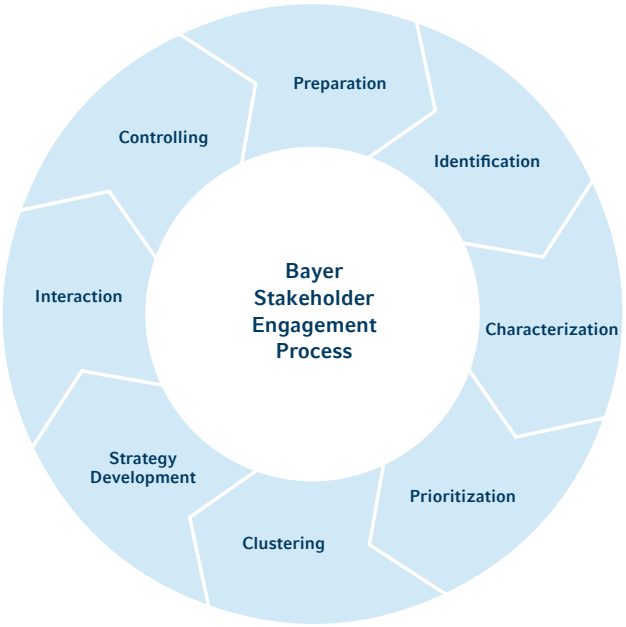
Bayer MaterialScience

Das Managementsystem bei Bayer MaterialScience unterteilt Risiken in vier Kategorien: Prozess- und Organisationsrisiken, Event-Risiken, Planungs- und Marktrisiken sowie Rechtsrisiken. Für erstere haben wir ein internes Kontrollsystem eingeführt. Bei den Event-Risiken hat MaterialScience dem deutschen Aktiengesetz (AktG) entsprechend ein System entwickelt, das Risiken frühzeitig identifiziert. Für das Risikomanagement sind eine verantwortliche Führungskraft, ein „Overall Risk Coordinator", mehrere „Functional Risk Coordinators" sowie entsprechende Experten bestimmt worden. Sie identifizieren Risiken, bewerten und dokumentieren sie gegebenenfalls in der konzernweiten Datenbank BayRisk. Den Planungs- und Marktrisiken begegnet der Bayer-Konzern als Ganzes. Zentrale Instrumente sind hier das „Strategy and Portfolio Management" sowie die Gruppenplanungs- und Revisionskonferenzen. Rechtsrisiken vermindert Bayer MaterialScience insbesondere durch die konsequente Umsetzung seiner Corporate Governance Policy.

53 Stakeholderdialog

Als international tätiges Unternehmen wissen wir, dass ohne Kommunikation mit Stakeholdern in einem transparenten und offenen Dialog keine gesellschaftliche Zustimmung zu unternehmerischem Handeln erreicht werden kann. Um unsere Ansätze der Stakeholdereinbindung auf eine systematischere Basis zu stellen, haben wir vor knapp zwei Jahren in einem gemeinsamen Projekt mit der Handelsschule (HHL) Leipzig ein Handbuch, das den Bayer-Stakeholder-Engagement-Prozess beschreibt, erarbeitet. Der Prozess zeigt auf, wie wir konzernweit Anspruchsgruppen je nach Projekt identifizieren, ihre Erwartungen aufnehmen und den Austausch steuern können. Mit diesem klareren Vorgehen wollen wir Nachhaltigkeitsaktivitäten entwickeln, die noch stärker von einem partnerschaftlichen Dialog getragen werden.

Die Stufen des Stakeholder-Engagement-Prozesses



Wir suchen den zielgerichteten Dialog mit Stakeholdern aus den Teilen der Gesellschaft, die durch unsere Geschäftstätigkeit unmittelbar beeinflusst werden (Gruppe A in der Tabelle) und die ihrerseits direkt oder indirekt Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit ausüben können (Gruppe B).

A. Stakeholder, die durch unsere Geschäftstätigkeit beeinflusst werden	■ Mitarbeiter ■ Kunden ■ Lieferanten ■ Investoren ■ Nachbarn/Anwohner
B. Stakeholder, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen können	■ Mitarbeiter ■ Kunden ■ Lieferanten ■ Nachbarn/Anwohner ■ Investoren ■ Politik/Verwaltung ■ Schule/Wissenschaft/Forschung ■ Nichtregierungsorganisationen (NGOs)

Die Interessen unserer Stakeholder sind nicht immer deckungsgleich mit den Unternehmensinteressen, sondern bergen hin und wieder gewisses Konfliktpotenzial, vor dessen Hintergrund Bayer Entscheidungsspielräume finden muss. Ziel des Dialogs mit unseren Interessengruppen ist die Schaffung wechselseitigen Verständnisses und Vertrauens, indem alle Beteiligten ihre Positionen darlegen können. Dialog hilft uns, potenzielle Herausforderungen klarer zu identifizieren und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Wir möchten, dass der kooperative und konstruktive Dialog allen Partnern Mehrwert bringt: Die Anregungen unserer Stakeholder fließen als wichtige Impulse ins Unternehmen und unterstützen uns dabei, Risiken zu vermeiden, Trends und Märkte frühzeitig zu erkennen und somit Schwerpunkte für unsere Aktivitäten zu definieren. Diese Analysen münden u. a. in unsere Materialitätsmatrix (Seite 13 im Nachhaltigkeitsbericht), die eine wesentliche Basis unternehmerischer Entscheidungen im Bayer-Konzern ist. Unser systematischer Dialog leistet damit sowohl einen wichtigen Beitrag zu nachhaltigeren Innovationen als auch zum Risikomanagement.

2011 haben wir beschlossen, dass künftig bei Investitionen ab einem Volumen von 20 Mio. € die systematische Stakeholder-Analyse eine wichtige Rolle spielen soll, um die gesellschaftliche Akzeptanz von Großprojekten in einer frühen Planungsphase zu prüfen. Die Pilotphase dauerte bis Jahresende. Die Ergebnisse werden in 2012 ausgewertet und in die Planungsprozesse eingefügt.

Unsere Stakeholder-Aktivitäten reichen von lokalen Projekten über die Mitarbeit in Gremien und Fachworkshops bis hin zu umfassenden Informationsprogrammen und der Teilnahme an internationalen Initiativen. Wir stellen im Folgenden anhand von Beispielen aus dem Jahr 2011 unser Engagement mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen vor.

Aktuelle Stakeholder-Umfrage zur Nachhaltigkeit

Vom 1. Dezember 2011 bis 3. Januar 2012 haben weltweit 328 Personen an einer Bayer-Online-Umfrage zur Nachhaltigkeit teilgenommen, davon knapp drei Viertel aus Europa und jeweils rund 10 % aus Nordamerika und Asien sowie rund 7 % aus Mittel- und Südamerika. Die befragte Stakeholdergruppe setzte sich diesmal hauptsächlich aus Kunden und Geschäftspartnern, Lieferanten, NGOs (Non Governmental Organizations/Nichtregierungsorganisationen) und NPOs (Non-Profit Organizations/gemeinnützige Organisationen), Wissenschaftlern und Forschern, Nachbarschaft, Organisationen und Verbänden zusammen.

Wir haben die Stakeholder nach wesentlichen Themen der Nachhaltigkeit im Allgemeinen gefragt, im Vergleich zu den Themen, die sie für Bayer als wesentlich erachten, aber auch nach dem Meinungsbild zu den Nachhaltigkeitsleistungen und der Qualität der Nachhaltigkeitskommunikation des Konzerns.

Die Ergebnisse flossen auch in unsere neue Materialitätsmatrix ein (im Nachhaltigkeitsbericht 2011 auf S. 13), in der wir Stakeholder-Relevanz mit der Bayer-Relevanz in Verbindung gebracht haben.

Ergebnisse über alle befragten Stakeholder hinweg:

- 96,7% der Stakeholder erachten Nachhaltigkeit als wichtig bis sehr wichtig
- Für die befragten Stakeholder sind die fünf wichtigsten Handlungsfelder der Nachhaltigkeit generell:
  1. Schonender Umgang mit knappen Ressourcen
  2. Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
  3. Einhaltung und Förderung von Menschenrechten
  4. Einhaltung von Arbeitnehmerrechten
  5. Reduktion von Emissionen
- Die fünf wichtigsten Handlungsfelder der Nachhaltigkeit, denen Bayer sich widmen sollte, sind nach Ansicht der Stakeholder:
  1. Schonender Umgang mit knappen Ressourcen
  2. Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
  3. Schutz von Trinkwasser
  4. Reduktion von Emissionen
  5. Einhaltung von Arbeitnehmerrechten
- Die fünf Handlungsfelder, die die Stakeholder mit der stärksten Leistung von Bayer verbinden, sind:
  1. Gewährleistung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
  2. Schutz von geistigem Eigentum (z. B. Patentschutz)
  3. Anwendung internationaler Standards/Zertifizierungen
  4. Einhaltung von Arbeitnehmerrechten
  5. Förderung von Innovationen (z. B. Produkt- und Prozessinnovation)

Die Themen, die Bayer als strategische Nachhaltigkeitsprojekte definiert hat, werden von den Stakeholdern als sehr wichtig erachtet, wobei die Wasserthematik höchste Priorität bei den Stakeholdern (93,1 %) hat, gefolgt von den Bereichen: Nahrungsmittel für eine wachsende Weltbevölkerung, Klimaschutz, Sicherheit (Verfahrens- und Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit, Transportsicherheit), Allianzen für nachhaltige Gesundheitsversorgung und Lieferantenmanagement.

Über die Nachhaltigkeitsleistungen von Bayer informieren sich knapp 56 % der Stakeholder im Nachhaltigkeitsbericht (28,9) oder im Geschäftsbericht (26,7).

Knapp 82 % der Befragten beurteilen den Nachhaltigkeitsbericht positiv bis sehr positiv. Dabei spielt auch die neutrale Überprüfung durch einen Wirtschaftsprüfer eine wichtige bis sehr wichtige Rolle (wichtig für knapp 83 %).

Die Bayer-Nachhaltigkeitswebsite (28,2 %), direkter Dialog (19,7 %) und der gedruckte Nachhaltigkeitsbericht (16,2 %) sind die häufigsten Quellen, um sich grundsätzlich über Nachhaltigkeitsthemen bei Bayer zu informieren.

Für annähernd 94 % der Befragten prägt unser Nachhaltigkeitsengagement entscheidend den Eindruck über den Bayer-Konzern.

Investoren / Analysten

Der intensive Dialog mit dem Kapitalmarkt hat einen hohen Stellenwert für unser Unternehmen.

Im Jahr 2011 waren wir mit unserem Investor-Relations (IR)-Team – oft mit Vorstandsbeteiligung – in 22 Finanzzentren unterwegs und führten mehr als 400 Einzelgespräche. Neben den regelmäßigen Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichterstattungen informieren wir unsere Anteilseigner auch über die Entwicklungsfortschritte zu Produkten, z. B. in Form von Telefonkonferenzen.

Um unseren Investoren die wachsende Bedeutung des chinesischen Marktes für unsere Geschäfte näher zu bringen, wurde erstmals eine IR-Konferenz in Shanghai (China) organisiert. Analysten und Investoren hatten die Gelegenheit – neben den Vorständen der Holding und der Teilkonzerne – auch lokales Management kennenzulernen und sich beispielsweise einen Eindruck von unserer größten voll integrierten Chemie-Anlage in Shanghai zu machen oder sich über unsere HealthCare-Aktivitäten vor Ort zu informieren. Das sehr positive Feedback zu dieser Veranstaltung hat uns ermutigt, weitere IR-Konferenzen in Asien und USA fest in unser Investor-Relations-Programm aufzunehmen.

Investoren, die ihre Anlageentscheidungen an Nachhaltigkeitskriterien ausrichten, wurden 2011 in Einzelgesprächen und auf einer SRI (Socially Responsible Investment)-Roadshow über das Engagement von Bayer im Bereich Nachhaltigkeit informiert. Bayer beteiligt sich aktiv an Diskussionen und Veranstaltungen zum Thema „Nachhaltiges Investment“, so waren wir u. a in den Dialog des vom deutschen Rat für Nachhaltige Entwicklung vorgelegten Entwurfs eines Deutschen Nachhaltigkeitskodex eingebunden.

Kunden

Verantwortung prägt auch unser Verhalten gegenüber den Kunden. Neben der Bereitstellung innovativer Produkte bilden eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und eine hohe Zufriedenheit unserer Kunden Voraussetzungen für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens. Produkte, die den Kundenanforderungen entsprechen und gleichzeitig einen gesellschaftlichen Nutzen erfüllen, sind für uns der Schlüssel zur Nachhaltigkeit. Aufgrund unserer sehr verschiedenen Geschäftsaktivitäten, des damit sehr unterschiedlichen Produktangebots und der Kundenstruktur haben alle drei Bayer-Teilkonzerne sowohl spezifische Systeme zur Messung der Kundenzufriedenheit implementiert, aber auch eigene Beschwerdemanagementsysteme etabliert.

Bayer HealthCare umfasst die Aktivitäten der Divisionen Animal Health, Consumer Care, Medical Care sowie Pharmaceuticals. Diese Divisionen pflegen einen aktiven Austausch mit den portfolioabhängig sehr unterschiedlichen Zielgruppen. Die Vertriebsorganisationen der Divisionen führen in unterschiedlicher Form u. a. Zufriedenheitsstudien bei Ärzten verschiedener Fachrichtungen, für den Bereich Animal Health mit Tierärzten, sowie bei Apothekern und anderen Partnern im Gesundheitswesen durch. Auch werden spezielle Verbraucherstudien durchgeführt und systematisch ausgewertet, um einerseits die Bedürfnisse der Ärzte und andererseits aber auch die Bedürfnisse der Patienten besser verstehen zu können. Grundsätzlich ist allerdings zu beachten, dass für verschreibungspflichtige Medikamente andere rechtliche Vorgaben gelten als für sogenannte „verschreibungsfreie“ Produkte oder für Medizinprodukte.

Mit Blick auf Bedrohungen der Patienten durch Arzneimittelfälschungen engagieren wir uns für den Patientenschutz. Arzneimittelfälschungen haben sich in den vergangenen Jahren zu einer weltweit ernst zu nehmenden Herausforderung entwickelt und können Menschenleben gefährden. Bayer HealthCare bemüht sich verstärkt um Aufklärung und hat die Kampagne „Vorsicht Fälschung“ mit einer eigenen Webseite ins Leben gerufen. Im Fokus stehen dabei Aufklärung und Information sowie andererseits Maßnahmen zur Minimierung des illegalen Handels und zur sicheren Identifizierung unserer Originalprodukte.

Bayer CropScience setzt, mit Hilfe standardisierter Befragungen, die Ermittlung der Kundenzufriedenheit bei Landwirten und Distributoren fort. Auf diese Weise konnten bisher in etlichen Ländern Europas (z. B. Deutschland, Frankreich, Russland), Nordamerikas (USA, Kanada), Mittel- und Südamerikas (z. B. Mexiko, Brasilien, Argentinien) und Asiens (z. B. Korea, Indonesien, Malaysia) wertvolle Erkenntnisse zur Kundenzufriedenheit mit Bayer CropScience gewonnen werden. Zu speziellen Produkten und Themen befragt Bayer CropScience Kunden regelmäßig unter Anwendung aktueller Methoden der modernen Marktforschung.

Bei **Bayer MaterialScience** bilden vier weltweite „Supply Chain Center“ das zentrale Bindeglied zu den Kunden. Ihnen stehen „Customer Service Center“ in den Regionen „Europa/Naher Osten/Afrika“, Lateinamerika, NAFTA und Asien/Pazifik zur Verfügung. Von der Auftragsannahme über die Versanddisposition bis zur Lieferung und Beschwerdeannahme sind somit alle Informationsströme gebündelt. Über die Online-Informationsplattform BayerONE können die Kunden von Bayer Material Science jederzeit den Status ihrer Aufträge überwachen.

Auch bei Bayer Material Science werden systematisch Daten zur Kundenzufriedenheit erhoben. Zur Gewährleistung einer reibungslosen Servicequalität werden Kundenbefragungen durchgeführt, Kundenbeschwerden im globalen Beschwerdemanagementsystem systematisch ausgewertet und die von Kunden durchgeführten Bayer Material Science-Lieferantenbewertungen gezielt analysiert.

Lieferanten

Um reibungslose Produktionsabläufe aufzubauen, ist der Dialog mit unseren Zulieferern essenziell. Der Dialog mit den Lieferanten soll auch Transparenz in die Lieferanten- und Einkäuferbeziehungen bringen und zuverlässige Beziehungen aufbauen. Wir wollen, dass unsere Lieferanten unsere Anforderungen besser nachvollziehen können, aber auch wir selbst möchten mehr über die Situation der Lieferanten erfahren.

Auch der Dialog über Nachhaltigkeitsthemen nimmt eine wichtige Rolle ein. Denn wenn auch die Lieferanten unseren Nachhaltigkeitsansatz unterstützen, nützt dies unseren Produkten insgesamt. Zudem können wir dann besser auf die Bedürfnisse unserer Kunden und anderer Stakeholder eingehen.

Aktionsbeispiele aus dem Jahr 2011:

- Konstruktiver Dialog mit unseren Lieferanten zur Sicherstellung der REACH-Konformität; damit Förderung langfristiger Geschäftsbindung, die der Liefersicherheit für unsere Kunden zugutekommt.
- Regelmäßiger Austausch mit Lieferanten durch Teilnahmen an Fachmessen, z. B. für Verpackung.
- Audits zur Überprüfung der Konformität mit dem Bayer-Verhaltenskodex für Lieferanten und entsprechende Diskussionen über Verbesserungsbedarf (Nachhaltigkeitsbericht S. 31).
- Dialog mit Büropapierlieferanten zur weltweiten Umstellung bei Bayer auf FSC-Papier für Drucker und Kopierer
- Veranstaltungen, wie Lieferantentag in Finnland, BayBuy Awards in Indien, der Procurement Conference von Bayer HealthCare in Bad Nauheim im September 2011 mit 77 Teilnehmern aus 18 Ländern, etc.
- Arbeitssicherheitsschulungen für Lieferanten bei Bayer MaterialScience mit Hilfe des „Safety Award"-Maskottchens und eigens erstellten Kurzfilmen.

Mitarbeiter

Know-how und Engagement unserer Mitarbeiter sichern unseren Geschäftserfolg. Um dauerhaft erfolgreich zu sein, braucht der Bayer-Konzern ein modernes Personal- und Talentmanagement mit wettbewerbsfähigen Strukturen und Prozessen. Dazu gehört die regelmäßige und aktuelle Information unserer Beschäftigten, aber auch das Einbinden der Belegschaft durch einen aktiven und zielgerichteten Dialog.

Aktiver Mitarbeiterdialog auf allen Ebenen	
Ask the CEO: Mitarbeiter fragen den CEO per Mail	vierteljährlich
Bayer-Talk mit dem Vorstandsvorsitzenden	1 x pro Jahr
Townhall-Meetings mit direkter Fragerunde	Vierteljährlich im Corporate Center, außerdem an unterschiedlichen Bayer-Standorten auf der Welt mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Dekkers. In loser Regelmäßigkeit auch bei den Teilkonzernen und Servicegesellschaften
Regelmäßige Global Leadership-Konferenzen in Workshop-Form	mind. 1 x jährlich
Globale Mitarbeiterbefragungen	Regelmäßig, zuletzt alle 1,5 Jahre
Foren zum Austausch über betriebliche Veränderungen	
Informationen für Leitende Mitarbeiter	Regelmäßig im Corporate Center sowie bei allen Teilkonzernen und Servicegesellschaften
Betriebsversammlungen	Regelmäßig, in loser Reihenfolge; an deutschen Standorten mindestens 1 x jährlich
Europa-Forum: Diskussion zwischen Bayer-Arbeitnehmervertretern aus allen europäischen Standortländern und dem Vorstand	1 x jährlich
Gespräche über Leistung, Motivation und Entwicklungsperspektiven	
Jahresgespräche	Frühjahr, Spätsommer
360°-Feedbackbefragungen für Führungskräfte	Nach Bedarf
Beispiele themenspezifischer Dialoge und Veranstaltungen	
W11-Dialoge: Nationale und internationale Stakeholder im Austausch mit dem Bayer-Top-Management	Regelmäßig, in loser Reihenfolge
Expert Club Meeting: Erfahrungsaustausch des wissenschaftliches Expertennetzwerk von Bayer-Wissenschaftlern aus unseren Forschungs- und Entwicklungsbereiche und dem Vorstand für Innovation, Technologie & Nachhaltigkeit zum Thema Innovation	mind. 1 x pro Jahr
Symposium „Process and Plant Safety" mit rund 100 Bayer-Experten aus aller Welt sowie internationalen Experten	Jährlich

Weltweiter Safety Day	Ab 2011 jährlich im September
Weiterbildungsveranstaltungen in den Bereichen Compliance, Menschenrechte, Nachhaltigkeit im Einkauf und Diversity	Kontinuierlich (s. Fortbildung)
Nachhaltigkeit bei Bayer CropScience: Business Briefings für 200 Mitarbeiter	2 x in 2011
Diskussionsrunde mit Russland-Experten zur politischen Zusammenarbeit zwischen der EU und Russland sowie Perspektiven und Herausforderungen für Unternehmen in Russland	Juni 2011
Regelmäßiger Austausch der „Public & Government Affairs"-Abteilungen im Wachstumsmarkt China bzgl. gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen und Umgang mit Behörden	Regelmäßig, in loser Reihenfolge
Erfahrungsaustausch zur Rolle Brasiliens auf dem Weltmarkt, den Wachstumschancen und der Wirtschaftspolitik des Landes mit zwei Brasilienexperten der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin und dem Bereich internationale Beziehungen beim europäischen Unternehmerverband BusinessEurope	Januar 2012
Women's Networking Program bei Bayer Material Science: Austausch zwischen talentierten Mitarbeiterinnen und Managerinnen sind ein Kernelement des Programms und eine wertvolle Unterstützung in der beruflichen Entwicklung. Der Fokus des bereits etablierten Mentoring-Programms steht bei dieser neuen Variante auf dem Netzwerken zwischen Mitarbeiterinnen.	Pilotprojekt im Juni 2011 gestartet
Konferenz der Bayer-Datenschutzexperten in Leverkusen, Deutschland: Datenschutz in sozialen Medien – über 50 konzerninterne und externe Experten diskutierten hier aktuelle Fragen rund um das Thema.	Dezember 2011
Publikationen für Mitarbeiter	
Konzernpublikationen: Print und Online	Mitarbeiterzeitschriften; Intranet; Bayer News Channel, zahlreiche regelmäßige Newsletter und anlassbezogene Mailings, Social Media: Facebook etc.
Print- und Online-Medien der Teilkonzerne und Servicegesellschaften für ihre Mitarbeiter	Mitarbeiterzeitschriften; Intranet; Newsletter und anlassbezogene Mailings, Social Media: Facebook etc.

Öffentlichkeit / Nachbarschaft

Das Umfeld unserer Standorte spielt für unseren Erfolg eine wichtige Rolle: Nur mit dem Vertrauen und der Unterstützung durch unsere Nachbarn können wir erfolgreich tätig sein. Daher arbeiten wir an allen Standorten daran, als verlässlicher Partner und attraktiver Arbeitgeber anerkannt zu werden, der seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt. Das bedeutet ein Plus an Wettbewerbsfähigkeit für beide: die Region und das Unternehmen.

- September 2011: Anlässlich des Internationalen Jahres der Chemie 2011 fand der „Tag der offenen Tür" des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) und seiner Mitgliedsunternehmen unter dem Motto „Chemie im Dialog" statt, an dem sich viele deutsche Bayer-Standorte beteiligt haben. 90.000 Besucher folgten der Einladung von Bayer.

Bayer HealthCare

- Kooperation zwischen Bayer HealthCare Animal Health und dem Otto-Hahn-Gymnasium in Monheim (seit 2004): praktische Bildung von Schülerinnen und Schülern. Sie soll Wissen vermitteln, den Horizont erweitern und den Jugendlichen die Arbeitswelt näher bringen. Die Aktivitäten sind mittlerweile fester Bestandteil des Lehrplans und werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften vermittelt.
- Jährlicher „KunstGenuss" von Consumer Care in Basel: Netzwerkveranstaltung für die Schweizer Stakeholder der Division: Vertreter aus Wirtschaft und Gesellschaft, Geschäftspartner und Nachbarn
- Unterstützung der Industriekampagne des Berliner Senats zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts. Eigenes Logo Bayer HealthCare: „Ich bin eine Berlinerin" mit einer stilisierten Packung eines oralen Kontrazeptivums.

Bayer CropScience

- November (Monheim, Deutschland): Führung über das Bayer CropScience-Betriebsgelände durch die örtliche Volkshochschule.
- Dezember, VHS Bonn und Deutsches Museum Bonn: Holz- und Königswege zur Welternährung – Diskussion mit Experten

Bayer MaterialScience

- Regelmäßiger Dialog mit Anwohnern und Kommunen zu aktuellen Investitionsprojekten wie der CO-Pipeline und der TDI-Anlage in Dormagen, Deutschland.
- Bayer MaterialScience/Standortverbund Nordrhein-Westfalen: Offener, intensiver Austausch mit Anwohnern, Umweltverbänden, Vereinen, Behörden und Politik über Industrieprojekte und Investitionsvorhaben in Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. Dialogveranstaltungen, Informationsabende, Online-Informationsportale sorgen für eine neue Transparenz im Austausch mit den Stakeholdern.

Servicegesellschaften

- ‚Tag der Offenen Tür' im Entsorgungszentrum Bürrig von Currenta mit Demonstration der neuen Sonderabfall-Verbrennungsanlage (Juli, Leverkusen, Deutschland)

Girls' Day:

- Am bundesweiten Girls' Day am 26. April beteiligten sich die Standorte des Bayer-Chemieparks – wie in den Jahren zuvor – mit einem breiten Angebot. Im Mittelpunkt bei Currenta standen dabei diesmal Aktionen bei den Umweltdiensten
- Bayer Business Services stellte Schülerinnen im Rahmen des „Girls' Day – Mädchen Zukunftstag" Ausbildungsberufe im Bereich der IT vor.

Currenta: Bürgerinformationen

- zum Bau eines Gas-und Dampfturbinenkraftwerks in Leverkusen (fortgesetzt)
- zur geplanten Mengenerweiterung der Sonderabfallverbrennungsanlage in Leverkusen
- zum Bau einer geplantem TDI-Produktionsanlage in Dormagen

NGOs / supranationale Organisationen

Bayer beteiligt sich auf nationaler und internationaler Ebene an einer Vielzahl von Projekten, thematischen Initiativen und Fachkonferenzen, um die gemeinsame Aufgabe einer nachhaltigen Entwicklung aktiv mitzugestalten. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit NGOs und supranationalen Organisationen.

Bayer AG

- Dialog mit der „Access to Medicine Foundation" (Veranstaltungen, Gespräche) zusammen mit Bayer HealthCare
- Mitgliedschaft und Mitarbeit bei UN Global Compact und den Initiativen „LEAD", „Caring for Climate" und „CEO Water Mandate" sowie dem UN SBCI für Nachhaltiges Bauen zusammen mir Bayer MaterialScience
- Zusammenarbeit mit dem United Nations Environmental Program (UNEP)
- „Organizational Stakeholder" der Global Reporting Initiative (GRI)
- Mitarbeit im Vorstand und bei Veranstaltungen des WEC (World Environment Center)

Bayer HealthCare

- Projekte mit der „Deutsche Stiftung Weltbevölkerung" (DSW)
- Konferenzreihe „Internationaler Dialog Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung, jährliche Veranstaltung in Berlin, organisiert von: Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), International Planned Parenthood Federation (IPPF) und KfW Entwicklungsbank, in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Die Konferenzen unterstreichen die interdisziplinäre Bedeutung von sexueller und reproduktiver Gesundheit und der entsprechenden Rechte sowie der Bevölkerungsdynamik als Schlüsselfaktoren zur Erreichung wichtiger internationaler Entwicklungsziele wie etwa der Millenniumsziele.
- Kooperation im Bereich der reproduktiven Gesundheit u.a. mit dem Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), der Nichtregierungsorganisation International Planned Parenthood Federation (IPPF) und der amerikanischen Entwicklungsbehörde (USAID)

Bayer CropScience

- Kurse in der Berufsschule „Bayer-Ramanaidu Vignana Jyothi School of Agriculture“ in der Nähe von Hyderabad gemeinsam mit der Nichtregierungsorganisation Vignana Jyothi
- Intensive Zusammenarbeit mit der indischen Naandi Foundation, um Kindern einen Schulbesuch zu ermöglichen
- Mit den lokalen indischen Nichtregierungsorganisationen Vigyan Ashram und Prajayatna arbeitet Bayer CropScience in seinem „Introduction to Basic Technology Program“ im Indischen Bundesstaat Karnataka zusammen. Hierdurch werden berufsbezogene Bildungselemente in den Unterricht an Regierungsschulen eingebracht. Schule bringt etwas im täglichen Leben und für die Zukunft – so die Botschaft.
- Im Rahmen der Baseline Study der Hochschule Pforzheim im Model Village Projekt wurde von Interviewern der Nichtregierungsorganisation BELAKU eine Befragung zur Wirtschafts- und Lebenssituation vor Ort durchgeführt.
- Bayer CropScience arbeitet beispielsweise im BIAC (Business and Industry Advisory Committee to the OECD) Food & Agriculture Committee und in verschiedenen Gremien von CropLife International zur Vertretung seiner Interessen auf internationaler Ebene mit.

Bayer MaterialScience

- Jahrestagung der Sustainable Building and Climate Initiative (SBCI) des United Nations Environment Programme (UNEP) mit anschließendem Symposium, Bayer Material Science als Gastgeber. Mai (Leverkusen, Deutschland)
- Diskussion bei der Heinrich-Böll-Stiftung mit Bayer Material Science-Vorstand Tony van Osselaer zum Thema „Green New Deal“. November (Hamburg, Deutschland)
- Diskussionsrunde: „Going Green – Chancen der Chemischen Industrie“. Prof. Uwe Lahl hat seine Studie „Transformation großer Industriezweige am Beispiel der Chemieindustrie“ vorgestellt. Im Anschluss diskutierten Oliver Krischer, MdB (B90/Grüne), Reiner Hoffmann (IG BCE) und Prof. Lahl und Tony van Osselaer (Vorstand Bayer Material Science) über den Wandel in der chemischen Industrie. Dezember (Leverkusen, Deutschland).

Servicegesellschaften

- Currenta beteiligt sich am Bau eines Gas-und-Dampf-Kraftwerks im Chempark Uerdingen und wird Abnehmer des Dampfs. Umweltverbände und Bürgerinitiativen loben das Projekt. August/September (Uerdingen, Deutschland).
- Currenta diskutiert mit Umweltverbänden und Nachbarschaftsvertretern die geplante Erweiterung der Sonderabfall-Verbrennungsanlage im Entsorgungszentrum Bürrig. September (Leverkusen, Deutschland).

Verbände / Politik

Bayer ist aktives Mitglied in zahlreichen nationalen, europäischen und internationalen Verbänden und ihren Gremien, die Bayer-Teilkonzerne zusätzlich in ihren jeweiligen Fachverbänden. Bayer führt den Vorstand des Nachhaltigkeitsforums der deutschen Wirtschaft, econsense. Darüber hinaus engagieren wir uns auch in der politischen Arbeit (Nachhaltigkeitsbericht, S. 28).

- Februar: CEFIC (Chemical Industry Council – europäischen Chemieverband) – Workshop unter Vorsitz von Bayer mit EU-Behörden und politischen Vertretern aus EU-Mitgliedsstaaten zum Thema: Kombinationswirkungen von Chemikalien, Schwerpunkt: Risikobewertung von Kombinationseffekten
- Februar: Dialog mit dem deutschen Bundesumweltminister zu Innovationen im Klimaschutz sowie industriepolitischer Fragestellungen
- Mai (Berlin, Deutschland): Bayer-HealthCare-Veranstaltung zum Thema Patientenschutz vor Arzneimittelfälschungen mit Zielgruppen aus der Bundes- und Landespolitik sowie Verbänden
- Mai (Berlin, Deutschland): Bayer-HealthCare-Dialogveranstaltung zur Versorgung der Patienten mit innovativen Arzneimitteln mit Zielgruppe Bundespolitik
- Mai (Berlin, Deutschland): Vorstellung des Bayer CropScience Child Care Programs auf der CDA (Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft) Bundestagung
- Juni (Huldenberg bei Brüssel, Belgien): Demonstration nachhaltiger Landwirtschaft auf einer Bayer CropScience-Forschungsfarm mit 50 Vertretern europäischer und internationaler politischer Organisationen
- Juli (Brüssel, Belgien): Bayer „Bee Health Event“ in Brüssel: Mit mehr als 100 Teilnehmern aus Politik (EU-Kommission, EU-Parlament), Wissenschaft, Landwirtschaft und Imkerei wurden aktuelle Themen zur Bienengesundheit in Europa, neuen Technologien zum Erhalt von gesunden Bienenvölkern sowie politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zur Regulierung des Bienenschutzes diskutiert.
- September (Berlin, Deutschland): Bayer-HealthCare-Dialogveranstaltung zur Preisfindung bei neuen Arzneimitteln mit Zielgruppe Bundespolitik
- Oktober (Berlin, Deutschland): Bayer HealthCare-Veranstaltung mit Vertretern von Bundes- und Landesparlamenten, Medien und Verbänden zur Frage, ob die Gesellschaft in Deutschland vorbereitet ist auf die Krankheiten einer kontinuierlich alternden Bevölkerung
- Oktober (Bogotá, Kolumbien): Der Nationalkongress von Kolumbien ehrt Bayer in einer Zeremonie mit dem „Pedro Nel Ospina“-Orden für den Beitrag des Unternehmens zur Innovationskraft des Landes und für die sozialen und ökologischen Projekte des Unternehmens.

- November (Düsseldorf, Deutschland): Auf Einladung der nordrhein-westfälischen Landesregierung sprach Bayer MaterialScience-Vorstand Tony van Osselaer auf dem Kongress „Nachhaltiges Wirtschaften in NRW“ zum Thema kontroverse Diskussionen um industrielle Großprojekte.
- November (Dormagen, Deutschland): Auf Einladung von Currenta besuchten der nordrhein-westfälische Klimaschutzminister Johannes Remmel und der Bürgermeister von Leverkusen, Peter-Olaf Hoffmann, den Chempark Dormagen.
- November (Berlin, Deutschland): „16. Bad Orber Gespräche“: Symposium zum Thema „Effizienz und Effektivität im Gesundheitswesen“ mit hochrangigen Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft
- Dezember (Bad Orb, Deutschland): Bei den „16. Bad Orber Gesprächen“ diskutierten 30 hochrangige Experten aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft über die Diskrepanz zwischen hochwertiger Patientenversorgung und Kostensenkungszwängen im Gesundheitsbereich.
- Dezember (Leverkusen, Deutschland): Gespräche mit Jürgen Trittin, Fraktionsvorsitzender von Bündnis90/Die Grünen im Bundestag, zu finanz-, forschungs- und energiepolitischen Fragen
- Dezember (Borneo, Malaysia): Teilnahme von Bayer CropScience am 9. Roundtable Meeting on Sustainable Palm Oil mit zahlreichen Meinungsführern aus Politik, Wirtschaft und NGOs
- Mitarbeit im Lenkungs- und Expertenkreis des Kooperationsprojekts des VCI (Verband der Chemischen Industrie) und dem Bundesumweltministerium (BMU) zu Humanbiomonitoring
- Mit zwei Veranstaltungen im Europaparlament hat Bayer CropScience gemeinsam mit Politikern und Wissenschaftlern auf die Bedeutung der Europäischen Landwirtschaft zur Welternährung und zum Klima- und Artenschutz hingewiesen.
- Sandra Peterson (CEO, Bayer CropScience) hat auf dem Weltagrarforum in Brüssel eindringlich auf die Rolle der Wirtschaft und Politik zur Ernährungssicherung im Zusammenhang mit nachhaltiger Ertragssteigerung und Innovation hingewiesen und Beispiele für das Engagement von Bayer auf diesem Gebiet zitiert.
- Diskussion mit dem stellvertretenden EU-Generaldirektor für die Nahrungsmittelkette in der Generaldirektion Gesundheit und Verbraucher der Europäischen Kommission
- Bayer CropScience setzt sich mit der Kooperation im Rahmen des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) und der internationalen Agrarministerkonferenz in Berlin sehr stark für die Themen der Ernährungssicherung durch nachhaltiges Wachstum ein.
- Gesprächsreihe mit Agrar- und Umweltpolitikern zur Neuregelung des Pflanzenschutzrechts in Deutschland
- Dialog mit Bundes- und Landespolitikern zur Bienengesundheit und zu Biodiversitätsprojekten
- Bayer HealthCare: Dialog mit der Politik unter http://www.bayerpharma.com/de/unternehmen/dialog-mit-der-politik/index.php

Schulen, Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

Bayer legt traditionell großen Wert auf die Förderung von Bildung und Forschung. Denn als forschungsorientiertes Unternehmen sind wir im Besonderen auf sehr gut ausgebildete Nachwuchskräfte und auf Technikakzeptanz in der Gesellschaft angewiesen.

Schüler / Studenten

- Baylabs: In den Bayer-Schülerlaboren werden Schülern über das Jahr hinweg in Kleingruppen Naturwissenschaften näher gebracht. Im Dezember 2011 Eröffnung eines Baylabs in Mexiko.
- Konstruktiver Dialog und Unterstützung umweltengagierter Jugendlicher, z. B. durch die Kooperation mit UNEP
- Junge Umweltbotschafter aus 18 Ländern waren im Rahmen unserer UNEP-Partnerschaft im Oktober 2011 wieder für eine Woche zu Gast bei Bayer. Thema: Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
- Weiterer Ausbau des in den USA gegründeten Bayer-Bildungsprogramms „Making Science Make Sense“
- Vorträge, Diskussion und Führungen zum Thema Nachhaltigkeit im Bayer-Kommunikationszentrum für Studentengruppen unterschiedlicher Fachrichtungen aus aller Welt
- Kooperation mit der Universität Pforzheim. Die Universität führt eine wissenschaftliche Begleitung im Bayer CropScience Model Village Projekt durch. Jeweils im Wintersemester arbeitet eine Gruppe von Studenten an einem gemeinsam mit Bayer CropScience festgelegten Themenkomplex. So wurde im Wintersemester 2011/12 das Thema Wasser näher beleuchtet. Praktikanten der Hochschule sind auch vor Ort in Indien tätig. 2011 wurde eine MBA-Abschlussarbeit um die Thematik des Model Villages vergeben. 2011 wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit für die Studenten des Company Projektes 2010/11 mit dem Förderpreis der Hochschule belohnt. Die Hochschule Pforzheim führt auch die wissenschaftliche Evaluation des Model Village Projektes durch. Zur Ermittlung der Ausgangssituation wurden 2011 2.306 Personen in ca. 1.000 Haushalten aus den Modelldörfern und einer Kontrollgruppe befragt. Im Rahmen der Kooperation stellt Bayer CropScience auch seine CSR-Projekte im Rahmen von Vorträgen an der Hochschule vor.
- Case Study der Richard Ivey School of Business an der University of Western Ontario/Kanada zum Bayer CropScience Child Care Projekt veröffentlicht. Diese wird als Beispiel für den Umgang eines Unternehmens mit Dilemma Situationen in der akademischen Lehre verwendet.
- Veranstaltung eines Education Day zur „Green Week“ anlässlich der Landung des Solar Impulse-Flugzeugs in Brüssel: Event vor rund 300 Schülern und Lehrern des European School Networks, sowie Vertretern der Europäischen Kommission zum Thema Nachhaltigkeit und Energie.

- Bayer International Summer Sustainability Camp 2011 in Pittsburgh (USA) für deutsche und amerikanische Schüler
- Im August förderte die Bayer USA Foundation mit 500.000 US$ das Reformprogramm zur Bildung in den Naturwissenschaften „SySTEMic Innovations“ in Kansas City.
- Fortbildungsveranstaltung für Pädagogen in Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen in Zusammenarbeit mit der Fa. 3-up in Monheim am Rhein, Frankfurt am Main und Stuttgart zur wissenschaftlichen frühkindlichen Bildung. Insgesamt konnten mit dieser Veranstaltung bereits mehr als 1.700 Pädagogen bis November 2011 erreicht werden. Die Pädagogen werden nicht nur anhand praktischer Experimente unterwiesen, sondern erhalten das Material auch anhand einer „Chemiekiste“ oder seit 2011 zusätzlich mit einer „Biologiekiste“.
- Am jährlichen „BayDay“ in Leverkusen im September diskutiert Bayer seit 2007 mit Studenten und Professoren zu betriebswirtschaftlichen Themen.
- Teilnehmer der Internationalen Chemie-Olympiade 2011 aus Nordrhein-Westfalen experimentierten bei Bayer HealthCare mit Unterstützung von Bayer-Azubis in den Ausbildungslaboren am Bayer HealthCare-Standort Bergkamen.
- Im Dezember bekamen mehr als 30 Studierende der Hochschule Ostwestfalen-Lippe einen Einblick in die biotechnologische Pharmaforschung am Bayer HealthCare-Standort Bergkamen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Bayer werden durch einen internationalen Austausch mit führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerfirmen unterstützt. Die Bayer-Forscher befinden sich im ständigen Austausch mit Wissenschaftlern renommierter Hochschulen, mit Kunden und Kooperationspartnern.

Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen

- Lehraufträge an Universitäten in den Fächern Medizin, Pharmazie, Chemie
- Strategische Kooperationen mit Universitäten in Köln, Deutschland, der NUS (Singapur), der Tsinghua University (Beijing, China), der University of California, San Francisco (USA) und dem DKFZ (Heidelberg, Deutschland)
- Kooperation zwischen der Hochschule Pforzheim und Bayer CropScience bei der Weiterentwicklung des „Model Village Project“ in Indien
- Januar (Heidelberg, Deutschland): Beschluss zur Fortsetzung der Kooperation zwischen Bayer HealthCare und dem Deutschen Krebsforschungszentrum für weitere drei Jahre
- März (Berlin, Deutschland): Start des auf fünf Jahre angelegten OncoTrack-Projekts zur Entwicklung neuartiger Darmkrebs-Marker in Zusammenarbeit mit dem Max Planck Institut für molekulare Genetik und mit Förderung der Innovative Medicines Initiative (IMI) der EU
- März (Bundesstaat Pennsylvania, USA): Die Bayer USA Foundation spendete 750.000 US$ an die Organisation ASSET Inc., mit Hilfe dessen die „Bayer Professional Development Academy“ gegründet werden konnte.
- März (East Bay, Kalifornien, USA): Mit einer Spende über 540.000 US$ etablierte die Bayer USA Foundation das „Center for STEM Education“ an der California State University. STEM steht für „Science, Technology, Engineering and Math“.
- Juni (Berlin, Deutschland): Die Bayer HealthCare-Tochter GDD, Global Innovation Sourcing, war Mitorganisatorin der Konferenz „Enterprising Knowledge“ zu neuen Formen von Innovationspartnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft.
- September (Bremen Deutschland): Im Rahmen des Wissenschaftsforums Chemie, der zentralen Tagung der Gesellschaft deutscher Chemiker, Vortrag von Bayer-Forschungsvorstand Prof. Dr. Wolfgang Plischke vor rund 800 Professoren, Studenten und Interessierten zum Thema: Mit Innvotionen die Nachhaltigkeit stärken
- Oktober (Leverkusen, Deutschland): Bayer-Vertreter diskutierten mit dem Präsidenten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe über den verantwortungsvollen Umgang mit endlichen Ressourcen.
- Oktober (Leverkusen, Deutschland): Beim „Bayer Science and Innovation Dialogue“ diskutierte das Bayer-Forschungsmanagement mit externen Spitzenforschern aus aller Welt.
- November (Graz, Österreich): Start einer neuen Kooperation zwischen Bayer HealthCare und dem Ludwig Boltzmann Institut für Translationale Herzinsuffizienzforschung, um Herzmuskelschwäche gezielter zu erforschen
- November (Wuppertal/Deutschland): Wissenschaftler der Universität Bonn und der Bayer Pharma AG trafen sich zu einem Symposium zu Pharmaforschung und Biomedizin.
- November (Aachen/Deutschland): Teilnahme von Bayer MaterialScience am internationalen wissenschaftlichen Symposium zur CO_2-Nutzung, das auf Einladung der RWTH Aachen University und des CAT Catalytic Center stattfand. Thema: „Innovation in large-volume CO_2 Recycling with Sustainable Energy Sources: Science, Politics and Business Opportunities“
- Dezember: Bayer MaterialScience und die Bayer Foundation gaben eine weitere Zusammenarbeit von Bayer mit der Universität Tongji bekannt: Die Gründung der Bayer-Tongji Eco-Construction & Material Academy, der ersten Akademie ihrer Art im Bereich der Bauwirtschaft und der Architekturbranche in China.

Themendialog

Wir arbeiten mit unseren Stakeholdern in vielen Initiativen eng zusammen. Die Themen ebenso wie die Perspektiven der Stakeholder-Gruppen sind naturgemäß sehr verschieden. Fragestellungen zur Nachhaltigkeit sind global, unterscheiden sich aber in regionalen Prioritäten und Perspektiven erheblich. Wir bemühen uns stets, die einzelnen Herausforderungen differenziert und kontextbezogen zu betrachten und fallbezogene Lösungen zu entwickeln, die den Rahmenbedingungen angemessen sind. Zu diesem Zweck ist der Stakeholder-Dialog eine wichtige Aufgabe der jeweiligen Funktionen, Unternehmensbereiche und Regionen.

Anhand unterschiedlicher Themenfelder, die verschiedene unserer Geschäftsfelder betreffen, stellen wir Beispiele unseres Dialogs vor.

Biotechnologie

- Bayer CropScience: Diskurs mit Studierenden der Ruhr-Universität Bochum über ethische Fragen der Gentechnik in der Pflanzenzüchtung im Rahmen des Seminars „Food Ethics: Aktuelle Kontroversen um Gentechnik in der Pflanzenzüchtung“ des Lehrstuhls für Moraltheologie (9. Februar, Bayer CropScience Headquarters, Monheim)
- Bayer CropScience: Teilnahme an einer Diskussionsrunde und einem World-Café des Dialog Forums Ethik – Europäische Biodiversitätsstrategien begründen und kommunizieren. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Umsetzungs- und Dialogprozesses der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt in Kooperation mit dem Bundesamt für Naturschutz (Bonn), dem Umweltbundesamt Österreich und dem Bundesamt für Umwelt Schweiz statt (3. und 4. März, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart-Hohenheim).
- Bayer CropScience: Teilnahme in Workshop-Gruppen des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung)-Forums Biologische Sicherheitsforschung im Dialog (30. März, Berlin, Deutschland)

Familienplanung

- Kooperation mit der Contraceptive Security Initiative der United States Agency for International Development (USAID) ermöglicht Frauen mit mittlerem Einkommen in Afrika südlich der Sahara Zugang zu für sie erschwinglichen oralen Kontrazeptiva. Die Initiative stellt für Bayer HealthCare einen neuen strategischen Ansatz und einen innovativen Weg zur Erschließung der Märkte in Entwicklungsländern dar.
- Bayer HealthCare unterstützt den Weltverhütungstag, der regelmäßig am 26. September in rund 70 Ländern begangen wird. Verschiedene Aktionen machen auf den verantwortungsvollen Umgang mit zuverlässigen Verhütungsmethoden aufmerksam. Dazu gehören Aufklärungsveranstaltungen in Schulen, Universitäten, Quizrunden im Internet, Radio-Talkshows, Designwettbewerbe, Benefizveranstaltungen, Aktionen in Diskotheken. Neben Bayer HealthCare Pharmaceuticals engagieren sich folgende Organisationen für den World Contraception Day: Marie Stopes International, European Society of Contraception and Reproductive Health, International Planned Parenthood Federation, U.S. Agency for International Development, Population Council, Asia Pacific Council on Contraception, International Federation of Pediatric and Adolescent Gynecology, Pan American Health and Education Foundation, German Foundation for World Population, Centro Latinoamericano Salud y Mujer.
- Projekte mit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung (DSW), wie z. B. „Youth2Youth“ in Uganda
- Die Reihe „Parlamentarischer Abend zum Thema Reproduktive Gesundheit“ ist eine Kooperation von Bayer HealthCare und der DSW. Es diskutieren Stakeholder der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, Parlamentarier und die interessierte Öffentlichkeit Fragen der reproduktiven Gesundheit. Dies beinhaltet Frauen- und Mädchenförderung, den Zugang zu Verhütungsmitteln ebenso wie zu Aufklärung und Bildung.
- Leuchtturmprojekte mit externen Partnern (Nachhaltigkeitsbericht, S. 16ff)
- Konferenzreihe „Internationaler Dialog Bevölkerung und nachhaltige Entwicklung“, jährlich gemeinschaftlich durchgeführt mit der International Planned Parenthood Federation (der weltweit größten Nichtregierungsorganisation im Bereich der reproduktiven Gesundheit), der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung GmbH und der KfW Entwicklungsbank in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Klima- und Ressourcenschutz

- Zusammenarbeit mit dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK)
- Mitarbeit bei der UN Global Compact-Initiative „Caring for Climate“ und dem „CEO Water Mandate“
- Bayer gehört zu den Gründern der neuen europäischen Climate-Knowledge and Innovation Community (Climate KIC) – eine Initiative des European Institute of Innovation and Technology (EIT).
- September (Budapest, Ungarn): Climate KIC 2011 Innovation Festival mit Bayer Technology Services als Unternehmenspartner
- September (Berlin, Deutschland): „Nachhaltigkeit im Fokus“-Bayer CropScience diskutierte im Rahmen der Climate-KIC-Initiative mit Experten aus namhaften internationalen Forschungsinstituten über den Klimaschutzbeitrag neuer Kulturpflanzen.
- September (Düsseldorf und Mülheim a.d. Ruhr, Deutschland): Bürgerdialog u. a. mit Bayer-Vertretern zu den volkswirtschaftlichen Dimensionen der Energiewende in Deutschland
- Leuchtturmprojekte, zum großen Teil mit externen Partnern, wie Universitäten und andere Unternehmen (Nachhaltigkeitsbericht, S. 21ff)

Nanotechnologie

- Global engagiert sich Bayer aktiv und transparent über Verbände wie das American Chemical Council und den europäischen Chemieverband (Chemical Industry Council, CEFIC) in Multistakeholder-Dialogen über Nanotechnologie.
- In Deutschland beteiligen wir uns über die Nano-Dialoge des Bundesumweltministeriums am nationalen Stakeholder-Dialog.
- Vorträge bei nationalen und internationalen Konferenzen und Workshops
- Darüber hinaus pflegen wir einen intensiven Stakeholder-Dialog mit Gremien, Verbänden, Industriepartnern, Kunden, Behörden, Hochschulen und der Öffentlichkeit.
- Wir beteiligen uns aktiv an den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekten wie z. B. „NanoGEM“, „CarboTox“ zur Sicherheit von Nanomaterialien allgemein sowie an den im Rahmen der Innovationsallianz „Carbon Nanotubes (Inno.CNT), „CarboSafe“ und „CarboLifeCycle“ zur Sicherheit von Kohlenstoff-Nanoröhrchen (carbon nanotubes).
- Wir arbeiten intensiv mit an der nationalen und internationalen Harmonisierung von Terminologie und Prüfverfahren für Nanomaterialien der DIN und auf ISO-Ebene sowie an der Erarbeitung von toxikologischen Prüfrichtlinien auf OECD-Ebene.

Tierversuche

- Mitarbeit bei der EPAA (Europäische Partnerschaft für alternative Ansätze zu Tierversuchen)
- Dialog sowie Unterstützung der Stiftung zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zur Einschränkung von Tierversuchen (SET)
- Das Bayer Corporate Animal Welfare Committee diskutiert und kooperiert regelmäßig mit Tierschutzorganisationen.
- Dialog mit Politikern des Landtags NRW sowie Gewerkschaftsvertretern mit Besuch der Bayer-Tierversuchslaboratorien am Standort Wuppertal, Deutschland

Innovationen und Produktverantwortung

66 Mehr Innovationen mit Triple-i

Triple-i" steht für „inspiration, ideas, innovation" (Inspiration, Ideen, Innovation) und bezeichnet unsere globale Mitarbeiter-Initiative, die innovative Bayer Mitarbeiter länderübergreifend vernetzt. Ideen werden zentral gesammelt und mit Experten aus den Teilkonzernen und Servicegesellschaften bewertet. Seit 2006 wurden mehr als 13.000 Ideen eingereicht. Mit konkreten Fragestellungen aus dem operativen Geschäft werden in Kampagnen Impulse für die Innovationstätigkeit des operativen Geschäfts abgeleitet. So zielte z. B. die globale Kampagne unter dem Slogan „Your Heart" auf Ideen zum Thema Herzgesundheit. Bayer HealthCare erhielt so in der seit 2010 laufenden Kampagne alleine in 2011 655 Ideen. Ende 2011 führte die Idee eines Kollegen aus einer Servicegesellschaft zum ersten „Eco Commercial Building Programm"-Partner für Bayer MaterialScience in Brasilien.

67 Betriebliches Vorschlagswesen: Der Bayer-Ideen-Pool

Verbesserungsvorschläge können einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil bedeuten. Das betriebliche Vorschlagswesen des Bayer-Konzerns ist der Bayer-Ideen-Pool – ein „Sammelbecken für clevere Ideen". Über den Bayer-Ideen-Pool wurden im vergangenen Jahr 4.840 Vorschläge eingereicht, von denen mehr als die Hälfte umgesetzt wurden. 1.095 Vorschläge erhielten Prämien für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und 82 Vorschläge trugen zum Umweltschutz bei. Für 197 berechnete Vorschläge wurden in 2011 für das Unternehmen Einsparungen in Höhe von rund 4,3 Mio € allein für das erste Jahr nach Umsetzung der Ideen ermittelt. Vorschläge leisten außerdem einen wichtigen Beitrag zur Optimierung von Produktionsprozessen. In Zeiten steigender Kosten für Energien und Rohstoffe verbessern die Vorschläge der Mitarbeiter das Unternehmensergebnis und tragen auch zur Reduzierung von Abfällen und Emissionen bei.

72 Vorsorgeprinzip

Bayer akzeptiert das Vorsorgeprinzip als mögliches Instrument des Verbraucherschutzes bzw. des Risikomanagements. Das Vorsorgeprinzip wird in Artikel 15 der Rio-Deklaration der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (1992) sowie in der Mitteilung der EU-Kommission (COM 2000/1) definiert. Es findet immer dann Anwendung, wenn wissenschaftliche Unsicherheit in einem Bereich besteht und gleichzeitig genügend Anhaltspunkte vorhanden sind, dass erhebliche oder irreversible Schäden gegenüber Mensch und Umwelt eintreten können.

Wir unterstützen die Anwendung entsprechend den Maßgaben der EU-Kommission. Diese sollen verhältnismäßig sein, d. h. dem angestrebten Schutzniveau entsprechen; diskriminierungsfrei anwendbar sein, d. h. vergleichbare Sachverhalte sollen nicht unterschiedlich behandelt werden; auf bereits getroffene ähnliche Maßnahmen abgestimmt sein und daraufhin überprüft werden, welche Kosten und welcher Nutzen mit der Anwendung des Vorsorgeprinzips verbunden sind. Eine Überprüfung der getroffenen Maßnahmen erfolgt, sobald neue wissenschaftliche Daten zum Sachverhalt vorliegen.

80 Internationales Engagement für mehr Produktsicherheit

Internationale Verbände wie CEFIC, ICCA oder OECD und Initiativen wie ECETOC oder EPAA arbeiten daran, die wissenschaftliche Bewertung von Chemikalien weiterzuentwickeln, neue Testmethoden zu erforschen und die Umsetzung gesetzlicher Regelungen zu begleiten. Bayer begleitet dies aktiv.

Außerdem engagieren wir uns u. a. im Rahmen der „Long-Range Research Initiative" der internationalen Chemieverbände (ICCA). Auf europäischer und internationaler Ebene veranstalten wir u. a. Workshops mit relevanten Behörden und anderen Stakeholdern. So haben wir u. a. 2011 die Organisation eines gemeinsamen Workshops von ICCA und Health Canada unterstützt.

Ebenso unterstützen wir die Zielsetzung der WHO- und EU-Aktionspläne zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt, z. B. mit der Weiterentwicklung des Human-Biomonitoring. Wir beteiligen uns federführend an einer Kooperation, die der Verband der Chemischen Industrie (VCI) und das Bundesministerium für Umwelt (BMU) im Februar 2010 zum Humanbiomonitoring, die über 10 Jahre laufen soll, gestartet haben. Der VCI entwickelt analytische Methoden für relevante Stoffe, die bisher nicht im menschlichen Körper messbar sind. Das BMU wendet diese Methoden im Rahmen von geeigneten Bevölkerungsstudien an. Das gemeinsame Ziel dieser Kooperation: bisher nicht messbare Chemikalien im menschlichen Körper mit analytischen Methoden nachweisbar zu machen, diese Methoden in geeigneten Untersuchungen zur Anwendung zu bringen und dabei neue Kenntnisse über die reale Belastungssituation der Bevölkerung zu gewinnen.

82 Konzernweite Erfassung von Produktdaten

Alle Teilkonzerne erfassen Produktinformationen, ob für Rohstoffe, Zwischen- oder Endprodukte, um den jeweiligen Produktsicherheits- und Informationspflichten nachzukommen. Zielsetzung und Vorgehensweise für eine kompetente Auskunft zu Stoffeigenschaften bei Anfragen und Ereignissen sind in der Direktive „Stoffinformationen und Auskunftsfähigkeit" festlegt.

Bayer HealthCare hat seine Stoffdatenbanken 2011 global weiter ausgebaut, um die Verfügbarkeit der Daten zur Beurteilung möglicher Umwelt- und Gesundheitsgefährdungen zu verbessern. Mit dem internationalen Roll-Out der IT-Systeme werden Standardprozesse definiert, die global zu einem hohen Sicherheits- und Umweltniveau verpflichten. Bayer CropScience erfasst mit dem „E-label-Server" die Druckvorlagen zu allen Produktverpackungen, die in Europa sowie Teilen Asiens, Südamerikas und Afrikas vertrieben werden. Im Rahmen des globalen Roll-out standen 2011 die Länder China, Korea und Guatemala im Fokus. Mithilfe der „External Adverse Incident Guideline" regelt CropScience weltweit die internen Berichtswege bei Zwischenfällen mit seinen Produkten. Auch Bayer MaterialScience verfügt über eine globale Produktsicherheitsdatenbank. Mittels Regelungen zur Produktbeobachtung (Product Surveillance) und zum Rückruf-Management ist MaterialScience auf eventuelle Zwischenfälle mit seinen Produkten vorbereitet.

108 Neue EU-weite Anforderungen an Pflanzenschutzmittel

Bayer CropScience vertreibt nur Pflanzenschutzmittel, die von den zuständigen Behörden zugelassen und – bei verantwortungsvoller und sachgerechter Nutzung – sicher sind und keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Die Regelungen der neuen EU-Zulassungsverordnung (EG Nr. 1107/2009) zu Anforderungen an Pflanzenschutzmittel gelten in ganz Europa seit dem 14. Juni 2011 und lösen die Richtlinien 91/414/EWG und 79/117/EWG ab. Die Verordnung hat unmittelbare Gesetzeskraft in den Mitgliedstaaten und braucht nicht in nationales Recht umgesetzt zu werden. Dennoch wurden in vielen Mitgliedstaaten Novellen der nationalen Pflanzenschutzgesetze durchgeführt, um die Konsistenz zwischen EU-Recht und nationalem Recht herzustellen.

Für Bayer CropScience und für die europäische Landwirtschaft ist es von großer Bedeutung, dass die neuen Regelungen zum Pflanzenschutzrecht auf Basis unabhängiger, wissenschaftlicher Erkenntnisse umgesetzt werden und sich die angestrebten Harmonisierungsziele, wie in den nationalen Aktionsplänen angestrebt, praxisgerecht erreichen lassen. CropScience wird hierzu auch weiterhin seine Erfahrung und Kompetenz zur Verfügung stellen und in wissenschaftlichen Gremien sowie in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit sachgerechte Lösungen unterstützen. Dabei legen wir vor allem Wert auf die Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Produktionssysteme, um die steigenden Anforderungen an Biodiversität, Klima- und Gewässerschutz sowie an eine nachhaltige Produktion qualitativ hochwertiger und erschwinglicher Nahrungsmittel erfüllen zu können.

116 Innovationsmotoren – die Bayer-Servicegesellschaften

Bayer Business Services, Bayer Technology Services, und Currenta bilden die drei Servicegesellschaften von Bayer. Sie leisten mit spezialisierten Dienstleistungen ihren Beitrag zu neuen innovativen Lösungen. Im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von Bayer arbeiten alle drei Unternehmen daran, unsere Prozesse und Technologien effizienter und umweltverträglicher zu gestalten. Dafür stehen auch die hier aufgeführten Innovationsbeispiele.

Bayer Business Services

Digital Pen

Ein Team von Bayer Business Services hat mit Unterstützung der lokalen Innovations-Gruppe auf den Philippinen einen Teil des CRM (Customer-Relationship-Management)-Prozesses weiterentwickelt. Mit Hilfe eines Digital-Pens kann der dortige Außendienst der Division Pharmaceuticals von Bayer HealthCare nun die Ergebnisse seiner Besprechungen mit Ärzten direkt für das CRM-System erfassen. Früher wurde auf Papier, per Fax und anhand von manueller Dateneingabe gearbeitet. Der neue Prozess ist medienbruchfrei und digital. Bluetooth verbindet Stift und mobiles Endgerät des Mitarbeiters, das wiederum mit dem Server kommuniziert, an den die Daten übermittelt werden. Dieser Server wandelt die empfangenen Daten in das gewünschte Format um. Der Prozess wird zeitlich effizienter, die Qualität besser, da handschriftliche Ungenauigkeiten vermieden werden und er spart Kosten.

Bayer Technology Services (mit Bayer MaterialScience)

Mit CO_2 zu Polyurethan

Konzeption und Bau einer Pilotanlage, in der das Klimagas CO_2 mit einem Epoxid zusammengeführt und zu Polyol verarbeitet wird, einem der beiden Bausteine zur Herstellung von Polyurethan. Das reaktionsträge CO_2 wird dabei mithilfe eines von Bayer entdeckten Katalysators zur Reaktion gebracht. Ziel ist, den neuartigen „CO_2-Schaumstoff“ für kommerzielle Produkte wie Matratzen zu nutzen.

Currenta

Schnellere Prüfung des Grundwasserspiegels

Die Currenta-Wasserversorgung geht bei der Grundwassermessung einen innovativen Weg. Statt wie bisher manuell, erfolgt die Erhebung jetzt automatisiert mittels GSM-Datenloggern – Geräten, die durch Sensoren erfasste Daten speichern und übertragen. Dadurch ist die Messhäufigkeit unabhängig vom Rheinpegel, wird das Personal entlastet und die Messintervalle der Hochwassermessungen können gemäß einem Alarmplan selbstständig und der jeweiligen Situation entsprechend erfolgen. Die erfassten Daten werden sofort auf einen FTP-Server übertragen oder per SMS übermittelt. Das erlaubt den zuständigen Mitarbeitern einen sofortigen Zugriff auf die aktuellen Daten und eine schnellere Reaktion auf Extremwasserereignisse im Rhein.

Mitarbeiter

122 Ask the CEO

Mitarbeiter fragen den CEO

Das Format „Ask the CEO" ergänzt unsere Mitarbeiter-Kommunikation in idealer Weise. Hier können Mitarbeiter selbst Themen bestimmen, über die sie gerne mehr erfahren würden – direkt von unserem Vorstandsvorsitzenden Dr. Marijn Dekkers. Über den „Bayer News Channel" im Intranet konnte jeder Mitarbeiter Fragen einreichen, über deren Relevanz die anderen Kollegen dann abgestimmt haben. Rund 400 Fragen wurden seit dem Start der Aktion im November 2011 eingestellt. Insgesamt rund 60 hat der Vorstandsvorsitzende beantwortet. Künftig sollen alle neuen Fragen beantwortet werden. Dabei wird der Vorstandsvorsitzende Beiträge, die zu speziell sind, an die Fachabteilungen weiterleiten.

Der Erfolg von „Ask the CEO" spricht für sich: Rund 170.000 Besuche verzeichnete das Angebot allein im Jahr 2011.

Lesen Sie dazu exemplarisch eine Frage:

Eine Kollegin von Bayer Hellas in Griechenland:

Bayers Zukunft in Europa

Sehr geehrter Herr Dr. Dekkers,

ich arbeite seit zwei Jahren für Bayer und im gesamten vergangenen Jahr hörten wir immer wieder, dass das Unternehmen in neue Bereiche/Länder investieren muss, vor allem außerhalb Europas. Sollte ich mir Sorgen über die Zukunft des Unternehmens in Europa machen?

Antwort von Dr. Marijn Dekkers:

Liebe Kollegin,

wir alle arbeiten dafür, dass Bayer in Zukunft erfolgreich ist – in Europa und in der ganzen Welt. In Deutschland, und damit in Europa, liegen unsere Wurzeln, von hier aus führen wir viele unserer Geschäfte. In Europa hatten wir im vergangenen Jahr mehr als 54.000 Beschäftigte – also rund die Hälfte unserer Mitarbeiter. Und hier verfügen wir über gut ausgebildete Mitarbeiter, eine erstklassige Forschung, Entwicklung und Produktion. In Europa investierten wir im Jahr 2010 rund 840 Millionen Euro, das ist etwa die Hälfte unserer Gesamtinvestitionssumme in diesem Jahr. Sie sehen: Das Geschäft in Europa bildet einen ganz wesentlichen Teil von Bayer.

Aber: Wir führen ein globales Geschäft. Mit Kunden und Wettbewerbern in allen Ländern der Welt. Deshalb müssen wir insgesamt noch mehr auf die Schwellenländer setzen. Denn dort gibt es das größte Wachstumspotenzial. Dieses müssen und wollen wir nutzen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Das bedeutet aber nicht, dass wir unsere Heimatmärkte aufgeben. Ganz im Gegenteil. Denn mit unserem weltweiten Wachstum sichern wir auch die Arbeitsplätze in Europa.

125 Bayer-Mitarbeiternetzwerke tragen zur Förderung unserer Diversity-Kultur bei

Viele Standorte von Bayer in den Vereinigten Staaten verfügen über Mitarbeiter-Networking-Organisationen und Aktionsgruppen. Diese und andere Möglichkeiten bieten den Bayer-Mitarbeitern ein Forum, um Erfahrungen auszutauschen, lohnenswerte Beziehungen für eine Zusammenarbeit aufzubauen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Diese Gruppen arbeiten daran, unsere Aktivitäten innerhalb der Organisation und der Gemeinschaften, in denen wir uns bewegen und tätig sind, weiter zu verbessern. Bayer stellt jeder Networking-Gruppe jährlich ein Budget von 5.000 US-Dollar zur Verfügung.

Jedes Mitarbeiter-Netzwerk ist auf spezielle Interessen zugeschnitten, wobei jedoch immer das vorrangige Ziel einer vielfältigen Belegschaftsstruktur im Vordergrund steht. Bei den 11 Networking-Gruppen von Bayer, die zur Förderung einer Diversity-Kultur beitragen, handelt es sich um:

- African American Employee Network (AAEN) – sorgt für eine größere kulturelle Vielfalt, mehr Aufmerksamkeit und mehr Bildung für Afroamerikaner.
- ANGLE-B – bietet ein Netzwerk für lesbische, schwule, bisexuelle und transsexuelle Mitarbeiter (LGBT) bei Bayer. Innerhalb des Bayer-Konzerns ist diese Gruppe die weltweit erste ihrer Art.
- Bayer Asian Society in America (BASIA) – ist ein Netzwerk für alle Bayer-Mitarbeiter, um ihr Bewusstsein für die asiatische Kultur und deren Werte zu verbessern und sie besser zu verstehen.

- African American/Hispanic Association (AAHA) – soll die Fähigkeit des Unternehmens fördern, durch eine größere Vielfalt seine wirtschaftlichen Ergebnisse, die Gewinnung und Entwicklung von Talenten mit afroamerikanischen und hispanischen Wurzeln sowie die Kontakte in deren Community zu verbessern.
- Pharmacists at Bayer (PhAB) – verbessert das Bewusstsein und das Verständnis von Bayer-Mitarbeitern für den Wert und die Beiträge von Apothekern.
- Professional Moms (ProMoms) – bietet ein Forum für berufstätige Mütter, das es ihnen ermöglicht, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Professional Networking Group (Links) – Ziel dieses Netzwerks ist die Anbindung einer neuen Generation von Mitarbeitern an die bestehende Bayer-Gemeinschaft.
- Sandwich Generation Networking Group (SGNG) – setzt sich dafür ein, den Kummer von pflegenden Angehörigen und Mitmenschen zu lindern, der häufig mit den Such-, Auswahl- und Unterstützungsanstrengungen im Zusammenhang mit der Pflege von Menschen verbunden ist. Dadurch ergeben sich Möglichkeiten, mit denen sowohl den pflegenden als auch den pflegebedürftigen Menschen aller Altersgruppen weitergeholfen werden kann.
- Women Leadership Initiative (WLI) – bietet Netzwerke, Weiterbildungs- und Mentoring-Programme sowie weitere Angebote für weibliche Führungskräfte bei Bayer HealthCare. Ziele der WLI sind, weibliche Top-Talente für die Organisation zu gewinnen, durch eine gezielte Karriereplanung, Führungstrainings und unterstützende Netzwerke die berufliche Entwicklung von Frauen zu fördern sowie ein Umfeld zu schaffen, dass leistungsstarken Frauen Karriereperspektiven innerhalb des Unternehmens eröffnet.
- Women's Advocacy Through Visioning and Education (WAVE) – pflegt ein berufliches Umfeld für Frauen, das ihre Weiterentwicklung als festen Bestandteil der Werte und Führungsprinzipien von Bayer anerkennt und unterstützt.
- Women's Initiative Networking Group (WINGs) – widmet sich der Förderung von Frauen und setzt sich dabei gleichzeitig für ein ausgewogenes Verhältnis von Arbeit und Privatleben am Bayer-Standort Pittsburgh ein.

Neben diesen Mitarbeiter-Netzwerken, deren Ziele und Aktivitäten sich hauptsächlich auf die Arbeit im Unternehmen beziehen, existieren in den Vereinigten Staaten weitere Vereinigungen von Bayer-Mitarbeitern, die sich stärker gesellschaftlichen Themen sowie der privaten Weiterbildung der Beschäftigten widmen:

- Bayer Association for Science in Communities (BASIC) – Hierbei handelt es sich um die Vereinigung der Mitarbeiter, die freiwillig an der Initiative „Bayer's Making Science Make Sense" mitwirken, die darauf abzielt, in Pittsburgh die Vermittlung naturwissenschaftlicher Bildung zu verbessern und für eine Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse einzutreten.
- Baytown Employee Recreation Association (BERA) – konzentriert sich auf die Förderung und Entwicklung von Freizeitaktivitäten unter den Mitarbeitern von Bayer in Baytown, Texas.
- Employee Connection – fördert die Wertschätzung der Mitarbeiter und den Umgang mit ihnen durch gesellschaftliche Aktivitäten, die uns dazu inspirieren und motivieren, ein bevorzugter Arbeitgeber mit einem gesunden Verhältnis von Arbeit und Privatleben zu sein.
- Junior Board – arbeitet daran, die Qualität des Arbeitslebens für Mitarbeiter zu verbessern, indem Projekte identifiziert und umgesetzt werden, die über den Umfang von Funktionsgruppen hinausgehen.
- Kansas City FUN Committee – entwickelt Mitarbeiterinitiativen und -aktivitäten, um den Gemeinschaftssinn und die Moral der Mitarbeiter im Hinblick auf die Unterstützung von derzeit andauernden kulturellen Veränderungen zu fördern.
- Toastmasters International – fördert ein positives Lernumfeld, in dem Mitarbeiter ihre Kommunikations- und Führungsfähigkeiten verbessern können.

126 Auszeichnungen für Bayer als Arbeitgeber

Auf mehreren Kontinenten sind Bayer und seine Teilkonzerne auch 2011 wieder zum Kreis der besten Arbeitgeber gewählt worden. Hier eine Auswahl:

Laut einer Internet-Umfrage des Karriereportals „Science Careers" der internationalen Fachzeitschrift „Science" zählt Bayer zu den Top-Arbeitgebern in der Sparte Pharma und Biotechnologie. Dabei hoben die Befragten besonders die Aspekte qualitativ hochwertige Forschung, gesellschaftliche Verantwortung und Loyalität der Mitarbeiter bei Bayer hervor.

Auch auf der renommierten Liste „The Scientist's Best Place to Work in Industry" rangiert Bayer in der Rubrik „Top Large Companies" unter den Top-Ten. Das Ranking basiert auf einer Umfrage unter 2.200 Wissenschaftlern, die ihre Arbeitsbedingungen anhand einer Liste von 43 Kriterien beurteilen, darunter die Forschungsumgebung, das Management sowie Faktoren wie Integrität, Kommunikation, Arbeitszufriedenheit, Aus- und Weiterbildung, Vergütung und Zusatzleistungen.

Unsere Bemühungen um Vielfalt und Chancengleichheit in der Belegschaft werden von externer Seite immer wieder positiv gewürdigt. In den USA wurde Bayer 2011 für seine Initiativen und Programme zur Förderung von Frauen und Minderheiten mit dem „Catalyst Award" ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung für Vielfalt im Unternehmen. Die Bayer Corporation ist zudem erneut von der Zeitschrift „Working Mother" als einer der 100 besten Arbeitgeber für berufstätige Mütter geehrt worden. Damit schaffte es Bayer zum achten Mal in den vergangenen neun Jahren auf diese jährlich erscheinende Liste. In Deutschland wurde Bayer im Mai 2011 auf der Messe „Woman & Work" als attraktivster Arbeitgeber mit dem Female Recruiting Award 2011 ausgezeichnet. Im Oktober erhielt Bayer zum fünften Mal das Prädikat „Total E-Quality" durch den gleichnamigen gemeinnützigen Verein. Für den Abbau von Barrieren für die Einstellung behinderter Mitarbeiter ist Bayer mit dem „Joseph F. Mulach Award" der Behindertenorganisation „LifesWork of Western Pennsylvania" ausgezeichnet worden.

Auch in Lateinamerika gilt Bayer als attraktiver Arbeitgeber. So zählt das Unternehmen in Argentinien zu den meistgeschätzten Unternehmen: Nach der Image-Studie „RepTrak Pulse" der Zeitschrift „La Nacion" belegte Bayer den 8. Platz in einer Umfrage unter rund 6.000 Befragten. In Brasilien erhielt Bayer zum vierten Mal den Preis „Época Negócios 100" und wurde in die Liste der 30 angesehensten Unternehmen des Landes („Empresas de Major Prestígio do Brasil") aufgenommen. Mehr als 15.000 Internet-Nutzer hatten über die Liste abgestimmt. Zu den Kriterien gehörten Qualität der Waren bzw. Dienstleistungen, Vertrauen und Ethik, soziales und ökologisches Engagement, Innovation, Prestige, Tradition und Dynamik.

Bayer als beliebter Arbeitgeber bei Nachwuchskräften

Auch für Studierende zählt Bayer zu den attraktivsten Arbeitgebern. Im Rahmen einer Untersuchung des Marktforschungs- und Beratungsunternehmens Universum landete Bayer unter Studierenden der Naturwissenschaften in Deutschland auf Rang 3 gleich hinter der Max-Planck- und der Fraunhofer-Gesellschaft, also als erster unter den privatwirtschaftlichen Unternehmen. 5.000 angehende Naturwissenschaftler hatten über das Ranking abgestimmt, das im Mai 2011 in der „WirtschaftsWoche" veröffentlicht wurde. Insgesamt in Deutschland erreichte Bayer unter allen Absolventen aller Fachrichtungen Rang 37. Im Rahmen der weltweiten Erhebung von Universum, die die potenziellen Arbeitgeber für Absolventen nur nach „Business" und „Engineering" unterscheidet, erreichte Bayer Rang 35 im Sektor „Engineering", was der fünften Platzierung unter den deutschen Unternehmen dieser Untersuchung gleichkommt (nach BMW, Siemens, Volkswagen und Daimler). In Deutschland wurde Bayer zudem mit dem „Karrieremacher"-Siegel des Unicum-Verlags ausgezeichnet.

128 Gesamtbetriebsvereinbarung Lebensarbeitszeit und Demographie

Auf Grundlage dieser Gesamtbetriebsvereinbarung haben Tarifbeschäftigte, die in voll- oder teilkontinuierlicher Wechselschicht tätig sind, ab dem vollendeten 55. Lebensjahr einen Anspruch auf bis zu 20 schichtfreie Tage im Jahr. Der Lohnausgleich für die arbeitsfreien Tage erfolgt über ein Langzeitkonto aus den Mitteln eines Demographiefonds, für den Bayer jährlich rund 4,8 Mio. Euro bereitstellt. Ziel ist es, das Arbeitspensum von körperlich besonders beanspruchten Mitarbeitern in den letzten Jahren der Berufstätigkeit spürbar zu verringern und ihnen so einen gleitenden Ausstieg aus dem Arbeitsleben zu ermöglichen.

Durch die Belastungsreduzierung bleiben ältere Beschäftigte auch in körperlich fordernden Tätigkeitsbereichen als wertvolle Mitarbeiter erhalten und haben dank eines verringerten Arbeitspensums eine realistische Chance, tatsächlich bis zum Erreichen des gesetzlichen Renteneintrittsalters berufstätig zu bleiben. Auf der anderen Seite entstehen durch ihre Arbeitszeitreduzierung zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für junge Mitarbeiter. Denn die entstehenden Lücken im Schichtplan werden durchgängig neu besetzt, häufig durch ehemalige Auszubildende. Auf diese Weise bleiben dem Unternehmen qualifizierte Fachkräfte erhalten und ein geordneter Übergang von betrieblichem Erfahrungswissen auf die nachfolgende Generation sichergestellt.

Weitere Bestandteile der Gesamtbetriebsvereinbarung „Lebensarbeitszeit und Demographie" sind die Belastungsreduktion für langfristig erkrankte Beschäftigte, die im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) 80 zusätzliche freie Arbeitsstunden in Anspruch nehmen können, sowie eine umfangreiche medizinische Vorsorgeuntersuchung für insgesamt rund 21.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland – ein Angebot, das im ersten Jahr 25 Prozent der berechtigten Beschäftigten genutzt haben. Die Belastungsreduktionen für Schichtmitarbeiter und langfristig Erkrankte wurden jeweils sogar von rund 90 Prozent der Berechtigten in Anspruch genommen.

130 Trainingsmaßnahmen – Konzernweite Maßnahmen zur Weiterbildung und Qualifizierung

Das Fundament unseres Trainingsprogramms bildet eine Vielzahl berufsorientierter Weiterbildungsangebote, mit denen unsere Beschäftigten ihre fachlichen Kenntnisse erweitern und aktualisieren oder zusätzliche Fähigkeiten wie Sprachen oder Führungskompetenzen erwerben können.

Beispiele für Weiterbildungsangebote

Trainingskategorien	Konzeption und Ausführungsebene
Global Leadership Global General Management Training	global/konzernweit
Trainings für Wissen und Können in den Bereichen: ■ Einführung und Kenntnis des Unternehmens ■ Führungskompetenzen ■ Kommunikation und Arbeitseffektivität ■ Betriebswirtschaft und Recht ■ Marketing, Vertrieb und Kundenorientierung ■ Sprachen und interkulturelle Kompetenzen ■ Informationstechnologie & SAP ■ Forschung, Produktion und Technik	lokal/national
Konzern-Schwerpunkte ■ Corporate Compliance ■ Menschenrechte ■ Technologiewechsel (Personalized Workplace Program) ■ Lieferantenmanagement/Lieferantenkodex	global/konzernweit
Teilkonzern-Schwerpunkte ■ Arbeitssicherheit (PEGASUS) ■ Fit in Production (FIP) bei Bayer MaterialScience	global/teilkonzernweit
Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter außerhalb der Arbeitszeit	lokal/national

132 Arbeitssicherheit: Ideen und Maßnahmen für mehr Sicherheit

Bayer HealthCare hat aus Anlass des ersten „Global Safety Day" an alle internationalen Standorten das Thema Arbeitssicherheit in Fokus der Aktivitäten gerückt. Das Thema Fahrsicherheit – von der Anreise zur Arbeit bis zum Umgang mit dem Gabelstapler auf dem Firmengelände – stand an den HealthCare-Standorten in Deutschland, Italien, Bolivien, Paraguay, Uruguay und den Philippinen im Vordergrund. In Indien stand eine Aktion zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bei Zweiradfahrern im Mittelpunkt. Das Vermeiden von Stolper-, Sturz- und Rutschunfällen spielt eine große Rolle in Deutschland. In China wurde das Motto „Every day is Safety Day" ausgegeben. Zahlreiche Standorte rund um den Globus präsentierten exemplarische Notfalleinsätze und schärften mit Aufklärungsmaßnahmen das Bewusstsein für Sicherheit. Bei Bayer HealthCare ist zum Thema Arbeitssicherheit in 2011 eine Schwerpunktinitiative außerdem unter dem Motto „Vorbild Führungskraft im Einsatz/Role Model Leader on Duty" speziell an die Führungskräfte adressiert worden. Die Führungskräfte erhalten Informationen anhand von Cartoons, die auf humorvolle Weise aufzeigen, wie Vorgesetzte speziell zu Arbeitsschutzthemen Einfluss auf das sichere Verhalten ihrer Mitarbeiter nehmen können. Vertiefende Materialien zu den jeweiligen Themen werden im Intranet zur Verfügung gestellt.

Durch das Supply Center Berlin pusten die Lüftungsanlagen pro Stunde 1,5 Millionen Kubikmeter Luft. Die Energiesparmotoren, die diese Schwerstarbeit leisten, bringen bis zu 800 Kilogramm auf die Waage – eine körperliche Herausforderung für die Kollegen, die sich um die Wartung der Anlage kümmern. Im Rahmen eines Workshops „Heben und Tragen: Sensibilisierung und Ideen für den Umgang mit schweren Lasten in der Betreuung Klima-Lüftung" zum „Bayer Safety Day" fand das Team eine rückenfreundliche Lösung für das Problem. Es wurde u. a. ein neuartiger Kran entwickelt, mit dessen Hilfe die bis zu 800 Kilogramm schweren Lüftungsmotoren besser gewartet oder ausgetauscht werden können.

Weltweit wurden Beispiele für all diese Aktivitäten zusammengestellt. Die daraus resultierende Dokumentation ist ein eindrucksvoller Beleg für die Verankerung des Sicherheitsmanagements bei Bayer HealthCare.

Bei **Bayer CropScience** standen 2011 die Stärkung des Sicherheitsbewusstseins und Sicherheitstrainings, die Verbesserung der Sicherheit im Bereich BioScience und grundsätzlich ein verbessertes Reporting im Fokus der Arbeitssicherheit. Die Maßnahmen dazu umfassten:

- umfangreiche Auditierungen, Projekt-Überprüfungen und Besuche der BioScience-Standorte weltweit, verbunden mit fachlicher Beratung und Trainingsmaßnahmen
- einen Vortrag zum Thema Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (QHSE) während des BioScience Workshops zur biologischen Sicherheit

- die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Verbesserung der Sicherheit im Bereich BioScience in Nordamerika
- in Brasilien wurden Schulungen zu den QHSE Grundanforderungen und zur Selbsteinschätzung des Erfüllungsgrades durchgeführt.
- in der Asien-Pazifik-Region (APAC) wurde das Projekt mit Kurzschulungen zur Sicherheit basierend auf einer Palette von Schulungsunterlagen (toolbox talks) fortgesetzt und um eine Schulung zur Absicherung von Maschinen ergänzt.
- Trainingsmaßnahmen zur Risikobewertung am Arbeitsplatz an den Standorten in Lateinamerika
- die Einführung der Performance Indikatoren VIR (Vehicle Incident Rate/Zahl der Transportunfälle) und TRIR (Total Recordable Incident Rate/Gesamtzahl meldepflichtiger Unfälle) bei Bayer CropScience und Aufnahme des entsprechenden Reporting ab Januar 2011
- Organisation und Unterstützung von Safety Day-Aktivitäten an vielen Bayer CropScience-Standorten weltweit.

Die Programme zur Verbesserung des Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz und der Arbeitssicherheit erzielten sehr gute Ergebnisse: der für 2011 angestrebte Arbeitssicherheit LTIR (Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden) von < 0,8 konnte unterschritten werden und lag bei < 0,65.

Bayer CropScience hat erstmals im September 2011 in Zusammenarbeit mit BP (British Petroleum) einen Einführungskurs in Arbeitshygiene und Arbeitssicherheit angeboten. Der Kurs behandelt u. a. medizinische und toxikologische Grundlagen sowie spezifische Themen wie Arbeitsstoffmessungen und ihre Bewertung, Gefährdungsanalyse, Risikominderung oder Lärm. Er soll dazu beitragen, Grundlagenkenntnisse in Arbeitshygiene und Arbeitssicherheit zu vermitteln.

Bayer MaterialScience vergibt seit 2009 den „CEO Safety Award" für außergewöhnliche Sicherheitsmaßnahmen. 2011 gingen mehr als 100 Vorschläge ein. Die Auswahl der besten Initiativen erfolgt über ein „Safety Committee", das neben Sicherheitsexperten des Bayer-Konzerns auch externe Experten, wie z. B. von Dow Chemicals oder der British Royal Air Force umfasst. Gewinner wurde eine Weiterbildungsinitiative am MaterialScience-Standort in Tarragona, Spanien, die sich insbesondere an die Kontraktoren des Standorts wendet.

Tarragona ist eines der größten Chemieparks in Südeuropa. Bei Bayer MaterialScience in Tarragona stellen Kontraktorenmitarbeiter einen hohen Anteil der gesamten Belegschaft. MaterialScience hat daher ein spezielles Programm zur systematischen Verbesserung der Arbeitssicherheit für diese Mitarbeiter gestartet, in Kooperation mit anderen Chemiefirmen des Chemieparks Tarragona. Schon geraume Zeit hat sich das Unternehmen verstärkt dafür eingesetzt, die Kenntnis der Kontraktorenmitarbeiter über Arbeitssicherheit und Umweltschutz zu verbessern. Um sie auf einen einheitlichen HSE-Standard zu bringen, wurden Trainingsprogramme entwickelt und implementiert. Bislang haben mehr als 1.400 Mitarbeiter einen Trainingskurs abgeschlossen, und über 160 Kontraktoren wurden auditiert. Bis 2013 sollen im gesamten Chemiepark insgesamt 7.800 Kontraktorenmitarbeiter aller dort ansässigen Firmen, anhand des von Bayer MaterialScience und zehn anderen Chemiefirmen initiierten Programms, geschult werden.

In China haben MaterialScience-Mitarbeiter spezielle Fortbildungskurse für die Kunden und Distributoren zum sicheren und sachgemäßen Umgang mit unseren Produkten eingeführt. Die Kurse werden direkt beim Kunden oder Distributoren durchgeführt 3.500 Personen wurden durch die nach Zielgruppen (Manager, Arbeiter, HSE Spezialisten) differenzierten Trainingseinheiten erreicht. Distributoren hat man in das Programm aufgenommen, da sie eine Schlüsselrolle bei der Weitergabe von Sicherheitsinformationen in der Lieferkette spielen.

Seit drei Jahren fördert Bayer MaterialScience das Sicherheitsbewusstsein auch für Kontraktoren an den Bayer-Standorten durch SAM, das Safety Award Mascot – ein Maskottchen, das den CEO Safety Award begleitet. SAM ist der Star in 16 Trickfilmen, die in jeweils rund 30 Sekunden die wichtigsten Sicherheitsanforderungen bei Bayer anschaulich auf den Punkt bringen – ohne sprachliche oder interkulturelle Hürden. Sie werden im Intranet, an Safety Days und für Präsentationen genutzt.

Auch in den Bayer-Servicegesellschaften wird Arbeitssicherheit großgeschrieben. Bei **Currenta** wurde das umfangreiche Programm an Sicherheitsaktionen auch 2011 fortgesetzt. Schwerpunkte bilden darin die Vermeidung von Stolperunfällen und die Erhöhung der Fahrsicherheit. In einer Fahrrad-Sommeraktion wurden rund 1.500 Fahrradhelme kostenlos an interessierte Mitarbeiter ausgegeben. Bei der Mitarbeiter-Aktion „Ideen für mehr Sicherheit" wurden wie jedes Jahr Geld- und Sachprämien für innovative und umsetzbare Arbeitssicherheitsmaßnahmen vergeben. Die von Currenta an den drei deutschen Chempark-Standorten implementierte überbetriebliche Bereitstellung von Fachkräften für die Arbeitssicherheit ist im Frühjahr 2011 außerdem mit dem Gütesiegel der Gesellschaft für Qualitätssicherheit im Arbeitsschutz (GQA) zertifiziert worden.

Bayer Business Services hat für seine rund 6.500 Mitarbeiter (plus Kontraktoren) in 60 Ländern ein elektronisches Informationspaket bereitgestellt, das am Global Safety Day besonders beworben wurde. Schwerpunkt des Informationspakets ist „Sicher bewegen, auch für Bayer Business Services ein Thema". Es beschäftigt sich mit Fragen wie beispielsweise: „Was halten Sie bei Bayer Business Services für risikoreich?", „Was ist Risiko im Arbeitsschutz?" oder „Sicher gehen – aber wie?".

133 Beispiele für Gesundheitsförderungsprogramme

In den Bayer Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience sowie den Servicegesellschaften lag 2011 ein Schwerpunkt des Gesundheitsmanagements auf der Umsetzung der 2010 beschlossenen Gesamtbetriebsvereinbarung des Tarifvertrags „Lebensarbeitszeit und Demographie". Es sieht u. a. freiwillige Gesundheitschecks, Beratung bei individuellen Risikofaktoren und die Ermutigung zu gesundheitsbewussten Verhaltensweisen vor.

An den **Bayer-HealthCare**-Standorten weltweit spiegeln sich in den Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement wie auch bei den anderen beiden Teilkonzernen die unterschiedlichen regionalen Bedingungen wider (Lebensstandard, Tarifverträge, gesetzliche Bestimmungen, nationale Gesundheitswesen, Krankenversicherungssysteme). Routineuntersuchungen z. B., die in Deutschland zum Pflichtprogramm gehören, sind in einigen Ländern Teil des Health Management Angebots. Bei den aktiven Präventionsmaßnahmen ist die Zusammenarbeit mit Fitness-Studios sehr verbreitet. Hier werden des Öfteren ausgewählte externe Partner bezuschusst. An einigen Standorten wird jahresmäßig vorgeplant und das Programm in einem Gesundheitsprogramm/Gesundheitskalender veröffentlicht (z. B. „Peak" Australien/Neuseeland).

Bayer HealthCare in Berlin beteiligte sich im Mai 2011 an der „Aktionswoche Alkohol" der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen in Form von Plakatausstellungen, Selbsttests zur individuellen Suchtgefährdung und Informationsmaterialien. Weitere Themen am Standort Berlin im Verlauf des Jahres waren Burnout- und Stress-Prophylaxe.

Als eines der Ergebnisse einer 2010 durchgeführten Erhebung zum Stand der Implementierung von Gesundheitstrainings haben mehrere Standorte von **Bayer CropScience** 2011 Fitnessstudios vor Ort aufgebaut oder mitzunutzen begonnen. In Frankfurt hat der Standortbetreiber Infraserv Höchst ein Zentrum für betriebliche Gesundheitsförderung mit professionellen Trainern (Physiotherapeuten und Sportwissenschaftlern) auf dem Werksgelände errichtet. CropScience trägt einen Teil der Kosten für die Mitarbeiter. Im Research Triangle Park (RTP), Durham, North Carolina, USA, ist ebenfalls ein Gesundheits- and Fitnesscenter eröffnet worden, das allen CropScience-Beschäftigten kostenlos zur Verfügung steht. Nur Kurse müssen bezahlt werden und auch daran beteiligt sich das Unternehmen. An anderen Standorten werden Kombinationen aus Fitness und Entspannung angeboten. So wurde in Vapi, Gujarat, Indien, ein umfassendes Programm für alle Beschäftigten dazu etabliert. In einer externen „Health Clinic" werden alle Beschäftigten untersucht, Laboruntersuchungen eingeschlossen. Sie erhalten während der Wartezeit anhand von Videos und Vorträgen Gesundheitsinformationen zu wichtigen Themen. Folgemaßnahmen zur Verbesserung der individuellen Gesundheit werden abgeleitet, deren Erfolg durch den Arzt am Standort verfolgt wird. Bestandteil der Gesundheitsförderung sind Anti-Stress-Programme dreier Indienweiter Anbieter (Brahma Kumaris, Art of Living and Patanjali Yoga).

Ebenfalls in Indien werden, zentral gesteuert durch eine neu eingestellte Ärztin, Gesundheitsförderungsprogramme als Angebot für alle Beschäftigten durchgeführt. 2011 standen dabei Themen wie Frauengesundheit, Typhus und Durchfall, Auswirkungen großer Hitze und deren Vermeidung sowie Infektionskrankheiten im Fokus. In Deutschland ist die Teilnahmequote am Bayer-weiten Gesundheitsförderungsprogramm, das im Januar 2011 begonnen wurde, am Bayer CropScience-Standort Monheim besonders hoch. In Monheim wurde 2011 das Programm „Follow Me" gestartet, das sich zunächst mit Rückenproblemen beschäftigt. Alle Mitarbeiter/-innen erhielten ein Thera-Band und eine Anleitung für Übungen, die auch im Rahmen der über zehn Wochen laufenden Aktion „Bewegte Mittagspause" vorgeführt wurden.

Bei **Bayer MaterialScience** trägt der „Safety Award" auch zum betrieblichen Gesundheitsmanagement bei. Zu den realisierten Vorschlägen aus der Initiative zählte beispielsweise eine „Präventive Rücken- und Muskulaturschulung" und das „Pittsburgh Ergonomics Program" in den USA. Mit der „Health at Work"-Initiative fördert Bayer MaterialScience in Deutschland das Bewusstsein für einen aktiven und gesunden Lebensstil. Eine Sprechstunde mit Gesundheitscheck bietet fachmännische Gesundheitsuntersuchungen mit individuellen Gesundheits- und Ernährungsempfehlungen an.

Bayer Business Services hat 2011 eine Vortragsreihe unter dem Titel „Gesundes Führen" mit Beiträgen wie Achtsame Führung/Mitarbeitergesundheit, Gesunde Ernährung im Manageralltag und Auswirkungen des Führungsstils auf Gesundheit und Leistung der Mitarbeiter sowie die Mitarbeiter-Initiative „Bleib Gesund" gestartet.

Im vergangenen Jahr hat **Currenta** die systematischen Aktivitäten im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) in Bezug auf seine Chempark-Kunden weiter vorangetrieben. Im Mittelpunkt standen die Unterstützung bei der Implementierung des BGM, Gesundheitsbefragungen und die Ableitung sowie Durchführung zielgruppenspezifischer Maßnahmen. Currenta-intern wurde der BGM Roll-Out vorangetrieben. Zentrale Aspekte waren neben der Gesundheitsbefragung, Gesundheitsarbeitsgruppen, Arbeitsgestaltungsmaßnahmen und Gesundheitstage als Kick-off für gezielte Bewegungsmaßnahmen. Psychosoziale Beratung, Hilfe bei Suchtfragen, Konfliktberatung und Konfliktmoderation wurden deutschlandweit weiter ausgebaut und kundenorientiert ausgerichtet.

Bei den Servicegesellschaften hat Currenta 2011 ein eigenes Demographieprogramm mit dem Titel „Mensch. Arbeit. Zukunft." vorgestellt. Experten aus Personalabteilung, Gesundheitsschutz, Bildung, Kommunikation und Unternehmensentwicklung haben gemeinsam mit dem Betriebsrat und Sprecherausschuss sechs Handlungsfelder identifiziert und erste Leuchtturmprojekte entwickelt. Wesentliche Zielsetzung ist es die negativen Auswirkungen einer alternden Belegschaft zu minimieren, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken und somit das Unternehmen „demographiefest" aufzustellen. „Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz" ist dabei eines von sechs Handlungsfeldern. Die neu geschaffene Abteilung Präventions- und Integrationsmedizin deckt auch die Bayer-Teilkonzerne, Servicegesellschaften und Kunden an den Chempark-Standorten mit ab.

Ökologie

140 Bayer-Berichterstattung zum CEO Water Mandate des UN Global Compact

Bayer unterstützt im Rahmen seiner Aktivitäten mit dem „UN Global Compact“ auch das Ende 2008 unterzeichnete „CEO Water Mandate“ und ist seit 2011 im „Steering Committee“ vertreten. In Zusammenarbeit mit unseren Stakeholdern entwickeln wir nachhaltige Strategien im Umgang mit Wasser, implementieren entsprechende Lösungsansätze und berichten über die erreichten Fortschritte.

Ausführliche Informationen, die seit 2011 einer Fortschrittsmitteilung für das CEO Water Mandate entsprechen, finden Sie in unserer Berichterstattung zum „CDP-Water Disclosure Project“ (Weblink 139 im Nachhaltigkeitsbericht).

Engagement und Transparenz

- Im Dezember 2011 hat Bayer eine eigene „Wasser-Position“ beschlossen, die unsere Bereitschaft widerspiegelt, Wasser zu schützen und verantwortlich zu nutzen.
- Bayer hat sich 2011 wieder am „Water Disclosure Project“ beteiligt, einer zum zweiten Mal durchgeführten Transparenzinitiative des „Carbon Disclosure Project“. Dabei wurden ausführliche Informationen zu wasserbezogenen Chancen und Risiken sowie dem unternehmensbezogenen „Water-Footprint“ veröffentlicht.
- Unsere konkrete Leistung im Wasserbereich berichten wir im Kapitel Ökologie des jährlichen Nachhaltigkeitsberichts sowie detailliert in der öffentlichen Antwort auf die Anfrage des „Water Disclosure Project“ (Web-Link 139).
- Bayer CropScience ist Mitglied der „Water Programme Leadership Group“ des „World Business Council for Sustainable Development (WBCSD)“ und unterstützt damit die Umsetzung des „Water Programme“ dieses Verbands.
- Der Ressourceneffizienz-Check, ein Leuchtturm-Projekt des Bayer-Nachhaltigkeitsprogramms, wird seit 2010 erprobt. Diese Methodik analysiert alle produktionsrelevanten Ressourcen, so auch Wasser (s. Weblink 134).

Wasser- und Abwasserprojekte im Produktionsprozess

- Im Rahmen der neuen „Wasser-Position“ des Konzerns hat sich Bayer dazu verpflichtet, die Effizienz der eigenen Wassernutzung zu steigern, innovative Produkte und Technologien im Wasserbereich zu entwickeln und zu vermarkten sowie gemeinnützige lokale Wasserprojekte zu unterstützen.

Managementziele

Bayer hat konzernweite „Managementziele“ festgelegt, die sicherstellen, dass der Wasserverbrauch und die Emissionen ins Abwasser regelmäßig erhoben werden und dass unsere Aktivitäten hinsichtlich einer verantwortlichen und effizienten Wassernutzung kontinuierlich weiterentwickelt werden. Dazu gehören:

- die jährliche Analyse und Erfassung des Wasserverbrauchs mithilfe des Bayer-Tools BaySIS („Bayer Site Information System“)
- die jährliche Risikoanalyse im Rahmen des „Water Disclosure Project“
- regelmäßige, globale Bewertungen der Wassernutzung, -qualität und -ableitung in allen Teilkonzernen
- quantitative Reduktionsziele in wasserarmen Regionen oder Regionen mit hohem Wasserverbrauch
- Bewertung wasserbezogener Auswirkungen aller neuen Investments ab einem Volumen von 10 Mio. € innerhalb der Bayer-Konzernrichtlinie zur „Ökologische Beurteilung von Neuinvestitionen“.

143 Unser Engagement für die Artenvielfalt

Die Nachfrage einer stetig wachsenden Weltbevölkerung nach hochwertigen Lebensmitteln in ausreichender Menge und zu erschwinglichen Preisen nimmt zu. Die steigende Bedeutung von nachwachsenden Rohstoffen ist eine zusätzliche Herausforderung für die moderne Landwirtschaft. Für die erforderliche Produktivitätssteigerung ist die Intensivierung des Anbaus auf den bestehenden Agrarflächen unabdingbar. Der Schutz der Biodiversität ist dabei eine wesentliche Voraussetzung, da funktionierende Agrarökosysteme unerlässlich für eine sichere Nahrungsmittelversorgung sind.

Auch im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) der EU wird der Biodiversität auf Basis der Convention on Biological Diversity (CBD) eine große Bedeutung zugewiesen. In Ergänzung der bereits im Jahr 2010 anlässlich des Internationalen Jahres der Biodiversität angelaufenen Maßnahmen hat Bayer CropScience im Jahr 2011 weitere Projekte gestartet.

Dazu gehört in Deutschland u. a. die Initiative „Blühendes Monheim". Dabei wurden zum Schutz und zur Förderung von Bestäuberinsekten und Hautflüglern am CropScience-Standort Monheim mehrere Blühstreifen vor dem Werksgelände angelegt. Das Projekt soll in den kommenden Jahren unter dem Namen „Blühende Wege" deutschlandweit entlang von Straßen und Wegen fortgesetzt werden und letztlich ein großflächiges Netz blühender Flächen bilden.

Bereits 2010 sind Bayer CropScience und die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft eine Kooperation eingegangen: Das Projekt zum Schutz bedrohter rheinischer Ackerwildkräuter mit dem Ziel der ökologischen Aufwertung von ausgesuchten Ackerstandorten wird von Bayer CropScience finanziell und mit Expertise unterstützt. Ein System von diversen repräsentativen Habitatflächen, deren Anlage und Management von den Landwirten selbst übernommen wird, soll in den Ackerfluren die Artenvielfalt erhöhen und die Population ihrer Bewohner sichern. Auf einem firmeneigenen Versuchsgut werden besonders seltene und bedrohte Arten vermehrt und deren Saatgut für eine spätere Aussaat auf geeigneten Flächen bereitgestellt. Auch an acht Versuchsstandorten von Bayer CropScience in Deutschland wurden dazu standortspezifische Blühstreifen von einer Größe bis zu 200 Quadratmetern angelegt. Mit diesen Initiativen soll gezeigt werden, dass die produktive Nutzung von Agrarflächen bei gleichzeitiger Erhaltung der Biodiversität möglich ist.

Im Rahmen einer Informationsveranstaltung wurde im August 2011 eine erste Zwischenbilanz des Projekts „Ökologische Aufwertung in Ackerfluren in der Oberrheinebene" einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Mit Unterstützung von Bayer CropScience untersuchen das Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz (ILN) in Bühl und das Institut für Agrarökologie und Biodiversität in Mannheim (IFAB) seit zwei Jahren, welche Effekte Blühstreifen, „Beetle Banks"(Käferböschung) und andere Maßnahmen in einer ansonsten intensiv geführten Agrarlandschaft auf Insekten und deren Bestäubungsleistung haben.

Ein europaweit geplantes Projekt von sogenannten „Forward Farms" startete 2011 zunächst in Deutschland und Belgien zur Prüfung und Demonstration der Vereinbarkeit von produktiver Landwirtschaft und dem Erhalt und Beförderung der Biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft.

An unserem Standort in Norwich, England, kooperieren wir seit 2002 mit dem „Norfolk Wildlife Trust (NWT)" im Rahmen eines Projekts, das die lokale Artenvielfalt aufgreift und durch spezifische Aussaaten von Wildpflanzen unterstützt. Der NWT gibt dazu jedes Jahr einen Fortschrittsbericht heraus.

Ein vergleichbares Projekt bei Bayer in den USA wurde 2010 durch eine Rezertifizierung, mit dreijähriger Gültigkeit, ausgezeichnet: Der Standort in Pittsburgh wurde erneut vom „Wildlife Habitat Council (WHC)" für das „Wildlife at Work Program" zertifiziert. Im Fokus der Bewertung stehen der Schutz und Ausbau von Lebensräumen auf privatem und öffentlichem Gelände. Die Wälder, Wiesen und Feuchtbiotope, die den Standort umgeben, werden in diesem Sinne seit 1999 nachhaltig gepflegt.

In Nordamerika unterstützt Bayer weiterhin die Naturschutzorganisation „Ducks Unlimited". Mit der Entwicklung neuer Saatgutsorten für einen speziellen Winterweizen sollen im Rahmen einer fünfjährigen Initiative bessere Brutbedingungen für seltene Wasservögel geschaffen werden. Bayer CropScience und die Naturschutzorganisation „Ducks Unlimited" kooperieren bereits seit 2009. Sie haben gemeinsam eine Initiative auf den Weg gebracht, um moderne Landwirtschaft durch die Ausdehnung der Nutzungsflächen von Winterweizen in der Prärie Pothole Region, USA, zu unterstützen, um auch dort bessere Brutbedingungen für seltene nordamerikanische Wasservögel zu schaffen. Die Prärie Pothole Region ist ein Gebiet von fast 300.000 Quadratmeilen mit Feuchtgebieten für mehr als die Hälfte aller Enten auf dem nordamerikanischen Kontinent.

Auch in Marokko setzt sich Bayer für die Artenvielfalt ein. Bayer Marokko unterstützt das Projekt der „Fondation du Sud" mit fünf Millionen neuen Bäumen im Süden von Marokko. Diese werden angepflanzt, um die Ausbreitung der Wüste zu stoppen und so auch die Lebensbedingungen der lokalen Bevölkerung zu verbessern. Die Spenden von Bayer wurden insbesondere dafür verwendet, auf einer 16 Hektar großen Fläche Arten zu identifizieren und Setzlinge anzupflanzen, die den trockenen Bedingungen am besten gewachsen sind.

145 Ereignisse, die von Stakeholdern wahrgenommen wurden

Die folgenden Ereignisse gelten nach unseren Kriterien nicht als Umwelt- oder Transportereignisse, wurden von unseren Stakeholdern aber in der Berichterstattung wahrgenommen.

	Ereignisstätte	Beschreibung	Erläuterung
1	Bayer HealthCare, Cali (Kolumbien)	31. Januar 2011 Erdbeben in der Region unseres Standorts	Das Erdbeben war 69 km vom Standort entfernt, dadurch keine Schäden und kein Anlass zur Durchführung eines Notfallplans.
2	Bayer HealthCare, Auckland (Neuseeland)	22. Februar 2011 Erdbeben in der Region unseres Standorts	Infolge des Erdbebens in Christchurch starke Schäden an der öffentlichen Infrastruktur, nicht aber am Bayer-Lager in Auckland; keine verletzten Bayer-Mitarbeiter
3	Bayer CropScience, Toopran (Indien)	9. März 2011 Überfall	Während einer Geschäftsreise wurde ein Bayer CropScience-Mitarbeiter bestohlen und verletzt. Der Vorfall wurde als LTI (Lost time incident) gemeldet.
4	Bayer AG, Petaling Jaya (Malaysia)	23. März 2011 Bombendrohung	Bombendrohung mit unmittelbarer Evakuierung des Bürogebäudes. Untersuchungen der Polizei blieben erfolglos. Ein verdächtiges Paket mit Werbegeschenken erwies sich als harmlos.
5	Bayer CropScience (Mexiko)	27. März 2011 Überfall	Ein CropScience-Mitarbeiter wurde Opfer eines Carjacking (Autoentführung mit Insasse) und später gezwungen, sein Fahrzeug zu überlassen. Der Mitarbeiter wurde nicht verletzt.
6	Bayer MaterialScience, Map Ta Phut (Thailand)	30. März 2011 Auftretender Phenolgeruch	Durch ein Leck gelangte phenolhaltiges Material in den Dampfkondensat-Kreislauf eines Produktionsbereichs. Aus dem kontaminierten Wasser-/Dampfkreislauf gelangte nichts in die Umgebung. Das Material konnte isoliert und entsorgt werden.
7	Currenta, Leverkusen (Deutschland)	26. Mai 2011 Emission von Sandstaub	Aus einem Katalysator in der Rauchgasreinigung der Verbrennungsanlage lösten sich siliziumdioxidhaltige, sandartige weiße Rückstände, die sich in Leverkusen-Rheindorf ablagerten. Die Ablagerungen waren nicht toxisch. Es bestand zu keiner Zeit Gefahr.
8	Bayer MaterialScience als Standortbetreiber, Bayer Industriepark Brunsbüttel (Deutschland)	13. September 2011 Auslaufen einer geringen Menge Pflanzenöls bei einer Firma im Industriepark Brunsbüttel	Durch eine Leckage in der Produktion gelangten etwa 30-50 Liter biologisch leicht abbaubares Pflanzenöl einer Firma im Industriepark Brunsbüttel durch einen Vorfluter des Werks in einen nahegelegenen Bach. Nach den Sicherheitsdatenblättern konnte das Material als nicht wassergefährdend und gut biologisch abbaubar (> 99 %) identifiziert werden. Schäden an Flora und Fauna im Kanal wurden nicht festgestellt. Die Behörden wurden informiert und bestätigten alle Untersuchungsergebnisse des Standortbetreibers.

Gesellschaftliches Engagement

147 Ausgaben für gesellschaftliches Engagement

Gesellschaftliches Engagement 2011: Ausgaben im Überblick*			
	in Mio €	Anteil an Gesamt in %	Anteil an Kategorie in %*
Bildung und Forschung	**7,5**	**13,8**	
Naturwissenschaftliche Schulbildung (z. B. Schulförderprogramm Baylabs, wissenschaftl. Wettbewerbe, „Making Science Make Sense"-Initiative	2,9		38,7
Wissenschafts- und Forschungsförderung (z. B. Preise, Stiftungslehrstühle)	1,3		17,3
Stipendien für Studierende	1,2		15,9
Wissenschaftliche Symposien	1		13,5
Medizinische Forschung	0,7		9,1
Allgemeine Schulbildung	0,4		5,6
Gesundheit und Soziales	**24,2**	**44,6**	
Öffentliche Gesundheitsprogramme (z. B. Zugang zu Verhütungsmitteln)	15,9		65,5
Gesundheitserziehung und Patientenorganisationen	3,2		13,2
Katastrophenhilfe	2,8		11,6
Soziale Nachbarschaftsprojekte	1,9		7,8
Soziale Ehrenamtsprojekte	0,5		2,0
Umwelt und Natur	**2,5**	**4,6**	
Umwelterziehung mit Fokus Jugend	2,1		83,8
Naturschutz, Artenvielfalt, nachhaltige Landwirtschaft	0,4		14,2
Weiteres (z. B. Mitgliedsgebühren)	0**		1,9
Sport und Kultur	**20,1**	**37,1**	
Bayer-Sportvereine	15		74,3
Bayer-Kulturabteilung und -Vereine	4,5		22,6
Soziale Sportprojekte	0,4		1,8
Weitere Sport-und Kulturförderung	0,2		1,1
Gesamt	**54,3**		

* Unstimmigkeiten in der Addition erklären sich durch Rundungsdifferenzen
** 48.000€

Art der Ausgaben	Ausgaben in Mio €
CSR Projekte aus allen vier Förderschwerpunkten (z.B ATO – Sexual orientation to teenagers/Attention and Guidance to Sexual and Reproductive Health, Making Science make Sense, Biodiversitätsprojekte, UNEP-Programme, CSIRO carbon kids uvm.)	5,5
Mitgliedschaften aus dem Bereich CSR	0,1
Spenden von Medikamenten/Chemikalien/Equipment	9,7
Geldspenden (z. B. für Bayer-Vereine, Kultur, Lehrstühle, Katastrophenhilfe, Schulförderprogramme, BayLabs, Bayer Cares Ehrenamtsprogramme, Stipendiatenprogramme uvm.)	39,0
Gesamt	54,3